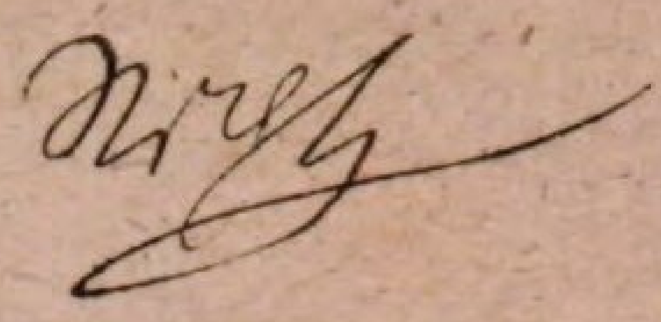


Elementarwerk

der

polnischen Sprache

für

den Schulunterricht bearbeitet

von

Dr. C. F. Kampmann,

Prorector und Professor am Elisabet-Gymnasium zu Breslau.

Vollständig in drei Theilen:

Erster Theil. Grammatik.

Zweiter Theil. Polnische Lesestücke.

Dritter Theil. Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Polnische.

Dritter Theil.

Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Polnische.

Nebst einem Wörterbuche.

Breslau.

Verlag von Ferdinand Hirt.

Königl. Universitäts-Buchhändler.

1863.

Aufgaben

zum

Uebersetzen aus dem Deutschen in das Polnische

von

Dr. C. F. Kampmann,
Prorector und Professor am Elisabet-Gymnasium zu Breslau.

Nebst einem deutsch-polnischen Wörterbuche.

Breslau.
Verlag von Ferdinand Hirt.
Königl. Universitäts-Buchhändler.
1863.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Vorrede.

Die vorliegenden Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Polnische haben den Zweck, zum mündlichen und schriftlichen Gebrauch der polnischen Sprache anzuleiten, die Erlernung derselben zu befördern und die Kenntniß ihrer besonderen Eigenthümlichkeiten zu befestigen. Ohne solche Uebungen würde selbst eine umfangreiche Lesung polnischer Schriftwerke zu dem gedachten Zweck bei weitem nicht ausreichen. Eine vollkommene Erlernung der Sprache bis zu fertigem Gebrauch in Schrift und Rede dürfte jedoch, bei dem Mangel aller hierzu erforderlichen literarischen Hülfsmittel, nur zu ermöglichen sein durch Umgang mit wissenschaftlich gebildeten Polen, denen auch die Muttersprache Gegenstand eines eingehenden Studiums gewesen ist. Diese Ansicht wird um so natürlicher und begründeter erscheinen, je mehr man erwägt, daß die polnische Sprache als eine lebende in ihrer Bildung noch nicht abgeschlossen und, wie der literarische Aufschwung in den letzten 40 Jahren beweist, in hohem Grade bildungsfähig ist.

Dies Uebungsbuch macht also nur den Anspruch, in bescheidenem Umfange die Kenntniß der Sprache vorzubereiten und für sie den Grund legen zu helfen. Es unterscheidet sich wesentlich von andern mir bekannt gewordenen Büchern der Art durch den folgerechten grammatischen Gang, den es durchweg festzuhalten sucht; es kann für den deutschen Schüler in ganz deutschen Orten auf keinerlei Unterstützung aus dem unwillkürlichen Einfluß des wenigstens theilweisen Gebrauches der Sprache im Leben rechnen und die gewöhnliche, sogenannte praktische, Methode in Anwendung bringen, wird sich aber überall in seinem Erfolge durch die Hülfe aus dem Leben gefördert sehen. Es setzt Schüler an Gymnasien und Realschulen von der Quarta an aufwärts und eine schon längere Gewöhnung an die grammatische Erlernung mindestens einer fremden Sprache voraus.

Die so einfach scheinende Verbindung des Adjektivs mit dem Substantiv macht im Polnischen dem Schüler mehr Schwierigkeiten als in jeder andern Sprache, weil bei der Deklination beider mehr eigenthümliche Einzelnheiten zu beachten sind, als in andern Sprachen. Wenn ich trotzdem verhältnißmäßig nur wenig Beispiele für die unmittelbare Einübung der Deklinationen in den ersten Aufgaben von 1 bis 9 gegeben habe, so kann der Unterricht dem Bedürfniß leicht abhelfen und die gegebenen in vielfacher Weise anwenden. Ueberdies bietet fast jeder Satz in den folgenden Beispielen, besonders 14 bis 26, Gelegenheit zu derselben Uebung.

Nach der nothwendigen Vorausschickung von Beispielen zusammengesetzter Wörter (10) und den zum weiteren Fortschreiten unumgänglich nothwendigen Formen der drei regelmäßigen Conjugationen (11 bis 13) folgen die nächsten Aufgaben (14 bis 80) nach dem Gange meiner Grammatik. Soviel mir möglich war, habe ich sie aus polnischen Schriftwerken entnommen; bei den folgenden (81 bis 100) ist dies ganz der Fall.

Wenn nun in diesen Aufgaben hier und da etwas rücksichtlich des Ausdruckes und der Wortstellung, als nicht mit dem Geiste der deutschen Sprache übereinstimmend, Anstoß erregen sollte, so muß ich bemerken, daß ich dies absichtlich als ein Förderungsmittel für die Form des Polnischen gewählt habe. Dahin gehören auch die durch Klammern angedeuteten Auslassungen deutscher Ausdrücke, welche das Polnische entbehren kann oder durch andere Formen ersetzt. Hinweisungen auf die Grammatik waren nothwendig, wo Aehnliches in dem folgerechten Gange der Beispiele noch nicht vorgekommen war; sollte sich eine Wiederholung finden, so wird sie ohne Nachtheil sein. Dies kann besonders oft bei den Präpositionen geschehen sein; aber grade ihre rechte Wahl gehört zu den schwierigen Punkten in der polnischen Sprache, und es schien mir kaum möglich, in dem Wörterbuche für den Schüler Genügendes kurz zu geben; vieles ließ sich durch Hinweisung auf die Grammatik erledigen.

In der letzten Aufgabe (101) aus Herder's Paramythien habe ich den Versuch gemacht, eine möglichst treue und dem Geiste des Polnischen entsprechende Uebertragung durch die zugefügten Bemerkungen zu unterstützen. Auch ungewöhnliche, dem höheren Stil angehörende Ausdrücke glaubte ich für diese Aufgabe im Wörterbuch wählen zu müssen.

Das Wörterbuch setzt nur die Vokabeln, welche in der Grammatik p. 87 flg. als Deklinationsbeispiele aufgeführt sind, voraus und ist nicht allgemein für jede deutsche Uebungsaufgabe dieser Art berechnet, sondern nur für die vorliegenden. Der Ausdruck, welchen das polnische Original darbot, mußte mir zunächst als der angemessenste erscheinen; sogar die Angabe der verschiedenen Verbalformen (**dokonane** und **niedokonane**) ist nicht immer vollständig, wenn es nicht die Aufgabe erforderlich machte. Die Unterscheidung beider und außerdem der Verba **niedok. jednotliwe** und **częstotliwe** ist an sich für den aufmerksamen Schüler nicht schwer, verlangt aber fortgesetzte unermüdete Uebung, weil diese Erscheinung für den Deutschen ganz ungewöhnlich ist und sich nur in den slawischen Sprachen so findet.

Breslau, den 23. November 1862.

1. Die gerechten Könige. Die weisen Minister. Die tapferen Hauptleute und Anführer. Die muthigen Männer. Die fleißigen Schüler. Die alten Großväter und Väter. Die jungen Söhne und Enkel. Die heiligen Engel und Apostel. Die bejahrten Marschälle und Kastellane.

2. Die treuen Vormünder. Die frommen Bischöfe und Prälaten. Die gelehrten Pröpste und Lehrer. Die guten Bürger und Nachbaren. Die arbeitsamen Bauern und Landleute. Die tapferen Soldaten, Ulanen, Husaren. Die betriebsamen Sachsen und Engländer. Die grausamen Türken und Tataren.

3. Die vorsichtigen Kaufleute. Die muthwilligen Knaben. Die geschickten Schneider und Schuhmacher. Die treffenden Jäger. Die aufmerksamen Aufseher. Die fleißigen Zimmerleute und Maurer. Die sparsamen Pächter. Die treuen Kollegen. Die gelehrten Redner und Jesuiten. Die klugen Rathgeber. Die gerechten Urheber. Die treuen Bekenner. Die furchtbaren Räuber.

4. Die großen Wallfische, Kameele, Elephanten, Elenthiere, Welse, Lachse, Strauße. Die furchtsamen Tauben und Hasen. Die lieblichen Kanarienvögel und Nachtigallen. Die räuberischen Habichte, Wölfe, Adler, Geier, Löwen. Die listigen Füchse. Die schnellen Falken, Hirsche, Pferde. Die trägen Esel. Die stößigen Ziegenböcke und Widder. Die nützlichen Zobel und Katzen. Die schädlichen Motten. Die stolzen Pfauen. Die weißen Schwäne. Die schwarzen Bären. Die schmackhaften Schnepfen, Aale, Heringe. Die treuen Hunde.

5. Die hohen Eichen. Die gesunden Zähne. Die reichen Schätze. Die prächtigen Paläste. Die kleinen Finger. Die großen Scheffel. Die neuen Tänze. Die reichen Früchte. Die großen Gärten. Die spitzigen Hörner. Die krummen Pflüge. Die geraden Stöcke. Die befestigten Schlösser. Die bauchigen Kessel. Die messingenen Glocken. Die groben Steine. Die hohen Gewölbe. Die kostbaren Waaren. Die glücklichen Zeiten. Die dichten Wälder. Die guten Eigenschaften. Die langen Briefe. Die scharfen Messer. Die heiligen Altäre. Die runden Hüte. Die eisernen Schlüssel. Die grauen Mäntel.

6. Die schweren Krankheiten. Die lästigen Fliegen. Die langen Bärte. Die gesunden Wasser. Die nackten Füße. Die geraden Wege.

Die arbeitsamen Ameisen. Die fleißigen Bienen. Die breiten Thore. Die schmerzlichen Wunden. Die entfernten Inseln. Die nützlichen Hühner. Die scharfen Sensen. Die edlen Tugenden. Die erhabenen Reden. Die gehörnten Ziegen.

7. Die schwarzen Tafeln. Die langen Straßen. Die geduldigen Schafe. Die trügerischen Hoffnungen. Die giftigen Ottern. Die kurzen Hälse. Die krummen Säbel. Die hohen Pappeln. Die tiefen Brunnen. Die gerechten Regierungen. Die hohen Thürme. Die schädlichen Stürme. Die frommen Seelen. Die einsamen Wüsten.

8. Die sparsamen Wirthinnen. Die geraden Geleise. Die warmen Bäder. Die fruchtbaren Apfelbäume. Die nahen Dörfer. Die wachsamen Wachen. Die beträchtlichen Diebstähle. — Die kalten Nächte [1]). Die kleinen Theile. Die harten Knochen. Die fetten Gänse. Die menschlichen Dinge. Die schädlichen Mäuse. Die geheimen Gedanken. Die vortrefflichen Lieder. Die schwarzen Augenbrauen.

[1]) Gr. 18. A. 7.

9. Der fette Schenkel. Die furchtbare Hölle. Die leserliche Schrift. Das helle Fenster. Der süße Wein. Die schwache Rippe. Der warme Pelz. Das freundliche Wort. Das tapfere Heer. Das stolze Herz. Der dunkle Ort. Das unendliche Meer. Die schwere Aufgabe. Das göttliche Gebot. — Das kleine Kalb. Das schwarze Ferkel. Das weiße Lamm. Das graue Gänschen. Das niedliche Kätzchen. Das listige Füchslein. Das träge Eselein. — Der starke Arm. Das deutliche Kennzeichen. Der goldene Steigbügel. Die schwere Last.

10[1]). Haupt-Altar, -Beweis, -Erbe, -Gebäude, -Anker, -Buch, -Inhalt, -Person, -Straße, -Ursache, -Schuld, -Lehre, -Schlacht, — Haus-Altar, -Dieb, -Hund, -Ordnung, -Kapelle, -Ente, -Hahn, -Thier. Landthier, Seethier. Thierknochen, Weinessig. Seeschlacht. See-Aal, -Bad, -Dienst, -Krebs, -Fisch, -Hafen, -Pferd, -Macht, -Löwe, -Schiff, -Salz, -Schwalbe, -Sturm*).

[1]) Gr. 51. 2. A. 2.

11. Ich bin. Wir sind. Du bist. Ihr seid. Er ist. Wir sind. Ich war. Wir waren. Er war. Sie waren. Du warst. Ihr waret. Ich werde sein. Sie werden sein. Du wirst sein. Ihr werdet sein. Er wird sein. Wir werden sein. — Ich habe [1]). Sie haben. Wir haben. Du hast. Ihr habt. Er hat. Ich hatte. Wir hatten. Du hattest. Ihr hattet. Er hatte. Sie hatten. — Ich frage. Sie fragen. Du fragst. Wir fragen. Er fragt. Ihr fragt. Ich fragte. Sie fragten. Du fragtest. Wir fragten. Er fragte. Ihr fragtet. — Ich suche. Wir suchen. Du suchst. Ihr suchet. Er sucht. Sie suchen. — Ich suchte. Wir suchten. Du suchtest. Ihr suchtet. Er suchte. Sie suchten. Ich

*) Andere Zusammensetzungen der Art werden mit Hilfe eines substantivischen Genitivs oder durch ein besonderes Wort ausgedrückt, z. B. Volksfreund przyjaciel ludu, Hausflur sień, Weinbau uprawa wina, Weinberg winnica Hauptstadt stolica oder miasto stołeczne, Seeküste pomorze oder brzeg morski.

ärgere mich. Wir ärgern uns. Du ärgerst dich. Ihr ärgert euch. Er ärgert sich. Sie ärgern sich. Ich ärgerte mich. Sie ärgerten sich. Er ärgerte sich. Ihr ärgertet euch. Du ärgertest dich. Wir ärgerten uns.

[1]) Gr. 40. A. 2. 1.

12. Ich rede. Wir reden. Du redest. Ihr redet. Er redet. Sie reden. Ich redete. Sie redeten. Er redete. Ihr redetet. Du redetest. Wir redeten. — Ich glaube. Sie glauben. Ihr glaubt. Wir glauben. Er glaubt. Du glaubst. Ich glaubte. Sie glaubten. Ihr glaubtet. Wir glaubten. Er glaubte. Du glaubtest. — Ich sehe. Sie sehen. Wir sehen. Ihr sehet. Du siehst. Er sieht. Ich sah. Wir sahen. Sie sahen. Ihr sahet. Er sah. Du sahest. — Ich höre. Sie hören. Wir hören. Du hörst. Ihr höret. Er hört. Ich hörte. Sie hörten. Wir hörten. Du hörtest. Ihr hörtet. Er hörte. — Ich lerne. Sie lernen. Wir lernen. Du lernst. Ihr lernet. Er lernt. Ich lernte. Sie lernten. Wir lernten. Du lerntest. Ihr lerntet. Er lernte.

13. Ich bitte[1]). Wir bitten. Du bittest. Ihr bittet. Er bittet. Sie bitten. — Ich drohe. Wir drohen. Du drohest. Ihr drohet. Er drohet. Sie drohen. — Ich lasse los. Wir lassen los. Du lässest los. Ihr lasset los. Er läßt los. Sie lassen los. — Ich fahre. Wir fahren. Du fährst. Ihr fahret. Er fährt. Sie fahren. — Ich schabe[2]). Wir schaben. Sie schaben. — Ich bade mich. Wir baden uns. Sie baden sich. — Ich lüge. Wir lügen. Sie lügen. — Ich schnitzle. Wir schnitzeln. Sie schnitzeln. — Ich weine. Wir weinen. Sie weinen. — Ich strafe. Wir strafen. Sie strafen. — Ich schreibe. Wir schreiben. Sie schreiben. — Ich zerschmettere. Wir zerschmettern. Sie zerschmettern. — Ich befehle. Wir befehlen. Sie befehlen*).

[1]) Gr. 33, 10. [2]) Gr. 38.

14. Die Apostel waren die ersten Schüler des Herrn Jesus Christus. Die Söhne der Könige nennt man Prinzen[1]). Die Minister, Marschälle, Anführer helfen den Königen in der Regierung der Länder. Tapfere Männer und Helden vertheidigen das Vaterland gegen[2]) die Anfälle der Feinde[3]). Kastellane waren in alten Zeiten Befehlshaber und Vertheidiger der Burgen und Schlösser; in der Zeit des Krieges waren sie Unterbefehlshaber der Wojewoden, in der Zeit des Friedens hatten[4]) sie die

---

*) In ähnlicher Weise können auch die regelmäßigen Präsentia der übrigen Klassen der 3. Konjugation nach der Gramm. 39. 40. 41. 42. nach Bedürfniß Gegenstand der Uebung werden. Als Beispiele der 1. Konjugation können dienen: znać kennen, grać spielen, trwać dauern, czekać (er)warten, mieszkać wohnen, obiecać versprechen, kochać lieben, trzymać halten, starać się sich bemühen, spodziewać się hoffen, śpiewać singen, bywać zu sein pflegen, mawiać zu reden pflegen, czuwać wachen. Der zweiten: robić machen, czynić thun, chwalić loben, palić brennen, gardzić verachten, lubić lieben, płacić bezahlen, pościć (poszczę) fasten, czcić (czczę) ehren; lecieć fliegen, myśleć denken, siedzieć sitzen, cierpieć leiden, musieć müssen, wisieć hängen; kończyć endigen, suszyć trocknen, liczyć zählen, służyć dienen, dręczyć quälen, cieszyć się sich freuen; leżeć liegen, milczeć schweigen, klęczeć knieen, wrzeszczeć schreien, mruczeć murren, błyszczeć leuchten.

Würde der Senatoren. Großväter und Väter[5]) lieben die guten Söhne und Enkel. Stiefväter sollen in der Gesinnung gleich sein den wirklichen Vätern. Gute Stiefsöhne sind gehorsam ihren Stiefvätern. Vaterbrüder und Mutterbrüder lieben die guten Bruder- und Schwestersöhne fast wie eigene Söhne.

[1]) Gr. 50, 6. [2]) od. [3]) Gr. 15, 2f. [4]) Gr. 40. A. 2, 1. [5]) Gr. 13. A. 3.

15. Vormünder vertreten die Stelle der verstorbenen Väter und sind verpflichtet zu achten auf das Wohl und Glück der Wittwen und Waisen. Geistliche und Prediger unterrichten die Menschen[1]) in der Religion und wachen über[2]) die Seelen. Die Kapläne, Diakonen, Dechanten, Pfarrer, Prioren, Pröpste, Aebte, Prälaten, Bischöfe verwalten verschiedene Aemter der christlichen Kirche. Die Bauern wohnen auf Dörfern, die Bürger in Städten. Die Schulzen regieren die Bauern und Dörfer, die Bürgermeister die Bürger und Städte. Die Lehrer, Professoren und Rektoren unterrichten die Schüler in verschiedenen Kenntnissen und Wissenschaften.

[1]) Gr. 15, 2c. [2]) nad c. Instr.

16. Die Kaufleute beschäftigen sich mit dem Handel und machen große oder kleine Geschäfte. Die Knaben gehen in die Schule und lernen lesen und schreiben. Knabe, sei fleißig und aufmerksam und lerne in der Jugend, denn im Alter [ist es] vergebens. Die Schuhmacher machen Stiefel und Schuhe. Die Jäger jagen auf Habichte, Hasen, Wölfe, Wildschweine, Adler, Falken, Zobel, Hirsche, Rehe, Geier, Schnepfen, Elenthiere, Löwen, Bären und andere Thiere. Die Deutschen wohnen in Deutschland[1]), die Sachsen in Sachsen, die Franzosen in Frankreich, die Böhmen in Böhmen, die Türken in der Türkei, die Engländer in England, die Polen in Polen, die Italiener in Italien, die Ungarn in Ungarn, die Preußen in Preußen.

[1]) Gr. 14, 13.

17. Der Wallfisch ist das größte[1]) Seethier, der Elephant das größte Landthier. Habichte, Wölfe, Adler, Falken, Geier, Füchse, Löwen und Bären sind reißende Thiere. Die Bremsen stechen[2]), die Kanarienvögel, Lerchen, Nachtigallen singen lieblich. Die Kameele, Widder, Schafe, Pferde, Hunde, Hähne, Hühner, Katzen, Ochsen, Esel sind Hausthiere und den Menschen sehr nützlich. Mit Kameelen machen die Afrikaner große Reisen durch die Wüsten. Die Pferde[3]) gebraucht[4]) man zum Reiten und Fahren, die Ochsen und Esel zum Ziehen von schweren Lasten. Elephanten, Pferde und Hunde sind sehr gelehrige Thiere.

[1]) Gr. 29, 7. [2]) Gr. 40, A. 5. [3]) Gr. 14, A. 11. [4]) Gr. 51, 9.

18. Mit Pferden[1]) oder Ochsen bearbeitet man den Acker. Mit dem Pfluge pflügt man, mit der Egge eggt man; man säet mit der Hand oder einer Maschine. Die Pferde und Esel vertheidigen sich mit den Hufen, die Ochsen, Ziegenböcke und Widder mit den Hörnern, die Hunde mit den Zähnen, die Elephanten mit dem Rüssel und den Zähnen, die Katzen mit den Krallen, die Igel mit den Stacheln. Eine große Menge von Lachsen, Karpfen, Hechten, Heringen, Aalen, Forellen und verschiedenen anderen Fischen fängt man jährlich in den Meeren, Flüssen, Seen, Teichen und Bächen.

[1]) Gr. 14. A 12a.

19. In Wäldern und Gärten finden sich Eichen, Birken, Fichten, Tannen, Platanen, Erlen, Pappeln, Linden, Birnbäume, Apfelbäume, Pflaumenbäume, Kirschbäume und andere Bäume. Ein treuer Freund[1]) und ein guter Nachbar ist ähnlich[2]) einem kostbaren Schatze. In Palästen wohnen große und reiche Herren, in Hütten arme Leute[3]) und Bauern. Große Schätze und Reichthümer sind nicht nothwendig zum menschlichen Glücke. Obstbäume sind nicht in jedem Jahre ergiebig an[4]) Früchten. Treue Freunde und Brüder[5]) verlassen sich in keinen Unfällen des Lebens. Treue Hunde bewachen Haus und Hof und das ganze Eigenthum des Herrn und beschützen große Heerden von Rindern, Schafen und Schweinen vor[6]) den Unfällen reißender Thiere. Die großen Wüsten in Afrika und Asien sind arm an Wasser.

[1]) Gr. 15, 2f. [2]) Gr. 52, 3. A. [3]) Gr. 15, 2c. [4]) w c. acc. [5]) Gr. 15, 2a. [6]) od.

20. Hochmüthige Herren verachten[1]) arme Leute. Erfahrene Aerzte heilen fast alle Krankheiten durch sorgsames Mühen und verschiedene Mittel. Die Schwäne haben weiße Federn und lange Hälse. Die Sperlinge sind grau, selten weiß. Nur Mühlsteine und heißes Eisen sind sicher vor Dieben. Die Nachtigallen, Störche, Schnepfen, Lerchen, Kraniche, Schwalben, wilde Gänse u. a. sind Zugvögel; gegen[2]) den Winter verlassen sie die kalten Länder und kehren gegen den Frühling zurück. Die Ratten sind häßliche und schädliche Thiere; sie benagen allerlei Speisen, durchwühlen die Dielen der Häuser und Bohlen der Schiffe und graben sich sogar durch Mauern durch.

[1]) Gr. 55, 3. [2]) na c. acc.

21. Große Kaufleute oder Großhändler führen verschiedene Waaren aus fremden und entfernten Ländern ein und verkaufen sie andern Kaufleuten und Krämern oder Hökern. Greise pflegen schwach zu sein und nicht immer gesund, Jünglinge stark und rüstig; aber bisweilen sind auch alte Leute rüstig und kräftig und junge weder gesund noch kräftig, sondern geschwächt. Die römischen Aristokraten wollten die Plebejer von allen Aemtern im Vaterlande verdrängen. Die Vorgesetzten des Hospitals dingen fleißige Steinmetzen und Zimmerleute zum Bauen eines Hauses. Weise Propheten und Prophetinnen sagen künftige Dinge voraus. Sparsame Wirthe und Wirthinnen halten alles im Hause in Ordnung und erwerben sich Vermögen.

22. Gelehrte Aebte und fromme Aebtissinnen sind Vorsteher der Klöster und haben unter ihrem Regiment die Mönche und Nonnen. Gute Knaben und Mädchen besuchen fleißig die Schulen, sind aufmerksam in den Lektionen und betragen sich gut. Wohlerzogene Söhne und Töchter sind gehorsam und artig und bemühen sich den Eltern Freude zu machen, denn sie erhalten von den Eltern täglich große Wohlthaten. Die Samogitier sind sehr geschickt und oft sind sie vortreffliche Tischler[1]), Schmiede, Schlosser, obgleich sie diese Handwerke nirgends gelernt haben; einige malen sogar nicht schlechte Gemälde und schneiden Figuren aus. Alle Dinge nimm[2]) an dem glatten Ende, die Menschen von[3]) der guten Seite.

[1]) Gr. 50, 6. [2]) Gr. 40. A. 1, 1. [3]) z c. gen.

23. Du mußt schlechte Nachbaren haben, denn du lobst dich selbst. Ein jedes Vögelchen nährt sich mit seinem Schnäbelchen. Niemand kauft die Katze im Sacke. Die Gerechtigkeit bevölkert, die Ungerechtigkeit verwüstet. Die Wahrheit sticht in die Augen [1]). Die Thränen stürzten ihm aus den Augen. Sobald er mir aus den Augen kam [2]), fiel er mir auch aus dem Gedächtniß. Wir sind mit blauem Auge aus der Gefahr entkommen. In der einen Hand haben wir das Schwert, in der andern halten wir den Oelzweig. Ein kluger Kopf achtet nicht auf dumme Worte. Nicht ein Loch hat das Kaninchen zur Höhle. Ich kümmere mich nicht um [3]) Gnade, wenn ich Gewalt [4]) habe.

[1]) Gr. 23. A. 4 c. [2]) Gr. 39. A. 2. [3]) o c. acc. [4]) laska.

24. Eine Hand wäscht die andere, ein Fuß unterstützt den andern. Das Brot hat Hörner und die Noth Füße (= Noth lehrt beten). Mit trockenem Fuße (= mit blauem Auge) ist er davon gekommen. Der Erfolg täuscht oft die Vorsicht. Die Wollust ist eine kurze Sache, ein Köder zum Bösen. Der Zorn verlodert schnell, der Haß geht niemals unter. Der Schmeichler lobt allzu sehr, es tadelt dagegen der Spötter. Während finsterer Nacht ist ein Gast unangenehm. Nichts ist die Kunst ohne Natur, vergebliche Arbeit; jedoch verbindet sie gegenseitiges Bedürfniß. Wer den Elephanten zum Schmause einladet, führt den Hunger in's Haus ein. Der Herr mag [1]) nur einen Zweig anrühren, so werden die Diener die Birnen abreißen [2]).

[1]) Durch den Imper. [2]) Gr. 40. A. 1, 7.

25. Du bist dort so nothwendig, wie der Teufel in Czenstochau oder wie ein Loch in der Brücke oder wie das fünfte Rad am [1]) Wagen. In der Nacht sind alle Katzen grau. Es giebt keinen Tod ohne Ursache. Die Werke der Klassiker kann man mit großem Nutzen von neuem lesen. Vorwitz ist der erste Schritt zur Hölle. Wir werden alle von der Natur gleich geboren, erst das blinde Glück theilt uns. Pommern nannte man [2]) die ganze Landschaft von der Mündung der Oder bis zur Mündung der Weichsel; es hatte diese Landschaft genug Handelsstädte, verschiedene Völker und Befehlshaber. Der Samogitische Adel lernte von Alters her Polnisch [3]) und unterhält sich im Hause mit der Frau, den Kindern [4]) und dem Gesinde in dieser Sprache [5]); aber er versteht und spricht auch Samogitisch, um [6]) sich mit dem Landvolk zu verständigen. Auch die Geistlichen [7]) und Städter [8]) gebrauchen die polnische Sprache, und sogar viele [9]) Landleute sprechen Polnisch. Das mitleidige Kind kennt nicht, was das heißt, ein fremder Mensch; es betrachtet alle Menschen wie seine Brüder [10]); der Anblick des Unglücks des Nächsten betrübt es und macht es geneigt zu guten Handlungen.

[1]) u. [2]) Gr. 33, 16. [3]) Gr. 48, 8. A. 4. [4]) Gr. 23. A. 4 a. [5]) Instr. [6]) aby c. Inf. [7]) Gr. 15, 2 a. [8]) Gr. 15, 1. [9]) Gr. 30. A. 5, 14. [10]) Gr. 15, 2 a.

26. Die Fenster in großen Palästen sind groß und kostbar, in kleinen Häusern und Hütten klein und wohlfeil. Das durchsichtige Glas der Fenster ist dick oder dünn, weiß oder von verschiedener Farbe. Die Fenster muß man täglich öffnen, um frische Luft in die Wohnung hereinzulassen

und die Gesundheit der darin [1]) wohnenden Menschen zu bewahren. Die Erfindung des Glases und der Gebrauch gläserner Scheiben zu Fenstern ist seit den ältesten Zeiten bekannt. Die Ackerbau-Arbeiten nöthigen den Landmann, lange in [2]) der Sonne zuzubringen; dies Verweilen in [2]) freier Luft, die regelmäßige Arbeit, die Mäßigkeit des Lebens erhalten dem Landmann Gesundheit und rüstige Kraft bis zum Greisenalter. In dem Herzen der Menschen herrschen oft sehr widerstreitende Gefühle; diese lassen sich erkennen an [3]) Worten und Handlungen, an dem Blick der Augen, an dem Ausdruck der Mienen; oft aber sind sie so verborgen, daß kein Physiognomiker sie zu erkennen vermag.

[1]) = in derselben. [2]) na. [3]) po c. loc.

27 [1]). Sei unser Fürst [2]). Setzet mich nicht zum Fürsten über [3]) das Volk ein. Die Nation ist ein Opfer der Unordnung und Zerrüttung geworden. Nichts ist unangenehm, was wir mit Lust thun. Die Welt will betrogen werden, mag [4]) sie denn betrogen werden. Gott ist Vater und Mutter für die Kinder, welche keine Eltern haben. Derjenige von den Menschen ist der vollkommenste, welcher für die Nächsten der nützlichste ist. Bei den Barbaren ist die Philosophie eine nicht lehrreiche Sache. Der Zweck jeder Strafe ist die Abschreckung vom Verbrechen. Die Pflicht des Dichters ist nicht die Einzelnheit zu erforschen, sondern die Allgemeinheit. Die häßlichsten Kinder sind schön in den Augen der Eltern und das in eben dem Grade, in welchem jeder mit [5]) seinem Verstande zufrieden ist. Der unglücklichste von den Menschen ist der neidische Mensch, denn alle arbeiten auf seine Qual hin. Besonnenheit ohne Mannhaftigkeit nützt wenig, Mannhaftigkeit ohne Besonnenheit ist Tollheit. —

[1]) Gr. 50, 6. [2]) Gr. 23. A. 4 b. [3]) nad c. I. [4]) Gr. 33, 14. [5]) z c. g.

28. Gehe nicht mit Uebelthätern um; mögen rechtschaffene Männer immer deine liebe Gesellschaft sein; mit ihnen iß, trink und gehe beständig um, ihnen bemühe dich gleich brauchbar zu sein, wie auch jene dir sind. Ein Freund in der Noth ist ein unschätzbarer Schatz; aber solche Schätze sind schwer zu [1]) finden. Bescheidenheit ist schätzbar, aber sie darf nicht allzu furchtsam sein; übertriebene Scham ist Feigheit und Dummheit. Christus der Herr nennt seinen Tod ein Weggehen oder den Weg zum Vater. Die Tugend rechtschaffener Männer erhält eine Nation; ihre Vernichtung ist das Werk der unredlichen; sie stecken das Volk mit ihrer Verderbtheit an, sie bereichern sich, indem sie in ihre verderbten Hände die Zügel der Regierung nehmen, und das Land verarmt indessen und verdirbt; der Zustand unter der Regierung unredlicher schwankt vor dem Falle; obwohl die Risse und Scharten äußerlich nicht zu sehen sind [2]), das Gebäude bleibt dennoch nicht stehen.

[1]) do mit Verbal-Subst. [2]) Gr. 45, 2.

29. Herr X. war Beamter in Krakau und hatte fünf Söhne; der erste wollte Soldat werden, der zweite Kaufmann, der dritte Landwirth, der vierte Arzt, der fünfte Seemann; er selbst war arm und bescheiden, seine Söhne wurden reich, angesehen und stolz. Wer mit Schlechten umgeht, wird selbst schlecht. Paul scheint reich und wohlthätig zu sein, aber

er ist in der That arm und geizig. Cicero war der größte Redner unter den Römern, ein gelehrter und fleißiger Schriftsteller und der edelste Bürger und Freund des Vaterlandes. Im Jahre 64 [1]) v. Chr. Geb. wurde er mit Antonius zum Konsul ernannt; das Vaterland war damals durch schlechte Bürger, am meisten durch die verderblichen Bestrebungen des Catilina bedroht; der Mit-Konsul Antonius schien verdächtig, daß er ein Genosse der beabsichtigten Verschwörung des Catilina war; dennoch gelang es dem Cicero durch Wachsamkeit die Verschwörung zu entdecken und sie durch eigenen Muth und Unterstützung guter Bürger zu unterdrücken. Zum Lohne nannte man ihn den Vater des Vaterlandes.

[1]) = im 64sten J.

30. Ein Sklave, welchen man freiläßt, wird ein Freigelassener genannt. Die Beredtsamkeit wurde spät bei den Römern aufgenommen und zeigte sich immer nützlicher und edler. Gewöhnlich werden im Unglück Freunde zu Feinden. Die Schüler des Aristoteles nannte man Peripatetiker, weil sie in dem Lyceum spazieren gehend disputirten. Die Menschen zeigen sich leichter in der Furcht gütig, als dankbar im Siegen. Sokrates wurde durch den Ausspruch des delphischen Gottes für den weisesten erklärt. Mir scheint immer der Tod derjenigen, welche etwas Unsterbliches unternehmen, hart und frühzeitig zu sein. Aristides zeigte sich unter allen seinen Mitbürgern als der gerechteste. Als Catilina sich im J. 63 [1]) v. Chr. Geb. gegen den Staat verschwor, wurde er für einen Feind des Vaterlandes erklärt. Der Feldzug Napoleon's im J. 1811 nach Rußland schien eine Vernichtung zu werden der Freiheit und Unabhängigkeit aller europäischen Völker; aber Gott hatte es in seinem Rathe anders beschlossen; der gewaltige Welteroberer kehrte besiegt aus einer furchtbaren Niederlage nach Frankreich zurück, die unterdrückten Völker wurden wiederum nach großen Anstrengungen und Kämpfen frei und unabhängig.

[1]) Ordinalzahl.

31. Besser ein Hund, welcher knurrt und beißt, als eine Katze, welche (kriecht) sich schmiegt und kratzt. Besser ein bleierner Frieden als goldenes Recht. Besser ist ein eigenes Auge als zwei (beide) fremde. Zwei Augen sehen mehr als eines. Der listige Spötter verbirgt unter dem Scheine des freundschaftlichsten Gesichtes die größte Bosheit. Der Stolz kostet uns [1]) mehr als Hunger, Durst und Kälte. Mehr bedeutet dem Besonnenen eine Erinnerung als hundert Hiebe dem Dummen. Der beste von [2]) den Freunden ist der verwahrte Groschen, der größte von den Feinden der Groschen, welcher schlecht ausgegeben wurde [3]). Besser ist arbeiten und schreiben als müßig sein, schwerer ist thun und leichter durchhecheln. Das Halsband der Kaiserin war aus so großen Diamanten wie möglich [4]) zusammengesetzt. Wer es allzu gut haben will, den [5]) trifft es schlechter. Der der Weichsel nähere [6]) Theil Pommerns mit der Stadt Danzig begann [7]) früher Polen zu unterliegen, später der an der Oder gelegene, der Stolpische genannte, mit den Städten Stettin, Kolberg, Kammin, Belgard.

[1]) acc. [2]) z c. gen. [3]) Gr. 35, 2. [4]) jak c. superl. [5]) dat. [6]) Gr. 51, 7. [7]) począć, Gr. 41, 2.

32. Keine Verbindung ist wichtiger, keine theurer, als diejenige, welche ein jeder mit dem Vaterlande hat. Die Dinge, welche wir mit Geist und Klugheit erstreben, sind wichtiger als diejenigen, welche wir mit den Kräften des Körpers erstreben. Es ist ein Fehler allen zu vertrauen und keinem zu vertrauen; der eine Fehler ist ehrenvoller, der andere ist sicherer. Keine Sklaverei ist schädlicher als die freiwillige. Glücklicher ist der nie gestörte Frieden als der mit Blut wiedergewonnene. Den Fliehenden ist der Feind verderblicher. Den Hungrigen ist die Speise angenehmer. Was unerwartet kommt, naht leichter. Oefter und herzlicher lacht der Arme, als der Reiche. Je heiterer der ist, welcher bezahlt, als der, welcher borgt, um so freudiger muß der sein, welcher sich von der Schuld einer empfangenen Wohlthat befreit, als der, welcher beim Empfangen [1]) sich verbindlich macht. Nichts schätzen wir höher als eine Wohlthat, so lange wir sie verlangen, nichts schätzen wir geringer als eine Wohlthat, welche wir empfangen haben. Tarquinius der Uebermüthige führte die durch Schandthat erworbene königliche Gewalt nicht besser, als er sie gewonnen hatte. Die Werke des Geistes sind bei weitem größer als die Werke des Körpers. Spanien ist kleiner als Frankreich und Afrika, aber fruchtbarer. Im Senate wurde den römischen Kaisern zugerufen: Sei glücklicher als Augustus und besser als Trajan.

[1]) Partic.

33. Der Kaiser Titus war sehr beredt, sehr kriegerisch und sehr gemäßigt. Der Zeitverlust ist der schändlichste, welcher von Nachlässigkeit herkommt. Fabius Maximus beseitigte den gefährlichsten Krieg gegen die Etrusker ohne Gefahr. Spartakus, Anführer der Gladiatoren, wurde in der ersten Schlachtreihe, als er auf's tapferste kämpfte, getödtet. In Asien sind die Inder, Perser und Parther die berühmtesten Völker gewesen. Die bedeutendsten Berge auf der Erde sind: der Kaukasus in Asien, die Alpen zwischen Frankreich, Italien und Deutschland, die Pyrenäen zwischen Frankreich und Spanien, die Cordilleren in Amerika. Marius, zum siebenten Male zum Konsul erwählt, besudelte Rom mit den grausamsten Mordthaten. Gewiß wäre das schönste Reich der Römer untergegangen, wenn nicht die Verschwörung des Catilina auf das Konsulat des Cicero und Antonius gefallen wäre. Catilina wurde fern von den Seinigen unter den Leichnamen der Feinde gefunden, nach dem schönsten Tode, wenn er für's Vaterland gefallen wäre. Cäsar, da er den Pompejus verfolgt hatte, führte mit dem Ptolemäus, dem Könige von Aegypten, den schwierigsten Krieg. Die Vorschriften über die wichtigsten und nothwendigsten Dinge sind nicht zahllos. Sich selbst zu beherrschen ist die größte Herrschaft.

34. Ein Bauer. Zwei Bürger. Drei Soldaten. Vier Freunde. Fünf [1]), 10, 20, 50 Engländer. Ein Löwe. Zwei Hirsche. Drei Adler. Vier Ziegenböcke. Fünf, 12, 60, 100 Häringe. Ein Fisch, 2 Inseln, 3 Pappeln, 4 Ziegen, 5, 15, 70, 1000 Schafe. Ein Herz, 2 Worte, 3 Orte, 4 Sätze, 5, 6, 7, 8, 9 Fenster. Herr N. besitzt ein Haus, einen Weinberg, eine Heerde Gänse. Mein Bruder besitzt 2, 3, 4 Häuser in der Stadt, 2, 3, 4 Dörfer, 2, 3, 4 Heerden Pferde. Reiche Herren besitzen 5 und mehr Häuser in verschiedenen Städten, 5 und mehr

Landgüter, 5 und mehr Heerden von Pferden, Ochsen und Gänsen, 5 und mehr Heerden von Schafen und außerdem eine Menge verschiedener Hausthiere.

[1]) Gr. § 30. A. 5.

35. Die Zeit wird in [1]) verschiedene, größere und kleinere Theile eingetheilt: in Jahre [2]), Monate, Wochen, Tage [3]), Stunden, Minuten, Sekunden. Das Jahr hat 365 Tage und in einem Schaltjahre 366 Tage oder 12 Monate [4]). Die Monate sind folgende: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, December. Von diesen haben der April, Juni, September und November 30 Tage, der Februar 28 Tage, in einem Schaltjahre dagegen 29 Tage; die übrigen Monate haben 31 Tage. Die Woche hat 7 Tage: den Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Der Tag, d. i. Tag und Nacht zusammen, hat 24 Stunden, die Stunde 60 Minuten, die Minute 60 Sekunden.

[1]) na. [2]) Gr. 15, 2 d. [3]) Gr. 15, 2 e. [4]) Gr. 14. A. 11.

36. Herr N. hatte 2 Söhne, 2 Töchter, 3 Enkel, 3 Enkelinnen, 4 Neffen, 4 Nichten, 5 Diener, 5 Dörfer, 50 Arbeiter, 80 Ochsen, 40 Zugpferde, 2000 Schafe; außerdem besaß er 250,000 Thaler. Wieviel Bücher hast du? ich habe nur 40 (41, 42, 43, 44) Bände; aber mein Lehrer hat 3566 Bände und die große königliche Bibliothek über 568,345 Bände. Wie vielen Pferden, Ochsen, Schafen hast du heute Heu gegeben? 2 Pferden, 3 Ochsen, 4, 5, 10 Schafen. Mit wieviel Pferden ist der Herr ausgefahren? mit 2, 3, 4, 5, 6 Pferden. Mit wieviel Arbeitern ist der Aufseher auf das Feld gezogen? mit 2, 3, 4, 5 Arbeitern und 2, 3, 4, 5 Mägden.

37. Der Wirthschafter des Vorwerkes hat heute dem Herrn berichtet über verschiedene Unfälle in der Wirthschaft: über 2, 3, 4, 5 gefallene Pferde und Ochsen, über 10, 11, 20, 30, 40 Schafe, welche eine Lungenkrankheit befallen. Vor 2, 3, 4, 5, 10, 12, 20, 50, 111 Jahren verwüstete eine furchtbare Feuersbrunst diese Stadt; alle Kirchen und Schulen, 5 öffentliche Gebäude und 203 Privathäuser wurden ein Raub der Flammen. Nach 2, 3, 4, 5 Tagen, Wochen, Monaten, Jahren werden viele Dinge nicht mehr so sein, wie jetzt; auch die meisten Menschen sind dem Schicksale der Veränderung unterworfen. Was er in 6 Versen bündig niederlegen konnte, wollte er lieber auf 200 werthlose ausdehnen.

38. Das erste Jahr, die zweite Stunde, der dritte Ort. Am [1]) vierten Tage der fünften Woche. Im Jahre 10, 100, 1000 vor Christi Geburt. Um [2]) 5, 6, 7, 10, 12 Uhr. Um [3]) das Jahr 555 lebte Cyrus. Die Römer haben mit den Karthagern 3 Kriege geführt: den ersten vom J. 264 bis 241, den zweiten vom J. 218 bis 201, den dritten vom J. 149 bis 146. In diesem Jahre 146 zerstörte Scipio, der römische Feldherr, Karthago. Im Frühlinge des J. 218 brach Hannibal mit 90,000 [4]) M. Fußvolk, 12,000 Reitern und 37 Elephanten von Neukarthago nach Italien auf. —

[1]) Gr. 51, 1. [2]) o c. loc. [3]) około. [4]) Gr. 30. A. 5.

39. Hannibal besiegte die Römer im J. 218 am[1]) Ticinus und an der Trebia, im J. 217 am trasimenischen See[2]), im J. 216 bei Cannä, einem Städtchen in Apulien. Die Römer unter[3]) der Anführung der Konsuln Terentius Varro und Aemilius Paullus[4]) hatten ein Heer von 80,000 M. Fußvolk und 6000 Reitern, Hannibal nur 40,000 M. Fußvolk und 10,000 Reiter. Von dem römischen Heere retteten sich nur 10,000 M. zu dem geflüchteten Konsul Varro; 20,000 M. nahm Hannibal gefangen, den größten Theil des bedeutenden Heeres hatte er vernichtet; der andere Konsul Aemilius Paullus war in der blutigen Schlacht gefallen, die Römer schienen auf immer vernichtet zu sein.

[1]) nad. [2]) Gr. 23. A. 2. [3]) pod. [4]) Gr 26, 2.

40. Die Stadt Babylon hatte 4 Seiten und umfaßte 60 römische oder 15 deutsche Meilen. Auf jeder Seite der Stadt waren 25 Thore von Erz; es hatte also ganz Babylon 100 Thore. Die Mauern, von Backsteinen errichtet, waren 200 Ellen oder 300 Fuß hoch, und 50 Ellen oder 75 Fuß breit. Auf den Mauern waren in verschiedenen Zwischenräumen 250 Thürme erbaut, von denen jeder 10 Fuß höher war als die Mauer. — Die Pyramide des Cheops, Königs von Aegypten, ist 800 Fuß hoch; auch ist jede der 4 Seiten unten 800 Fuß breit. Als Romulus Rom gebaut hatte, begriff die Stadt nur 1000 Häuser und 3300 Bürger. Als Tarquinius, der letzte römische König, vertrieben wurde, war das römische Gebiet ungefähr 4 deutsche Meilen breit und 10 bis 12 Meilen lang. Romulus hat 37 Jahre regiert, Numa 43 Jahre, Tullus Hostilius 32 Jahre, Ancus Marcius 24 Jahre, Tarquinius Priscus 38 Jahre, Servius Tullius 44 Jahre und Tarquinius der Uebermüthige 25 Jahre. Zusammengenommen haben also diese 7 Könige 243 Jahre regiert.

41. Der Bürgerkrieg zwischen Pompejus und Cäsar war sehr verderblich. Cäsar setzte im Anfange des Jahres 48 mit 12 Schiffen und 7 Legionen nach Epirus über. Er litt zwar anfangs Mangel an Lebensmitteln und wurde auch in einem Gefechte besiegt, nachher aber am 9. Aug. desselben Jahres besiegte er in einer entscheidenden Schlacht den Pompejus bei Pharsalus. Noch in demselben Jahre und im folgenden 47sten besiegte er im Alexandrinischen Kriege den Ptolemäus, König von Aegypten, und übergab die Regierung der Kleopatra, der Schwester desselben. Darauf eilte er nach Asien, besiegte den Pharnaces bei Zela, beendigte den ganzen Krieg in 5 Tagen und berichtete über denselben mit diesen Worten: veni, vidi, vici. Im Jahre 46 besiegte er den Scipio, Anführer der Pompejanischen Partei, in Afrika bei Thapsus. Nach 4 prachtvollen Triumphen beschenkte und bewirthete er das Volk an 22,000 Tischen, belohnte er die Krieger mit Geld und Ländereien und veranstaltete Festlichkeiten und Spiele aller Art.

42. Im Jahre 46 erneuerten die Söhne des Pompejus den Krieg in Spanien; Cäsar besiegte sie bei Munda in einer blutigen Schlacht im Jahre 45. Der Senat dekretirte ihm ein Dankfest von 50 Tagen und erwies ihm unermeßliche Ehren; er selbst vermehrte die Zahl der Senatoren bis zu 900. Er bereitete viele nützliche und großartige Unterneh-

mungen vor; aber er war den Freunden der alten Freiheit verhaßt und 60 Optimaten ermordeten ihn am 15. März 44 mit 23 Dolchstichen. Der Adoptivsohn und Erbe des Cäsar, Octavianus, besiegte mit den Konsuln im J. 43 bei Mutina den Antonius, im Jahre 42 mit Antonius den Brutus und Cassius bei Philippi, im Jahre 36 den Sextus Pompejus bei Messana und besaß jetzt ein Heer von 45 Legionen, 25,000 Reitern und 600 Kriegsschiffen. Im Jahre 31 besiegte er bei Actium den Antonius, welcher 500 Kriegsschiffe, 100,000 Mann zu Fuß und 12,000 Reiter hatte, mit 250 Kriegsschiffen, 80,000 Mann zu Fuß und 12,000 Reitern und herrschte von da an allein über den römischen Staat.

43. Ich lese, du schreibst, er arbeitet, wir lesen, ihr schreibt, sie arbeiten. Ich bedauere nicht dich (ihn), sondern mich (sie, Sing. u. Pl.). Fliehe den Spötter; hüte dich vor ihm wie vor dem Feuer. Um ihn (dich, uns, sie) los zu werden, hat er ihm (dir, uns, ihnen) Hoffnung gemacht. Man hat mir (dir, uns, euch) viel versprochen, aber nichts gehalten. Auch mich (dich, uns, euch) kennen die Menschen. Ich (du, er, wir, ihr, sie) fürchte mich vor der Zukunft und doch eile ich zu ihr hin. Wer nicht mit mir (uns) ist, der ist wider mich. Auf mich (dich, ꝛc.) legt er die ganze Hoffnung. Ich liebe ihn (dich), aber er kann mich nicht leiden. Du unschätzbarer Freund, wirst (bei) meinen Kindern Vater(stelle) vertreten. Durch deinen (euren) Leichtsinn habe ich solchen Verlust erlitten. Durch meine (unsere) Unaufmerksamkeit hast du (habt ihr) viel Schaden erlitten.

44. Das ist unser (mein, dein, euer), was wir mit unserer Arbeit fertig gemacht haben. Nur der Augenblick der Zeit ist unser (mein, dein, euer), in welchem wir leben. Wen das Glück verderben will, dem nimmt es den Verstand. Feuer fügt zum Feuer hinzu, wer einem jungen (Menschen) Wein giebt. Nicht ist arm, wer die häuslichen Bedürfnisse befriedigen kann. Der König ist der beste, vor welchem sich die Bösen fürchten und die Guten nicht fürchten. Dem ist der Rath am nothwendigsten, welcher meint, daß er sich ohne ihn behelfen werde. Niemand haßt mehr am [1]) andern das Vergehen, als der, welcher dasselbe zum [2]) eigenen Vortheil gebraucht hat. Verschiebe nicht auf morgen, was du heute machen kannst; bitte nicht andere um das, was du selbst machen kannst. Der Opal ist ein Edelstein, in welchem sich die Farben aller andern Edelsteine finden; nach der verschiedenen Umdrehung gegen das Licht zeigt er die purpurne, blaue, rothe, grüne Farbe.

[1]) w. [2]) dla.

45. Der eine hält die Kuh bei [1]) den Hörnern, der andere melkt sie. Wen Gott bestrafen will, dem nimmt er zuerst den Verstand. Wessen Sense die erste (ist), dessen Wiese (ist) breiter. Woran [2]) du dich nicht satt ißt, daran wirst du dich nicht satt lecken. Noch ist ein solcher nicht geboren, der [3]) es allen recht machte. Selten sind solche Menschen, welche der Wind des Gewinnes oder Verlustes nicht fortreißt, bei denen Bescheidenheit in den Augen, Scham auf der Zunge und Standhaftigkeit im Geiste ist. Reizende Worte bedeuten nicht viel; ein rechtes Herz das ist

das Fundament des Menschen. Erträglicher ist ein solcher, welcher aufrichtig haßt, als der, welcher kalt liebt; er hat zwei Seelen auf einer Zunge. Der, welcher in's Gesicht lobt, ist bereit in Abwesenheit zu tadeln; in entgegengesetzter Weise, — wer es wagt seinen anwesenden Freund zu tadeln, der wird ihn gewiß hinter[4]) dem Rücken[5]) nicht anschwärzen. Derjenige, welcher sich nicht mit Verstand leitet, wird auch das Unglück und Glück nicht zu ertragen verstehen. Bei[6]) Gastmählern ist die Stelle die beste, welche neben einen rechten Mann den Tischgenossen setzt; denn schmackhaft sind Speisen und Getränke, aber nützlicher das weise Gespräch.

[1]) za. [2]) Gen. [3]) coby. [4]) poza. [5]) = Augen. [6]) na.

46. Der Vater befiehlt seinen Kindern, daß[1]) sie seinen Befehlen gehorchen, weil er weiß, daß sie ihnen zum[2]) Guten gereichen und zu ihrer Beglückung beitragen werden. Wer, wenn er nur ein Mann ist und nach ehrenvollen Dingen strebt, ist nicht bereit, selbst mit Gefahr seine Pflichten zu erfüllen? Lucius Marius der Sohn besetzte die Kurie und mordete seine Feinde und warf ihre Körper in die Tiber. Marcus Aemilius ließ seinen Sohn nicht vor sein Angesicht kommen, weil er seinen Posten verlassen hatte; dieser gab sich wegen dieser Entehrung den Tod. Sempronia, die Schwester der Gracchen, konnte weder durch Bitten noch durch Drohungen dahin gebracht werden, daß sie die Unehre ihrer Familie anerkannte. Lucius Lucullus befreite seinen Kollegen Cotta, welcher zu Chalcedon belagert war; die Truppen des Mithridat richtete er durch Schwert und Hunger zu Grunde und vertrieb ihn aus seinem Reiche Pontus. Kleopatra, die Tochter des Ptolemäus, des Königs der Aegyptier, von ihrem Bruder Ptolemäus vertrieben, kam zum Alexander. Cäsar hielt so genau und streng selbst in kleinen Dingen auf die Hauszucht, daß er den Bäcker, welcher seinen Tischgenossen anderes Brot als ihm vorsetzte, mit Ketten fesseln ließ.

[1]) aby. [2]) na.

47. Cajus Octavius und seine Nachkommen blieben entweder durch Zufall oder mit ihrem Willen im Ritterstande bis zum Octavius, dem Vater des Augustus. Der Leichnam des Caligula wurde durch seine Schwestern, welche aus der Verbannung zurückgerufen worden waren, verbrannt und bestattet. Augustus suchte einen Nachfolger in seinem Hause. Crösus, der Lyderkönig, floh besiegt und verlassen in sein Reich zurück. Die Thiere bewegen ihre Glieder geschickt und leicht. Der Steuermann weiß sein Steuerruder zu lenken. Tiberius tödtete seinen Enkel Drusus im innersten Theile seines Palastes, indem er ihm die Nahrungsmittel entzog. Astyages, der König der Meder, auf seinen Feind den Harpagus erbittert, tödtete seinen Sohn. Beim Flusse Medus ragen Berge hervor, angenehm durch Laub, weil die Feuchtigkeit ihre Fundamente durchdringt. Während Alexander die Stadt Cyropolis belagerte, wurde sein Nacken von einem Felsenstück so getroffen, daß er besinnungslos zusammenstürzte. Lentulus, indem er sich die Herrschaft prophezeite, welche nach den Sibyllinischen Weissagungen seiner Familie bestimmt war, stellte Männer mit Fackeln und Waffen in der ganzen Stadt Rom auf. Seleukus war der Freund Alexanders des Macedoniers; nach dem Tode desselben brachte sein

Bruder Abarrida, dem es übertragen worden war, die Babylonier unter seiner Herrschaft zu haben, die Benachbarten unter seine Botmäßigkeit.

48[1]). Von Haus zu Haus, von Thür zu Thür, von Jahr zu Jahr, von Wort zu Wort. Seit langer Zeit habe ich ihn nicht gesehen. Er weint vor[2]) Schmerz, vor Freude. Er starb am[3]) Fieber, am Stein. Er kann vor Alter nicht mehr sehen. Er wollte mit der Kleiderbürste[4]) die Stiefel, mit der Stiefelbürste die Kleider reinigen. Tubalkain war ein Handwerker in jeglicher Arbeit von Kupfer und von Eisen. Herod(es) befahl alle Kinder zu morden, [die] seit 2 Jahren geboren [waren]. Hüte dich vor dem Feinde, wie der Steuermann vor der Klippe. Dem Danziger Rath war vom Könige ein Kanzler vorgesetzt und in seinem Namen übersetzte ein Hofmann die Schreiben in's Deutsche, in denen der König die Stadt beschuldigte. Die Transpiration geht durch die Haut, die Respiration läßt die Luft zur[5]) Veränderung aus unserm Munde. Auf dieser Gattung Hollunder wachsen blaue dichte Blümchen. Er stand an[6]) der Brücke, welche über die Weichsel führt. Er bestand auf seinen Forderungen. Sie brachten die Tage hin in süßer Abwechselung der Freude und Ruhe. In welchem Wasser werden bei[7]) Ihnen die Schafe gewaschen? Man kann sie in dem vorbeigehenden Flüßchen waschen; ich aber lasse meine Schafe in dem See waschen, der zu meinem Gute gehört. Ich werde in diesem Jahre meine Wolle entweder in Stettin oder in Berlin oder in Breslau verkaufen.

[1]) Gr. § 48. [2]) od. [3]) na. [4]) Gr. § 48. A. 2 a. [5]) na. [6]) przy. [7]) u.

49. Gehe mit deinem Knechte um nach[1]) deiner Barmherzigkeit. Neben dem Gefängnisse in derselben Ummauerung ist ein Zuchthaus. Mit der Trompete (Horn) wenden, sagt man, wenn während der Jagd der Jägermeister bläst und auf seinen Ton die andern Jäger die Befehle erfüllen. Wir müssen Worte gebrauchen, [die] unter dem Volke gebräuchlich [sind]. Es ist Wahrscheinlichkeit, daß lange[2]) vor den Griechen die Phönizier den Bernstein kannten. Alle rechtschaffenen Leute erklärten sich natürlich für[3]) den Vater und eben damit fingen sie an, sich auch für den Minister zu erklären, den er sich seit lange zum[4]) Freunde gewählt hatte. Die Zeiten ändern sich, mit den Zeiten auch die Menschen. Lachen verwandelt sich in[5]) Weinen, Heiterkeit in Traurigkeit, Scherz in Thränen. Die Luft, welche wir in uns aufnehmen, kann man nicht sehen; wenn wir sie dagegen ausathmen und wieder hinauslassen, da kann man sie sehen. In der ganzen Stadt ist jetzt nichts Neues zu hören. Bestimmt zum geistlichen Stande, wurde er nach Italien geschickt, um[6]) sich zu vervollkommnen in den zu seinem Berufe nothwendigen Kenntnissen. Ich werde zu[7]) Ostern[8]) bei meinen Eltern sein. Mein Bruder ist krank am[7]) Fieber, an den Nerven. Aus meinen besseren abgelegten Kleidern lasse ich für meine Söhne Kleider machen, die schlechteren schenke ich Armen statt Geld.

[1]) według. [2]) dawno. [3]) za c. Instr. [4]) za c. acc. [5]) w. [6]) dla mit Verbalsubst. [7]) na c. acc. [8]) Gr. § 24, 1.

50. Die Republik der Römer wurde aus der besten die schlechteste und schändlichste. Die Germanen wählten sich die Könige nach dem Adel,

die Heerführer nach der Tapferkeit. Zwischen den Achäern und Messeniern entstand zuerst ein Zwiespalt, dann ein Krieg wegen der Oberherrschaft. Vom August ist die Rede, nicht vom Gustav. Um 5 Uhr werde ich zu dir kommen. Ungefähr um 6 Uhr werden wir heute spazieren gehen. Der Arme bittet um ein Stückchen Brot und ein Hemde. Der Kranke schickte seinen Diener nach dem Arzte und Arzenei, der hungrige Vater seinen Sohn nach Brot. Mein Freund ist heute früh um 4 Uhr abgereist und wird erst nach 10 Uhr Abends wiederkehren. Warschau liegt an der Weichsel, Breslau an der Oder. Es gab keinen größeren Bösewicht und Verräther als [1]) ihn. Er hat das Buch unter den Tisch geworfen; das Buch liegt jetzt noch unter dem Tische. Gegen das Ende des Oktober werde ich nach Berlin reisen. Von den Halloren kann man gut gegen den Strom und unter dem Wasser schwimmen lernen. Die ältesten Menschen lebten ohne Unrecht, ohne Schandthat und deshalb auch ohne Strafe und Tadel. In den ältesten Zeiten führten die Könige Spieße anstatt des Diadems. Er ist in der Richtung nach Wien mit dem Heere gezogen. Krösus führte Krieg gegen den Cyrus. Gegenüber von dem Rathhaus hat man ein neues Gymnasium erbaut.

[1]) nad c. acc.

51. Es geschah in dieser Nacht [1]), am gestrigen Abend. An dem Tage, an welchem Alexander geboren wurde, saßen zwei Adler den ganzen Tag auf dem Giebel des Hauses seines Vaters; auch empfing denselben Tag sein Vater Nachricht von zwei Siegen. Augustus wurde geboren im J. 63 v. Chr. Geb. unter dem Konsulat des Cicero und Antonius; er starb im 76. Jahre seines Lebens. Erst wuchs im römischen Reiche die Begierde nach Geld, dann nach Herrschaft; dies war gleichsam der Stoff zu [2]) allen Uebeln. Der Gebrauch von Mauersteinen und Ziegeln fand bei den alten Germanen nicht statt. Man muß niemals durch Vermeidung von Gefahren es verschulden, daß wir unkriegerisch und furchtsam erscheinen. Die Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit. Aus Neigung und noch mehr aus Bedürfniß einer Beschäftigung hat sich mein Freund der Landwirthschaft gewidmet. Nicht nur der Genuß der alten und zuverlässigen Freundschaften gewährt Vergnügen, sondern auch der Anfang und die Anschaffung von neuen Freundschaften. Wenn man dahin gekommen ist, daß man Hochachtung vor sich selbst hat, ist es erlaubt den Hofmeister zu entlassen. Lykurg hob den Gebrauch des Goldes und Silbers auf, als die Ursache zu allen Schandthaten; er überließ den Königen die Macht in den Kriegen, dem Senat die Bewachung der Gesetze, dem Volke die Macht den Senat zu wählen. Als Alexander die Schätze des Darius und die Herrlichkeit der Reichthümer betrachtet hatte, wurde er von Bewunderung über so große Dinge ergriffen.

[1]) Gr. § 51, 1. [2]) do.

52. Der Lehrer muß den Kindern jegliche Gelegenheit entziehen, schändliche Dinge zu sehen [1]). Ich kann mich nicht satt lesen an der Beschreibung des goldenen Zeitalters. Der angeklagte Mörder veränderte sich bei [2]) dem Anblick der Leiche. Der Teich ist nahe bei [3]) dem Walde. Catilina hatte einen Körper, der Hunger, Nachtwachen und Kälte ertrug;

sein Sinn war kühn und nach fremdem Gute begierig. Ich bin sehr neugierig auf den Ausgang dieses wichtigen Rechtsstreites. Kiejstut und Olgierd haben viele lobenswerthe Thaten ausgeführt, welche dauernden Andenkens würdig sind. Alle hassen denjenigen, welcher der Wohlthat uneingedenk ist. Die Bäume sind voll von Früchten. Seiner Dankbarkeit versichert habe ich ihm viele Wohlthaten erwiesen. Kato war in Staatsangelegenheiten sehr erfahren und achtsam bei dem Oberbefehl. Sei treu und aufmerksam auf deinen Herrn und die Pflichten, welche man dir anvertraut. Aller Dinge beraubt und bedürftig kehrten die Besiegten mit Mühe nach Hause zurück. Wer frei von Sorgen lebt, wird nicht vor den Jahren grau. Das Buch, welches du für einen Thaler gekauft hast, ist auch nicht einen Groschen werth. Ueberdrüssig [4]) der Herrschaft zog sich der Kaiser Karl V. in ein Kloster zurück.

[1]) Verb. Subst. [2]) na c. acc. [3]) blizki. [4]) = satt.

53. Der Umgang mit Guten flößt Liebe zur Tugend ein; wer mit einem Bösen umgeht, richtet sich zu Grunde und verdirbt. Liebe zum Vaterlande ist die erste Tugend eines rechtschaffenen Bürgers. Gnädig und barmherzig ist der Herr, nicht eifrig zum Zorn und von großer Barmherzigkeit. Joh. Chodkiewicz hatte eine hohe Stirn und eine Adlernase. Gieb mir etwas Brot, Bier, Wein, Wasser, Geld u. s. w. Im Hauswesen fehlt es immer an etwas. Trinke das Bier, wie [1]) du es gebraut hast. Was die Herren brauen, daran verbrennen sich die Unterthanen. Die Meinung ist schlecht, die Erfahrung gut; die Unkenntniß hält sich an die Meinung, die Besonnenheit gründet sich auf Erfahrung. Reichthümer vertreten gute Eigenschaften, der Wohlhabende findet Lobredner, auf den Armen sieht kaum jemand. Weisheit ist ein Schatz; aber wer versteht sich auf ihren Werth und weiß sie im Leben zu gebrauchen? Nur der Besitzer weiß, was er erreicht hat, und genießt in der Stille sein Glück. Wer sich zu sehr vor dem Betruge fürchtet, lehrt mit der Zeit, wie [man] ihn betrügen [kann]. Die Wollust bereitet Schmerz; kommend schmeckt sie, weggehend peinigt sie. Vor der Wollust hast du dich zu hüten, wenn du die Tugend bewahren willst. Was verlangst du, Unglücklicher? was wünschest du? was kannst du noch hoffen?

[1]) jaki.

54. Die meisten unserer Leiden kommen aus der Furcht vor Unglücksfällen, die sich niemals ereignen. Freude ist wenig auf der Welt, der Widerwärtigkeiten die Fülle [1]). Gebrauche Weisheit und hüte dich vor der Verehrung solcher Reichthümer und gerichtlicher Gewinne, welche eine Folge sein ~~können~~ der Ungerechtigkeit und schlechten Denkungsart. Genieße das Vergnügen bescheiden. Der Mensch gebraucht zur [2]) Bedeckung seiner Nacktheit Kleidung aus fremden Dingen. Sagen wir uns los von der Sünde und mit ihr vom Teufel. Die Tugend lehrt sich loszusagen von unredlichen Dingen. Als die unglückliche Mutter den plötzlichen Tod ihres Sohnes erfuhr, wurde [3]) sie sogleich ohnmächtig und fiel auf die Erde. Lebet heiter, seid reich an Glück und genießet alle süßen Freuden. Begehre nicht übermäßigen Reichthum; besser ist Mittelmäßigkeit, denn einen Hochsitzenden scheuen alle; wer unten ist, sitzt ruhig. Von der Weide kann

man jährlich die Zweige behauen; an der Stelle derselben wachsen gleich in jedem Jahre andere Schößlinge wieder. Der Onyx ist ein Stein, welcher [4]) kaum etwas Durchsichtigkeit hat; in Farbe ist er ähnlich dem menschlichen Nagel. Es ziemt sich nicht schlechte Mittel zu guten Zwecken anzuwenden. Gute Eltern wünschen das Glück ihrer Kinder.

[1]) = voll. [2]) dla. [3]) Part. Prät. [4]) Part. Präs.

55. Die Nationalisirung eines Volksstammes, welcher er auch sei, erfordert lange Zeit und günstige Verhältnisse. Ich will euch einen Weg zeigen, auf welchem ihr großen Unfällen und Gefahren entgehen könnt. Tigranes, welcher einmal Armenien besessen hatte, entging nicht der Todesstrafe römischer Bürger durch den königlichen Namen. Was für [1]) eine Ursache ist, warum die Henne nicht vor dem Pfau noch vor der Gans flieht, da sie doch vor dem bei weitem kleineren und ihr nicht einmal bekannten Habicht flieht? Auch in glücklichen Verhältnissen sollen wir Stolz, Hochmuth und Anmaßung vermeiden. Die wilden Thiere fürchten sich und fliehen vor den Gefahren, welche sie sehen; wenn sie den Gefahren entgangen sind, sind sie sorglos. Schone die Zeit, denn sie ist unwiederbringlich. Je mehr sich das Vermögen Alexander's vermehrte, desto freigebiger theilte er anderen seinen Ueberfluß mit. Wer sich des Vergehens nicht schämt, verdoppelt seine Schuld. Wenn jemand die Gestorbenen bemitleidet, so möge er auch die Lebenden bemitleiden. Wir müssen mehr die bemitleiden, die wegen ihres Mißgeschicks, als wegen ihrer Bosheit im Elend sind. Das Leben, das wir genießen, ist kurz. Ein jeder möge sein Amt wahrnehmen und seinen Pflichten zu genügen suchen. Schuster, bleib [2]) bei deinem Leisten.

[1]) Gr. § 48, 8. A. 2d. [2]) pilnować.

56. Die Menschen sind bereit zum Durchhecheln der Talente, die sie selbst nicht [1]) haben. Was nur freiwillig geschieht, darin giebt es kein [2]) Unrecht. Es giebt keinen Taugenichts, der nicht irgend eine [3]) Tugend hätte. Auf diese unvernünftige Frage giebt es keine Antwort. Die Menschen sind wie die Blumen; sie entfalten sich früh und am Abend sind [4]) sie nicht mehr. Sie fliegen wie die Vögel; hier waren sie, hier sind [4]) sie nicht. Die Spreuacheln im Brote stechen nicht die Ausgehungerten. Niemand hat jemals bedauert, daß er wenig gegessen und wenig gesprochen; aber wie viele haben Gefräßigkeit und Geschwätzigkeit bedauert. P. Chappe, der Erfinder der Telegraphen, nahm sich das Leben; mit zitternder [5]) Hand schrieb er mit Bleistift auf einem Stückchen Papier, bevor er in den Brunnen sprang: ich gebe mir den Tod, weil ich die Langeweile des Lebens, welche mich plagt, nicht ertragen kann; ich habe mir nichts vorzuwerfen. Suche nicht Freundschaft in [6]) der Hoffnung auf Gewinn; deine Rede sei zuvorkommend, aber verstehe es den Mund zu schließen, wenn dies die Nothwendigkeit erfordert; man muß aufrichtig sein, aber mit Besonnenheit [7]). Vertraue dich nicht mit dem, was du Geheimnißvolles hast, einem bösen Nachbar an; und wenn du einen rechtschaffenen nicht in Bereitschaft findest, sei nicht träge ihn zu suchen, wenn

auch zu Fuß und [8]) einige Meilen, und er wird dich erleuchten und unterstützen.

[1]) Gr. § 51, 10. [2]) = es hat nicht. [3]) jaki. [4]) mieć. [5]) Gr. § 36, A. 3. [6]) w c. acc. [7]) Adverb. [8]) o c. acc.

57. Sie suchte nie ein Vergnügen außer [1]) dem Bereiche der Pflichten einer Mutter und Gattin. Auch den Freunden muß man sich nicht mit allem anvertrauen, und wenn du dies thun mußt [2]), wähle einen solchen, den du nicht aus Worten, sondern aus der That kennen gelernt hast. Nicht jeder nämlich, wenn auch redlich, hat Besonnenheit; demnach ist die Gabe des Schweigens oft besser als das Reden. Die Ursachen nicht beachtend lieben wir alles auf Zufälle zu schieben. Man darf keine Sache verreden, es sei denn [3]) stehlen und sich die Nase [4]) abbeißen. Der Feind hat uns rein [5]) ausgeplündert und uns nichts als die bloßen Augen übrig gelassen, um [6]) unser Elend zu beweinen. Wer sich mit dem Bösen verbrüdert, setzt sich freiwillig allen Gefahren aus. Was für ein Gewinn kann aus solcher Gemeinschaft sein? kein anderer als [7]) Täuschung und Schaden; im Unglück ist er bereit zu verlassen, im Glück sucht er Gewinn; wenn er nicht alles wird nehmen können, so wird er, was er vermag, an [8]) sich scharren. Verstehe es, dich in [9]) Scherze zu finden, und beziehe nicht auf dich, was gleichgültig sein kann; wer sich über [10]) den ersten besten Scherz ärgert, bewahrt nicht die Ruhe, verliert den Freund. Der Rechtschaffene fürchtet sich nicht die Wahrheit zu sagen.

[1]) za c. instr. [2]) mieć. [3]) chyba. [4]) gen. [5]) do czysta. [6]) do mit Verbal-Subst. oder aby c. inf. [7]) nad c. acc. [8]) ku. [9]) w c. loc. [10]) za, o c. acc.

58. Den Bösen wirst du mit Wohlthaten nicht gewinnen, sondern ihn lüstern machen; die Gabe, die er von dir empfängt, ist so wie ein Korn in's Wasser geworfen; wie dies nicht emporwächst, so hast auch du von ihm nichts zu hoffen. In entgegengesetzter Weise handelt der von der Tugend erregte Geist; er schämt sich nicht der Gabe, die er empfangen hat, und mit gefühlvollem Gedächtniß verewigt er die Wohlthat. Am heiligsten und zugleich liebsten sind die Pflichten der Kinder rücksichtlich der Eltern; das gefühlvolle Herz bestimmt ihnen keine Gränzen. Da der Senat eine Untersuchung über Schmähschriften wider den Tiberius forderte, antwortete dieser: Wir haben nicht Zeit uns mit mehr Geschäften zu befassen. Tiberius theilte im Namen des Germanikus 300 Sesterzen Mann für Mann [1]) aus und erklärte sich zum Kollegen desselben im Konsulat; aber er erhielt deshalb nicht den Glauben einer aufrichtigen Liebe [zu ihm] bei den Menschen. Die Alpen hatte vor dem Hannibal niemand, außer dem Griechen Herkules, mit einem Heere überstiegen. Allen Menschen ziemt es mit größter Mühe darnach zu streben, daß sie nicht das Leben mit Stillschweigen hinbringen. Es geziemt uns der empfangenen Wohlthaten nicht zu vergessen. Die Menschen wünschen auch das, was sie nicht vermögen.

[1]) = einem jeden, mit der distributiven Präp. po vor 300, Gr. 48, 8. A. 4.

59 [1]). Bei den alten Deutschen brachte nicht die Gattin dem Manne, sondern der Mann der Gattin die Mitgift zu. Alexander, der König von Macedonien, gab sterbend seinen Ring dem Amyntas. Dem Unglücklichen

ist das Leben lang, dem Glücklichen kurz. Einem Bösen eine Wohlthat erweisen ist doppelter Schaden, sowohl die Gabe geht verloren, als auch Dankbarkeit nicht gewonnen wird. Die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten ist die festeste Grundlage wahrer Frömmigkeit und dauernder Zufriedenheit. Gehorsam gegen das Gesetz ist die höchste Tugend eines guten Bürgers. Die Beeinträchtigung der Rechte anderer soll durch die Gerichte bestraft werden. Herr N. war gegen jeden in seinem Hause gefällig, zuvorkommend gegen die Seinigen, rücksichtsvoll gegen die Untergebenen, allgemein verehrt und gegen diejenigen, denen er sich mittheilte, überaus höflich. Nicht eben dasselbe ist allen ehrenvoll und schändlich. Philipp war mehr der Mäßigkeit, sein Sohn mehr der Schwelgerei ergeben. Der Philosoph Heraklitus sagt: „Ein Tag ist dem andern gleich.“ Nicht immer dürfen wir die Armuth verachten, auch nicht dürfen wir uns wundern über einen Reichen, der keinen Verstand hat. Immer wundern sich die Leute über eine neue Sache, so lange sich nicht etwas Neueres ereignet.

[1]) Gr. § 52.

60. Vitellius tödtete einige vom Volke, weil sie laut von der Venetischen Partei übel geredet hatten. Als Antigonus einige Soldaten gehört hatte, welche übel von ihm redeten, weil er sie in dichten Koth geführt hatte, sagte er: „Jetzt redet übel von dem Antigonus, durch dessen Fehler ihr in diese Noth gekommen seid; von dem Antigonus aber redet Gutes, welcher euch aus diesem Abgrunde herausgeholfen hat.“ Böse Nachbarn beeinträchtigen sehr oft die Rechte ihrer Nachbarn und stören ihre Interessen. In dem Kriege gegen die Türken im J. 1829 kommandirte die Russen der General Diebitsch-Zabalkanski. Tiberius beneidete den Germanikus so sehr, daß er seine ruhmreichsten Thaten laut tadelte als schädlich für den Staat. Dem Wagen des Darius folgten 10,000 Spießträger; auf der Rechten und Linken begleiteten ihn nahe an 200 sehr vornehme von seinen Verwandten; der Zug derselben wurde von 30,000 Fußgängern geschlossen, welchen 400 Pferde folgten. Höhne nicht den Unglücklichen; denn auch dich kann Unglück treffen. Wer sich's oft zu[1]) einem kleinen Gläschen erlaubt, wird bald zu einem großen Humpen kommen und sich täglich ein Räuschchen trinken. Schmeichele weder den Thoren noch den Verständigen; denn Schmeichelei ist ein Laster. Cicero hat sich um sein Vaterland sehr verdient gemacht durch die Entdeckung und Unterdrükkung der Verschwörung des Catilina.

[1]) po c. loc.

61. Nachdem Cäsar nur eine Woche und 4 Tage in Asien verweilt hatte, gelangte er mit 2 Legionen und 800 Reitern und 10 Kriegsschiffen nach Alexandrien. Herr N. schläft nicht länger in Einem fort als zwei Stunden, im Allgemeinen in keiner Nacht länger als 7 Stunden. Romulus regierte 37, Numa Pompilius 43 Jahre; der römische Kaiser Probus herrschte 6 Jahre und 4 Monate, Aurelianus 5 Jahre und 6 Monate. Die marathonische Ebene ist von Athen etwa eine Meile entfernt. Der Kanal zwischen Bromberg und Nakel ist drei Meilen lang und außerhalb der Schleusen etwa 4 Ruthen breit. Dein Stock ist 4 Thaler

werth, der meinige kaum 4 Groschen. Gestern waren bei mir ein paar alte Freunde, die ich seit lange nicht gesehen hatte. Diese Straße ist um 3 Klaftern breiter als jenes enge Gäßchen. Mir thut oft der Kopf weh. Es verdrießt mich, daß ich gestern nicht fleißig gewesen bin. Dieses Buch kostet mich einen Thaler, Dukaten. Der Schauspieler N. hat seine Rolle gestern vorzüglich gespielt. Franz Liszt ist auf dem Fortepiano ein unbesiegter Meister. Viele Menschen spielen Karten, um sich die Langeweile zu vertreiben. Karthago wurde von dem römischen Feldherrn Scipio erobert und zerstört. Von Cicero sind viele vortreffliche Werke geschrieben.

62[1]). Mein lieber Freund! kannst Du nicht morgen zu mir auf das Gut kommen? wir werden das Erntefest feiern. Ich danke Dir sehr, kann aber Deine Einladung nicht annehmen, weil ich hier für mein Amt keinen Vertreter habe. Verzeihen Sie, Herr! haben Sie nicht auf dem Wege hierher einen Knaben gesehen, der sich vermuthlich verirrt hat? Ich habe keinen gesehen und bedauere, daß Sie um ihn besorgt sind. Sehen Sie den Adler dort hoch in der Luft? Ich sehe nur kaum einen kleinen schwarzen Punkt und bewundere die Scharfsichtigkeit Ihres[2]) Auges. Es schmerzt mich im Herzen, daß Sie seit lange die Wissenschaften vernachlässigen. Hüten Sie sich vor Trägheit, Unachtsamkeit und schlechter Gesellschaft. Wohin gehen Sie? Wir gehen in den Wald; nachher über die Wiesen an den See. Wollen Sie uns nicht begleiten? Werden Sie, gnädige Frau, die Güte haben, uns den Freitag mit Ihrem Besuche zu beehren? Ich bedauere; an Werkeltagen erlaubt es die Zeit nicht, daß ich jemanden besuchen könnte. Woher kommen Sie, Madame? ich war mit den Kindern nach dem Wäldchen gefahren, um meinen Verwandten, den Oberförster N., zu besuchen. Mein lieber Wirth! helft mir doch etwas; das Rad meines Wagens stieß an[3]) einen Stein und ist etwas beschädigt.

[1]) Gr. 54 [2]) Adj. [3]) Gr. 48, 8. A. 3.

63[1]). Das von bösen Plänen erfüllte Gemüth ist selten frei von Begierden, sondern sucht auf jede Weise Gewinn und Aufwand. Die Armen sehen nicht mit[2]) Gleichmuth das Glück der Reichen an; sie deuten dies oft durch[3]) Mißgunst an und möchten sie sogar mit List und Gewalt desselben berauben. Pisistratus, der sich zu Hause selbst durch Schläge entstellt hatte, ging mit zerfleischtem Körper auf den Markt und zeigte seine Wunden dem Volke. Die Parther sind von Natur verschwiegen; sie verbergen daher Glück und Widerwärtigkeiten mit Schweigen. Germanikus kam nach der allgemeinen Meinung durch den Frevel des Tiberius um, durch die Beihilfe und Veranstaltung des Piso. Augustus schmückte seine Landhäuser mit Laubgängen und Hainen und Dingen aus, die durch ihr Alter oder ihre Seltenheit bemerkenswerth waren. Die Tataren fielen oft in die Länder anderer Nationen ein und verwüsteten alles mit Feuer und Schwert. Julius Cäsar war [ein Mann] von hohem Wuchse, weißer Farbe, kräftigem Körper, schwarzen und lebendigen Augen, und übertraf fast alle seine Zeitgenossen durch Talent, Wissenschaft und Ehrgeiz. Die Seefahrer fahren auf großen Seeschiffen auf[4]) allen Meeren und um die

ganze Welt. Mein Freund ist von Alexandrien zu Schiffe nach Kairo gefahren und zu Lande weiter gegen Süden gereist.

[1]) Gr. 55. [2]) z. [3]) przez. [4]) po.

64. Man bringt verschiedene Waaren aus allen Ländern entweder zur See auf Schiffen oder zu Lande, im Sommer auf Wagen, im Winter zu Schlitten, wenn Schlittenbahn ist. In den Kreuzzügen zogen die Christen zu Hunderttausenden in [1]) den Orient, um das heilige Land [2]) zu erobern; nur wenige von ihnen kamen hin, die meisten kamen haufenweise um durch [3]) die Beschwerden der Reise, durch Hunger, Durst und Krankheiten, durch die beständigen Anfälle der Sarazenen. Die Feinde kamen auf Schleichwegen über die Berge, griffen die Vertheidiger des Engpasses von vorn und im Rücken an und vernichteten sie fast gänzlich, nur wenige von ihnen nahmen sie lebendig gefangen. Die Ochsen werden bisweilen bei Nacht auf die Weide getrieben, damit sie bei Tage arbeiten können. Während der Ernte gehen die Schnitter früh mit Aufgang der Sonne auf das Feld und kehren erst Abends nach Untergang derselben zurück. Der Starke verachtet oft den Schwachen, der Reiche den Armen. Ein guter König regiert seine Völker gerecht. Der Steuermann lenkt auch ein großes Schiff ohne Schwierigkeit mit [4]) Hülfe des Steuerruders. Ein Mensch fiel vom Wagen so heftig auf einen Stein, daß er Blut spuckte. Ein Taugenichts, beim [5]) Diebstahl selbst ertappt, schwur hoch und theuer, daß er unschuldig sei, und rief Gott zum Zeugen an.

[1]) na. [2]) ziemia. [3]) przez. [4]) z(a). [5]) na.

65. In Berg- und Hüttenwerken arbeitet man bei Tage und bei Nacht. Wenn ihm in seinen Unternehmungen alles nach Wunsch geht, wird er leicht übermüthig; wenn ihm aber etwas nicht nach Wunsch geht, klagt er früh, klagt er Abends. Zur Zeit des Deukalion war ganz Griechenland mit einer Wasserfluth übergossen. Der Landwirth verpflichtet sich mit seinen Fahrzeugen und auf seine Kosten, wie auch mit allen Unkosten, die vorkommen können, ebenso auch mit Erlegung des Zolles den Weizen an [1]) Ort und Stelle zu schaffen. In Indien wägen sie unsern Tand mit Gold auf. Der schlechte Mensch vergilt Wohlthaten mit Undankbarkeit und Bösem. Der Ort ist angenehm, wo alles von unschuldiger Freude athmet. Mein Herz athmet nur dich. In diesem Garten duftet es lieblich nach Reseda, Rosen und mannigfaltigen andern Blumen. Nehmen wir Rücksichten auf andere, sie sind Menschen wie wir, damit sie gleichfalls auf uns Rücksichten nehmen. Die Welt ist ein Sammelplatz von Tugenden und Lastern; Böses und Gutes wohnt gleichmäßig darauf, nicht von ungefähr, sondern nothwendig gemäß der Unvollkommenheit der menschlichen Natur; und von denen, die auf der Welt sind, findet sich keiner, der entweder ganz böse oder vollkommen gut wäre. Das Pferd vertheidigt sich mit den Hufen, der Ochs mit den Hörnern, die Katze mit den Krallen.

[1]) w.

66. Wie [1]) die Eule nicht die Sonne liebt, so der Betrüger den Anblick eines rechtschaffenen Menschen. Er schreibt, wie wenn ein Huhn mit

dem Fuße gescharrt hat. Für nichts hielt[2]) er die Menschen, als ob sie von anderer Natur wären, nicht wie er. Wenn Gott einen strafen will, nimmt er ihm den Verstand. Die beste Zeit zum Dreschen ist im Winter, wenn die Körner wegen des Frostes gehörig losspringen. Wie nur einer von meinen Hausdienern die zugemessene Zeit abdient, ist er bis zum Tode sicher des eignen Stückchens Brot. Bevor du die Tücher von der Wunde abnimmst, besprenge sie mit warmem Wasser so lange, bis sie selbst frei sich ablösen. Wenn sich jemand allzu sehr anbietet, hat er entweder schon verrathen oder er rüstet sich [dazu]. Sie hatten geheime Aufseher, welche ihnen hinterbrachten, wenn die Brüder hinter den Augen der älteren in irgend etwas sich unschicklich betrugen. Der Widerstand der Luft ist gering, wenn schwere Körper fallen. Gieb nicht eher Geld aus, bevor du es haben wirst. Wenn du dich im Zorn fühlst, zähle in Gedanken zehn, bevor du zu reden anfängst; wenn du in Leidenschaft bist, zähle hundert. Zum Tische, sobald du ihn aufstellst, werden die Freunde wie Bienen zum Honig sich eilig versammeln; und im Unglück werden sie davonlaufen, wie wenn du sie mit Schwefel von unten beräuchertest.

[1]) Gr. 57. [2]) Gr. 52. 6.

67. Oft kommt der langsam Gehende dem Laufenden voran und zwar wenn er beständig gehend sich nicht so ermüdet, wie der, welcher im Galopp läuft. Mit mäßigem Schritt und ruhig muß man gehen den gewundenen Pfad des Lebens, wenn man nicht stehen bleiben und irren will. Eile nicht und sei bescheiden, wenn du wünschest, daß alles für dich gut ausgehe. Dreimal besinne dich, bevor du ein Wort aussprichst, dreimal bedenke dich, bevor du ein Werk anfängst; der allzu Schnelle in Wort und That bereitet sich selbst den Untergang. Bescheidenheit und Tugend sind die Regeln eines rechtschaffenen Menschen; wenn sich einer auf sie stützt, erfährt er keine Täuschung. Wo Vermögen ist, da sind auch Freunde; sobald das Glück davonfliegt, wachsen auch den Freunden Flügel. In der Jugend ist der Unterhalt leicht; aber wenn zu uns das Greisenalter mit trägem Schritte heranschleicht, bedarf es um so mehr, um ihm zu genügen, je unbehülflicher es ist. Bei einem guten Kleide pflegt ein schlechtes Unterfutter zu sein; lobe nicht, bis du gut kennen lernst. Ein rechter Freund vermindert die Last des Mißgeschicks, denn er nimmt Theil an der Trauer und Drangsal des Freundes; er vertheidigt ihn im Falle, und wenn wir gefallen sind, reicht er uns die Hand. Dem Glück darf man nicht zu sehr vertrauen; denn am öftersten tritt dann eine Veränderung ein, wenn alles nach Wunsch geht.

68. Alexander der Große beneidete[1]) den Achilles, daß er den Homer als Verkündiger seiner Thaten hatte. Kaufe nichts, was du nicht brauchst, bloß deßwegen, weil es wohlfeil ist. Die Verwandten weinen bei[2]) dem Begräbniß eines Armen, weil er gestorben ist und nichts hinterlassen hat; sie weinen auch bei dem Begräbniß eines Reichen, weil er gestorben ist und nicht noch mehr hinterlassen hat, als sie gehofft haben. Es giebt keinen solchen Thoren auf der Welt, der sich nicht irgend einmal an[2]) seiner Thorheit erkennen sollte; weil sie sich dessen fürchten, hüten sie sich vor[3]) dieser Unannehmlichkeit. Daß die Greise, je mehr sie in die Jahre

kommen[4]), desto mehr geizig werden, das kommt nicht vom Alter her, sondern aus der Ursache, daß die andern Leidenschaften in ihnen schwach werden. Der Genuß hat ihnen die Zerstreuungen lästig gemacht, die Erfahrung des geselligen Lebens ihnen die Süßigkeit genommen, die Undankbarkeit die Neigung Gutes zu thun ertödtet. Dem ermeländischen Bischofsstuhl brachte Tiedemann [dadurch] Ehre, daß er ein Freund und Wohlthäter des Kopernikus war. Alles, was geschieht, geschieht, weil Ursachen vorhergegangen sind. An dem Saturnalienfeste setzten sich bei den Römern die Sklaven mit den Herren zu Tische, weil sie alle vor[5]) dem Recht gleich geworden waren. Die Menge der Sklaven wuchs bei den Parthern täglich, weil es nicht erlaubt war sie frei zu lassen.

[1]) Gr. § 52, 4. [2]) na. [3]) Gr. § 51, 9. [4]) iść. [5]) w obec c. gen.

69. Es ist klar, daß die Traumgesichte nicht von dem Willen der Götter herrühren. Es ist bekannt, daß von den Menschen, welche nichts von Tugend wissen, den Wohlverdienten kein Dank abgestattet wird. Es war zu Athen Sitte, daß diejenigen, welche in der Schlacht gefallen waren, in der Volksversammlung gelobt wurden. Es giebt in der That nichts Wichtigeres, als daß man klar einsehe, daß wir zur Gerechtigkeit geboren sind, und daß das Recht nicht durch Vorstellung, sondern durch die Natur fest bestimmt ist. Man darf sich nicht wundern, daß unter den meisten und größten Fehlern keiner häufiger sich findet, als [der] eines undankbaren Herzens. — Die Briefe des Cicero sind durch Anmuth und Lieblichkeit so gewürzt, daß man sich an ihnen nicht satt lesen kann. Der Sieger prügelte den Gefangenen so ohne alles Erbarmen, daß ihm hie und da das Fleisch von den Knochen sich löste. Die schönen Ausdrücke gewannen allgemeines Lob, aber diese einzelnen Schönheiten verführten niemand so weit, daß[1]) er die Fehler des Ganzen nicht bemerkt hätte. Wo die Gewinnsucht sich einschleicht, da verschwinden die Rücksichten; es war sonst Scham bei den Menschen, aber sie haben sich so gewöhnt, daß sie Ehre aus dem nehmen, wovor sie sich fürchteten. Der Anfang einer Rede muß so sein, daß wir den Zuhörer sogleich entweder wohlwollend oder aufmerksam oder befähigt machen zur Auffassung dessen, was wir sagen wollen.

[1]) aby.

70. Hüte dich, daß du nicht wegen eines kleinen Vortheils einen großen aufgiebst. Der Schmied hat dazu die Zange[1]), damit er sich nicht verbrenne. Der Geizhals ißt nicht, damit seine Nachfolger zu viel essen; wozu nützt der Hunger, der andere allzusehr mästet? und was schlimmer[2]) [ist], die den auslachen, der nicht aß, damit sie äßen. Die Freundschaft wird darum geschlossen, damit der gemeinschaftliche Vortheil durch gegenseitige Dienstleistungen befördert werde. Es muß viele Ankläger im Staate geben (meinten die Römer in den späteren Zeiten), damit die Verwegenheit durch Furcht im Zaum gehalten werde. Glaube nicht, daß jener Ausspruch: Lerne dich selbst kennen! blos um vor dem Stolze zu bewahren gegeben worden sei, sondern auch damit wir unsre guten Eigenschaften kennen lernen. Man muß so viel Speise und Getränke zu sich nehmen, daß die Kräfte wieder gestärkt, aber nicht daß sie geschwächt wer-

den. Sehr schlau und listig ist das, was Solon that, der sich wahnsinnig stellte, um sein Leben nicht in Gefahr zu bringen und dem Staate um so mehr nützlich zu werden. Wenn man den Begriff von etwas bestimmt, muß man darauf achten, daß weder etwas fehle, noch etwas zu viel sei. Ich ermahne dich, daß du täglich bedenkest, daß du den Zorn zu unterdrücken suchen mußt. Man muß es dahin bringen, daß die Neigungen von der Vernunft sich leiten lassen. Man muß darauf achten, daß man eine solche Freigebigkeit ausübe, die den Freunden nützlich, niemandem schädlich sei.

[1]) Gr. 25, 2a. [2]) Gr. 50, 6. A. 5.

71. Was [liegt] mir an [1]) der Ehre, wenn nichts im Beutel ist. Wenn du den Bären überwältigt hast [2]), kannst du ihn an [3]) der Nase führen. Er wäre verloren gewesen, wenn er sich nicht durch eine List gerettet hätte. Wenn ich so schnell wäre wie manche Wespe von euch, würde mancher sein ohne Hände, ohne Füße, ohne Ohren, ohne Nase. Die christliche Fröhlichkeit ist nicht vollkommen, wenn sie mit sich selbst zufrieden ist (= auf sich selbst beruht) und nicht auf Gott sich bezieht. Für alle Bücher auf der Welt würde er nicht eine taube (= schlechte) Nuß geben. Im Alterthume waren die Völker mehr von einander abgesondert, in der gegenwärtigen Zeit würde eine solche Abgesondertheit sehr schädlich werden. Was vergangen ist, ist nicht mehr in unsrer Gewalt; denken wir lieber darüber nach, was ist und sein soll. Die beste Lehre ist die Erfahrung; aus ihr sind wir verpflichtet [4]) einen Maßstab zu nehmen, wie [wir] mit der Zukunft fertig werden. Wenn wir die Zeit, welche vergangen ist, schlecht verbracht haben, benutzen wir wenigstens die, welche ist und sein wird; wenn wir hingegen in der Vergangenheit uns gut verhalten haben, bleiben wir nicht stehen im Laufe; er muß um so schneller sein, je näher das Ziel. Es giebt solche, denen Gesundheit, Ansehen und Reichthum nicht genügen können. Begnüge dich mit [5]) dem, was du hast, und **wenn du nur** [6]) willst, wenn auch in beschränkter Mittelmäßigkeit, wirst du alles haben, was dir nothwendig ist.

[1]) Gr. 48, 8. A. 4c. [2]) fut. dok. [3]) Gr. 48, 8. A. 2, 2. [4]) Gr. 28, A. 4. [5]) na c. loc. [6]) byleby.

72. Wenn du auch den Narren sogar im Mörser unter der Grütze mit dem Stampfer zerstießest, so wird doch seine Narrheit nicht von ihm gehen. Wenn auch die Wunde zuheilt, bleibt doch die Narbe; so raubt die Lüge, wenn auch gebessert, sobald sie einmal einen [als] Lügner feststellt, ihm für immer den Glauben. Wenn der Mensch wissen könnte, wenn er aufhören wird zu leben, würde er soviel wie möglich seine Zeit sparen. Wir sagen: der Tod ist gewiß in der Vernichtung, ungewiß in der Ankunft, weil er die ihn nicht Erwartenden befällt; aber das ist nicht seine Schuld, sondern derer, welche ihn nicht erwarten. Wenn alle rechtschaffen wären, würde es besser auf der Welt gehen, wenn alle klug wären, schlechter; besser ist Tugend als Wissenschaft. Viel Verstand und wenig Besonnenheit ist die schlimmste Gabe der Natur. Der, welcher Verstand mit Besonnenheit verbindet, wird ein großer Mensch werden; wenn ihm die Verhältnisse keine Gelegenheit geben werden das zu [1]) zeigen, was

er ist, wird er selbst es verstehen, für sich eine Gelegenheit zu schaffen und mit dem Schicksal in einen Kampf zu gehen, um es zu besiegen. Fast möchte man das innere Gefühl einen sechsten Sinn nennen, so sehr hat es Einfluß auf unsre Handlungen; seine Stufen sind mannigfaltig; glücklich sind diejenigen, welche es im höchsten Grade besitzen; bei ihnen ist die Kunst nur eine Zugabe. Obgleich die Ehre mehr werth ist als das Leben, so bedenkt man sich doch, was von beiden man am meisten zu berücksichtigen habe.

[1]) do mit Verbal-Subst.

73. O wenn doch [1]) mein Fuß da nicht hingetreten wäre! O wenn du doch kein anderes Brot hättest als in Oliwa, d. h. wenn du doch vor Hunger stürbest, ein Sprichwort von dem versteinerten Brote, welches man im Kloster Oliwa zeigt. Möge ich zu Grunde gehen, wenn ich mein Wort nicht halte. Nach einem leckeren Bissen, sagt man, ist's angenehm auch Wasser zu trinken. O! es ist nicht angenehm, mein Bruder; möge zu Grunde gehen mit diesem Sprichwort, der es erdacht hat! Könnte ich doch alle glücklich machen! möchte ich niemanden beneiden, der glücklich ist! Möchtest du immer mit solchen Menschen zusammenkommen, von denen du etwas Gutes lernen könntest! — Jetzt lernt man nur wie man jemanden betrügen, ein aufrichtiges Gesicht zeigen, im Herzen Verrath verbergen [kann [2])]. Ich werde nicht haben, womit ich ihm seine Güte vergelten [könnte]. Besser sich ein wenig verspäten, als gar nicht kommen, wo man versprochen hat. Es ist schwer, ächtes Gold und Silber von dem Metall zu unterscheiden, welches ihr Ansehn hat, schwerer Verrath von Freundschaft; es unterscheidet dies jedoch ein besonnener Mensch, aber nicht ohne Arbeit, Mühe und Einsicht, da die Schlauheit in den verborgensten Winkeln sich unterzubringen geneigt [ist] und sich so zu ducken versteht, daß kaum der schärfste Blick sie ausspüren kann. In der Rede zu verstoßen ist leicht, zu widerrufen schwer.

[1]) bodaj. [2]) Gr. 57, 5.

74. Ich weiß nicht, was [ich] thun [soll]; ob reden oder schweigen. Ich wußte nicht, wohin [ich] mich wenden [sollte], da alle mir feindlich gesinnt waren. Schlimmer als Alter und Krankheit quält den Menschen die Armuth; wir müssen uns also davor hüten, daß sie nicht durch unsre Schuld komme; denn das ist eine unerträgliche Last, genöthigt zu sein fremde Hülfe zu suchen. Am schwersten ist für den Schwätzer zu schweigen; wer viel spricht, vermag nicht gut zu sprechen; schlecht sprechend ermüdet er die Zuhörer, bringt sie zuweilen zum Lachen, aber dies Lachen ist mehr eine Verachtung als eine Freude. Diese Dinge hätte man thun sollen und jene nicht unterlassen. Das ist ein keckes Verfahren, andere zu bekehren, ohne sich selbst zuvor bekehrt zu haben [1]); mehr bedeutet ein Tages-Beispiel als eine Jahres-Belehrung. Was [giebt es] Neues in der Stadt? Es ist dort nichts Neues weder zu sehen noch zu hören [2]). Vor dem Rauche konnte man in dem Zimmer nicht die Hand vor den Augen sehen. Vor dem großen Lärme der Versammlung konnte man den Redner nicht hören. Es [ist,] war, wird sein schade [3]), diesen hartherzigen Menschen zu bitten. Es war schauerlich [3]), die Erzählung des greisen

Kriegers zu hören. Ich mußte[3]) nach dem langen Laufe etwas trinken, um mich wieder zu stärken. Man muß oft und viel lesen, um gut zu lesen[4]). Ich habe dies gethan, um ihm meine Freundschaft zu beweisen. Ich habe dies nicht gethan, um Ihnen zu schaden. Thue dies nicht, um Vortheil daraus zu ziehen.

[1]) Part. Prät. [2]) Gr. 45, 2. [3]) Gr. 45, 6. [4]) Gr. 57, 5.

75. Es ist eine unangenehme Sache Armuth zu ertragen, wenn[1]) man in der Lage geboren ist; schlimmer sich zu quälen mit Mangel, wenn[1]) man vorher reich gewesen; es bedarf eines erhabenen Geistes gegen solchen Schlag; gründlicher jedoch, wenn auch der Geist nicht erhaben ist, wird es helfen, wenn man das Unglück nicht verdient hat. Es ist leichter aus einem Guten schlecht zu werden, als aus einem Schlechten gut. Die Neigung führt zur Uebelthat; in der Tugend muß man oft auch schwer kämpfen, bevor man den Sieg erlangt. Allzu artige Laute sind unangenehm und bisweilen sogar unerträglich; denn man muß sich anstrengen, um ihnen irgendwie gleich zu kommen, und wenn auch nur theilweise zurückzugeben, womit sie belästigen. Philipp, König von Macedonien, gab seinem Sohne Alexander den Aristoteles als Lehrer, damit er von ihm die Regeln lernte sowohl zu handeln[2]) als zu reden. Was ist im Leben mehr zu erforschen, als was das Ziel sei, worauf alle Pläne gut zu leben und recht zu handeln zu beziehen seien? Cicero's Werke muntern nicht blos auf zum Eifer zu lesen, sondern auch zu schreiben. Von allen Berathschlagungen muß die Hoffnung zu verheimlichen und zu verhehlen entfernt werden. Nicht nur der muß dankbar sein, welcher eine Wohlthat empfangen hat, sondern auch der, welcher Gelegenheit gehabt hat zu empfangen. Wer weiß nicht, daß eine große Verlockung zu fehlen die Hoffnung auf Straflosigkeit ist?

[1]) Part. Prät. [2]) Verbal.-Subst.

76. Indem er einen andern betrügen wollte, betrog er sich selbst. Im Vorbeifahren[1]) besuchte er einen seit lange bekannten Landwirth. Wenn man nach[2]) einem Vogel schießt, muß man ihn so in den Flügel treffen, daß er nicht davon fliege. Die Wissenschaft ist eine süße Frucht, welche sich nicht sammeln läßt ohne Arbeit und Mühe. Das Insekt, welches Cochenille genannt wird, findet sich an den Wurzelchen kleiner Pflanzen. Während er mir dies erzählte, bemerkte er, daß er ein Geheimniß verrathen hatte. Wenn du diese Papiere durchsehen wirst, vergiß nicht darauf zu achten, ob es alle sind. Sobald ich dir zugesagt habe, muß ich Wort halten. Sobald er dir zugesagt haben wird, wird er dich gewiß nicht täuschen. Die Bienen arbeiten im Sommer, damit sie, während sie im Winter ruhen, ihre Arbeit genießen. Die Kinder bringen heiter das Jugendalter hin, weil sie die Sorgen des reifen Alters nicht kennen. Er mußte zu Hause bleiben, weil er viele Geschäfte hatte. Ich sprach dies zu ihm und richtete darauf seine Aufmerksamkeit. Er trat in das Zimmer ein und begrüßte zuvorkommend alle Gäste. Nachdem ich reichlich Wasser getrunken, konnte ich wieder aufstehen und weiter gehen. Weil er über Hunger klagte, gab ich ihm mein Frühstück. Wenn er über Hunger klagen wird, setze ihn mit noch größerem Hunger in Schrecken, falls er nicht die Wahr-

heit sagen werde. Weil er von der Reise ermüdet war, fielen ihm die Augen gleich zu, sobald er sich gelegt hatte.

[1]) Part. [2]) do.

77. Die größere Hälfte der auf dem leck gewordenen Schiffe zurückbleibenden Menschen war in Folge der Schlaflosigkeit, Krankheit und Anstrengung nicht fähig zur Arbeit. Branntwein, Honig, Pfeffer und andere Gewürze zusammengemischt und durch eine Flamme angezündet, bringen einen starken und brennenden Trank hervor, bekannt in Litthauen unter dem Namen Brendel. In Litthauen sind hohe Hügel, genannt Kurhan, aufgeschüttet zum[1]) Andenken der Ritter. Die heilige Schrift ist eingegeben von Gott. Wer besäete Grundstücke in Pacht nimmt, ist verpflichtet, wenn er aus ihr hinausgeht, sie wieder zu besäen oder zur Wiederbesäung Getreide zurückzulassen. Der Bogen, wenn er allzu sehr gespannt ist, springt. Die Seele schafft aus den schon aufgenommenen Vorstellungen Abstraktionen. Die Stelle des Statthalters, die durch den Tod des Fürsten Radziwill erledigt ist, wird nicht mehr besetzt werden. Nachdem Jaropolk die Polowcer geschlagen und sie weit verfolgt hatte, ordneten sie sich von Neuem, machten Kehrt, trafen mit ihm zusammen und nahmen ihn selbst gefangen. Es giebt zwar viele Unannehmlichkeiten im Leben; aber der Weise kann sie durch Vergleichung der Annehmlichkeiten mildern, der Thörichte sie weder vermeiden, wenn sie kommen, noch ertragen, wenn sie schon da sind. Die Abwechselung von Tag und Nacht erhält die lebenden Wesen, weil sie ihnen die eine Zeit zum Arbeiten, die andere zum Ruhen giebt.

[1]) na.

78. Sehen Sie dort den Menschen gehen[1])? Ich sehe Deinen Bruder in die Kirche gehen. Hörst Du die Nachtigallen in dem Haine singen[1])? Es ist heute das erste Mal, daß ich sie in diesem Frühjahr singen höre; fliegen habe ich noch keine gesehen. Gestern hörten wir deinen Vater auf der Orgel wunderschön spielen. Nachdem der Reisende die fremde Sängerin das reizende Duett hatte singen hören, wünschte er sich den Text dieser Oper; ich kaufte ihm diesen bei einem armen Manne, der mit solchen Büchern handelt. Wenn der Mensch auch Ueberfluß hat an allem, wird er doch nicht sagen, daß er genug hat. Ohne sich zu verlassen auf die Meldungen der Aufseher, muß der Landwirth selbst in alles blicken. Vor dem Adler fliehend fielen wir auf die Geier. Die Nachtigall, neben einen Raben gestellt, vergißt zu singen; ein Guter, der mit einem Bösen immerwährend umgeht, wird kaum im Guten beharren. Am allgemeinsten bekannt und geschätzt werden die Fabeln und Satiren des Krasicki. Mag er von euch getadelt und verachtet werden, ich werde ihn immer für meinen besten Freund halten. Schön ist der Markt der Hauptstadt, umgeben von massiven Häusern, welche zum Theil mit Gold, zum Theil mit verschiedenen Malereien geschmückt sind. Die Dörfer und Städte, welche durch die Feinde zerstört worden sind, liegen noch in Trümmern und werden schwerlich in vielen Jahren alle wieder aufgebaut werden.

[1]) Part. wie im Lat.

79. Verschwendung und hinter ihr folgende Sättigung haben mehr Schaden angerichtet, als Hunger und Mangel. Durch Begierde, sich zu vergrößern, gehen Nationen unter; lüsterne Wünsche kennen kein Maß, führen zur Gewaltthätigkeit und diese zum Untergang. — Es giebt keinen solchen, der nicht irgend einmal Tadel verdiente; wer ist also der beste von den Menschen? Der, welcher am wenigsten Fehler hat; wer hat am wenigsten Fehler? Der, welcher weiß, daß er Fehler hat. — Besonnenheit ist die erste unter den guten Eigenschaften; wer sie nicht hat, hat nichts und kann nichts hoffen. — Die Frauen sind nicht furchtsamer als die Männer, und wer weiß, ob sie nicht gleichen Muth haben; aber das männliche Geschlecht versteht es besser als jene, die Furcht zu verbergen. — Der Mensch ist nicht so böse, wie ihn einige halten wollen, [die] scheinbar etwas mehr als andere aufgeklärt, in der Wirklichkeit aber unbesonnen [sind], denn sie sind vorurtheilsvolle Forscher. Die erste Kindheit ist ihrem Wesen nach [1]) gut, so lange sie nicht die weitere Zeit oder vielmehr in der Zeit ältere verderben. Schneller und leichter wurzelt das Böse ein als die Tugend, und einem Tugendhaften gegenüber kann man hundert Uebelthäter stellen. — Das Glück kann Rechtschaffenheit, Thätigkeit und andere gute Eigenschaften weder geben noch nehmen.

[1]) z c. gen.

80. Es giebt keinen solchen Menschen auf der Welt, der mit eigener Einsicht ergründen könnte, wie das Ende von dem sein wird, was er unternommen hat. Oft hat das, was gut zu sein scheint, einen üblen Ausgang und umgekehrt gewinnen dem Scheine nach böse Dinge einen guten Erfolg. Unsere Wünsche verwirklichen sich selten und deshalb zerschlagen sich unsere Unternehmungen wie ein Schiff am [1]) Felsen. Arme Menschen! wir wissen nichts, eitel sind unsre Wünsche; eine höhere Macht, als wir, regiert sowohl uns als auch die Dinge so, wie es ihr gefällt. — Jeder hat sein Unglück, und aus der unermeßlichen Zahl von Bewohnern der Erde (auf der E.), welche die Sonne gleichmäßig bescheint, giebt es keinen solchen, der sich vollkommen glücklich nennen könnte, es müßte denn der sein [2]), dem auf besondere Weise der Himmel wohl will; aber eine solche Glückseligkeit ist nicht das Werk der Erde. Wir sind also verpflichtet, eine höhere Hilfe in jedem Ereigniß anzurufen; denn das, was uns umgiebt, stützt uns weder, noch richtet es auf.

[1]) na. [2]) blos chyba.

Sprichwörter.

81. Es ist das eine altpolnische Tugend, niemandem die Thür zu verschließen. Die Sitte des Gastrechts wurde von jeher bei slawischen Völkern in Ehren gehalten. Sobald ein Fremdling, und wenn es selbst ein geschworener Feind des Hauses war, über die Schwelle desselben trat, so konnte er auch sicher gegen schnöden Verrath sein, und die Geschichte hat merkwürdige Beispiele aufbewahrt, wie heilig die Gastfreund-

schaft gehalten wurde. Nur eines wollen wir hier mittheilen. Als im Jahre 1708 Karl XII. die Wälder mit seinen Schaaren feindlich[1]) durchzog, stellten sich ihm Landleute (die sogenannten Bastschuhbauern), die besonders als gute Schützen berühmt waren, entgegen, die Rechte ihres eigenen Königs gegen die siegreichen Waffen des schwedischen Usurpators herzhaft vertheidigend. Karl, erbittert, sich, wie er zu sagen pflegte, mit barfüßigen Bauern schlagen zu müssen[2]), wollte einen Ausfall machen, der seine Gegner vernichten sollte, büßte aber dabei sein Heer ein, dessen größter Theil entweder niedergemacht oder gefangen wurde. Karl selbst rettete sich mit genauer Noth und von einem einzigen[3]) Trabanten begleitet, suchte er Schutz bei dem Vicekanzler Szczucki, welchen ihm dieser in seinem Bezirke, obgleich er in ihm den Erzfeind seines Volkes erkannt hatte, sogleich gewährte, als der König als Verirrter ein Obdach verlangte.

[1]) Gr. 48, 8. A. 4. [2]) = daß er sollte. [3]) = nur einem.

82. Es traf die Sense auf einen Stein. Dies sehr alte Sprichwort, manchmal von Leuten höherer Stände gebraucht, ist zuerst unzweifelhaft aus dem Munde eines Landmannes geflossen, in dessen Händen die Sense sich so oft befindet. Der Landmann braucht es dann, wenn der Nachbar taub ist auf seine Bitten, oder auch wenn er mit Vergeltung für ein ihm zugefügtes Unrecht droht.

83. Matz, lebt das Kalb? Ja (d. h. es lebt), aber es rührt sich nicht. Der Ursprung dieses wahrhaft ländlichen Sprichwortes soll folgender gewesen sein. Ein Landmann, der einen nicht [eben] klugen Sohn hatte, fuhr auf den Markt nach der Stadt, nachdem er auf den Wagen unter andern Produkten ein kaum noch halb lebendiges Kalb genommen hatte. Besorgt um dasselbe fragt er den Sohn einmal über das andere: „Matz, lebt das Kalb?“ Der Sohn antwortete: „Ja!“ Bis endlich, als das Kalb krepirt war und der Landmann fragte, ob es lebe, der Sohn ihm antwortete: „Es lebt, aber es rührt sich nicht.“ Von dieser Zeit an sagen die Bauern, wenn sie einen Menschen bezeichnen wollen, in welchem die Geisteskräfte schlummern: „Żyje“ u. s. w.

84. Eine eichene Ruthe lehrt arbeiten und eine birkene giebt Verstand. In Zeiten, als fast überall der Prügel herrschte, als man einen andern Antrieb, eine andere Ermunterung zum Guten nicht kannte, war es kein Wunder, daß auch der Landmann seinerseits dem Prügel ähnliche Geräthe gebrauchte, um seine Kinder und sein Gesinde zur Arbeit anzutreiben. Mit der Zeit wurde das Schlagen eine allgemeine Regel und eine unerschütterliche moralische Wahrheit, daß man ohne dasselbe mit den Menschen nichts ausrichtet, und aus dieser Quelle floß das obige Sprichwort.

85. Wer eine Beule sucht, wird eine Beule finden. Dies ländliche Sprichwort bedeutet, daß wer sich in[1]) Streitigkeiten, Zänkereien u. dergl. einläßt, leicht irgend einen Schaden in moralischer und physischer Beziehung davontragen kann. Deshalb, wenn vor einem in Jahren vorgerückten Landmanne sich ein zänkischer Knecht beklagt, daß er in der

Schenke geprügelt worden ist, hört er gewöhnlich die ihm unliebe Wahrheit: „Wer u. s. w."

[1]) na.

86. Besser in den Wald als in den Kerker. Dies Sprichwort ist sehr alt; es bedeutet, daß es besser ist, bei irgend einem Unfall in den Wald zu entfliehen, als in's Gefängniß zu gerathen. Für den polnischen Landmann nämlich war der Wald ehemals jene letzte Zuflucht im Elend, wenn schon anderswoher keine Rettung war; denn in den Wald pflegte er zu fliehen mit Frau, Kind und seiner Habe vor dem räuberischen Eindringling, der seinen Wohnsitz in der Zeit kriegerischer Unruhen plünderte; in den Wald flüchtete er auch nach Unterstützung in der Noth: eine kleine Fuhre Holz, ein Klötzchen oder eine junge Eiche heimlich abgehauen und in die Stadt gefahren, reichte hin auf Salz und ein Gläschen Branntwein; denn andere Ausgaben kannte ehemals der Landmann nicht, als noch die Bedürfnisse geringer waren und die Erde fruchtbarer war. Aus dem Walde hatte er ebenfalls ohne Bezahlung eigenes Brennholz, Holz zu allen wirthschaftlichen Einrichtungen; dort weidete er seine Heerde, sammelte Beeren, Nüsse und Pilze. Es ist also kein Wunder, daß er ihn für seine Zuflucht betrachtete, für eine nothwendige Sache, ohne welche sich zu behelfen auf keine Weise möglich. Deshalb waren auch in [1]) den Dörfern ohne Wald die Landleute gewöhnlich ärmer und lebten in größerem Elende.

Der Aufenthalt der Landleute im Walde, besonders zur Nachtzeit [2]), kann für Bewohner der Stadt etwas Reizendes und Romantisches haben. Unter hohen Eichen stellen sie sich vor ein angezündetes Feuer aus trockenen Zweigen, die mit Geprassel brennen; Klumpen Rauch dampfen in die Höhe, ringsum herrscht dumpfe Stille und die Nacht breitet ihre schwarzen Schatten aus; der Glanz der Flammen beleuchtet nur die näheren Gegenstände und die Gesichter der am Feuer sich wärmenden Landleute, die sich eine grobe Speise kochen, welche sie nachher mit größerem Appetit verzehren werden, als wir die ausgesuchtesten wälschen Leckerbissen verzehren. Aber dieser Aufenthalt im Walde, wie reizend immer für einen Augenblick, ist in der Wirklichkeit unbequem, der Gesundheit schädlich. Die feuchten Ausdünstungen könnten uns den Schnupfen zuziehen. Doch der Landmann, abgehärtet durch das ununterbrochene Verweilen in [3]) freier Luft, ohne Rücksicht auf Regenwetter und Schärfe der Luft, fühlt nicht sogleich ihren schädlichen Einfluß, und wenn er ihn auch fühlte, er achtet nicht darauf, vorzüglich wenn er im Walde einen [4]) Verdienst hat, z. B. wenn er Klafterholz schlägt, Holz zum [5]) Bau schlägt und bearbeitet, und besonders wenn sie zum Bau von Schiffen Eichen schlagen und im Walde bearbeiten; aber damit beschäftigen sich am häufigsten Stabholzmacher, Fremde, nachdem [6]) sie sich polnische Landleute zu Hülfe genommen haben. Der Masure ist tapfer, für [7]) Beschwerden jeglicher Art ausdauernd und seinem Monarchen treu. Dies haben die sogenannten Bastschuhe[träger) bewiesen, welche im Kriege mit Karl XII. fast überall vor den Schweden ihre Wohnungen verließen, indem sie zu den Wäldern ihre Zuflucht nahmen; aber damit [8]) endete nicht ihr Widerstand und Haß gegen den An-

greifer und Störer ihrer Ruhe; hier wagten sie sogar den Durchzug dem Heere zu wehren und manchmal erschwerten sie die Märsche der Schweden, denen das ganze Land offen stand.

[1]) po. [2]) Gr. 55, 2. [3]) na. [4]) jaki. [5]) na. [6]) Part. [7]) na. [8]) na tem.

87. Ein berühmtes Anagramm.

Als nach dem Tode des Raphael Leszczyński Stanislaus die Erbherrschaft nach dem Vater übernahm, war er als [1]) der neue Besitzer ebenfalls anwesend bei [2]) dem Examen der reformirten Schule in Lissa. Vollständig zufriedengestellt durch die Fortschritte der Jünglinge in den Wissenschaften, bat er die ganze Schule und alle Lehrer zu [2]) einem Gastmahle zu sich. Der damalige Rektor, der den neuen Besitzer ehren wollte, wählte 13 sehr wohlgestaltete und gut tanzen könnende Jünglinge; er kleidete sie nach Ritterart [3]) vom Scheitel bis zur Sohle in eine Rüstung, mit dem Schwerte in der einen und mit dem Schilde in der andern Hand. Jeder hatte auf seinem Schilde einen Buchstaben. Sie traten in einem Tanze hervor, welcher eine Art von Ballet war; nachdem sie den ersten Tanz beendigt hatten, blieben sie in der letzten Figur des Tanzes vor dem Leszczyński so stehen, daß die Buchstaben auf ihren Schilden folgende Worte bildeten: **Domus Lescinia** (Die Familie der Leszczyński's). Aber nicht lange standen sie so; nachdem sie wieder einige Male durchgetanzt hatten, blieben sie vor dem Leszczyński in einer andern Stellung stehen, so daß die Buchstaben auf ihren Schilden folgende Worte bildeten: **Omnis es lucida** (Du bist ganz [4]) glänzend). Nach dem dritten Tanze blieben sie wieder vor dem Leszczyński stehen und man konnte lesen: **Sis columna dei** (Sei eine Säule der Religion). Nach dem vierten Tanze konnte man lesen: **Mane sidus loci** (Bleibe ein Stern des Ortes). Nach dem fünften endlich: **I, scande solium** (Gehe, besteige den Thron). Dieser geistreiche Einfall gefiel dem Leszczyński sehr, weil er ihm schmeichelte. Aber dies Anagramm wird für immer berühmt bleiben, einmal dadurch, daß aus 13 Buchstaben fünf Sätze gebildet sind, welche unter [5]) sich eine Verbindung haben; zweitens, daß der letzte Satz eine zufällige Prophezeiung in sich enthält, daß Leszczyński auf den Thron steigen werde, was damals auf keine Weise vorausgesehen werden konnte. Es ist das freilich kein großes Verdienst, seinen Witz anzustrengen zur Schmeichelei gegen [6]) Magnaten; aber es war dies damals ein Fehler des Zeitalters, und man kann dies dem Rektor nicht übel nehmen, besonders deswegen, weil die Schule, der er vorstand, keine Nationalschule, sondern aus Privatfundationen angelegt, und außerdem fremden Bekenntnisses, immer des Schutzes und der Unterstützung des Grundherrn, der ein mächtiger Herr war, bedurfte. Es ist also kein Wunder, daß der Rektor sich die Gunst des neuen Grundherrn zu erwerben suchte.

[1]) jako. [2]) na. [3]) Gr. 48, 8. A. 4. [4]) Adjektiv. [5]) z c. instr. [6]) dla.

88. Lazzaroni.

Durch die Kreuzzüge vermehrten sich die Krankheiten, namentlich der Aussatz, so sehr, daß man besondere Spitäler anlegen mußte, deren Zahl

im 13ten Jahrhundert sehr groß war. Diese Spitäler stellte man nach der Gewohnheit jener Zeiten, wo jedes Institut seinen Patron hatte, unter den Schutz des heil. Lazarus, welcher, wie bekannt, mit dieser Krankheit behaftet war. Daher der Name Lazareth. Der etwas später gebildete Orden erhielt ebenfalls vom heiligen Lazarus seinen Namen. Die Lazareth-Bewohner hatten zur Vermeidung der Ansteckung eine besondere Kleidung, die aus einem weißen Hemde und weiten Hosen bestand, und Mützen von derselben Farbe, und diese nannte man Lazzaroni. Die Lazzaroni in Italien — das ist gemeines und ungeschliffenes Gesindel, welches auf jede mögliche Weise Verdienst sucht; das sind Höker, Lastträger, Betrüger oder die auf irgend eine andere Weise ihr Leben erhalten. Einige sind Müßiggänger, die sich auf den Straßen herumtreibend mit nichts beschäftigen. Der größte Theil jedoch beschäftigt sich mit dem Herumtragen und Verkaufen von Lebensmitteln in der Stadt; sie tragen einen großen Korb auf dem Kopfe; in diesem Korbe haben sie Fische von verschiedener Gattung, Fleisch, Gemüse, Kohl, Salat, Bohnen und andere Dinge zum Essen, sogar Brot. Alles das kaufen sie in Gärten oder auf dem Speisemarkt. Ihr durchdringendes Geschrei, durch welches sie ihre Waaren anpreisen, kann man auf allen Straßen hören; ihre geübten Kehlen schreien unaufhörlich und ermüden nicht so schnell. Andere wiederum flicken an den Straßenecken altes Schuhwerk, kaufen alte Leder, andere sammeln Lumpen. Ihre Zahl beträgt bis zu 210,000 und sie sind größtentheils abgerissen, unordentlich, halb nackt, voll Ungezieser, dessen sie sich auf der Straße ohne Scham zu entledigen pflegen. Im Winter und Sommer gehen sie barfuß. Grobheit ist ihr Kennzeichen, und der Mangel jeglichen Gefühls der Menschlichkeit kommt daher, daß sie ohne die geringste Erziehung in der Wildheit aufgewachsen sind.

89. Der Kujawier.

Das Land an den Ufern der Weichsel, auf angenehmen und fruchtbaren, etwas über die Ebene sich erhebenden Hügeln gelegen (d. i. Lage habend), welches ehemals die Wojewodschaften von Brześć, Inowrocław und das Land von Dobrzyn begriff, nennt man Kujawien. Die Bewohner desselben sind von demselben Stamme, von welchem auch die Großpolen [sind]. Zur Zeit der Piasten war dies ein besonderes Fürstenthum, welches Kasimir, dem Sohne Konrads von Masowien, in der Theilung zufiel, denn Ziemowit, der andere Bruder, nahm Masowien. Wladislaus auf Gniewkowo, ein Mönch in Frankreich, der letzte zu den Zeiten des Königs Ludwig, endete die Linie aus den Kujawischen Fürsten und dies Land fing damals an unmittelbar zur Krone zu gehören.

Der Kujawier beschäftigt sich mit der Bearbeitung des Ackers, vorzüglich mit der Zucht von Hornvieh, Schafen und Pferden, welche überall eine vortreffliche Weide finden. Bachorza ist die ausgezeichnetste Wiese im Kujawischen; es durchschneiden und bewässern sie Bäche, es beleben sie Wege und ausgedehnte Triften, bedeckt mit zahlreichen Heerden von Füllen und Rindvieh. Die Weiber beschäftigen sich mit Spinnen, Verfertigen von Leinwand und der Hauswirthschaft. Der Bauer befindet sich wohl;

es sind unter ihnen auch wohlhabende, alle zeigen eine angenehme Gradheit, immer heiter und zufrieden mit ihrer Bestimmung; und weil sie mit allzu großen Lasten und Abgaben nicht überladen sind, haben sie Zeit auch für sich zu arbeiten und nach der Arbeit sich die freien Augenblicke zu vertreiben. Von sich und den Nachbarn sprechen sie so: „die Masuren sind traurig, die Podlachier faul, die Łęczycer trinken gut, die von Plock [sind] Schlafmützen, der Krakauer mit dem Kujawier das sind gute Bauern; jeder von ihnen arbeitet 6 Tage, den siebenten vertanzt er in der Schenke.“ Ihre Sprache ist rein, sie verderben nicht das Polnische, lassen keine Silben aus, alles glatt und genau aussprechend, obgleich nicht ohne einige [1]) Zusätze, wie die Großpolen. Bett, Tisch, Bänke, Bilder, Schränke, Spinden mit Töpfen und Schüsseln sind ihr Geräth, Aufrichtigkeit, bescheidene Unschuld und Tugend ihre Eigenschaften. Fromm haben sie den heil. Nikolaus als [2]) ihren Schutzpatron. —

Die Kleidung der Kujawier ist rein und sauber; dunkelblaues, himmelblaues und dunkelgrünes Tuch dient zu [3]) den kurzen Röcken mit kurzen Aermeln und drei Reihen Knöpfen, leinene oder kattunene Beinkleider, zum Winter tuchene, Stiefeln mit Hufeisen, umgeschlagene Schäfte, ein wollener Gürtel, ein buntes Halstuch, über [4]) dem kurzen Rock das lange Nationalkleid, mit Schnürchen oder schmalen Borten benäht; die Haare lang, aber schön beschnitten, rein gehalten; der Hut schwarz mit kleinem runden Boden, oben [5]) mit glänzendem Schnürchen geschmückt, hinter ihm Blumen oder Federn, in der Hand ein Stock mit Zinn beschlagen; während des Regenwetters legt der Kujawier einen Regenmantel mit einer Kapuze an. Bei den Frauen unterscheidet sich der Anzug der verheiratheten von den Jungfrauen. Die verheiratheten tragen lange Jacken, die Mädchen kurze mit Falten; die ersten auf dem Kopfe Hauben, die zweiten Kopfbinden oder Tücher. Das Mädchen zieht sich immer ordentlich an, bisweilen sogar auch reich. Ihr langer Zopf, vierfach geflochten, hängt hinten geschmückt mit verschiedenfarbigen Bändern; auf dem Kopfe voll von Blumen ringsum; das Leibchen von Kamelot in lebhafter Farbe, ein Halstuch, das Unterkleid von Kamelot mit Falten, weiße Strümpfe, Schuhe, meistens von Tuch, mit Bändern benäht. In ihren Gewohnheiten unterscheiden sich die Kujawier nicht von ihren Nachbarn.

[1]) jaki. [2]) za. [3]) na. [4]) na wierzchu. [5]) u wierzchu.

90. Die Kirche der Dominikaner [1]) in Krakau.

Unter [2]) der Menge der Heiligthümer, deren sich Krakau rühmt, zeichnet sich durch Alterthum und viele der Beachtung würdige Denkmäler die Kirche der heil. Dreifaltigkeit aus, welche den Söhnen des heiligen Dominik gehört. Die Chronikenschreiber überliefern, daß an [3]) der Stelle, welche sie einnimmt, das Heiligthum irgend eines heidnischen Götzen stand. Wer auf seinen Trümmern die ersten, der Ehre eines Gottes geweihten Mauern erhoben hat, ist unbekannt; spätere Begebenheiten deuten an, daß Iwo Odrowąż, Bischof von Krakau, in der Zeit seines Aufenthaltes in Rom, eingenommen durch die Tugenden und die Lehre des heil. Dominik, des Gründers eines Prediger-Ordens, Brüder dieser Gesellschaft nach Po-

len einzuführen wünschte [4]); da diese (weil [5]) in den Anfängen) nicht zahlreich war, nahm der Brudersohn dieses Bischofs, der heil. Hyacinth Odrowąż, Kanonikus von Krakau, der mit ihm in Rom war, dem Wunsche seines Oheims willfahrend, die veränderte Regel an und kam mit drei Ordensbrüdern im J. 1222 nach Krakau. Iwo, besorgt um die Unterbringung der neuen Brüder, ließ sie nach eingeholtem Rathe des weißen Leszek, zugleich des Krakauer Kapitels und der städtischen Obrigkeit, bei der Kirche der heil. Dreifaltigkeit wohnen, die damals von Holz und Pfarre und Haupt aller Kirchspiele war; zum Ersatz derselben erbaute er die Kirche der Jungfrau Maria und verlegte dorthin die Pfarrei, und zum Aufbau eines Klosters bestimmte er eine geräumige Stelle und begabte sie mit ewigem Rechte.

Das gegenwärtige ungeheuere Kirchengebäude von gothischer Bauart, durch den Bischof Iwo angefangen, wurde in den folgenden Zeiten durch den Aufwand frommer Leute beendigt. Das Heiligthum umfaßt in sich zehn Kapellen, und von diesen ist die größte die Rosenkranz-Kapelle mit eigener Orgel, dergleichen außerdem drei sich in der Kirche befinden. Die prächtigste hingegen ist die Kapelle der Fürsten auf Zbaraż, an [6]) der linken Seite der großen Kirchenthür, errichtet durch Georg Zbaraski, Kastellan von Krakau, deren Wände mit Marmor ausgelegt sind.

Auf [6]) den Marmorstufen, die innerhalb der Kirche sind, steigt man zur Kapelle des heil. Hyacinthus, welcher, im hiesigen Kloster der Gesellschaft vorstehend, im J. 1257 sein frommes Leben endete, und hier durch Johann Prandota, Bischof von Krakau, begraben, erst im J. 1594, nach langer Bemühung Siegmund's III., durch den Papst Clemens III. in die Zahl der Heiligen aufgenommen wurde. Die sterblichen Ueberreste des heiligen Mannes, [der] ausgezeichnet [war] durch apostolische Handlungen in Polen und Reußen, aus dem Grabe gehoben durch den Kardinal Georg Radziwill, Bischof von Krakau, sind beigesetzt in einem marmornen Sarge und aufgestellt in dem Altar, vor welchem Johann III., im J. 1686 nach [7]) Wien eilend, den Segen erhielt.

Die Wände des ganzen Heiligthums bedecken Bilder der Geschichte des Ordens; aber die schönsten sind zwei kleine in dem Schatzkasten bei der Sakristei auf Blech, Ecce homo und die heilige Jungfrau von [8]) Bartolomeo Mancini. Neben dem großen Altar steht das Denkmal des schwarzen Leszek, [der] gestorben [ist] im J. 1289 und in der hiesigen Kirche begraben. Gegenwärtig ist dies Denkmal aus Holz, aufgestellt im Jahre 1690 an der Stelle des ehernen, welches zur Zeit einer Feuersbrunst geschmolzen ist. Gerade vor dem großen Altar, in dem sogenannten kleinen Chor, in einem marmornen Grabmal ruhen die Ueberreste des Iwo, des Begründers dieser Kirche. — Es verdienen auch Beachtung die Bänke vor dem großen Altar. Die Schnitzarbeit an [9]) ihnen, [von] der Hand eines von den Brüdern des Ordens, stellt auf [10]) der rechten Seite die Thaten aus dem Leben des heil. Dominik dar und auf der linken [die] des heil. Hyacinth, in so fleißiger Art, daß kaum ein Malerpinsel sie sorgfältiger hervorzubringen vermöchte. Alterthümlicher Grabmäler aus Marmor [ist] eine Menge [vorhanden]; außer denen, die man in den Mauern des Heiligthums und den Kapellen sehen kann, findet sich noch eine große Zahl

auf den Kreuzgängen, die zur Seite der Kirche im Viereck [herum]gehen. Für das Schönste unter ihnen muß man das sich in der Nähe der Thür vor dem großen Altar befindende halten, aus Bronze, von ausgezeichneter Arbeit, auf Kosten des Königs Johann Albrecht aufgestellt; das Grabmal des gelehrten Philipp Kallimachus Buonacorsi, des Lehrers der Söhne des Kasimir Jagiellończyk und Sekretärs und Rathgebers des Johann Albrecht. Außerdem sind hier die Grabdenkmäler des Benedikt aus Koźmin, des Adalbert Nowopolski, des Simon Zimorowicz, des Andreas Piotrkowczyk, des Paul Szczerbic und anderer verdienter Männer. Nur schade, daß von vielen Denkmälern die aus Erz gegossenen oder auf Blech gemalten Portraits ausgerissen worden sind in Zeiten als diese Kreuzgänge in ein militairisches Magazin und Lazareth verwandelt waren ($180\frac{5}{9}$), worüber mit Recht Sołtykowicz klagt. Eine große Zahl von Malereien bedeckt die Wände der Kreuzgänge; diese stellen vor entweder Ereignisse aus der allgemeinen Geschichte oder aus der Geschichte des Ordens. Hier sind auch die Portraits der Bischöfe, welche der geistliche Orden zum Dienste der polnischen Kirche hervorgebracht hat.

Das hiesige Kloster ist ein weitläuftiges Gebäude, entsprechend der Anzahl der Ordensbrüder, welche es ehemals bewohnten, nicht nur in ihrem Heiligthum, sondern auch in andern frommen Häusern der Hauptstadt Kirchendienste verrichtend. Der Geistliche Pruszcz in den Kleinodien der Stadt Krakau macht namhaft: den Severin Roxolan, Melchior Mościcki, Fabian Bierkowski, Hyacinth Miaskowski, Florian Straszyński, Bonifacius Trybowicz, Thomas Frydrychowicz u. a., welche durch Unterricht, kräftige Beredtsamkeit und andere Mittel den Ruhm des Ordens erhoben haben.

[1]) Es wird vorgesetzt OO. d. h. ojców. [2]) z pomiędzy. [3]) w. [4]) füge hinzu: sich. [5]) ile. [6]) po. [7]) pod. [8]) przez. [9]) w. [10]) po.

91. Samogitien und Litthauen.

a. Die Samogitier und Litthauer erzählen in ihren Geschichtchen von verzauberten Jungfrauen, welche bald in Fische, bald in Rohr, bald in Lilien und Wasserblumen verwandelt worden sind; sie erzählen vom Pramżimas, dem Gott des Himmels, der Erde und des Meeres, von seiner schönen Tochter Jurata, der Königin des Baltischen Meeres, von Meerjungfrauen, ihren Gefährtinnen und Freundinnen, von Jungfrauen der Seeen, den sogenannten Nixen. Sie erzählen, wie nach Sonnenuntergang die Seejungfrauen und verzauberten Mädchen aus dem Grunde des Wassers herausschwimmen, wie sie bei Mondschein auf den Ufern gehen, mit wunderbarer Stimme singend und wollüstig tanzend auf den Wiesen. Die Augen dieser verzauberten Seejungfrauen glänzen wie Sterne, und die auf den Schultern flatternden Haare tönen und klingen wie eine ferne Musik. Wenn die Menschen diese lieblichen Töne zu hören bekommen, schlafen sie in[1]) süßem Schlafe ein und sehen nichts. Aber wer zu der Zeit eine Farnkrautblume bei sich hätte, den würde die Musik der Jungfrauenhaare nicht verzaubern, vielmehr dem müßten die Nixen gehorchen wie ihrem Herrn, ihm Fische bringen, Wassergeflügel jagen und in der

Dürre seine Felder bewässern. Sie erzählen, daß die Nixen in den Gestalten der schönsten Jungfrauen sich bisweilen an den Quellen und Bächen aufhalten und unerfahrene Jünglinge und Jäger verlocken und in öde Wälder fortschleppen oder auf den kalten Boden der Seeen und Teiche.

[1]) Instr.

b. Die Gebräuche bei [1]) den Hochzeitsfeierlichkeiten in Samogitien sind seltsam. Die künftige Gattin führen zwei oder drei ihrer Verwandten mit Gewalt aus dem elterlichen Hause. Am Tage der Vermählung umgeht das junge Mädchen dreimal die Wohnung ihres Mannes; nachher wäscht man ihr die Füße und mit dem dazu gebrauchten Wasser besprengt man die Hausgeräthe und die eingeladenen Gäste. Dann bestreicht man ihr den Mund mit Honig, gewiß um ihr zu erkennen zu geben, daß aus ihrem Munde nur wie Honig süße Worte zu dem Manne kommen sollen. Nach dieser Ceremonie verhüllt man ihr das Gesicht und führt sie vor alle Thüren des Hauses. Auf jeder Schwelle bleibt das junge Mädchen stehen und tritt leicht einige Male mit dem Fuße auf; nachher bewirft man sie mit Körnern von Roggen, Hafer, Bohnen, Erbsen und Mohnsamen, indem man folgende Worte spricht: „Wenn du fromm, treu und ordentlich in der Wirthschaft sein wirst, wirst du Achtung gewinnen und keinen Mangel (Noth) erfahren.“ Darauf nimmt man ihr den Schleier ab und alle setzen sich zum Gastmahl. Abends schneiden die Mädchen verstohlener Weise dem jungen Mädchen die Haare ab.

[1]) przy.

c. In Samogitien giebt es einen kleinen Adel und wohlhabendere Insassen. Der kleine samogitische Adel ist arm und unterscheidet sich von den Bauern durch die Kleidung und dadurch, daß er mehr gesittet und gebildet ist. Wenn ein solcher Edelmann Polnisch versteht, so hält er sich für etwas Höheres. Obgleich er unbekannt ist und keine eigenen Güter (Vorwerke) hat, liebt er es doch, sich mit seinem Adel zu rühmen und brüstet sich bald Landmundschenk, bald Wachtmeister, bald Schatzmeister u. s. w. sich zu tituliren. Wenn der Vater sich Wachtmeister titulirte, so titulirt sich der Sohn Wachtmeistersohn und der Enkel wieder Wachtmeister. Die größte Tugend des kleinen samogitischen Adels ist große Gastfreiheit.

d. Die Insassen oder der wohlhabendere Adel besitzen, wie bei uns, Dörfer und Vorwerke, wohnen in Höfen, schicken ihre Söhne in [1]) die Schulen und ihre Töchter in die Städte in [2]) Pensionen und sind so wie der ganze polnische Adel. Dadurch jedoch unterscheiden sich die samogitischen Insassen von andern, daß sie sich gut aufführen, daß, obgleich sie nicht Magnaten sind, dennoch bei ihnen es an Geld in eisernen Kasten nicht fehlt, daß es auf ihren Gütern keine Schulden giebt, daß sie sich nicht verlieben in eitlen Luxus, daß sie in ihren Höfen nicht kostbare und luxuriöse Möbel haben, sondern eschene oder birkene, daß sie nicht in Parade-Wagen fahren, sondern nur in Britschken, daß eine einmal angeschaffte Kutsche den Söhnen und Enkeln dient, daß sie nicht alles an die Kleidung setzen. — Die samogitischen Insassen spielen sich nicht arm in Kar-

ten, sie schwatzen sich nicht artige aber falsche Worte in die Augen, sie verabscheuen die Schmeichelei, einen Gast nehmen sie sehr gastfrei auf, nicht darauf achtend, ob er Herr oder nicht Herr; sie setzen ihn auf die erste Stelle bei Tisch, sie drücken ihm herzlich die Hand und sind ihm gefällig, womit sie können. Einen Gast betrachten sie für einen Boten vom Himmel und wiederholen: „Gast in's Haus, Gott in's Haus."

[1]) do. [2]) na.

e. Sie besuchen sich nicht allzu häufig; aber wenn jemand in ihr Haus einkehrt, kann er sicher sein, daß ihn die herzlichste Aufnahme erwartet. Nur das muß man an der samogitischen Jugend, sowohl Jünglingen als Jungfrauen, tadeln, daß sie wenig lernen, wenig lesen. Besonders die Frauen in Samogitien kümmern sich wenig um die Ausbildung des Verstandes. Deshalb giebt es auch nichts, worüber man mit den jungen samogitischen Damen, obgleich sie lieblich, schön, unschuldig und gut sind, sprechen könnte, als über Regen und Wetter, über Hühner und Puten. Auf dem Fortepiano spielen sie ebenfalls schlecht und einige spielen so ohne Geschmack, daß es scheint, als ob sie Holz im Walde hauen. Aber dafür besitzen sie Eigenschaften, um welche sie manche elegante, hochgebildete Dame beneiden kann; denn die nicht unterrichteten Samogitierinnen sind die besten Gattinnen, die gefühlvollsten Mütter und die ordentlichsten Wirthinnen. Die Eheleute leben in der größten Eintracht; Zänkereien zwischen Mann und Frau ereignen sich selten und Scheidungen giebt es fast gar nicht.

f. Jetzt höret, meine lieben Leser. Erzählen werde ich euch in kurzen Worten die alte und interessante Geschichte Samogitiens; erzählen werde ich euch, was die alte Chronik von dem Ursprunge der Samogitier schreibt. Zuerst muß ich euch daran erinnern, daß die Samogitier, Litthauer und Preußen vor Jahrhunderten eine und dieselbe Küsten-Nation von der Weichsel bis zur Düna bildeten; sie trugen den gemeinsamen Namen Letten, hatten eine Sprache, einen Glauben, einerlei Sitten, einerlei Götter, einen höchsten Priester Kriwe-kriwejto, einen gemeinschaftlichen den Göttern geweihten Ort Romowe, einen gemeinschaftlichen Kunigas oder Herrn, einer und derselben grausamen Teufel, der Kreuzritter. Aber alte Preußen giebt es nur noch wenige, denn die Kreuzritter haben sie besiegt, fast mit der Wurzel ausgerottet und vertilgt; nur die Samogitier und Litthauer blieben mehr unversehrt, welche Jagiełło mit Polen vereinigte, als er sich mit der schönen Hedwig verheirathete.

g. Ehemals wohnte auf den südöstlichen Küsten des Baltischen Meeres die Nation der Umigerier (dies sind die Vorfahren der Samogitier, Litthauer und Preußen), friedliebend und in ihrer Einfachheit glücklich. Ihre Nahrung waren Fische, ihr Getränk reines Wasser. Mond und Sonne erkannte sie als Götter an. In ihren Sitten war sie sanft, gegen fremde gastfrei. So fanden sie die durch den römischen Kaiser Augustus zum [1]) Besuche dieser Gegenden ausgesendeten Reisenden; es war dies also im ersten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung.

Als einige hundert Jahre nach Christi Geburt eine wunderbare Macht fast alle Völker in Asien und Europa in Bewegung setzte, als ganze Nationen sich auf weite Reisen begaben, da wanderten vom Norden des Baltischen Meeres, aus Skandinavien, die Gothen ein und zogen in das Land der Letten oder der späteren Preußen, Litthauer und Samogitier. Die Eingeborenen nahmen sie zuvorkommend auf und erlaubten ihnen gemeinschaftlich mit ihnen ihr Land zu bewohnen.

[1]) dla.

h. Eine solche Verbindung zweier fremder Völker ging jedoch nicht mit einem Male ohne Streitigkeiten ab. Um diesen in Zukunft zu begegnen, versammelten die Anführer der angekommenen Gothen, zwei Brüder, Bruteno und Wajdewut, beide Völker und riethen ihnen sich einen gemeinschaftlichen Herrn zu wählen. Dieser Rath gefiel den Völkern und man wählte den Bruteno zum Herrn. Bruteno jedoch nahm die ihm angebotene Macht nicht an, indem er sprach: „Ich kann nicht euer König sein, da mein Leben den Göttern geweiht ist; aber wählet meinen Bruder Wajdewut; er wird euch im Kriege anführen, er euch Gerechtigkeit schaffen. Mir behalte ich nur vor zu beten für euer Wohl und den Willen der Götter euch zu offenbaren." Das Volk gehorchte dem Rathe des Bruteno und rief den Wajdewut als König über sich aus.

Indem sich Wajdewut dem Bruder dankbar bewies, schwor er zugleich mit der ganzen Nation, daß er gleichmäßig in den größten wie den kleinsten Dingen nichts ohne den Willen der Götter thun werde. Bruteno wurde der höchste Priester und nahm den Titel Kriwe-kriwejto an, was bedeutet: Richter der Richter.

In Kurzem nachher brach, ungeachtet der weisen Verordnungen des Wajdewut, die auf einige Zeit unterdrückte Zwietracht zwischen den zwei Völkern aufs Neue aus, mit größerer Erbitterung als vorher. Die Eingeborenen, von den in der Kriegskunst erfahrenern Ankömmlingen zur Verzweiflung gebracht, griffen zu den Waffen; Schlachten und Gemetzel erfüllten das ganze Land. Da befahlen ihnen beide Brüder, indem sie sahen, daß nur die Furcht vor den Göttern zwei (gegen einander) aufgebrachte Völker zu versöhnen vermag, vor ihnen zu erscheinen. Beide Parteien kamen bewaffnet.

i. Mitten in einem von Wald umgebenen Thale erhob sich eine uralte Eiche, deren ausgebreitete Aeste einen weiten Platz beschatteten. In diesem Thale befahl Kriwe-kriwejto den Völkern zu erscheinen, andeutend, daß diese Stelle die Götter zu ihrer Wohnung erwählt haben und in ihr unter ihrem Volke wohnen wollen. Nachdem dies Kriwe-kriwejto gesagt hatte, enthüllte Bruteno drei neben ihn unter den Schatten der Eiche aufgestellte, aus Skandinavien mitgebrachte Götzen. Ihr Anblick gefiel außerordentlich dem Volke, welches außer Mond und Sonne bis jetzt kein Bild einer Gottheit gesehen hatte. Alle beschworen gegenseitige Eintracht und Gehorsam den Göttern und dem Könige. Es folgte der Abend. Kriwe-kriwejto befahl dem Volke, die ganze Nacht auf derselben Stelle zu bleiben, wartend bis ihm die Götter ihren weiteren Willen offenbaren wer-

den. In der Nacht nahte ein Sturm, Blitze zerrissen den Himmel, Wetterstrahlen schlugen ringsum. Das erschrockene Volk, sich demüthigend auf den Knieen, erkannte die Gegenwart der Götter an. Gegen[1]) Morgen wurde alles still und die Sonne ging heiter auf. Da befahl Kriwe-kriwejto, unter dem Schatten der Eiche einen hohen Scheiterhaufen zu errichten, und nachdem er auf ihn getreten, sprach er: Ihr hörtet selbst die Stimme der Götter, welche mit mir in der Nacht redeten, mir befehlend ihren Willen euch zu offenbaren, daß ihr von jetzt an nur auf dieser Stelle, in diesem heiligen Walde, unter dem Schatten dieser Eiche eure Ehre und Opfer ihnen niederzulegen habt, und zwar niederzulegen durch die Hände der Priester, welche, Wajdeloten genannt, in der Nähe dieser heiligen Orte immer wohnen werden. Dieser Ort soll in Zukunft Romowe heißen, das ganze Land hingegen möge von meinem Namen Brutenien genannt werden, damit ihr unter dem gemeinschaftlichen Namen den Unterschied eurer Stämme vergesset und in brüderlicher Eintracht den Göttern dienet. Nachdem Kriwe-kriwejto dies gesprochen, entließ er das Volk nach Hause, nachdem er vorher Priester niederen Ranges bestimmt hatte, welche zerstreut im[2]) Lande über die Sitten der Einwohner und über ihre gemeinschaftliche Eintracht wachen könnten.

[1]) nad c. I. [2]) po.

k. Lang und glücklich im Frieden und Kriege war die Regierung des Wajdewut. Es vergiftete sie im späteren Alter die Zwietracht seiner zwölf Söhne, von denen jeder, im Lande Parteigenossen suchend, die ganze Nation wiederholentlich zu verhetzen anfing. Kriwe-kriwejto, der damals schon 132 Jahre alt war, und sein Bruder Wajdewut, dessen Alter 116 Jahre betrug, beriefen abermals das ganze Volk unter den Schatten der heiligen Eiche in Romowe. Am ersten Tage kündigte Kriwe-kriwejto den Versammelten an, daß er nach einer Unterredung[1]) mit den Göttern in der Nacht morgen ihren Willen, rücksichtlich der Regierung des Reiches nach dem Tode des Wajdewut, der Nation kund thun werde. Seine Rede beendete das Opfer eines Bockes, welchen er sogleich nach dem Erschlagen auf einem Feuer von trockenen Blättern der heiligen Eiche braten und unter das Volk vertheilen ließ. Nach dieser Ceremonie folgte ein reichliches Gastmahl. Das Volk und der Adel, berauscht von Meth, erwartete mit Unruhe den folgenden Tag.

Bei Aufgang der Sonne nahmen[2]) der König und sein Bruder sich bei der Hand und traten auf den Scheiterhaufen, erklärend, daß es der Wille der Götter sei, das ganze Land in[3]) 12 gleiche Theile unter die königlichen Söhne zu theilen. Hierauf forderte Kriwe-kriwejto den ältesten von ihnen, mit Namen Litwo, auf, daß er, mit der rechten Hand das bejahrte Haupt des Vaters und mit der linken die heilige Eiche berührend, den Göttern und dem Kriwe-kriwejto Gehorsam schwöre; als dies erfolgt war, theilte ihm Wajdewut das zwischen den fließenden Wassern Bojko und Nunio (Bug und Niemen) und dem Walde Tansamo liegende Land zu. Litwo erbaute dort eine Burg, vom Namen seines Sohnes Garto (Grodno) genannt, und gab dem ganzen Lande für die Zukunft den Namen Litwa (Litthauen). Von den Namen der 11 jüngeren Söhne des

Wajdewut kommen die Namen der 11 Provinzen her, in welche Preußen, d. i. das ganze Land zwischen der Weichsel und Düna, vor der Ankunft der Kreuzritter getheilt war. Samo oder Zaimo nannte seinen Theil Sambien, von welchem Namen Samogitien herkommen soll.

[1]) durch Part. Prät. [2]) Part. Prät. [3]) na.

l. Nachdem Wajdewut auf diese Weise das ganze Land vertheilt hatte, beschloß er mit seinem Bruder ein freiwilliges Selbstopfer, um ihre Gesetze und die brüderliche Eintracht zwischen Volk und seinen Regierern zu sanktioniren. Sie beriefen sie demnach auf's Neue vor das Antlitz der Götter nach Romowe, traten beide hervor, Bruteno in weißer, reicher, aber nicht mehr priesterlicher Kleidung, Wajdewut hingegen in königlichem Schmuck, da er bei der Theilung [1]) des Landes unter die Söhne sich über alle königliche Oberherrlichkeit und Gewalt vorbehalten hatte. Beide thaten dem Volke kund, daß die Götter sie zu sich rufen; und nachdem sie ihm strenge Bewahrung der Gesetze, des Glaubens und der Eintracht empfohlen hatten, umarmten einander die bejahrten Greise, und sich bei der Hand fassend [2]) traten sie auf den hohen unter dem Schatten der Eiche aus trockenem Holze errichteten Scheiterhaufen, welchen sogleich auf ihren Befehl die Priester von vier Seiten anzündeten. Es erhob sich Weinen und klägliches Seufzen der königlichen Söhne und des versammelten Volkes; und als schon die Flamme den Scheiterhaufen umfaßt hatte, bewölkte sich der Himmel und der Wiederhall des Donners bestätigte den Willen der Götter.

[1]) Verbum. [2]) Part. Prät

92. Helden Litthauens und Samogitiens.

a. In alten Zeiten lebten die Letten ruhig an den Buchten des Baltischen Meeres in dichten Wäldern und ausgedehnten Steppen, sie lebten still und glücklich in Niederlassungen und Dörfern; Städte und befestigte Schlösser kannten sie nicht; sie fingen Fische im Meere und in den vielen und fischreichen Flüssen und Seeen, bearbeiteten den Acker, sie jagten mit Speer und Bogen Auerochsen, Elenthiere, Luchse, Bären und anderes große Wild, sammelten an den Buchten den kostbaren Bernstein, nahmen den Reisenden mit großer Gastfreiheit auf und brachten ihren Göttern Ehre und Opfer dar auf Wiesen unter dem Schatten alter Eichen. Schrift oder ähnliche Zeichen kannten die alten Litthauer, Preußen und Samogitier nicht. Die zahlreiche Nation regierten zahlreiche Fürsten, aber es herrschte Eintracht unter dem ganzen Lettischen Stamme, von der Weichsel bis zur Düna, in Folge des gemeinsamen Glaubens und der gemeinsamen Sprache. Der höchste Richter und Vermittler der Fürsten und Oberhaupt war der eine gemeinsame Oberpriester oder Kriwe-kriwejto, dessen Ansehen und Macht so groß war, daß sogar sein Bote, wenn er den oberpriesterlichen Stab oder ein anderes Zeichen desselben zeigte, im ganzen Lande von der Weichsel bis Liefland große Achtung von dem Volke, den Kriegern und den Fürsten empfing.

b. Aber wie überall und immer entstanden auch in den Lettischen Ländern unter den Fürsten Uneinigkeiten, Zwiste und Kriege; nicht lange darauf fing das Volk an über die Grenzen Einfälle und Kriegszüge in die benachbarten Polnischen und Reußischen Länder zu machen, die Preußen nach Masowien, Kujawien und Pommern, die Litthauer nach Reußen. So wurde aus dem Lettischen armen und ruhigen Volke mit der Zeit ein kriegerisches, kühnes, den Feinden furchtbares, nach Beute, Reichthümern und Ruhm begieriges Volk. Berühmter als die grausamen Einfälle der Preußen in Masowien und Kujawien und als die Feldzüge der Litthauer nach Reußen sind die Kriege der Preußen, Samogitier und Litthauer mit der schrecklichen, unbeugsamen, von der Sohle bis zum Haupt in Eisen umschmiedeten deutschen Ritterschaft, welche nach dem Aufhören der Kreuzzüge aus ganz Deutschland, Frankreich und England über 200 Jahre hindurch sich jährlich in Preußen und Liefland sammelte, um mit Feuer und Schwert [1]) das Heidenthum und das Lettische Volk auf der ganzen Küste des Baltischen Meeres zu vertilgen. Durch diese Kriege erst wurde Litthauen berühmt in der Welt, wurde der Schauplatz grausamer Kriege Europa's mit dem Ueberreste des Heidenthums, übergoß sich mit Menschenblut und brachte solche Helden hervor, dergleichen sind Ryngold, Mendog, Lutuwer, Witenes, Gedymin, Olgierd, Kiejstut, Witold und Jagiełło.

[1]) ordne: Schwert u. Feuer.

c. Im Jahre 1201 ließen sich die deutschen Ritter in Liefland nieder; sie trugen auf weißen Mänteln ein rothes Schwert und einen Stern; man nannte sie deswegen Schwertritter. Konrad, ein Masowischer Fürst, der sich nicht schützen konnte vor den Einfällen der Preußen, rief sich zu Hülfe die deutschen Ritter, welche, verpflichtet den christlichen Glauben zu vertheidigen, ein schwarzes Kreuz auf weißen Mänteln trugen und deswegen Kreuzritter genannt wurden. Die Schwertritter begannen den Lettischen Stamm von der Düna aus seinen Niederlassungen zu verdrängen und die Kreuzritter von der Weichsel; nachher vereinigten sich beide und wurden um so furchtbarer. Unter dem Scheine der Bekehrung der Heiden (so sagen die Feinde in jenen Gegenden) vertilgten diese deutschen Ritter das Preußische, Samogitische und Litthauische Volk mit Feuer und Schwert. Ohne jegliche Rücksichten, ohne jegliches Mitleiden fingen sie an, zuerst die Preußen, dann die Samogitier, endlich die Litthauer mit der Wurzel auszurotten, zu martern, hängen, brennen, morden, anstatt die Menschen aufzuklären und zu bekehren. Das ganze Volk erhob sich zur Vertheidigung seiner Niederlassungen, seiner Freiheit, seiner Götter und heiligen Eichen.

d. Der erste, welcher sich in dieser Vertheidigung des Glaubens und der Unabhängigkeit in den Kriegen mit den deutschen Rittern berühmt machte und den Ruhm des Litthauischen Namens bei den benachbarten Nationen verbreitete, war der Fürst Ryngold. Ausgezeichnet durch Verstand und Tapferkeit unter allen damaligen Litthauischen und Samogitischen Fürsten, erklärte er sich zuerst zum Großfürsten und verlegte seine Residenz von Kernowo nach Nowogrodek im J. 1230. Er besiegte die Reußen, kämpfte mit Konrad, dem Fürsten von Masowien, und stieß mit

den Deutschen zusammen bei Kamień im J. 1236 und besiegte sie in einer blutigen Schlacht. Er starb um das Jahr 1240. Sein Sohn und Nachfolger Mindowe oder Mendog besiegte den deutschen Orden in Preußen, Kurland und Liefland und machte sich zum Alleinherrscher in Litthauen und Samogitien. Aber auch die Tage der Demüthigung und Erniedrigung kamen über [1]) den unglücklichen Mendog. Der reußische König Daniel vereinigte sich gegen ihn mit Rom, wiegelte die Lettischen Völker auf und die von ihm mit Unrecht behandelten Verwandten, unterstützte die Kreuzritter. So schlugen die Feinde seine Heere, plünderten und verwüsteten Samogitien. Von allen Seiten gedrängt und die einzige Rettung in der Annahme des Christenthums sehend, schickt er eine feierliche Gesandtschaft nach Rom, stellt seine Herrschaft unter den Schutz des Papstes, erklärt ihm seinen Gehorsam und bittet um die Königskrone.

[1]) na.

e. Der Papst nahm die Gesandtschaft mit Freude auf, erhob Litthauen zur Würde eines Königreiches und ermächtigte den Bischof von Culm zur Salbung und Krönung nach christlichem Gebrauch. Mendog also erhielt in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Rittern, Herren und Geistlichen feierlich die heilige Taufe im J. 1251 mit seiner Gemahlin, Kindern, dem ganzen Hofe und 600 Rittern. Doch die Kreuzritter strebten ihre Macht immer weiter auszudehnen und nach Besiegung der Preußen ihre Herrschaft in den Lettischen Landen zu befestigen. Dies brachte die Samogitier zur Verzweiflung; sie griffen zu den Waffen und besiegten die Deutschen. Auch Mendog wirft das Christenthum ab, das er nie aufrichtig bekannte, und stellt sich an die Spitze aller Heiden zum blutigen Kriege um Leben oder Tod, um Freiheit oder Knechtschaft. Die Preußen werden für immer besiegt und Mendog nach langem Kampfe erschlagen und Litthauen, außer einem kleinen Theile, überwunden, die Einwohner mit Gewalt zur Taufe gezwungen.

Nach langen Verwirrungen machte sich Lutuwer berühmt durch Vertheidigung des Heidenthums gegen die Angriffe der Kreuzritter, noch mehr sein tapferer Sohn Witenes, der zwar auch mit Polen und Reußen kämpfte, aber sein ganzes Leben dem Kampfe mit den Kreuzrittern widmete, fast jährlich in ihre Länder einfiel, ihre Schlösser zerstörte, reiche Beute fortschleppte und zahlreiche Gefangene fortführte. Er endete, vom Blitz erschlagen, sein Leben und seine Kriegsthaten mit einer langen Belagerung des Schlosses Christmemel am Niemen im Jahre 1315.

f. Sein Sohn Gedymin, ein einsichtsvoller und tapferer Herrscher, bemühte sich in seinem schon sehr ausgedehnten Reiche die Handwerke, den Handel, Reichthum und Bildung zu heben; er legte die neue Residenz Wilna an und begann aus freiem Willen das Christenthum in Litthauen zu unterstützen und auszubreiten. Wiederholte Einfälle der Kreuzritter, ihre Plünderungen und Verwüstungen störten ihn in diesem Bemühen. Nachdem er also ein ungeheures Heer von Litthauern, Reußen und Tataren gesammelt hatte, stieß er nahe der Kurländischen Grenze mit den Kreuzrittern im J. 1318 zusammen und besiegte sie in einer blutigen

Schlacht und vernichtete bald darauf ein anderes Heer der Ritter, welches in Litthauen eingedrungen war. Die darauf folgende Ruhe benutzte Gedymin zur Anlage seiner neuen Residenz und anderer Städte, zum Erbauen gemauerter Schlösser, welche bis dahin von Holz waren, zur Einführung zahlreicher Ansiedler und Handwerker aus Polen und Deutschland, indem er ihnen allerlei Freiheiten gab, um das Land zu bevölkern, durch Industrie es zu heben und zu bereichern. Den Christen aufrichtig gewogen, ließ er den Reußen vollständige Religionsfreiheit, eröffnete den Franziskanern freien Eintritt nach Litthauen, erbaute selbst eine katholische Kirche in Wilna und Nowogrodek und schickte eine Gesandtschaft an den Papst, ihm anzeigend, daß er bereit sei mit seinem ganzen Reiche die Taufe anzunehmen, wenn nur von nun an die Kreuzritter die feindlichen Einfälle unterließen.

g. Dessen ungeachtet hörten die Kriege zwischen den Kreuzrittern und dem Gedymin nicht auf; sie fielen sich gegenseitig in ihre Länder, mordeten, raubten, zerstörten Dörfer und Städte, führten Gefangene fort. Die Verbindung des Gedymin mit Łokietek, dem Könige von Polen, dem er seine Tochter Aldona zur[1]) Ehe gab, wurde den Kreuzrittern noch gefährlicher. Nachdem sie ein ungeheures Heer gesammelt, drangen sie nach Samogitien ein; aber die vereinigten Polen und Litthauer brachten ihnen eine große Niederlage bei Płowce (Plur.) bei. Die Erbitterung der Litthauer aber zeigte sich besonders bei der Belagerung ihres Schlosses Pullen im J. 1336, wohin sich 4000 der benachbarten Einwohner mit Familien und Eigenthum geflüchtet hatten. Hier vertheidigten sie sich mit solcher Tapferkeit und Hartnäckigkeit, daß, als sie die Unmöglichkeit einer weiteren Vertheidigung und eines Entsatzes sahen, lieber alle unterzugehen und sich selbst den Tod zu geben beschlossen, als sich den Kreuzrittern zu unterwerfen. Sie tödteten ihre Frauen und Kinder, verbrannten deren Leichen mit ihrem ganzen Eigenthum auf einem großen Scheiterhaufen in der Mitte des Schlosses, erschlugen sich gegenseitig selbst und warfen die Erschlagenen auf den Scheiterhaufen. Ein altes Weib von hohem Wuchs und großer Kraft schnitt allein hundert Landsleuten die Köpfe ab und tödtete sich nachher selbst. So fanden die Kreuzritter nach der Eroberung[2]) nur Trümmer und Asche und die Leichname der tapferen Vertheidiger. Der alte Gedymin selbst fiel, tödtlich in den Hals verwundet, durch einen Kreuzritter, als er ein deutsches Schloß belagerte.

[1]) w. [2]) Part. Prät.

h. Von den zahlreichen Söhnen des Gedymin erhoben sich am höchsten und machten sich durch Kriegsthaten berühmt Olgierd, Fürst in Litthauen, und Kiejstut, Fürst in Samogitien. Beide kämpften gemeinschaftlich und ununterbrochen bis zum Ende ihres Lebens gegen die Kreuzritter. Zuerst entsetzten sie seiner Würde den unfähigen Bruder Jawnuta, den Großfürsten von Litthauen, damit Litthauen nicht wie Reußen zerrissen würde. Olgierd setzte sich auf den Thron im J. 1341 und begann eine lange, kriegerische Regierung, welche die Macht Litthauens weit ausdehnte vom Baltischen bis zum Schwarzen Meere. Beide fielen nun wiederholentlich unerwartet und mit der größten Schnelligkeit von allen

Seiten in die Länder des Ordens ein und verwüsteten alles mit Feuer und Schwert. Um sich zu rächen, rückten die Kreuzritter an der Spitze eines mächtigen Heeres in Litthauen ein und stießen mit den Feinden im Trocker Gebiete am 2. Februar des Jahres 1348 zusammen. Es erfolgte eine blutige Schlacht; die Litthauer erlitten eine große Niederlage, die Kreuzritter trugen einen vollständigen Sieg davon. Es blieben auf dem Schlachtfelde 10 bis 18,000 Litthauer und Reußen. Auch die Kreuzritter erlitten große Verluste in dieser erbitterten Schlacht; es fielen 50 vornehme Ritter und 4000 Mann [1]).

[1]) = Soldat, Gen. Sing.

i. Aber diese Niederlage schreckte den Olgierd und Kiejstut nicht ab von den blutigen Kriegen mit den Kreuzrittern; in neuen Feldzügen und Angriffen vergalten sie Gleiches mit Gleichem. Die ritterlichen Reihen ergänzten und vermehrten sich jährlich durch zahlreiche Ankömmlinge aus ganz Europa; die Kriegsschaaren der Litthauer ergänzten und stärkten die Fürsten durch Reußen und Tataren. In solchen Feldzügen gerieth Kiejstut zweimal oder wahrscheinlich dreimal in die Gefangenschaft der Kreuzritter, aber er befreite sich wieder glücklich, und ehe sich's die Ritter versahen, erschien er wiederum an der Spitze seiner Krieger und bekämpfte die Feinde. Einmal kämpfte er nahe der Preußischen Grenze mit dem Ritter Eckertsberg, welcher ihn kräftig mit der Lanze stieß, vom Pferde warf und gefangen nahm. Mit großer Freude führten ihn die Kreuzritter nach Marienburg und hielten ihn in strengem Gewahrsam auf dem Schlosse; eine zahlreiche Wache wachte Tag und Nacht an der Thür des Gemaches, in welchem der Litthauische Held eingeschlossen saß. Zu seinem Gefängniß hatte nur ein vertrauter Knappe des Großmeisters, welcher ihm das Essen brachte, den Zutritt. Dieser Knappe war ein Litthauer, den die Kreuzritter als Kind aus dem heimathlichen Lande fortgeschleppt und getauft hatten. Der Anblick des durch seine Mannhaftigkeit und Unfälle berühmten Helden seiner Nation, die täglichen vertraulichen Gespräche mit ihm in der heimathlichen Sprache, welche liebe Erinnerungen an das Heimathland erweckten, bewogen den Knappen dem Litthauischen Fürsten die Flucht zu erleichtern und mit ihm selbst nach Litthauen zurückzukehren.

k. Kaum war er nach vielen Gefahren, Beschwerden und Widerwärtigkeiten in das Vaterland zurückgekehrt, als er sogleich wieder die Feldzüge in die feindlichen Länder erneuerte. Aber das Unglück verfolgte ihn; in einem Hinterhalte der Kreuzritter vom Pferde geworfen und verwundet, gerieth er abermals in Gefangenschaft; tapfer und gewandt, verstand er es wieder aus der Gefangenschaft zu entkommen und mit neugesammelten Heeren die Feinde anzugreifen. So wechselten viele Jahre hindurch Siege und Niederlagen, Zerstörungen von Schlössern und festen Städten, Verwüstung und Plünderung, Gemetzel von Menschen und Fortschleppen in die Sklaverei, bis in manchen Gegenden kaum noch eine Spur von Bevölkerung übrig geblieben war. Der mörderische Krieg wurde endlich beiden Parteien zuwider; es kam im Jahre 1379 zu Verhandlungen; man schloß einen Frieden auf 10 Jahre.

Olgierd hatte noch bei[1]) seinem Leben seinem Sohne Jagiełło den Thron abgetreten im J. 1377 und nicht lange darauf in hohem Alter sein Leben beendet. Das Ende des Kiejstut, dieses letzten heidnischen Helden Litthauens, war ein trauriges und unverdientes. Er beschloß sein Leben in einem tiefen Gefängniß unter dem Thurm auf einem feindlichen Schlosse; einige Henker, unter welchen auch ein Kreuzritter sich befunden haben soll, erdrosselten ihn. Jagiełło ließ die Ueberreste seines Oheims durch ein feierliches Begräbniß ehren. Skirgajłło, der leibliche Bruder des Jagiełło, führte mit fürstlicher Pracht den Leichnam des Kiejstut nach Wilna und verbrannte ihn dort nach heidnischem Gebrauch.

[1]) za.

93. Polnische Sagen.

„Die Volkssagen," sagt Wojcicki, „unterscheiden sich dadurch besonders von andern Liedern, daß man sie nicht singt, sondern nur erzählt." Die Sagen oder Mährchen sind, ähnlich wie die Lieder, an den Ort und die Nation gebunden, sie sind ihr Familien-Eigenthum. Gern überschreiten sie die Grenzen der Wahrscheinlichkeit; die mit Witz gewürzten Ungereimtheiten in ihnen gefallen dem Volke am meisten, das Wunderbare ist ihre Seele und Zierde. Auf den Ebenen, in Ländern mit Feldstrecken sind die Sagen gleichförmig wie die Blumen; in Gebirgen läßt[1]) sich Mannigfaltigkeit, wie der Dialekte und Kleidungen, so auch der Lieder und Erzählungen erkennen[2]). Die Sage oder das Mährchen unterscheidet sich dadurch von der Ueberlieferung, daß die letzte Geschichte sein will und es vorgiebt, die erste sogleich sich als Erdichtung zeigt und keinen Glauben verlangt[3]). Die Sagen und Mährchen haben oftmals in sich irgendwelche Ueberreste historischer Wahrheit, welche nutzlos hinschwindet mitten in der erdichteten Erzählung, die mehr gefällt und leichter im Gedächtniß haftet; später arten die historischen Fabeln in erdichtete Genealogien und Chroniken aus, wie wir davon auch in der polnischen Literatur Beispiele haben. Riesen, Zwerge, Geister, Gespenster, Erscheinungen, Teufel, Drachen, Zauberer, Währwölfe, verfallene Schlösser, in die Erde versunkene ganze Städte, woher bisweilen der Wiederhall von Glocken und das Geräusch von Menschen sich hören läßt, sind der Inhalt dieser Fabeln. In Reußen in den Wäldern, Flüssen und Seeen wohnen die Rusalken und Maiken und in den Bergen die Wunderweiber. Im alten Bug, der Weichsel und dem Goplo bewegen sich hin und her schädliche Gottheiten und Nixen. Die Einbildungskraft des Volkes hat auch die Luft bevölkert: in dem schimmernden Stern sieht die Jungfrau den Geliebten, büßende Seelen irren in der Gestalt eines nächtlichen Irrlichtes umher, ein böser Geist erregt die Winde, und wenn er in eine Eule gefahren, verkündet er den Tod; ein verwünschter junger Mensch büßt lange in der Wolfshaut; eine büßende Prinzessin, der Flammen aus dem Munde strömen, befreit ein frommer Held nach langem Kampfe mit den Teufeln.

Außer den Jungfrauen retten sie aus Teufels Händen ganze Schlösser, Gegenden, ein durch einen Zauberer verwünschtes oder von Tataren

oder Türken bezwungenes Heer. Auch die schrecklichste Erzählung endigt immer glücklich mit einer Hochzeit und einem Festschmaus, und der Erzähler fügt hinzu: „Auch ich war da, aß und trank; es träufelte mir am Bart herab [4]), aber im Munde blieb nichts übrig.“ — Es giebt auch polnische Reise-Erzählungen, die etwas von asiatischer Farbe annehmen. Viele solcher Erzählungen brachten die Pilger aus Jerusalem; und als die Türken Jerusalem erobert hatten, gingen polnische Pilger nach Rom, Loretto, Kompostella und andern Wunderorten und lernten dort von italienischen, französischen und spanischen Pilgern solche Erzählungen, welche, öfter wiederholt und unaufhörlich erzählt, an kühnere orientalische Einfälle gewöhnten, die später auch in heimathlichen Erzählungen laut werden.

Die polnisch-slawischen Erzählungen, obgleich ziemlich zahlreich, sind weniger allgemein geworden als die Lieder. In Großpolen und in einem Theile Masowiens erzählt man schon jetzt nicht mehr Mährchen. Am Bug, Wieprz und San fangen bei den Landleuten und in den Backstuben des Adels die Herbstabende mit [5]) frommen Liedern an, dann folgen weltliche, und endlich Mährchen, das heißt Erzählungen, und je schrecklicher sie sind, um so mehr [6]) sperren die Zuhörer den Mund auf und um so schneller träumen sie [davon]. Hier erzählt man die Mährchen von Berezowski, von der goldenen Halina und mannigfaltige Mährchen von drei Brüdern, von denen gewöhnlich zwei klug und der dritte dumm sich in die Erbschaft [7]) theilen.

Die Geschichte der vorhistorischen Zeiten, aus welchen wir keine Denkmäler der Architektur, keine Denkzeichen, Grabhügel, Inschriften und schriftliche Ueberreste haben, besteht einzig aus den Sagen, welche eine Generation der andern überliefert, Traditionen genannt. Das ist das einzige Buch der Geschichte, welches eine Nation ohne Schriftsteller den folgenden aufgeklärteren Generationen als [8]) Nachlaß anweist. Diese Ueberlieferungen, die keine historische Gewißheit haben, sind noch nicht Geschichte, aber auch nicht mehr Mährchen. Die historischen Ueberlieferungen unterscheiden sich dadurch am meisten von den Mährchen, daß sie immer in sich etwas von dabei zurückgebliebener Wahrheit haben, die sich mitten in den erdichteten Zugaben und Ausschmückungen verbirgt, und daß sie sich ohne das Wunderbare nicht behelfen können. Sogar mit dem Entstehen der Geschichte verschwinden noch nicht die Ueberlieferungen; noch lange spinnen sie sich wie ein rother Faden neben der Geschichte hin und bisweilen verwachsen sie so mit ihr, daß es schwer ist sie zu unterscheiden und zu entwirren. Nicht alles nämlich, was der Geschichtschreiber verwirft, ist Ueberlieferung. Die Irrthümer der Chronikenschreiber, die Erdichtungen der Legende sind weder Geschichte noch auch Ueberlieferung. Die Ueberlieferungen haben noch ein nur ihnen eigenthümliches Kennzeichen; und je entferntere Zeiten sie erreichen, desto schätzbarer sind sie. Sie werfen nämlich ein Licht auf diese von Dämmerung umhüllten Jahrhunderte; sie zeigen, wie damals das Land und die Nation war, und malen dies treuer als die älteste schriftliche Geschichte, welche, nicht selten von Ausländern verfaßt, eine fremde Farbe annimmt und sich im falschen Lichte zeigt.

Es folgen hier historische Ueberlieferungen, schon etwas nach Chroni-

kenart [9]) umgearbeitet, welche Bielski im XVI. Jahrhundert für Geschichte ausgab.

[1]) dawać. [2]) = sehen. [3]) = nicht befiehlt ihr zu glauben. [4]) po. [5]) od. [6]) = stärker. [7]) Instr. [8]) w. [9]) Gr. 48, 8. A. 4.

94. Der Drache.

Es war am Berge Wawel ein großer Drache, welcher drei [Stück] Hausthiere auf einmal auffraß, auch Menschen stahl und fraß; deshalb mußte man ihm Nahrung geben, jeden Tag drei Kälber oder Widder. Da befahl der König eine Kalbshaut mit Schwefel zu füllen und früh gegenüber der Höhle hinzulegen; dies that er auf den Rath eines Schuhmachers Skub, welchen er nachher reichlich beschenkte und belohnte. Der Drache kam aus der Höhle, meinte, es sei ein Kalb, und verzehrte es auf einmal; als aber der Schwefel in ihm zu schwelen anfing, trank er so lange Wasser, bis er krepirte. Es ist jetzt noch seine Höhle am Schlosse, man nennt sie die Drachenhöhle.

95. Von Popiel genannt Choszysko.

In der Stadt Gnesen (Gniazdo in slawischer Sprache genannt) herrschte ein Fürst mit Namen Popiel (im J. 842), welcher zwei Söhne hatte [1]). Nachdem dieser zu ihrem Scheerungsfeste nach heidnischer Sitte einen großen Festschmaus vorbereitet hatte, lud er viele Herren und Freunde ein. In Folge der unerforschlichen Rathschlüsse Gottes ereignete es sich, daß auch zwei Reisende dort ankamen, die man zu dem Festschmaus nicht nur nicht eingeladen hatte, sondern auch an dem Eintreten in die Stadt mit Verachtung hinderte. Durch solche Ungastlichkeit verletzt, kehrten sie in die Vorstadt zurück und blieben zum Glück vor dem Hüttchen eines fürstlichen Landmannes stehen. Der barmherzige arme Mann lud sie in sein Hüttchen ein und bot ihnen zuvorkommend seine Dürftigkeit an. Mit Dankbarkeit nahmen die Reisenden seine Einladung an und in die so gastliche Hütte eintretend, sprachen sie: „Freuet euch, daß wir gekommen sind, durch unsre Ankunft werdet ihr Reichthum und von eurer Nachkommenschaft Ehre und Ruhm erlangen."

[1]) Part. und mit der folgenden Periode durch który zu verbinden.

96. Von Piast, dem Sohne des Koszyskon.

Dieser Landmann, der Piast hieß, und seine Frau Rzepicha bemühten sich mit herzlicher Zuneigung die Bedürfnisse der Gäste nach ihrem Vermögen zu befriedigen, und nachdem sie ihre Verständigkeit erkannt hatten, gedachten sie ihnen ein Geheimniß anzuvertrauen.

Unterdessen, als man von diesem und jenem (wie es Gewohnheit ist) sich unterhielt, fragten die Reisenden, ob es nicht etwas zu trinken gäbe; der menschenfreundliche Landmann antwortet: ich habe wohl ein Fäßchen Bier, welches ich zum Scheerungsfest meines einzigen Sohnes gebraut habe, aber das Bischen wird auf wenig reichen; trinket es aus, wenn es euch nach [1]) Geschmack ist. Dieser arme Landmann gedachte nämlich wäh-

rend des Festschmauses, welchen der Fürst auf Veranlassung seiner Söhne veranstaltete, sich irgend ein Ehrengeschenk zum Scheerungsfest zu verschaffen und einige Freunde, nicht zum Mittag, sondern zu einem kleinen Frühstück einzuladen, und mästete dazu ein kleines Schwein.

Zutraulich heißen ihn die Gäste [sie] mit Bier zu bewirthen, denn sie wußten wohl, daß es daran nicht fehlen, sondern vielmehr mehr werden würde; denn (wie man erzählt) soviel Bier kam dazu, daß man alle nach einander darunter gestellte Gefäße anfüllte. Sie befahlen ihm auch das kleine Schwein zu schlachten und mit dem Fleische (ein unaussprechliches Wunder) füllte man zehn kleine slawische Backtröge an.

Indem Piast und Rzepicha so besondere Wunder sahen, ahnten sie irgend eine Bestimmung für ihren Sohn, sie dachten sogar daran, den Fürsten mit seinen Gästen einzuladen, aber sie wagten es nicht ohne Berathung der Reisenden, welche ihnen diesen Gedanken lobten. Man lud also den Fürsten mit allen Gästen ein. Der eingeladene Fürst verschmähte es nicht zu seinem Hüfner zu kommen, denn das polnische Fürstenthum war damals noch nicht eine so große Herrschaft und der Herrscher blähte sich nicht umgeben mit großem Prunk und ging nicht so gravitätisch einher mit zahlreichem Gefolge. Nach dem gewohnten Festschmause, als alle reichlich bewirthet waren, erblickten die Gäste den Knaben und legten ihm den Namen Ziemowit bei, gleichsam als Verkündigung seiner künftigen Bestimmung. Es war damals eine zahlreiche Bevölkerung in Kruszwica und es reichten die Lebensmittel nicht aus; sie gingen also auch zum Piast, um Lebensmittel zu kaufen; dieser aber gab einem jeden, der zu ihm kam, umsonst, und hatte immer so viel, daß sie es nicht verzehren konnten. Als sie dies Wunder von Gott sahen, sprachen sie alle: Was sollen wir einen andern Herrn suchen außer dem, den uns die Götter offenbart haben? Und sie erwählten ihn sich zum Herrn. Obgleich er sich lange sträubte, überzeugte er sich doch endlich von dem göttlichen Willen, widerstrebte nicht mehr und wurde ihr Herr. Es erhielt sich die Nachkommenschaft dieses Piast bei uns bis zu Kasimir dem Gr.; die Fürsten aus demselben Geschlecht in Masowien, Brieg und Liegnitz noch länger.

Diese und andere Ueberlieferungen sind namentlich im Bielski schon nach Chronikenart umgearbeitet und haben unter der Feder der Chronikenschreiber eine historische Farbe angenommen; denn die Chronikenschreiber geben sie für Geschichte aus.

[1]) do.

97. Die vorchristlichen Jahrhunderte der polnischen Sprache.

a. Eine ununterbrochene Kette von Gebirgen, die Pyrenäen, Alpen, Karpathen und der Balkan, sondern das nördliche Europa von dem südlichen ab; die Elbe, Oder, Weichsel, der Niemen und die Düna fließen gegen Norden. Hinter ihren Quellen windet sich die quer durch Europa fließende Donau, welche nach Verschlingung [1]) der Drau, Sau und Theiß schon mit schwächerem Laufe nach dem schwarzen Meere sich fortrollt; der flußreiche Dniepr hingegen, wie ein astreicher Baum aussehend, der Don,

die Wolga und der Ural fließen gegen Süden. Um diese Flüsse waren entweder früher oder sind bis jetzt die Wohnsitze der Slawen, welche (Wohnsitze) also von Kamtschatka zu den Quellen des Main und der Leine ehemals sich hinzogen. Jenseits der Donau sind das bulgarische, serbische, bosnische, kroatische, dalmatische Land slawische Länder. In Ungarn (außer der Mitte, wo die Wohnsitze der Magyaren sind), in Böhmen, in Mähren, in der Lausitz und in Schlesien wohnten und wohnen bis jetzt Slawen.

Die größere Hälfte von Europa einnehmend, hatten sie von Jahrhunderten her eine Sprache, eine Religion, einerlei Sitten und Gewohnheiten; schon in den vorchristlichen Zeiten waren sie ein gebildetes Volk, heidnisch aber nicht wild, ohne Gesetze und Begriff von Gott. Beweis davon sind die noch lebenden slawischen Sprachen, welche sich weniger unter einander unterscheiden als die italienischen Dialekte; die Namen der polnischen adligen Wappen, welche einen bis jetzt noch unaufgeklärten Zusammenhang mit der slawischen Theologie haben; jene Burgen und Grabhügel, welche die Slawen mit solcher Mühe an den Ufern der Weichsel und vieler anderer Flüsse aufschütteten; die noch aufbewahrten hochzeitlichen und religiösen Gesänge, die slawische Ceremonie der Johannisfeuer, welche bis jetzt noch die Landleute um Krakau begehen. Der mit Hochachtung in dem Feldzuge des Igor gegen die Polowzer erwähnte Sänger alter Jahrhunderte Bojan, endlich die frisch aufgefundenen schriftlichen Ueberreste desselben sind ein unzweifelhaftes Zeugniß der alten slawischen Kultur. Uebrigens gab es jenseits der Grenzen des römischen Reiches keine aufgeklärtere Nation. Die Slawen verehrten einen Gott, glaubten an Unsterblichkeit der Seele, Vergeltung und Strafe nach dem Tode. Von den an der Elbe wohnenden Slawen bezeugt Helmold, daß sie ihre Nationalgeschichte aus dem Gedächtnisse wiederholten. Die südlichen Slawen sangen Liedchen von den Kriegen Alexander's d. Gr., von seinen Briefen und Privilegien, welche sie gelernt hatten von den alten Nationen, den Thrakern, Dakern, Geten und Sarmaten. Sie hatten Gesetze, welche die gesellschaftlichen Verhältnisse ordneten, deren Inhalt die Wahrheit genannt wurde. Zur Bezeichnung einzelner Theile der Gesetzgebung gebrauchten sie einerlei Ausdrücke. Sie hatten ein Gericht der Geschworenen, sie kannten Civil-Ehen, welche man bei ihnen brak (= sich nehmen) nannte. Sie liebten leidenschaftlich die Musik; sie hatten von Alters her Schrift oder Runen, welche in Vergessenheit gerathen sind; sie war vor der Einführung der Cyrillusschrift in Bulgarien, Serbien, Pannonien und Mähren allgemein verbreitet; die Reußen schlossen mit Fremden schriftlich Verträge. Die Slawen lehrten die Deutschen den Bergbau und das Hüttenwesen; zu einer Zeit mit den Germanen machten sie sich an den Ackerbau; sie kannten Handwerke und Weberei von den ältesten Zeiten; sie bereiteten Meth, bauten Häuser, schmelzten Erze, arbeiteten Eisen und Waffen, und beschäftigten sich mit Seefahrt und Handel. Wir finden in den Chroniken eine zeitige Erwähnung von Gemälden und Schnitzarbeit bei den Slawen an der Elbe.

b. Die griechischen Schriftsteller erkennen den Slawen Mannhaftigkeit, Gerechtigkeit, Menschenfreundlichkeit und Achtung aller Rechte des Menschen

zu; die Sprache hingegen nennen sie barbarisch; dadurch wollten sie nicht andeuten, daß es eine grobe, arme und zum Aussprechen schwere, sondern nur, daß es eine fremde sei. Vielmehr haben wir viele Beweise, daß die Sprache der Slawen schon damals zu hoher Vollkommenheit gekommen war; sie hatten die Namen der Zahlen und sogar zur Bezeichnung von 10,000 einen besondern Ausdruck ćma; sie hatten die Namen der Monate, Tage, Jahreszeiten und eines dritten Theiles des Jahres; die Namen der Winde, Flüsse, Städte, Länder; endlich fanden sich in ihrer Sprache für die christliche Religion gleich bereite Ausdrücke zur Bezeichnung der kühnen Uebertragungen und poetischen Bilder der heiligen Schrift, und die slawische Literatur begann schon im 9. und 10. Jahrhundert zu blühen.

In diesen vorchristlichen Zeiten schrieb auch Ovid, wie es einigen zu beweisen gefallen hat, polnische Verse in Podlachien. Ovid nämlich, aus dem Hause des Augustus und aus Rom vertrieben, wohnte in der Gegend des späteren Polens; denn um Pińsk findet sich ein Berg, genannt der Berg Ovid; unter den Landleuten der Gegend hat sich bis jetzt noch die Ueberlieferung erhalten, daß dort ein von jenseits des Meeres [1]) gekommener Fremder gewohnt habe, daß er auf ihm [dem Berge] ein Schloß gehabt, dessen übrig gebliebene Trümmer man noch heute Hof des Ovid [2]) nennt; in der Gegend finden die Leute häufig römische Münzen und Medaillen; von diesen stellt eine eiserne zwei bekränzte Köpfe dar mit der Inschrift: Ovidio et Terentio. Siehe, das ist ein durch nichts zu erschütternder Beweis, daß Ovid hier gewohnt hat, und daraus die leichte und von selbst sich aufdrängende Folgerung, daß er sich langweilend in Podlachien Verse schrieb; und dies wird jeder glauben, der weiß, wie schnell Ovid zum Verseschmieden war, und wer vom Dichter Wyszkowski erfahren hat, daß in diesem Stückchen Land sich ein Heiligthum der Langweile befindet. Aber uns liegt daran zu beweisen [3]), daß er in polnischer Sprache Verse schrieb. Auf wessen Zeugniß berufen wir uns hier? Siehe, zuerst sagt Ovid selbst, daß es ihn sehr langweilte, daß ihn in diesem Lande niemand verstand: barbarus hic ego sum, quia non intelligor ulli; er lernte also die Landessprache; und weil in diesen Gegenden oder nahe die Polaner wohnten, von welchen Nestor sagt, daß sie ein gesitteteres Volk als andere waren, so machte gewiß dieser Umstand den Ovid geneigter, daß er sich ihnen zu nähern und mit ihnen umzugehen wünschte; es ist also augenscheinlich, daß er ihre Sprache lernen mußte. Gleichwohl folgt daraus nicht, daß er in dieser Sprache Verse schrieb; woher also kann man davon wissen? Siehe, Ovid selbst sagt dies, und es ist schwer, ihm nicht zu glauben: Ah pudet! et getico scripsi sermone libellum, und an einer andern Stelle: Nam didici getice sarmaticeque loqui [4]). Es unterliegt also keinem Zweifel, daß Ovid, sich die Mücken wegwedelnd [5]) und Schlammbeißer essend, in Podlachien polnische Reime machte.

[1]) z zamorza. [2]) Owidyjewy. [3]) Verbal-Subst. [4]) Ovid. Trist. 5, 10, 37. ex Ponto 4, 13, 19. Trist. 5, 12, 58. [5]) = sich umwedelnd von den Mücken.

98. Fruchtbarkeit von Wolhynien.

Wolhynien mit der Ukraine und Podolien ist als die fruchtbarste in den alten Besitzungen Polens berühmt und nicht ohne Grund. Seine großen mit Aehren bedeckten Steppen ernährten nicht nur leicht die im [1]) Verhältniß kleine Bevölkerung, welche sie bearbeitete, erquickten nicht nur die hier sich versammelnden Waldbewohner, welche für die siebente und achte Garbe ernteten, sondern sie belebten auch noch den Kornhandel auf dem schwarzen und baltischen Meere. Meyerberg hatte Zeit, diese von Alters her berühmte Fruchtbarkeit im Verlaufe seiner Reise zu beobachten, und fremde Schriftsteller haben von ihr viel Mährchen erzählt. So schreibt z. B. Gratian, daß die kaum einmal mit dem Pfluge berührte Erde fünfzig Körner hervorbringe. Es übertreibt auch Opaliński und noch mehr wahrscheinlich Miechowita, der von zwei Ernten aus einer Aussaat schreibt. Jedoch geschieht etwas Aehnliches in Podolien und Pobereże (einem Landstrich am Dniester, = pobrzeże, Uferland); denn wenn bei der Ernte das Getreide allzu reif ist, fällt es aus [2]), und oft erntet man im folgenden Jahre daraus einen bedeutenden Ertrag, den man padaliczny nennt. Andere, welche die wunderbare Fruchtbarkeit Wolhyniens beschreiben, erwähnen die in den Steppen wachsenden so hohen Gräser, daß in ihnen eine erwachsene Mannsperson sich verbergen kann, daß aus ihnen kaum die Hörner der ungeheuren hiesigen Ochsen zu sehen sind. Doch sind dies nicht Gräser, sondern Bodzaki, Unkräuter von dickem Stengel, rosafarben blühend, eine Art von Stachelgewächs. — Andere haben eine so starke Vegetation erdichtet, daß nach ihnen ein nur ein paar Tage auf dem Felde gelassener Pflug sich mit Gras bedecke. Wenige von den diese Wunder Beschreibenden haben erwähnt, wie schwer die Bearbeitung dieses Landes ist. Opaliński in seiner Vertheidigung Polens hat am meisten die Fruchtbarkeit Wolhyniens übertrieben, indem er sie zu beweisen sucht durch die unermeßliche Kornzahl der hiesigen Erträge und die Menge der Schober beschreibt, welche Winter und Sommer auf den Feldern nach Art viereckiger Thürme stehen. Die Vergleichung mit Thürmen scheint uns nicht treffend. Es erzählen alte Schriftsteller von einem Insassen bei [3]) Ostrog, welcher 2400 Scheffel Hirse im Jahre 1716 nach Danzig lieferte; aber ich weiß nicht, denn ich habe nirgends davon gehört, ob es wahr ist, was sie schreiben, von in der Erde geschlagenen und nachher ausgebrannten Gewölben, bestimmt zur [4]) Niederlage von Getreide.

Wolhynien ist auch reich an verschiedenen nützlichen Pflanzen, einem fetten Thon, aus welchem man Pfeifen machte, den man als Grund zur Vergoldung auf Holz gebrauchte, sogar zum Waschen und zum Fabriciren des Steingutes. In vielen Orten gräbt man Kalk, fabricirt Mühlsteine, findet weiße, gelbe nnd rothe Thonerde, Gyps, reiche Eisenerze, sogar Bruchstücke von Bernstein. Berühmt sind die Wolhynischen Teiche, auch der Honig und das Wachs. Ungeachtet der großen Fruchtbarkeit des Landes ist doch bisweilen dort auch Hungersnoth [5]) gewesen. Es hat nämlich dies Land das Eigenthümliche, daß in unglücklichen Jahren, wenn Mißwachs ist, das Elend schrecklich ist; denn es giebt dann weder eine Aehre, noch Gras auf dem Felde. Im Jahre 1699 war die Hungers-

noth so groß, daß die Menschen in Folge derselben anschwollen und starben; das zog sich durch das Jahr 1700, und noch sieben Jahre lang nachher war die Noth fühlbar. Auch Heuschrecken zeigen sich bisweilen und richten große Schäden an.

[1]) w c. acc. [2]) = schüttet es sich aus. [3]) pod oder zpod. [4]) na. [5]) hier Plur. wegen des Wiederholten.

99. Menschen in Wolhynien.

a. Wolhynien war und ist noch heute ein Land der Herren und Mächtigen; jetzt erst fangen ihre ungeheuren Güter an, in immer kleinere zerbröckelnd, in kleine adlige Besitzungen getheilt zu werden. Hier war früher nichts gewöhnlicher als ein Fürst, Grafen und solche, die Ansprüche haben auf die Grafenwürde; überall ist es voll von ihnen, auf den Petschaften lauter Fürstenhüte und neunsceptrige Kronen. Die bedeutendsten Familien hatten hier ihre Heimat, ihre Schlösser, von welchen sie sich nannten, und ausgedehnte Güter. Von Durchlauchtigen und Hochgeborenen ist's überall voll. Der Titel ist in Wolhynien das, was der Weichselzopf in Pińsk, eine sehr allgemeine und bisweilen nicht bequeme Sache. Reisend siehst du überall Paläste, Parke, modische Wagen, schöne Gespanne und dicht daneben ein ziemlich elendes und gedrücktes Volk, welches nur die Fruchtbarkeit des Landes rettet, und das ohne Wissen der Herren, die um die gute Existenz des Landmannes selten sich sorgsam zeigen, und davon giebt es nicht viele Ausnahmen. Die Sitten des Adels im Allgemeinen athmen einen Geist, der ihm hier durch die Betrachtung der Mächtigen eingepflanzt ist. Keiner hat Lust [1]) niedriger zu sein als andere und sich ärmer zu zeigen; jeder ist erpicht auf Luxus, auf Wagen, Livreen, Häuser mit Namenszügen an der Fronte und Petschafte mit Fürstenhüten. Es ist demnach auch kein Wunder, wenn nachher das Vermögen [2]) getheilt und verkauft wird und jene großen Herren ohne ein Stück Brot im Alter bleiben, nur mit dem Petschaft und den Sorgen; wenn man die wüsten Gerippe einstürzender Paläste sieht, das Vieh weiden in den mit Unkraut verwachsenen Gärten und den Tod da, wo vor einem Augenblick luxuriöses Leben war. Die hiesige Welt ist sehr modisch; sie schätzt hoch die Orakel der Pariser Journale, sie spricht von der neuen Literatur, sie liebt es sich heiter zu unterhalten und in's Ausland zu reisen. Bücher sind auch hier, wie in vielen anderen Gegenden, zum größeren Theile ein Möbel im Salon, sie liegen nicht aufgeschnitten und bedeckt mit Staub. Man muß sie haben des Anstandes wegen, weil alle sie haben; aber das Bedürfniß zu lesen fühlt das Publikum noch nicht sehr. Es versteht sich, daß es Ausnahmen giebt, aber uns kommt es zu vielmehr des Allgemeinen zu schildern. Was die polnische Literatur betrifft, so ist Wolhynien von Warschau und Wilna, den zwei Brennpunkten, entfernt, selten bekommt man schnell etwas Neues, selten bemüht man sich um etwas. Die, welche Sprachen verstehen, die namentlich, welche französisch schwatzen, erniedrigen sich nicht zum Lesen polnischer Bücher, welche sie mit einem Wort, mit einem Lächeln verurtheilt haben. Kann denn etwas Gutes polnisch [3]) sein und überhaupt kann man denn das lesen? kann man denn daran Geschmack finden? — Viele wolhynische Herren

haben schöne Bibliotheken, kostbare Bilder, aber noch kostbarer erbaute Paläste, angelegte Parke, deren Unterhaltung so drückend ist und [deren] Schönheit so vielen verschiedenen Auslegungen und der Kritik unterliegt.

¹) Gr. 45, 1. ²) Plur ³) Gr. 48, 8. A. 4.

b. Die Hochzeits-Ceremonien werden in Wolhynien größeren Theils mit Prunk und Bewahrung aller alten Ceremonien und Gebräuche begangen; aber nicht alle jungen Männer heirathen, nicht so wie in dem redlicheren Litthauen, wo der Mensch erst durch die Ehe vollendet wird. Ich weiß nicht, ob man dem Einflusse der Literatur des 18. Jahrh., welche stellenweise[1]) noch jetzt hier Verehrer hat, oder den französischen Romanen des 19., oder noch einem andern [Umstande] diesen Widerwillen gegen den Ehestand zuschreiben soll. Besonders die jungen [Männer] wollen erst vollkommen austoben, bevor sie auf sich das werfen, was sie Fesseln nennen. Und wenn sie austoben und erkalten, verlieren sie die Gesundheit in der Liederlichkeit und heirathen erst, wenn sie nichts mehr zu verlieren haben. Die Folgen solcher Ehen müssen sehr unglücklich sein. Aber wer kann die jungen [Männer] überzeugen, daß der beste Genuß der Welt im ruhigen und tugendhaften häuslichen Leben besteht, nicht in häßlicher, wenn gleich reizender Liederlichkeit. Spätere Ehen rechtfertigen das Sprichwort, daß vor 25 Jahren der Mensch heirathet, bis 40 die Leute heirathen, und später auch der Teufel selbst nicht heirathet. Und gerade in der Periode, wenn die Leute heirathen, werden hier gemeiniglich die Ehen geschlossen, sie sind also kalt und berechnet, wie jede Spekulation; die erste Rücksicht in ihnen ist auf die materiellen Vortheile, d. i. das Geld, welches sie eine Sicherstellung der Unabhängigkeit für die Zukunft nennen, d. i. eine Sicherung vor Arbeit und Sorge um sich. Diese unumgängliche Bedingung wird zuerst beachtet, das Uebrige wird schon irgendwie gehen[2]). Und es geht[2]) auch irgendwie!

¹) Gr. 55, 2. ²) = sein.

c. Der ärmere Adel unterscheidet sich von dem reichen Adel, welcher den aufgeblasenen Titel der Herren annimmt, so deutlich wie zwei Erdschichten von verschiedener Farbe und Eigenthümlichkeit. Hier hat die Civilisation diese zwei Klassen noch nicht gleichgemacht, und größeren Theils sind die ärmeren weniger gut erzogen, was sie lächerlich macht und[1]) von der anderen höheren Schicht unterscheidet.

Es giebt solche Herren, welche, den allgemeinen Hang zu einem prahlerischen Leben und Prunk wahrnehmend, sich durch Bescheidenheit und Einfachheit auszeichnen wollten, sich auf die Spekulation warfen, Handelsleute, Fabrikanten und Spekulanten wurden. Das ist ein schönes Beispiel der Thätigkeit und Arbeit; aber die Sorge um Erwerbung von Vermögen sollte doch nicht vollständig alle Gefühle austrocknen, nicht Menschenhasser, Egoisten und garstige Geizhälse erzeugen. Leider ist die Liebe zum Gelde fast so entgegengesetzt der Menschenliebe, daß es schwer ist, sie mit einander zu versöhnen. Es giebt keine industriellere Nation als England, aber dort sind Barmherzigkeit und Mitleiden den Kammern übriggeblieben, welche Asyle, Spitäler, Arbeitshäuser gründen und eine Taxe für die Armen festsetzen, und das Elend wird mit ausgestreckter Hand

auch nicht einen Pence über die Taxe aus der Tasche John Bull's[2]) herauspressen. Das sich Befassen mit Spekulationen, Verbesserungs-Projekten, politischer Oekonomie, die Neigung, alles in die Schranken einer Norm, in durch Verordnungen vorhergesehene Fälle zu nehmen[3]), machen den Menschen kalt; und wenn es nachher einem begegnet, elend zu sein nicht nach Regeln, bedürftig des Privat-Mitleidens und der Hülfe, aber mehr noch des Trostes und Mitgefühls, schickt ihn der [Staats-]Oekonom in die Asyle, in die Arbeitshäuser, in die Spitäler, wo das gesetzliche Mitleiden mit trockener und kalter Hand die Wunden zudeckt, aber sie nicht heilt. Je größere Ordnung der Mensch auf der Erde macht, um so weiter ist er von der wahren Ordnung; seine schönsten Gedanken sind unzulänglich, denn er hat nur die Materie in den Händen, an welche den Geist anzuknüpfen nicht in seiner Macht ist.

[1]) = mit Lächerlichkeit bedeckend. [2]) nur Bull wird deklinirt. [3]) Verbal-Subst.

d. Diese unwillkürliche Abschweifung läßt sich nicht ganz auf Wolhynien anwenden; hier sind die Spekulanten nach[1]) großem Maßstabe, die Oekonomisten und Nützlichkeitsmänner noch eine Seltenheit und Ausnahme. Doch hat man, gewiß in Folge des Einflusses des Spekulationsgeistes, hier vergessen, besonders in vermögenden, herrschaftlichen Häusern, daß einst in unserm Charakter die Gastlichkeit war, daß in unserm Lande früher ein Gast ein Sendbote Gottes genannt wurde. Eine gewisse scheinbare Halbcivilisation, der Handelsgeist, die der Gewinnsucht folgende[2]) Knauserei haben die alte Gastlichkeit vertrieben. Jenes Sprichwort: Womit die Hütte reich [ist], damit [ist] sie willig, welches ich über die Thür jedes Hauses schreiben möchte, wo es noch, wenngleich nur als eine Spur der alten Sitten übrig geblieben ist, über der Thür jedes Speisezimmers, wo man noch einerlei Essen allen darreicht; — jenes Sprichwort läßt sich schon heute fast buchstäblich auf die Hütten anwenden; aber bei den Vermögenderen ist es einem neueren gewichen: Wir leben nur für uns.

Gewiß giebt es Ausnahmen, aber schade, daß es nur Ausnahmen sind. In dem größeren Theile der Häuser giebt dir der Wirth kein Mittagbrot, wenn du nur eine halbe Stunde nach seiner kanonischen Zeit ankommst; er wird dir auch nicht ein Theilchen seiner Schüssel abtreten, welche sorgfältig verwahrt im Schrank wartet, bis[3]) der Gast abreiset. Es ist eine Schande zu erwähnen, daß dies gerade da geschieht, wo die Gastlichkeit am leichtesten wäre, wo Gott gegeben hat, womit [man] aufnehmen [kann]. Der Gast, pflegten die Alten zu sagen, ist von Gott gesendet, arm oder reich, alt oder jung, ich weiß nicht wer er ist, ist er immer ein Gast. Den Gast nahm man ehemals auf mit dem Besten im Hause; aber bei diesen [die] eingenommen [sind] von der Börse, den Prozenten der Pfandbriefe, den Fabriken und ihren Millionen, den Herren, giebt man den Gästen, wie den Hunden, was von dem Schlechtesten im Hause ist. Hunde kann man auch die nennen, welche, dieser Erniedrigung das Haupt beugend, in den Häusern zu sein pflegen, in welchen die saure Miene des Wirthes und saurer Wein an die Stelle der alten offenen, schlichten, herzlichen Aufnahme getreten sind. Ich will von niemandem prunkvollen Aufwand, ich will nichts Uebertriebenes, aber er möge an dem theilnehmen

lassen, was er selbst genießt, und dann werde ich grobes Brot annehmen: bei dem Bäuerlein Milch und Grütze, bei dem Edelmann Bier und Rühreier, bei dem kleinen Herrn Wein, welchen er selbst trinkt, und ein Stück Rindfleisch, welches er selbst zu essen pflegt, bei den Hochgeborenen und Durchlauchtigen will ich auch Trüffeln, Fasanen, Austern haben, welche sie selbst genießen; anders werde ich nicht sagen, daß sie gastlich sind. Die Gastlichkeit theilt den letzten Bissen Brot mit, die heutige dieser Herren kann kaum ein Almosen heißen, und wer möchte wohl, es sei denn vor Hunger sterbend, ein solches Almosen annehmen!

Heute suche mit dem Licht diese charakteristische Gastlichkeit der früheren Jahre. Du kommst an, man meldet dich, du wartest, trittst ein, man bewillkommnet dich kalt und blicket dich an[4]) der Decke an, deine Pferde, wenn du übernachtet hast, schicken sie in die Schenke weg; beunruhige dich nicht des andern Morgens um die Räder; niemand wird sie dir abnehmen, es sei denn der Schenkwirth, wenn du ihm für das Nachtlager nicht bezahlst, oder der große Tölpel [von] Kammerdiener, wenn du ihm für das Darreichen eines Glases Thee nicht einige Gulden zurückläßt, welche er verächtlich in die Tasche steckt; beunruhige dich nicht, man wird dich nicht nöthigen zum Essen und Trinken, zum Bleiben auf länger. Der Egoist ist froh nur allein mit sich, bereit von Hause auszufahren und wenigstens die Pferde anzuspannen, um sich deiner zu entledigen. Bei Tisch stellen sie vor ihn Bordeaux, vor dich irgend eine rothe Säure und theilen die Speisen nach der Methode des Damon: Das Leberchen für mich und der Nabel für die Gäste. Das Uebrige ist in derselben Weise. Wir beeilen uns jedoch zu sagen: nicht überall ist es so, nicht überall; nur je größer der Palast, je schöner der Park, desto sicherer kannst du sein, daß du im Innern finden wirst, daß der Herr selbst dich in seinem Wirthshaus beköstigt und von der Person zahlt; und den Gästen ist er freundlich, wie der Krankheit oder dem Sturme. Dafür je niedriger, eine desto gastlichere und herzlichere Hand bewillkommnet dich.

[1]) na c. acc. [2]) = in die Spur hinter der Gewinnsucht gehende. [3]) = so lange nicht. [4]) po.

e. Aber zum Ersatz für die alte Gastlichkeit ist hier bis heutigen Tages erhalten die Renommisterei, ein Ueberbleibsel des 16. Jahrhunderts. Und wißt ihr, was ein Renommist ist? Es ist das ein kleines Figürchen, untersetzt, schwarz, schnurrbärtig, ehemals Kavallerist, Soldat, jetzt Landwirth. Er trinkt, ißt, schlägt, schimpft, jagt und fürchtet sich vor Niemandem. Das nothwendigste Lebens-Werkzeug des täglichen Gebrauches ist ihm die Peitsche, das festliche die Pistolen. Der Renommist hat schöne und gute Pferde, denen er bereit ist die Köpfe zu durchschießen, wenn sie unter im stolperten. Die Liebhaberei schöner Pferde ist in Wolhynien ziemlich allgemein; es giebt sogar Ställe, in denen du einen englischen Bereiter und ein türkisches oder arabisches Hengstfüllen finden wirst. Aber das Pferd des Renommisten ist nicht ein großes, schönes Race-Pferd von reinem Blut, es ist ein kosakischer Renner, lebhaft, behend, von sicheren Füßen und vor allen Dingen feurig. — Der Renommist hält immer Kosaken. Früher hatten ihrer in Wolhynien alle, heute nur die Herren und

Renommisten. Bei den ersten sind dies Diener in Kosaken-Kleidung, in Regenmänteln, kurzen Röcken, hohen Mützen und langen Pumphosen, welche hinter dem Wagen reiten oder zu Sendungen dienen, aber bei den Renommisten machen sie noch ein, wenn gleich winziges, Regiment aus und haben einen Hetman. In einem Orte kann man noch (obgleich nicht bei einem Renommisten) ein solches Regiment sehen, welches täglich auf die Nacht vor des hochgeborenen Herrn Schatzkammer und Schlafgemach die Wache bezieht. Die Kosaken haben gewöhnlich ihnen eigenthümliche charakteristische Namen (Dziuba Schnabel, Dubina Eichholz, Dzęga Geld, Kłos Aehre, Jahoda Beere, u. s. w.). Diese Leute haben sich an[1]) blinden Gehorsam gewöhnt, auf Befehl des Herrn sind sie bereit zu schlagen, zu tödten, zu ersäufen, zu erschießen, mit [einem] Worte ohne alle[2]) Ausnahme zu vollziehen, was er befiehlt. Alle Abenteuer, voll wilder Verrücktheit, zu beschreiben, welche die Renommisten mit dem Gesindel der Kosaken verübten und verüben, ist weder möglich noch nothwendig. Mit Seufzen nur muß man sich wundern, daß die Civilisation, welche Wolhynien in sich einsickern läßt, welche ihm nur eine oberflächliche Politur giebt, aus der Mitte nichts Böses entfernt, nur neues Böse hinzufügt. Obgleich die Renommisten nicht mehr eine allgemeine Sache sind, so kann man ihrer doch noch finden. Man muß ihr gestütztes und schmutziges Haus, ihre bösartigen Hunde, ihre zügellosen Kosaken, ihre Felder, ihre Wege vermeiden. Wehe dem Hunde, der sich in ihre Forsten verläuft, dem Menschen, der in den Wald einschleicht. Verschwunden sind schon die Jahrhunderte der Herrschaft der physischen Kraft, in denen diese das Recht und die Billigkeit ausmachte, die Gerichte vertrat und sich die Gerechtigkeit zumaß; wer heute Gewalt verübt, beweist, daß er nicht das Leben kennt, nicht die heutige Welt versteht, daß er noch auf der Stufe des wilden Thieres steht. Zum Glück wird täglich das Renommisten-Leben unmöglicher, obgleich die Jugend es gern wieder auferweckte, da sie keine bessere Beschäftigung hat, als das Hetzen der Juden auf den Wegen, der Hasen auf den Feldern und die Verfolgung unglücklicher Bäuerinnen, auf deren Rücken, oft als ersten Beweis der herrschaftlichen Liebe, sie die Peitsche oder den Stock legt.

[1]) do. [2]) = keine.

100. Die Hochzeit auf dem Schlosse von Dubno[1]).

a. Der Fürst Konstantin Basilius von Ostrog[1]), Wojewode von Kijew[1]), Marschall von Wolhynien[1]), Starost von Włodzimierz[1]), ein Herr, berühmt durch[2]) seine Reichthümer und Frömmigkeit, Erbherr eines ungeheueren Fürstenthums, vielleicht der reichste unter den Einwohnern dieses Landes, bereitete sich vor in seinem Schlosse Dubno[1]) die Hochzeit auszurichten der Fürstin Beate von Dolsk[1]), seiner Verwandten und Pflegetochter, welche er verheirathete an den Fürsten Sołomerecki. Diese beiden fürstlichen Familien, heut erloschen und vergessen, glänzten damals noch (im 16. Jahrhundert) und schienen eine lange Folge von berühmten Nachkommen zu versprechen. Die schwere Hand des Geschickes fiel auf sie und sie erloschen mit so vielen anderen.

Alles war bereit zu dieser feierlichen Ceremonie, welche auf dem Schlosse von Dubno vollzogen werden sollte. Eine zahlreiche Versammlung von weither geladenen Gästen, Verwandten, Freunden, Nachbarn, niederem Adel, der ergeben war dem Hause der Fürsten von Ostrog, füllte mit Pferden, Wagen, dem Gedränge der Bedienten und des Gesindes die Hofplätze des Schlosses. Einige drängten sich noch und sammelten sich aus verschiedenen Straßen der Stadt und ließen [3]) sogar nicht das Thor des Schlosses zuklinken. Es war gerade der Morgen des Hochzeitstages, ein December-Morgen, schneeig nnd trübe. Die Luft trug mit sich Feuchtigkeit, Ausdünstungen der Erde, sich hinziehende Dünste, und war schwer für [4]) die Brust. Sogar die Sonne konnte man nicht sehen hinter der nebligen Decke der einförmig grauen Wolken; denn die Natur richtet sich niemals nach den Handlungen und Gefühlen selbst der angesehensten Leute: sie ist trübe an Tagen der Hochzeit und klärt sich auf an Tagen der Trauer, als ob sie spottete über den armen Menschen; traurig ist sie, wenn du sie fröhlich haben willst, schön, geschmückt und reizend, wenn du gern alles, was dich umgiebt, mit einem Trauerflor überziehen möchtest. Sehr selten leuchtet eine heitere Sonne den Lieblingen des Geschickes an ihren feierlichen Tagen, und das verzeichnet die Geschichte unter ihre Wunder. Es krümmten sich von der feuchten durchdringenden Kälte die Diener auf dem Hofe und an dem Thore des Schlosses, indem sie sich durch den reichlich gewährten Trank erquickten. In ihren Gesprächen war sowohl die Stimmung zur Trauer zu erkennen, die von der Witterung herrührte, als auch die künstliche Fröhlichkeit, wie sie der Trank an den elenden schwachen Köpfen der Menschen erzwingt.

Alle rüsteten sich zur Hochzeit: es gab keinen Winkel, wo man sie nicht hätte erkennen, wahrnehmen und hören können. Alles rührte, tummelte sich, schwatzte, putzte, ordnete, angefangen [5]) von der Küche, welche glühte von dem ungeheuren Heerde [6]), wo der Küchenmeister des Fürsten Wojewode schweißtriefend heiser war vom Geschrei über [7]) vier Kardinal-Saucen, — bis zu den Gemächern des jungen Fräuleins und des jungen Herrn.

Die versammelten Mannspersonen schwatzten, lachten und erquickten sich durch ein Frühstück, und weil es nicht in der Gewohnheit des 16ten Jahrhunderts bei der höheren Klasse war, Würfel zu spielen oder sich vom Morgen an zu betrinken, nahmen sie nur eine bescheidene Stärkung, indem sie sich über Krieg, Turniere und Pferde unterhielten. Der Fürst Sokomerecki, jung, blaß, blauäugig, mager und schlank, mischte sich selten in das Gespräch und lächelte nur ruhig auf alles. Jeden Augenblick verbesserte er an sich den Parade-Anzug, an welchem Brillant-Knöpfe und goldene Quasten glänzten, drückte den Griff des reich mit Edelsteinen besetzten Kosaken-Säbels, warf die Aufschläge an den Aermeln zurück und schritt einher längs des Gemaches. Sein ganz kleines geschniegeltes Schnurrbärtchen bewegte sich durch das Lächeln, mit welchem er größeren Theils auf fast alle Fragen antwortete.

[1]) Adj. [2]) z c. gen. [3]) Part. [4]) w c. loc. [5]) Part Prät [6]) Instr. [7]) nad.

b. An der Schwelle des Gemaches stand in der Unordnung eines Reise-Anzuges ein gerüsteter Kosak aus der Ukraine, mit herabhangendem Haarzopfe, im Drathhemde, mit Säbel, Feuerrohr, Janitschaarenflinte, Bogen und Pfeilen, mit Messer am Gürtel, mit Kugelbeutel, mit großblumigem Parade(hals)tuch, mit Lederschlauch zum [1]) Wasser, Säbeltasche, Kantschu, langer seidener Schnur, Pulverhorn und einer Menge anderer am [2]) Gürtel und auf den Schultern aufgehängter Kleinigkeiten, welche [3]) die ehemalige Ausrüstung eines Kosaken ausmachte. Er hatte eine düstre und in Gedanken vertiefte Miene, alle fragten und hielten ihn fest, und er antwortete langsam aber kühn in seiner Muttersprache. „Und wie denn? — ließ sich einer aus dem Haufen vernehmen, — sind wieder Gerüchte von den Tataren? hast du Kundschaft erhalten?" „Es sind Gerüchte, wie fast in jedem Winter, — antwortete der Kosak, — kaum stehen die Sümpfe und frieren die Flüsse zu, gleich schwatzen sie von den Tataren und schwatzen sie herbei*). Sie ziehen in den Thälern [4]) versteckt [5]) nach Dubno, nach Olyka zu. — Auf welchem Wege? — Wer weiß das? Gott allein, der diese Plage sendet. So lange sie gehen, stehlen sie sich still durch; wie sie ankommen, wird es hinter ihnen rauchen und sie werden den Weg mit Grabhügeln beschütten. Jetzt wühlen sie sich irgendwohin, wie die Maulwürfe, daß man sie nicht erblicken kann; und vielleicht sind sie schon im Spitzbubenthal." — „Sind ihrer viele? ist der Streifzug groß? einer oder mehr?" — „Gewiß wie immer, so viele wie die Heuschrecken und noch mehr Pferde als Menschen, denn bei ihnen schlagen sich auch die Pferde, während bei uns dies auch die Menschen nicht alle verstehen." — „Hat sie jemand gesehen, oder sind das blos Winter-Gerede, wie immer?" — „Bis zu diesem Augenblick sind das blos Gerede, Herr, aber sie reden die Tataren herbei, denn wer sich fürchtet, sieht weit. Auf der Steppe haben Leute erkannt, daß ein Streifzug in diese Gegend still gezogen ist." — „Bei dem Schrecken sind große Augen," fügte der Hof-Geistliche des Fürsten, Makarius, hinzu. „Möge der Herr Fürst Gewandtere nach Kundschaft senden."

Und damit brach das Gespräch ab und der Ukrainer eilte hinaus auf den Hof zu seinem Pferde. Der Fürst empfahl sogleich seine Kosaken auf Kundschaft in den Thälern [6]) auszusenden, auf den gewohnten Schleichweg der Tataren.

[1]) na. [2]) u. [3]) Part. des Verb. [4]) Instr. [5]) chyłkiem. [6]) Instr.

c. Das Gerücht von den Tataren, welches grade mitten in die Hochzeitsvorbereitungen gefallen war [1]), verbreitete sich schnell im ganzen Schlosse. Und wieder von dem Gemach des jungen Fräuleins bis zur Küche und der Zugbrücke wiederholte dasselbe alles, und alles zitterte vor [2]) ihm; denn die Tataren, welche so vielmal dieses Land mit Feuer und Schwert verwüstet hatten, waren für dasselbe schrecklicher, als alle Plagen des erzürnten Himmels.

*) Nach dem Sprichwort: „Male den Teufel nicht an die Wand u. s. w.," cf Gr. pag. 91. Nr. 63.

Um nicht die Hochzeit zu trüben, verbot der Fürst Wojewode davon vor den Weibern zu sprechen; es war dies gerade das Mittel, dies Gerücht so schnell wie möglich zu ihren Ohren zu führen[3]). Alle hatten so geheimnißvolle Mienen, flüsterten so stille, fochten so mit den Händen, schärften so die Säbel, musterten die Waffen und wußten so offenbar das sie im Innern beunruhigende Geheimniß zu zeigen, daß es endlich die von Natur leicht errathenden Weiber ahnten. Die Frauen erfuhren schnell von den Männern unter [dem Siegel] der Verschwiegenheit, um was es ging, nachher, als Freundinnen den Freundinnen die geheime Nachricht von Mund zu Mund mitzutheilen anfingen, gelangte sie bis zum Gemache des jungen Fräuleins, wo man grade der Fürstin Beate nach alter slawischer Sitte ihre langen schwarzen Zöpfe auflöste.

Ich weiß nicht, wie [ich] euch das junge Fräulein beschreiben [soll]. Sie war weder schön, noch sogar anmuthig. Hoch, blaß, schwarzbrauig, ernst, obgleich noch jung, unterschied sie sich vollständig von dem Manne, welcher neben ihr ähnlich war einer verkleideten Frau. In ihren Augen blitzte das Feuer des Lebens und der Begeisterung, Mannhaftigkeit, Standhaftigkeit, Unbeugsamkeit. Die erhabene, glatte, ruhige Stirn schien große Gedanken und die Geheimnisse einer schönen Seele zu bedecken. Der Mund klein, festgeschlossen, blaß, sparsam für[4]) Worte, öffnete sich nicht zu[5]) eitlen Worten und verschönerte sich noch seltener mit Lächeln. Was vermochte, wirst du sagen, ein so verschieden geartetes Paar von Neuvermählten zu verbinden? Das sind gewisse Berechnungen der Verwandten, ihr Wille. In ihren Herzen geschah nichts, keine Leidenschaft, kein Trieb näherte sie. Ihre Hände begegneten sich nicht und erzitterten nicht vor der Verbindung am Altare. Sie waren sich gleichgültig, aber sie gingen ruhig zu dieser Verbindung, denn sie hatten nicht eine die Zukunft vergiftende Vergangenheit, noch Abneigung gegen sich, und die damalige Gewohnheit, Ehen durch den Verstand, nicht die Leidenschaft zu schließen, bereitete sie lange zu einer ähnlichen Verbindung vor.

[1]) Part. Prät. [2]) od. [3]) Verbal=Subst. [4]) w c. acc. [5]) na.

d. Als die Dienerinnen und Gefährtinnen des Fräuleins um die Fürstin Beate zu schwatzen anfingen und erschreckt durch die Tataren die goldenen Nadeln in den sammetnen Polsterkissen vergaßen, indem sie auf[1]) sich blickten und mit Zittern flüsterten, fragte die Fürstin Beate, gleichsam erweckt aus tiefen Gedanken, das Haupt erhebend die nächste: „Was ist da geschehen?“ — „Nichts bis jetzt, gnädige Frau Fürstin,“ antwortete die Dienerin stotternd, „aber man sagt, obgleich der Fürst Wojewode davon zu sprechen verboten hat, daß vielleicht ein neuer ungebetener Gast zur[2]) Hochzeit kommen wird.“ — „Wer ist das?“ — „Die Tataren kommen.“ — „Hieher kommen sie?“ — „Ach! gewiß hierher. Eine unzählige Schaar[3]), höre ich. O! ich fürchte mich so schrecklich, ich fürchte mich so vor den Tataren,“ schwatzte sie weiter, „solche sonnverbrannte Ungeheuer, mit flachgedrückten Nasen, mit schwarzen Katzenaugen, mit abstehenden Ohren, die blind geboren werden wie die Hunde, von Pferdefleisch leben und an die heilige Dreieinigkeit nicht glauben! O wie fürchte ich mich vor ihnen!“ — „Aber ich nicht,“ antwortete das junge Fräu=

lein, die Haare zurückwerfend, welche ihr auf die Augen gefallen waren; „denn den ersten, der es wagte an mich heranzutreten, mich zu berühren, würde ich gewiß erwürgen." —

Alle wurden still und alle glaubten diesen Worten. „Sie würden uns nehmen und in das Serail ihres Sultans schicken, diese verabscheungswürdigen Heiden," sagte eine Gefährtin. „Und obwohl man Wunder von ihm erzählt, möge uns der menschgewordene Gott vor diesen Freuden bewahren und zuvörderst vor ihrer heidnischen Schuld, nach welcher, wie der Vater Makarius sagt, die Weiber keine Seele haben." — „Sie haben keine Seele, Fräulein Agrippina," rief die Fürstin aus, — „und wodurch würden sie denn leben! eine wahrhaft heidnische Blindheit!" — „Und solchen Menschen können wir in die Hände gerathen!" flüsterten die Fräulein, „wenn uns das Schloß nicht beschützt!" — „Wer? wir?" antwortete von neuem die Fürstin; „giebt's denn hier keine Mauern, Geschütze und Menschen? giebt's denn [4]) kein Wasser in der Ikwa und keinen Gürtel am Kleide, um sich in ihren Augen zu ersäufen oder zu erwürgen, wenn sie das Schloß erobert hätten?" — „Aber es sind ihrer so viele!" — „Unser sind wenig, aber mit uns ist unser Gott; und wir werden kämpfen auf unserm Eigenthum!" [5])

Bei [6]) diesen Worten voller Begeisterung und so ungewöhnlich in dem Munde eines Weibes, trat grade der Fürst Wojewode ein. „Es lebe die Heldin!" [7]) rief er aus, sie auf [8]) die Stirn küssend. „So sollten wir alle denken, so reden, und niemals würden bei uns die Tataren sich betreten lassen. Aber, mein Fräulein, noch sind jene gewiß weit, denn es sind über sie nur dumpfe Gerüchte [vorhanden]. Wir unterdessen wollen an die Hochzeit denken. Wie sie aus den Schloßgeschützen zum Vivat! losbrennen [9]) werden, mögen sie denn kommen und wir werden sie gut aufnehmen, auf die Wunden des Herrn Christus!"

[1]) po c. loc. [2]) na. [3]) ćma, eigentlich = Myriade. [4]) alboż zu Anfang. [5]) śmiecisko nach dem Sprichwort Gr. p. 94. Nr. 179. [6]) na c. acc. [7]) Voc. [8]) w c. acc. [9]) uciąć.

e. In der That war nicht [ein Grund] sich sehr zu fürchten in Dubno, denn nach der damaligen Weise der Kriegführung war diese Festung, deren Eroberung später sogar Chmielnicki nicht versuchen wollte, ziemlich stark. Rings umströmt von dem Wasser der Ikwa, mit großen Teichen umgeben, zwar nicht allzu hoch gelegen, aber wegen der gemauerten und tiefen Gräben unzugänglich, konnte sie sich lange gegen ein Heer vertheidigen, welches sie mit Feldkanonen nicht hätte zerstören können. Schwer war es auch, das verproviantirte Schloß durch Hunger zu nehmen; und die Tataren, für die es immer eilig war zurückzukehren, konnten dies niemals versuchen. Wir wollen hinzufügen, daß in jener Zeit der Einfälle das Schloß von Dubno immer eine hinreichende Zahl Menschen zur Vertheidigung hatte; es hatte eine Pulvermühle, Vorrath von Salpeter, und im Falle des Mangels hätte der Fürst alle Scheibeneinfassungen der Schloßfenster zu Kugeln zu schmelzen befohlen.

Unterdessen, während man in dem Schlosse sich über die Tataren unterhält, während die schneeigen Dunstwolken sich verdünnen und der Tag

sich aufzuhellen beginnt, während die nach Kundschaft Ausgesandten aus der Stadt reiten, auf dem Wege die Einwohner und Juden mit den Tataren erschreckend, — schmückt man in der Schloßkirche den Altar zur Trauung, bereitet im Schlosse das Gastmahl, welches der Trauung vorangehen soll.

O! wohin sind diese alten gastlichen Schmausereien geschwunden, bei [1]) welchen der Herr, sein Diener, sein Pferd und Hund, wie Sendboten von Gott, aufgenommen wurden, womit es reichte, was im Hause war? Die heutigen Nachkommen der alten Slawen haben schon fremde Sitten angenommen, schlechte, geizige, kalte, berechnende; aber schade um die alten, denn die alten waren ihre eigenen und nicht so erkünstelte, sondern dafür aufrichtigere und ehrlichere. Früher mußte sich die Selbstsucht verbergen und schämen; heute prahlt sie mit sich und erhebt sich hoch. Aber lassen wir das bei Seite [2]).

[1]) na. [2]) = geben wir dem Frieden.

f. Bemerket, was für ein Gastmahl sein konnte bei dem Fürsten Wojewoden, dem Herrn auf Ostrog, welcher zehn Millionen jährlichen Einkommens hatte, welcher als Marschall des Hofes einen von den älteren Wojewoden hielt, indem er ihm 70,000 Gulden zahlte, damit er nur an festlichen Tagen hinter seinem Stuhle stände, dessen gewöhnliches Gefolge zwei Tausend auserlesener adliger Jugend ausmachte.

In dem großen Festsaale, an dessen Wänden auf reicher Tapete die Familienbilder und Kriegstrophäen aufgehängt waren, hatte man lange Tische in Gestalt eines Hufeisens gebogen aufgestellt, bedeckt mit drei nach Gewohnheit auf einander liegenden gestickten Tischtüchern, auf welchen schon das erste Gericht dampfte. Etwas in der Entfernung schimmerte mit unermeßlichem Gewicht [1]) des Silbers [2]) hinter einer Balustrade der Kredenztisch, vor welchem Haufen von Tellern, flachen und tiefen Schüsseln, Humpen und goldfarbigen Pokalen standen. Ueber der großen Thür des Einganges, auf einer durch Säulen aufgerichteten Gallerie, war Musik aufgestellt und als Sänger kleine Knaben. Bei einem der Fenster des Saales hatte man ein Tischchen reichlich mit Fleischspeisen besonders aufgestellt für den Hoffresser Bohdan, welcher täglich für dreißig aß und mit dreißig im Nothfalle sich mit dem Arm messen konnte. Es war da eine solche Menge von gebratenen und gekochten Fleischspeisen, daß man kaum glauben konnte, daß dies alles ein Mensch von mäßigem Wuchse und sogar nicht allzu wohlbeleibt auffressen werde.

[1]) = Macht. [2]) Plur.

g. Die Gäste traten in den Speisesaal ein, nur das junge Fräulein zeigte sich nicht. Hinter ihnen wälzten sich herein die Diener und Hofleute, welche sich hinter den Bänken und Sesseln ihrer Herren stellen sollten. Man gab zuerst den Gästen nach der Reihe gemäß dem Range ein großes goldfarbiges Waschbecken und eine ähnliche Gießkanne zum Waschen der Hände; und endlich ein Handtuch, an den Enden mit Perlen und Gold reich besetzt. Der Hof-Marschall placirte die Gäste und man trat zu dem ersten Gericht, welches aus großen, in vier Saucen, gelb, rosafar-

ben, schwarz und grau, schwimmenden Stücken Fleischspeisen bestand. Drei Vorschneider warteten bei jedem Tische auf. Es war gleichfalls aufgestellt gebratenes Geflügel und gewürzte Zugaben zu demselben, wie auch der nationale Meerrettig mit Essig, Gurken und Sauerkohl. Die Gäste, die vorher etwas Weniges gefrühstückt hatten, aßen selbst nicht viel, sondern legten die Teller gehäuft[1]) voll und gaben sie den hinter ihnen stehenden Dienern, welche hier und sogleich hinter deren Sesseln die ihnen laut dargereichten Speisen genossen. Vor jedem der Sitzenden war ein silberner Teller, bedeckt mit einem ganz kleinen Serviettchen, und ein silberner vergoldeter Löffel. Man trank von Anfang nur Bier in langen gläsernen Kelchen.

Nach dem ersten Gericht nahm man es auf ein Zeichen des Marschalles zusammen mit dem ersten Tischtuche weg und stellte das zweite auf, bestehend aus lauter Braten verschiedener Gattung, Wildpret, Geflügel und Fischen. Ungeachtet der Pracht des Gastmahles konnte man auf dem Tische auch sogar sehr gewöhnliche Speisen erblicken, wie z. B. die heute so verachteten Erbsen mit Speck und die heimathliche Grütze. Endlich nach Wegnahme des zweiten Tischtuches folgte das dritte Gericht, aus lauter Leckereien zusammengesetzt. Hier erst begann man die Toaste oder Gesundheiten für das künftige Wohlergehen der jungen Herrschaft, welche einer zum andern hintretend aus dem Vollen[2]) trank.

[1]) = mit einem Berge. [2]) = mit vollem (Maße).

h. Als der Fürst Wojewode den Kelch schon zum Munde hob und die Musik und die Mörser sich mit dem Ausruf zur Gesundheit vereinigten, ließ sich plötzlich aus dem Hofe ein Laut vernehmen, der nicht Vivat ausrief, nicht ein freudiges Hurrah! sondern ein Schrei des Schreckens, welcher alle (Laute oder Schreie) übertönend[1]), die Gäste versteinerte und aus den Händen den Kelch schlug. Der erbleichte Kosak stürzte in den Saal. „Fürst," rief er aus, „die Tataren!" und stürzte nieder vor Schwäche durch die Ermüdung und den Schrecken.

Alle sprangen vom Tische auf. Lärm, Geschrei, Verwirrung, Gedränge, Getümmel nahmen das ganze Schloß ein. Alle riefen: „Die Tataren! Tataren!" Der Fürst Sokomerecki eilte in das Gemach seiner Braut. „Geh zum Säbel und Pferde!" antwortete sie ihm, als sie ihn blaß erblickte, und verschwand. Verzagt blickte er zum Fenster[2]) hinaus. Auf dem Blachfelde jenseits der Wasser der Ikwa bei[3]) dem Walde tos'te sich entwickelnd der Streifzug unzähliger Tataren, welcher durch das Spitzbubenthal nach[4]) Dubno unbemerkt gelangt, plötzlich vor[4]) die Stadt rückte, vor sich hertreibend die Kosaken, welche durch den Wojewoden ausgesendet waren zur Erlangung von Kundschaft. In der Entfernung konnte man die Zahl nicht bestimmen, die vergrößert war durch die losen Pferde, welche die Tataren des Wechsels wegen mit sich zu führen pflegten. Es erschien nur grau dieser immer näher vorrückende Haufen.

Der Fürst selbst eilte endlich in den Hof hinab. Hier sattelte man Pferde, zog die Kanonen nach den Schießscharten hinaus, zog die Brücken auf. Das Volk aus der Stadt und den Vorstädten drängte sich haufenweis in die Thore, schreiend und Vieh, Pferde, Wagen mit sich führend.

Im Kloster zum [5]) heiligen Kreuz schlug die Glocke zum Sturm trübe und eilig — der Schrecken war nicht zu beschreiben [6]). Der Fürst Wojewode stand kalt und unbeweglich auf dem Hofe und gab Befehle, indem er seinen Bart glattstrich. Nicht große Haufen sammelten sich nach der Reihe mit Schweigen. Alle Diener der angekommenen Gäste setzten sich zu Pferde, bereiteten das Schwert. Der Fürst Sołomerecki stand schweigend bei dem Wojewoden und blickte ihm in die Augen.

[1]) Part. Prät. [2]) Instr. [3]) pod. [4]) pod. [5]) Gen. des Subst. [6]) Verbal-Subst.

i. Unterdessen näherte sich die Tatarenhorde immer mehr dem [1]) Schlosse mit Geschrei oder vielmehr schrillem Gepfeife mit unregelmäßigem Haufen vorwärts rückend, umringte die Festung und verbreitete sich in die schon von den Einwohnern verlassenen Vorstädte. Einige Mirza's mit ihren Abtheilungen eilten unter die Mauern, welche sie mit den Augen maßen, und ihre Pfeile fielen wie Sendboten des Krieges sogar in den Schloßhof. Andere schüttelten lange zum Binden der Gefangenen vorbereitete Schnüre und zeigten sie den in den Schloß-Pallisaden Stehenden. Eine Wagenburg setzte sich fest im Thale, man schlug schlechte Zelte aus Häuten über den Wagen auf. Alles das geschah mit unvergleichlicher Geschwindigkeit; aber die im Schlosse Eingeschlossenen schauten ziemlich ruhig auf die Vorbereitungen. Man schaffte nur kochendes Wasser und Steine herbei, lud die Geschütze, stellte ringsum auf den Brustwehren Wachen auf, stärkere bei den Thürmen, Bastionen und Thoren und ganze Haufen da, wo das dickere Eis den Weg an [2]) das Schloß den Tataren erleichtern konnte.

Dieses von Fröhlichkeit brausende Hochzeitsmahl hatte sich in einem Augenblick in die Vorbereitung zum Kampfe, wenn auch in keine traurige, so doch wenigstens ernste und düstere verwandelt. Die Weiber beteten in den entfernten Gemächern, in der Kirche, sie rangen die Hände und weinten. Die kühneren ergriffen Messer und verwahrten sie hinter den Gürtel.

Während dies geschieht und die Pfeile der Tataren immer dichter wie zur Verhöhnung vor die Füße der Belagerten fallen, stehen alle, einen noch deutlicheren Angriff, einen Sturm erwartend, in Schweigen und beten still. Plötzlich eilt jemand von der Treppe, die aus dem Schlosse in den Hof führt, im schwarzen Kleide, stürzt unter die Stehenden und ruft: „Die Pfeile pfeifen um euch und ihr steht noch die Hände im Schooß!" Auf diese inmitten des allgemeinen Schweigens laut ausgesprochenen Worte sehen sich alle um, sogar der Fürst Konstantin Basilius. „Wer hat sie ausgesprochen?" Das junge Fräulein. Sie hatte die Haare geflochten, ein Trauerkleid angezogen, ein schweres Schwert ergriffen, das irgendwo hingeworfen war in den Gemächern, und eilt zuerst mit entflammtem Auge zu der ungeheuren Kanone, welche mit auf das Thal geöffneter Mündung dastand. Vor ihr entwickelt sich das ganze schreckliche Lager der Tataren, zu ihren Ohren fliegen ihre wilden Stimmen, sie sieht ihre gespannten Bogen und glänzenden Säbel und Wagen und Pferde, und inmitten dieses Schwarmes das sich erhebende Zelt des Khan, welches im Glanze der schon heiter untergehenden Sonne von Purpur glänzt und

sich ausspannt mit dem Monde auf der Stirn, drohend den Kreuzen der Kirchen.

[1]) = unter das. [2]) = unter.

k. Bei[1]) diesem Anblick bleibt die Fürstin Beate stehen, schaut lange und denkt, und es scheint, als ob sie still betete. Alle schweigen, nur Bohdan der Fresser ladet das Geschütz, die Fürstin selbst zielt in Folge einer Eingebung, reißt die angezündete Lunte aus den Händen des Kanoniers, legt an — — und ein lauter Schuß verbreitet sich in der Luft, er erdröhnt und donnert und die Kugel fliegt sausend in das Thal, sie fliegt, fliegt! Vor Rauch ist nichts zu sehen. Aber der westliche Wind treibt die Klumpen des Rauches auseinander. Die Fürstin Beate klatschte in die Hände und fiel auf die Kniee. Das Zelt des Khans ist nicht da, der goldene Mond liegt auf der Erde; die Kugel, die erste Kugel hat ihn herabgeworfen und vielleicht nicht die Kugel, vielleicht das Gebet eines Weibes.

Aus dem Lager der Tataren läßt sich ein ungeheueres Klagegeschrei hören, man sieht, wie sie sich häufen, zusammeneilen, sich versammeln und wie sie schreiend mit neuer Raserei sich gegen das Schloß werfen. „Fürstin," ließ sich jemand aus dem Haufen vernehmen (ich werde nicht sagen wer?), „du hast ihnen den Khan getödtet, sie werden uns alle in die Pfanne hauen."

Beate blickte im Schweigen mit Verachtung hin und befahl dem Bohdan das Geschütz zu laden, und die Tataren, die sich so ergrimmt auf das Schloß geworfen hatten, fingen nach einigen Schüssen aus den Geschützen an sich zusammenzuziehen, zu häufen, endlich die Wagenburg abzubrechen, die Wagen anzuspannen und trieben weiter mit dem Heereszuge. Und als man in der Entfernung beim Lichte des Mondes nur noch ihre schwarzwerdende Schaar sehen konnte, schüttelte[2]) die Fürstin den Staub vom Kleide, wischte[2]) die Stirn ab und rief zum Wojewoden aus: „Jetzt können wir in die Kirche!" — „Gehen wir," sagte der Fürst, auf sie mit Verehrung blickend. „Du hast uns errettet!"

Das Uebrige der Hochzeit mag, wer da will, beschreiben.

[1]) na c. acc. [2]) Part.

---

101. Aus Herder's Paramythien.

(Schöne Literatur und Kunst Th. 6 pag. 224 sqq.)

1. Die Morgenröthe.

Eine Schaar fröhlicher Mädchen beging mit Tänzen und Lobgesängen[1]) das Fest der Aurora. „Schönste, seligste Göttin, sangen sie, du in Rosengestalt, in ewiger Jugendschönheit[2])! Täglich erwachest du neu[3]), gebadet im Quell des Genusses und der erquickenden Blüthe!"[4]) — als eben[5]), da die Sonne aufging[6]), Aurora ihr Gespann zu ihnen lenkte und vor ihnen stand[7]), die schönste, [aber] nicht die glücklichste aller Göttinnen.

Thränen waren [8]) in ihren Augen, und der Duft des Schleiers [9]), den sie von [10]) der Erde gezogen [11]) hatte, lag wie eine feuchte Wolke vor ihrem leuchtenden Rosenantlitz.

„Kinder," sprach sie, „die ihr mich mit Lobgesängen ehret, eure jugendliche[12]) Unschuld hat mich hergezogen, euch mich, wie ich bin, zu[13]) zeigen. Ob ich schön sei, sehet ihr selbst; ob ich glücklich sei, mögen euch die Thränen sagen [14]), die ich täglich in den Schooß meiner Schwester Flora weine [15]). Unbedachtsam in meiner Jugend, vermählte [16]) ich mich mit jenem [17]) alten Tithonus, aus dessen Armen [18]) ihr mich täglich so früh emporeilen [19]) sehet. Ihm und mir [20]) zur Strafe ward ihm seine graue Unsterblichkeit ohne Jugend, die auch mir, so lange ich bei [21]) ihm bin [22]), Glanz und Schönheit raubt. Deswegen eile ich so früh an mein kurzes Geschäft [23]), die Schatten zu [24]) verjagen, und verberge mich Tag über [25]) im Strahl [26]) der Sonne, bis ich von ihm, sobald er mich wieder erblickt, mit Thränen und Schamröthe [27]) in sein graues Bett hinuntergezogen werde [28]). Spiegelt euch, ihr Mädchen, an meinem Beispiel [29]) und glaubt nicht, daß die schönste von euch auch die glücklichste sein müsse [30]), wenn sie nicht auch so [31]) weise als schön ist und sich einen ihr gleichen Gatten zur [32]) Glückseligkeit wählet."

Aurora verschwand; aber ihr Bild glänzte fortan den Mädchen in jeder Thräne des Thaues wieder. Sie priesen sie nicht mehr als [33]) die glücklichste der Göttinnen, weil sie die schönste sei [34]), und wurden weise durch ihr Exempel.

[1]) Sing. [2]) = Die du blühest in rosiger Farbe durch ewige Jugend und Schönheit! Die du täglich ꝛc. [3]) = frisch. [4]) = im Duft erquickender Blumen. [5]) aliści = siehe da. [6]) = mit dem Aufgang der Sonne. [7]) = stehen blieb. [8]) = standen. [9]) = neblichte Schleier. [10]) z. [11]) = erhoben. [12]) = eures Alters. [13]) aby c. inf. [14]) = offenbaren. [15]) = vergießen. [16]) = wurde ich die Gattin. [17]) = diesem. [18]) = Umarmungen. [19]) Part. [20]) za. [21]) z. [22]) = zubringen (Leben). [23]) = Arbeit. [24]) do. [25]) = während (wśród) des Tages. [26]) Plur. [27]) = die weinende und aus Scham erröthende. [28]) durch das Aktiv. [29]) = nehmt ein Beispiel an (z) mir. [30]) powinny. [31]) = gleich. [32]) = mit dem Ziele des Glückes. [33]) jako. [34]) = wegen ihrer Schönheit.

2. Der Schlaf.

In jener Schaar [1]) unzählbarer Genien, die Jupiter für seine Menschen erschaffen hatte, um durch sie die kurze Zeit ihres mühseligen Lebens [2]) zu beglücken und zu vergnügen, war [3]) auch der dunkle Schlaf. „Was soll ich [4])," sprach er, da er seine Gestalt ansah [5]), „unter meinen glänzenden [6]), gefälligen Brüdern? Welches [7]) traurige Ansehn habe ich im Chor der Scherze, der Freuden und aller [8]) Gaukeleien des Amors? Mag es sein, daß [9]) ich den Unglücklichen erwünscht bin, denen ich die Last ihrer Sorgen entnehme, und sie mit milder [10]) Vergessenheit tränke. Mag es sein, daß ich dem Müden gefällig komme [11]), den ich doch auch [12]) nur zu mühseliger, neuer Arbeit stärke. Aber [13]) denen, die nie ermüden, die von keiner Sorge des Elendes wissen, denen ich immer nur den Kreis ihrer Freuden störe?" — „Du irrest," sprach der Vater der Genien und Menschen, „in deiner dunkeln Gestalt wirst du aller Welt [14]) der liebste Genius werden. Denn glaubst du nicht, daß auch [15]) Scherze und Freuden

ermüden? Wahrlich, sie ermüden früher als Sorg' und Elend, und verwandeln sich dem satten[16] Glücklichen[17] in die langweiligste Trägheit."

„Aber auch du," fuhr er fort, „sollst nicht ohne Vergnügungen sein[18]; ja[19] in[20] ihnen oft das ganze Heer deiner Brüder übertreffen." Mit diesen Worten reichte er ihm das silbergraue Horn anmuthiger Träume. „Aus ihm," sprach er, „schütte deine Schlummerkörner, und die glückliche Welt[21] sowohl, als die unglückliche, wird dich über[22] alle deine Brüder wünschen und lieben. Die Hoffnungen, Scherze und Freuden, die in ihm liegen[23], sind von deinen Schwestern, den Grazien, mit zauberischer Hand von unsern seligsten Fluren gesammelt[24]. Der ätherische Thau, der auf ihnen glänzet, wird einen jeden, den du zu beglücken denkst, mit seinem Wunsch[25] erquicken, und da sie die Göttin der Liebe mit unserm unsterblichen Nektar besprengt hat: so wird die Kraft ihrer Wollust viel anmuthiger und feiner den Sterblichen sein[26], als alles, was ihnen die arme Wirklichkeit der Erde gewährt. Aus dem Chor der blühendsten Scherze und Freuden wird man fröhlich in deine Arme eilen; Dichter werden dich besingen, und in ihren Gesängen dem Zauber deiner Kunst nachbuhlen; selbst das unschuldige Mädchen wird dich wünschen, und du wirst auf[27] ihren Augen hangen[28], ein süßer, beseligender Gott[29]." —

Die Klage des Schlafs verwandelte sich in[30] triumphirenden Dank, und ihm ward die schönste der Grazien, Pasithea, vermählet[31].

[1]) = Menge. [2]) Zeit des Leben = Leben. [3]) = befand sich. [4]) Gr. 48, 8. A. 4. [5]) = hinblickend auf seine Gestalt. [6]) und einzuschalten. [7]) = wie. [8]) = allerlei. [9]) = Möglicherweise (mit oder ohne daß). [10]) = besänftigender. [11]) = Freude bringe. [12]) = obgleich ich ihn. [13]) füge hinzu: was denn? [14]) = für alle Menschen. [15]) = sogar. [16]) = übersättigt. [17]) = Glückskind. [18]) = wirst bleiben. [19]) = und sogar. [20]) Instr. [21]) = die Glücklichen. [22]) = mehr als. [23]) = ruhen. [24]) = hat die zauberische Hand deiner Schwester ges. [25]) = mit der Erfüllung der Wünsche. [26]) = werden. [27]) nad. [28]) füge hinzu wie. [29]) bożek. [30]) na. [31]) gab man zur (za) Frau.

3. Die Wahl der Flora.

Als Jupiter die Schöpfung, die er zu schaffen gedachte, in idealischen Gestalten vor sich rief, winkte er, und es erschien unter andern die blumige Flora. Wer mag[1] ihre Reize beschreiben? wer ihre Schönheit schildern? Was je die Erde aus ihrem jungfräulichen Schooße gebar[2], war in ihrer Gestalt, in ihrem Wuchs, in ihren Farben, in ihrem Gewande versammelt[3]. Alle Götter schauten sie an; alle Göttinnen beneideten ihre Schönheit.

„Wähle dir," sprach Jupiter, „aus dieser zahlreichen Schaar von Göttern und Genien einen Liebling; doch siehe zu[4], eitles Kind, daß dich deine Wahl nicht trüge[5])!"

Leichtsinnig blickte Flora umher: und o hätte sie den schönen, den in Liebe für[6] sie entbrannten Phöbus gewählet! Aber seine Schönheit war dem Mädchen zu hoch[7], seine Liebe für sie zu verschwiegen[8]. Flüchtig lief ihr Blick umher[9], und sie erwählte — wer hätte es gedacht[10]? — einen der letzten aus der Zahl der Götter, den leichtsinnigen Zephyr.

„Sinnlose!" sprach der Vater, „daß dein Geschlecht auch in seiner geistigen Urgestalt schon jeden buhlerischen, leicht auffallenden[11] Reiz einer

höheren, stillern Liebe vorzieht! Hättest du diesen gewählt (er winkte auf Phöbus), du und dein ganzes Geschlecht hätte mit ihm die Unsterblichkeit getheilet. Aber jetzt genieße[12]) deines Gatten!"

Zephyr umarmte sie, und sie verschwand. Sie verflog als Blumenstaub in's Gebiet des Gottes der Lüfte[13]).

Als Jupiter die idealischen Gestalten seiner Welt zur Wirklichkeit brachte[14]) und der Schooß der Erde dastand[15]), die verstobnen Blumenkeime in's Leben zu gebären[16]), rief er dem über der Asche seiner Geliebten entschlummerten Zephyr: „Wohlauf! o Jüngling, wohlauf! Bring' deine Geliebte her, und siehe[17]) ihre irdische Erscheinung[18])." Zephyr kam mit dem Blumenstaube; der Blumenstaub flog hin über[19]) die Weite[20]) der Erde. Phöbus aus[21]) alter Liebe belebte ihn: die Göttinnen der Quellen und Ströme, aus schwesterlicher Neigung, durchdrangen ihn; Zephyr umfing ihn, und Flora erschien in tausend vielfältigen sprießenden Blumen.

Wie freute sich jede derselben, da sie ihren himmlischen Buhler wiederfand[22])! sie überließen sich alle seinem tändelnden Kuß[23]), seinen sanftwiegenden Armen. Kurze Freude! Sobald die Schöne ihren Busen geöffnet und das hochzeitliche Bett in allen Reizen des Wohlgeruchs und der Farben bereitet hatte, verließ sie der satte Zephyr, und Phöbus, voll Mitleid über ihre zu gutwillig[24]) betrogene Liebe, schaffte mit seinem zehrenden Strahl ihrem Gram ein früheres Ende.

Jeden Frühling, ihr Mädchen, beginnt auf's neu dieselbe Geschichte. Ihr blühet wie Flora; wählt euch einen andern Geliebten als[25]) Zephyr.

1) = vermag. 2) füge hinzu das. 3) = verbunden. 4) = aber hüte dich. 5) = daß du dich in der Wahl nicht betrügest. 6) ku. 7) = erhaben. 8) = schweigend. 9) = blickte sie umher. 10) = geglaubt. 11) = in die Augen schlagenden. 12) = lebe mit. 13) = des Windes. 14) = in Wirklichkeit verwandelte. 15) = in Bereitschaft stand oder schon nur wartete. 16) = zum Leben zu rufen. 17) = betrachte. 18) = Gestalt. 19) po. 20) = ganze. 21) = im Gefühl. 22) Part. Prät. 23) = seinen Liebkosungen und Küssen. 24) gutwillig und. 25) = nicht.

4. Die Schöpfung der Turteltaube.

Zwei[1]) Liebende saßen zusammen im ersten holdseligen Traum[2]) ihrer Wünsche[3]); aber ach! ihre Wünsche sollten ein Traum bleiben. Neidend[4]) schnitt[5]) die unerbittliche Parze, und ihre Seelen schieden in Einem Kuß, in Einem Seufzer unzertrennt mit einander[6]).

Das erste, was sie, von ihrem Körper getrennt[7]), erblickten, war die um sie schwebende Göttin der Liebe. Traurig und klagend flohen sie in[8]) ihren Schooß. — Du standest uns nicht bei, gute Göttin! Du sahest unsere Wünsche und ließest sie uns nicht genießen im Menschenleben. Aber wir wollen uns auch als[9]) Schatten ungetrennt lieben."

„Die Liebe der Schatten," sprach die bewegte Göttin, „ist eine traurige Liebe. [Nun] stehet's[10]) zwar nicht in meiner Macht, euch das Leben der Menschen[11]) wiederzugeben; aber [das] vergönnt mir das Schicksal, euch in eine[12]) Gestalt meines Reichs zu verwandeln. Wollt ihr die Tauben sein, die triumphirend[13]) meinen Wagen ziehen, und im Chor der Buh-

lereien und Scherze von ambrosischer Speise[14]) leben[15])? Eure Treue, eure Liebe verdient diese Belohnung."

„Verzeih', o gütige Mutter," sprachen die Liebenden mit Einem Munde[16]), „verzeihe uns die zu gefahrvolle, zu glänzende Belohnung. Im Chor der Scherze und Buhlereien, im ewigen Geräusch und Glanz deines siegreichen Hofes, wer ist uns Bürge für[17]) unsere Treue, für unsere Liebe? Sollen wir Tauben sein, so sende uns in die Einsamkeit, damit wir in unserm armen Nest[18]) uns einander alles werden, alles bleiben."

Die Göttin sprach[19]) das Wort der Verwandlung; siehe, da flog[20]) das erste Paar girrender Turteltauben. Sie girrten Dank der Göttin, und flogen ihrem Grabe zu, wo sie mit ihrer Treue, mit ihrer rührenden Klage die alte Parze bewegen wollen, daß sie ihnen ihr ungenossenes Menschenleben wiedergebe. Aber auch ihre gemeinschaftliche Klage ist ihnen Trost; die zarte, treue Liebe, die sie in ihrer Wüste genießen, ist[21]) ihnen mehr als alle Scherze und Freuden an Venus Throne.

Ist's Neid oder Güte, daß ihnen die Parze noch immer[22]) ihre Taubengestalt läßt, und sie vor[23]) dem gefährlichen Loose eines wandelbaren Menschenherzens[24]) bewahret?

[1]) dwoje. [2]) = Entzückung. [3]) oder: saßen das erste Mal träumend von ihren Wünschen. [4]) Neidend und unerbittlich. [5]) füge hinzu: ihren Lebensfaden ab. [6]) = zugleich verbunden. [7]) = nach der Trennung vom Körper. [8]) na. [9]) jako. [10]) = ist. [11]) Adjektiv. [12]) jaki. [13]) auch: im Triumphe. [14]) = Ambrosia. [15]) = sich nähren. [16]) = einstimmig. [17]) ohne für, bloßer Gen. [18]) füge hinzu: allein. [19]) = sprach aus. [20]) = flog empor. [21]) = bedeutet. [22]) = auch jetzt noch. [23]) od. [24]) = welches das wandelbare Menschenherz trifft.

5. Die Lilie und die Rose.

Sagt mir, ihr holden Töchter der rauhen, schwarzen Erde, wer gab euch eure schöne Gestalt? Denn wahrlich, von niedlichen Fingern seid ihr gebildet[1]). Welche kleine Geister stiegen aus euren Kelchen empor? und welch' Vergnügen fühltet ihr, da sich Göttinnen auf euren Blättern[2]) wiegten? Sagt mir, friedliche Blumen[2]), wie theilten sie sich in ihr erfreuend Geschäft[3]), und winkten einander zu, wenn sie ihr feines Gewebe so vielfach[4]) spannen, so vielfach[5]) zierten und stickten? —

Aber ihr schweigt, holdselige Kinder, und genießet eures Daseins. Wohlan! mir soll[6]) die lehrende Fabel erzählen, was euer Mund mir verschweiget.

Als einst, ein nackter Fels, die Erde dastand[7]), [siehe] da trug eine freundliche Schaar von Nymphen den jungfräulichen Boden[8]) hinan, und gefällige Genien waren bereit, den nackten Fels zu beblümen[9]). Vielfach[10]) theilten sie sich in ihr Geschäft. Schon unter Schnee und im kalten kleinen Grase fing die bescheidene Demuth an[11]) und webte das sich verbergende Veilchen. Die Hoffnung trat hinter ihr her[12]) und füllte mit kühlenden Düften die kleinen Kelche der erquickenden Hyacinthe. Jetzt kam[13]), da es jenen[14]) so wohl gelang, ein stolzer, prangender Chor vielfarbiger Schönen[15]). Die Tulpe erhob ihr Haupt. Die Narcisse blickte[16]) umher mit ihrem schmachtenden Auge[17]).

Viel andere Göttinnen und Nymphen beschäftigten sich auf [18]) mancherlei Art, und schmückten die Erde frohlockend über [19]) ihr schönes Gebilde.

Und [20]) siehe, als ein großer [21]) Theil von ihren Werken mit seinem Ruhm und ihrer Freude daran verblühet war, sprach Venus zu ihren Grazien also: „Was [22]) säumt ihr, Schwestern der Anmuth? Auf, und [23]) webet von euren Reizen auch eine sterbliche, sichtbare Blüthe." Sie gingen zur Erde hinab, und Aglaja, die Grazie der Unschuld, bildete die Lilie; Thalia und Euphrosyne webten mit schwesterlicher [24]) Hand die Blume der Freude und Liebe, die jungfräuliche Rose.

Manche [25]) Blumen des Feldes und Gartens [26]) neideten einander; die Lilie und Rose neideten keine, und wurden von allen beneidet [27]). Schwesterlich [28]) blühen sie zusammen auf einem Gefilde der Hora und zieren einander; denn schwesterliche Grazien haben ungetrennt [29]) sie gewebet.

Auch auf euren Wangen, o Mädchen, blühen Lilien und Rosen; mögen [30]) auch ihre Huldinnen, die Unschuld, Freude und Liebe, vereint und unzertrennlich [31]) auf ihnen wohnen.

[1]) Aktivisch zu übersetzen. [2]) Diminutiv. [3]) = Arbeit. [4]) = in so verschiedener Weise, w c. acc. [5]) = mannigfaltig. [6]) Fut. des Verb. [7]) = die Erde ein nackter Fels war. [8]) Gen. partit. [9]) = zur Bekränzung des nackten Felsens mit Blumen. [10]) = zahlreich. [11]) füge hinzu: die Arbeit. [12]) = ging (pójść) nach ihrer Spur (Gr. 55, 2 a). [13]) = herantreten. [14]) = diesen. [15]) = Schönheiten. [16]) = warf [17]) = Blick. [18]) w c. acc. [19]) = sich freuend c. instr. [20]) Aż. [21]) = bedeutend. [22]) Gr. 31, 6. A. [23]) = Weiter. [24]) = zwei Schwestern, zu Thalia und Euphrosyne gezogen und ihr zu Hand hinzugefügt. [25]) = nicht eine, aber Plur. [26]) Feld und Garten durch Adjektive. [27]) Aktivisch. [28]) = wie zwei Schwestern. [29]) Gr. 50, 6. [30]) oby. [31]) = unzertrennlich vereint.

6. Aurora.

Aurora beklagte sich unter [1]) den Göttern, daß sie, die [2]) von den Menschen so viel gelobt, von ihnen so wenig [3]) geliebt und besucht werde, am wenigsten aber von denen, die sie am meisten besängen und priesen. „Gräme dich nicht über dein Schicksal," sprach die Göttin der Weisheit, „geht's [4]) mir anders?"

„Und dann," fuhr sie fort, „siehe die an, die dich versäumen, und mit welcher Nebenbuhlerin sie dich vertauschen. Blick' auf sie, wenn du vorbeifährst, wie sie in den Armen der Schlaftrunkenheit liegen und modern an [5]) Leib und Seele.

Ja [6]), hast du nicht Freunde, hast du nicht Anbeter genug? Die ganze Schöpfung feiert dich: alle Blumen erwachen und kleiden [7]) sich mit deinem Purpurglanz in neue bräutliche [8]) Schönheit. Das Chor der Vögel bewillkommt dich: jedes sinnet auf neue Weisen, deine flüchtige Gegenwart zu vergnügen. Der fleißige Landmann, der arbeitsame Weise versäumen dich nie: sie trinken aus dem Kelch, den du ihnen darbeutst, Gesundheit und Stärke, Ruhe und Leben: doppelt vergnügt, daß sie dich ungestört [9]) genießen, ununterbrochen von jener [10]) geschwätzigen Schaar schlafender Thoren. Hältst du es für kein Glück, unentweiht genossen und geliebt zu werden [11])? Es ist das höchste Glück der Liebe bei Göttern [12]) und Men-

schen.“ Aurora erröthete über[13]) ihre unbedachte Klage; und jede Schöne[14]) wünsche sich ihr Glück, die ihr gleich ist[15]) an Reinigkeit und Unschuld.

[1]) = in Gegenwart. [2]) = obgleich sie. [3]) = selten. [4]) setze vor: alboż. [5]) na, wird nach und wiederholt. [6]) Jakże, czyż. [7]) = sich bekleidet habend m. d. P. nehmen sie an. [8]) = die Braut. [9]) = ohne Störung. [10]) = es unterbricht sie nämlich nicht jene. [11]) = genossen, geliebt und unentweiht zu sein. [12]) = der Götter. [13]) = aus Veranlassung. [14]) = Schönheit. [15]) = gleicht.

7. Nacht und Tag.

Nacht und Tag stritten mit einander[1]) um den Vorzug; der feurige, glänzende Knabe, Tag, fing an zu streiten.

„Arme, dunkle Mutter,“ sprach er, „was hast du[2]) wie meine Sonne, wie meinen Himmel, wie meine Fluren, wie mein geschäftiges, rastloses[3]) Leben? Ich erwecke, was du getödtet hast[4]), zum Gefühl eines neuen Daseins; was du erschlaffest, rege ich auf.“ —

„Dankt man dir aber [auch] immer[5]) für deine Aufregung?“ sprach die bescheidene, verschleierte Nacht. „Muß ich nicht erquicken, was du ermattest? und wie kann ich's anders, als meistens durch die Vergessenheit deiner[6])? — Ich hingegen, die Mutter der Götter und Menschen, nehme alles, was ich erzeugte, mit[7]) seiner[8]) Zufriedenheit in meinen Schooß: sobald es[8]) den Saum meines Kleides berührt, vergißt es alle dein Blendwerk[8]) und neiget sein Haupt sanft nieder. Und dann erhebe, dann nähre ich die ruhig gewordene[9]) Seele mit himmlischem Thau. Dem Auge, das unter[10]) deinem S[onnens]trahle nie gen Himmel zu sehen wagte, enthülle ich, die verhüllete Nacht[11]), ein Heer[12]) unzähliger Sonnen, unzähliger Bilder, neue Hoffnungen, neue Sterne.“

Eben[13]) berührte der schwatzende Tag den Saum ihres Gewandes, und schweigend und matt sank er selbst in ihren umhüllenden Schooß. Sie aber saß in ihrem Sternenmantel[14]), in ihrer Sternenkrone, mit ewig ruhigem Antlitz.

[1]) = Nacht stritt mit dem Tage. [2]) = hast du (maszli) etwas Aehnliches. [3]) = ohne Ruhe. [4]) = dem du das Leben nimmst. [5]) zu Anfang: Ale czyliż zawsze. [6]) = und in welcher Weise denn (w jakiż sposób), wenn nicht dadurch, daß sie deiner vergessen? [7]) ku. [8]) Plur. [9]) = beruhigte. [10]) dla. [11]) ich, der vom Strahle, kommt an die Spitze der Periode. [12]) = Reihen. [13]) Setze voran: Da (w tem) der Tag. [14]) = Mantel aus Sternen, dann durch das Adj. gwiaździsty.

8. Die Rose.

„Alle Blumen rings um mich her sehe ich welken und sterben; und doch nennt man nur mich[1]) die verwelkliche, die leicht vergängliche Rose. Undankbare Menschen! mache[2]) ich euch mein kurzes Dasein nicht angenehm genug? Ja, auch selbst nach meinem Tode bereite ich euch ein Grabmal süßer Gerüche; Arzneien und Salben voll Erquickung und Stärkung. Und doch hör' ich euch immer singen und sagen: ach, die[3]) verwelkliche, die leicht zerfallende Rose!“

So klagte die Königin der Blumen auf ihrem Thron, vielleicht schon in der ersten Empfindung ihrer auch hinsinkenden Schönheit[4]). Das vor ihr stehende Mädchen hörte sie und sprach: „Erzürne dich nicht über uns,

süße Kleine[5])! nenne nicht Undankbarkeit, was höhere Liebe ist, der Wunsch einer zärtlichen Neigung. Alle Blumen um uns sehen wir sterben, und halten's für Schicksal der Blumen; aber dich, ihre Königin, dich allein wünschen und halten wir der Unsterblichkeit werth[6]). Wenn wir uns also in unserem Wunsche getäuscht sehen[7]): so laß uns die Klage, mit der wir uns selbst in dir bedauern[8]). Alle Schönheit, Jugend und Freude unseres Lebens vergleichen wir dir[9]); und da sie, wie du, verblühen, so singen und sagen wir immer: ach, die verwelkliche, die leicht zerfallende Rose!"

[1]) Setze hinzu: allein. [2]) mit dem Fragewort czyż zu Anfang. [3]) du und Vokativ. [4]) = vorempfindend den Verfall ihrer Schönheit. [5]) = süßes Kind. [6]) = Dir wünschen wir Unsterblichkeit und halten dich ihrer werth. [7]) = wenn wir sehen, daß unsere Wünsche getäuscht wurden. [8]) = erlaube uns zu klagen, indem wir uns allein bedauern. [9]) = mit dir.

9. Die Echo [1]).

„Glaubet es nicht, gutherzige Kinder, glaubt nicht der Fabel des Dichters, daß die bescheidene Echo je eine ansprechende Buhlerin des eitlen Narcissus oder eine schwatzhafte Verrätherin ihrer Göttin gewesen; denn nie zeigte sie sich ja einem Sterblichen, nie kam ein Laut zuerst aus ihrem Munde. Aber höret zu, daß[2]) ich euch die wahre Geschichte der Echo erzähle. Harmonia, die Tochter der Liebe, war eine thätige Mitgehülfin Jupiter's[3]) bei seiner Schöpfung. Mütterlich[4]) gab sie aus ihrem Herzen jedem werdenden Wesen einen[5]) Ton, einen Klang, der[6]) sein Inneres[7]) durchdringet, sein ganzes Dasein zusammenhält und es mit allen verschwisterten Wesen vereinigt. Endlich hatte sie sich[8]) erschöpft, die gute Mutter, und weil sie ihrer Geburt nach[9]) nur halb eine Unsterbliche war, sollte sie sich jetzt mit dem Leben von ihren Kindern scheiden[10]). Wie ging ihr der Abschied so nah[11])! Bittend[12]) fiel sie vor dem Throne Jupiter's nieder[13]) und sprach: „Gewaltiger Gott, laß meine Gestalt[14]) verschwinden unter den Göttern; aber mein Herz, meine Empfindung tilge nicht aus und trenne mich nicht von denen, denen ich aus meinem Herzen das Dasein gegeben habe[15]). Wenigstens unsichtbar will ich um[16]) sie sein, damit ich jeden Hall des Schmerzes und der Freude, mit dem ich sie glücklich oder unglücklich[17]) begabte, mit ihnen fühle, mit ihnen theile."

„Und was würde es dir helfen," sprach der Gott, „wenn du ihr Elend unsichtbar mit ihnen fühltest und ihnen[18]) nicht beizustehen, ihnen auf keine Art sichtbar zu werden vermöchtest? denn das[19]) letzte versaget dir doch der unwiderrufliche Spruch des Schicksals."

„[So] laß mich ihnen nur antworten [dürfen]; unsichtbar nur die Laute ihres Herzens wiederholen können[20]), und[21]) mein Mutterherz ist getröstet[22])."

Jupiter berührte sie sanft[23]), und sie verschwand, sie ward zur gestaltlosen, allverbreiteten Echo. Wo eine Stimme ihres Kindes tönet, tönet das Herz der Mutter nach: sie spricht aus[24]) jedem Geschöpf, aus jedem brüderlichen Wesen den Laut des Schmerzes und der Freude mit dem Gleichlaut einer harmonischen Saite[25]). Auch der harte Fels wird[26]) von ihr durchdrungen, auch der einsame Wald wird von ihr belebet; und

[o] wie oft hast du mich, zärtliche[27]) Mutter, du scheue Bewohnerin der Einsamkeit und der stummen[28]) Haine, mehr in ihnen erquickt, als in dem öden Kreise tonloser Menschenherzen und Menschenseelen. Mit sanftem Mitleid giebst du mir meine Seufzer zurück; so[29]) verlassen und unverstanden ich sein mag[30]), fühle ich doch aus jedem deiner gebrochenen Töne, daß eine alles durchdringende, alles verbindende Mutter mich erkennt, mich hört."

[1]) Setze vor: panna oder pani. [2]) ohne daß das Verbum im Fut. [3]) = half thätig dem Jupiter. [4]) = wie eine Mutter. [5]) = einen gewissen. [6]) durch Part. [7]) = es durch und durch. [8]) = alles, [9]) = von (z) Geburt. [10]) = von den Kindern sich trennend aus dem Leben scheiden. [11]) = schmerzte. [12]) = flehend. [13]) setze hinzu: auf die Kniee. [14]) Dativ. [15]) = die ich herausgegeben habe. [16]) = für. [17]) = zum Glück oder Unglück. [18]) = für sie. [19]) = dies. [20]) = wenn nur. [21]) = damit würde, toby to. [22]) = sich trösten. [23]) = leicht. [24]) = giebt heraus. [25]) = mit harmonischem Laut. [26]) durch das Aktiv. [27]) = theure. [28]) = stillen. [29]) jakkolwiek. [30]) = bin.

10. Der sterbende Schwan.

„Muß ich allein[1]) denn stumm und gesanglos sein?" sprach seufzend der stille Schwan [zu sich selbst,] und badete sich im Glanz der schönsten Abendröthe; „beinahe ich allein[2]) im ganzen Reich der gefiederten Schaaren. Zwar der schnatternden Gans und der gluckenden Henne und dem krächzenden Pfau beneide ich ihre Stimmen nicht; aber dir, o sanfte Philomele! beneide ich [sie], wenn ich, wie[3]) festgehalten durch dieselbe[4]), langsamer meine Wellen ziehe[5]) und mich im Abglanz[6]) des Himmels trunken verweile. Wie wollte[7]) ich dich singen[8]), goldene Abendsonne! dein[9]) schönes Licht und meine Seligkeit singen, mich[10]) in den Spiegel deines Rosenantlitzes niedertauchen[11]) und sterben!"

Still entzückt[12]) tauchte der Schwan nieder, und kaum hob er sich[13]) aus[14]) den Wellen wieder empor, als[15]) eine leuchtende Gestalt, die am[16]) Ufer stand, ihn zu sich lockte[17]). Es war der Gott der Abend- und Morgensonne[18]), der schöne Phöbus. „Holdes, liebliches Wesen," sprach er, „die Bitte ist dir gewährt, die du so oft in deiner verschwiegenen Brust[19]) nährtest und die dir nicht eher gewährt werden konnte." Kaum hatte er das Wort gesagt[20]), so[21]) berührte er den Schwan mit seiner Leier und stimmte [auf ihr] den Ton[22]) der Unsterblichen an. Entzückend durchdrang der Ton[23]) den Vogel Apoll's; aufgelöset und ergossen[24]) sang er in die Saiten[25]) des Gottes der Schönheit, dankbar[26]) froh besang er die schöne Sonne, den glänzenden See und sein unschuldiges, seliges Leben. Sanft, wie seine Gestalt, war das harmonische Lied: lange Wellen zog er daher in[27]) süßen entschlummernden Tönen, bis[28]) er sich — in Elysium wiederfand[29]), am Fuß[30]) des Apollo, in seiner wahren, himmlischen Schönheit. Der Gesang, der ihm im[31]) Leben versagt war[32]), war sein Schwanengesang geworden, der sanft seine Glieder auflösen[33]) mußte: denn er hatte den Ton der Unsterblichen gehört und das Antlitz eines Gottes gesehen[34]). Dankbar schmiegte er sich an[35]) den Fuß[36]) Apollo's und[37]) horchte seinen göttlichen Tönen, als eben[38]) auch sein treues Weib ankam, die sich in süßem Gesange ihm nach zu Tode geklaget[39]). Die Göttin der Unschuld nahm beide zu ihren Lieblingen an;

das schöne Gespann ihres Muschelwagens [40]), wenn sie im See [41]) der Jugend badet.

Gedulde dich [42]), stilles, hoffendes Herz! Was dir im Leben versagt ist, weil [43]) du es nicht ertragen könntest, giebt [44]) dir der Augenblick deines Todes.

[1]) = nur. [2]) = kaum ich nicht allein der Einzige. [3]) niby. [4]) = durch deine Stimme. [5]) = Wellen hinter mir. [6]) Instr. [7]) = wurde. [8]) = besingen. [9]) setze vor: wie. [10]) setze vor: und wie. [11]) Part. ohne das folg. und. [12]) = in stiller Entzückung. [13]) = schwamm er. [14]) z pod cf. Gr. § 48, 8. A. 6. [15]) aliści. [16]) nad. [17]) Präs. [18]) hier = röthe. [19]) = Herz. [20]) = ausgesprochen. [21]) gdy. [22]) = Note. [23]) Plur. [24]) = in der größten Entzückung. [25]) = auf die Note. [26]) = mit Dankbarkeit. [27]) = hervorbringend. [28]) póki nie. [29]) = zu sich kam. [30]) = bei (u) den Füßen. [31]) za c. gen. [32]) = man versagt hatte. [33]) = ihn sterben lassen. [34]) = erblickt. [35]) do. [36]) Plur. [37]) Part. des Verb. [38]) aliści. [39]) = die mit süßem Gesange und Klagen (oder schön singend und klagend) nach ihm den Tod sich gegeben hatte. [40]) = zum Muschelwagen. [41]) wörtlich oder in den Wassern. [42]) = habe Geduld. [43]) dla tego że. [44]) setze vor: das.

Abbeißen ukąsić, dk. 2.
Abbrechen (Wagenburg) łamać, nd. 3, intr. uciąć się, dk. 3.
Abdienen odsłużyć, dk. 2.
Abendröthe zorza wieczorna.
Abenteuer awantura.
Abermals powtórnie.
Abgabe danina.
Abgehärtet zahartowany.
Abgehen (= fehlen) obejść się, irr. (eigentlich sich behelfen ohne etwas).
Abgerissen (Mensch) obdarty.
Abgesondert oddzielony, odosobniony.
Abgesondertheit oddzielność, i.
Abglanz odblask, u.
Abgrund przepaść, i.
Abhauen (Holz) urąbać, dk. 3.
Ablegen złożyć, dk. 2.
Ablösen sich odstać, dk. 3. irr. fut. odstanę.
Abnehmen odjąć, dk. 3, odejmować, nd. 3, (po) zdejmować, nd. 3.
Abneigung wstręt, u; do czego.
Abreisen wyjechać, dk. irr. 3.
Abreißen oberwać, dk. 3, obrywać, nd. 1.
Abschied rozstanie.
Abschneiden uciąć, dk. 3, poucinać, dk. 1, Haare obstrzygać, nd. 1.
Abschrecken odstręczyć, dk. 2.
Abschreckung odstręczenie.
Abschütteln otrząsać, nd. 1.
Abschweifung ustęp, u.
Absondern przedzielać, nd. 1.
Abstehend odstający.
Abstraktion odciągnienie.
Abtheilung oddział, u.
Abtreten trans. ustąpić czego, dk. 2.
Abwechselung odmiana, przemiana.
Abwerfen odrzucać, nd. 1.
Abwesenheit nieobecność.
Abwischen ocierać, nd. 1.
Achäer Achejczyk.
Achten (= aufmerksam sein) uważać, zważać, dbać, nd. 1 auf etwas na co; dostrzegać, nd. 1. czego.
Achtsam pilny.
Achtung szacunek, nku; (po)szanowanie.
Acker rola.
Ackerbau rolnictwo.
Ackerbau= rolniczy.
Adalbert Wojciech.
Adel (= die Adligen) szlachta; (der Gesinnung) szlachetność, i.
Adler= orli.
Adoptivsohn syn przybrany.
Aecht prawdziwy.
Aegypten Egipt, u; Aegyptier Egipcyanin.
Aehnlich podobny (do kogo).
Aehre kłos.
Aendern odmieniać, nd. 1.
Aergern sich gniewać się, nd. 1.
Aermel rękawa.
Aetherisch eteryczny.
Aeußerlich adv. zwierzchnie.
Afrikaner Afrykańczyk.
Ahnen przeczuć, dk. 3, wróżyć, nd. 2.
Albrecht Olbracht, Wojciech.
Alexandrinisch aleksandryjski.
All wszystek, tka, tko; ohne alles bez wszelkiego etc.
Alleinherrscher samowładzca.
Allerlei wszelki.
Allgemein powszechny, pospolity; allgemein werden upowszechnionym być; das Allgemeine ogół, u; adv. powszechnie.
Allgemeinheit ogół, u.
Allverbreitet wszędzie rozlegający się oder głośny.
Allzusehr zbyt, za nadto.
Almosen jałmużna.
Alpen Alpy, Pl. 1. u. 2., alpejskie góry.
Alt (an Jahren) stary; (früher gewesen) dawny; alt sein mieć oder liczyć lata.
Alter (Greisen=) starość, i, (Lebens=) wiek, u; von Alters= her od dawna.
Alterthum starożytność.
Altpolnisch staropolski.
Ambrosia ambrozya.
Anbeter wielbiciel.
Amt urząd, ędu.
Anagramm anagram, u.
Anbieten ofiarować, nd. 3.
Anblick widok, u; spojrzenie, ujrzenie.
Andenken (= Gedächtniß) pamięć, i; (= Gegenstand des G.) pamiątka.
Anderer inny.
Anderswoher skąd indziej.
Andeuten oznajmować, wskazywać, nd. 3, oznaczyć, dk. 2.
Anerkennen uznać, dk. 1, uznawać, nd. 3.
Anfall napaść, i.
Anführen przywodzić komu, nd. 2.
Anführer naczelnik, dowódzca.
Anführung dowództwo.
Angelegt pozakładany.
Angenehm przyjemny, (Gegend) rozkoszny.
Angesehen znamienity, znakomity.
Angesicht oblicze.
Angreifen uderzyć, dk. 2, napaść, dk. 3, na kogo; napastować, attakować, nd. 3.
Angreifer najezdnik.
Angriff zaczepka.

Anker kotwica.
Ankläger oskarżyciel.
Anklagen oskarżyć, dk. 2.
Anknüpfen przywiązać, dk. 3.
Ankömmling przybysz, przychodzień, dnia.
Ankommen przybyć, dk. irr., przyjeżdżać, nd. 1; angekommen przybyły (auch Part. przybywszy).
Ankündigen zapowiedzieć, dk. 3.
Ankunft przybycie.
Anlage założenie.
Anlegen (Kleid) wdziewać na siebie, nd. 1; (Schule u. dgl.) założyć, dk. 2. zakładać, nd. 1; przykładać, nd. 1.
Anmaßung uroszczenie.
Anmuth wdzięk, u; auch Plur.
Anmuthig wdzięczny, zabawny.
Annahme przyjęcie.
Annehmen (Titel ꝛc.) przybrać, dk. 3 irr., przybierać, nd. 1; przyjąć, dk. 3 irr., nabierać, nd. 1. czego; zarywać, nd. 1.
Anpreisen zachwalać, nd. 1.
Anrühren ruszyć, dk. 2, ruszać, nd. 1.
Anrufen wzywać, nd. 1.
Anschaffen sprawić, dk. 2.
Anschaffung (= Erwerbung) nabycie.
Anschauen spoglądać na co, nd. 1.
Anschmiegen sich przytulić się, dk. 2.
Anschwärzen oczernić, dk. 2.
Anschwellen puchnąć, nd. 3.
Ansehen popatrzeć na kogo, dk. 2.
Ansehen (= Aussehen) postać, i; postawa, (moral.) powaga, zacność, i.
Ansiedler osadnik, kolonista.
Anspannen zaprządz, dk. 3, zaprzęgać, nd. 1.
Ansprechend ujmujący.
Anspruch pretensya.
Anstand przyzwoitość, i.
Anstecken zarażać, nd. 1.
Ansteckung zaraza, zarażenie.
Anstimmen zagrać, dk. 1.
Anstrengen wysilać, nd. 1, sich usiłować, nd. 3.
Anstrengung usiłowanie, praca.
Antheil nehmen lassen an etwas dzielić się czem.
Antlitz oblicze.
Antreiben napędzać, nd. 1.
Antrieb pobudka.
Antwort odpowiedź, i.
Anvertrauen zwierzyć, dk. 2, zwierzać, nd. 1, poruczyć, dk. 2.
Anweisen odkazywać, nd. 3.
Anwenden zastósować, nd. 3, do czego.
Anwesend przytomny, obecny.
Anwesenheit bytność, i.
Anzahl ilość, i.
Anzeigen oznajmować, nd. 3.
Anziehen wdziać, przywdziać, dk. 3, sich ubierać się, nd. 1.
Anzünden zapalić, dk. 2, angezündet rozniecony.
Anzug ubiór, u.
Apollo Apollo, lina; Febus.
Appetit apetyt, u.
April kwiecień, g. kwietnia.
Arbeit praca.
Arbeiten (= thätig sein) pracować, nd. 3, (Eisen ꝛc.) robić, nd. 2.
Arbeiter robotnik.
Arbeitsam pracowity.
Arbeitshaus dom pracy oder durch das Adj. roboczy.
Aristokrat arystokrata.
Arm (= elend) marny.
Artig grzeczny.
Arzenei lekarstwo.
Arzt lekarz, doktor.
Asche popiół, u.
Asiatisch azyatycki.
Asien Azya.
Ast gałąź, ęzi.
Astreich gałęzisty.
Asyl azyl, u.
Auch także, i.
Auerochs tur.
Aufbau wybudowanie.
Aufbewahren przechować, dk. 1.
Aufbewahrt zachowany.
Aufbrechen (Heer) wyruszyć, dk. 2.
Aufbringen (= erzürnen) zwaśnić, dk. 2.
Aufdrängen sich nastręczać się, nd. 1.
Aufenthalt pobyt, u.
Auferwecken wskrzesić, dk. 2.
Auffassung rozumienie.
Auffordern wezwać, dk. 3 irr.
Auffressen pożreć, dk. 3 irr., zjadać, nd. 1.
Aufführen sich rządzić się, nd. 2.
Aufgang (der Sonne) wschód, u.
Aufgeben (= verlassen) opuścić, dk. 2, opuszczać, nd. 1.
Aufgeblasen szumny.
Aufgefunden wynaleziony.
Aufgehängt pozawieszany.
Aufgehen (Sonne) wzejść, dk. 3 irr., wschodzić, nd. 2.
Aufgeschnitten rozcięty.
Aufhalten sich bawić się, nd. 2.
Aufheben znieść, dk. 3.
Aufhellen sich wyjaśniać się, nd. 1.
Aufhören przestać, dk. 3 irr., fut. przestanę; przestawać, nd. 3.
Aufhören ustanie.
Aufklären oświecać, nd. 1, sich (Sonne) rozjaśniać się, nd. 1; aufgeklärt oświecony.
Auflösen rozpuszczać, nd. 1.
Aufmerksam uważny, baczny.
Aufmerksamkeit uwaga.
Aufmuntern pobudzić, dk. 2.
Aufnahme przyjęcie.
Aufnehmen przyjąć, dk. 3, przyjmować, nd. 3; (in eine Zahl) policzyć, dk. 2; (Luft in sich) brać, nd. 3 irr.; (geistig) pojąć, pojmować.
Aufregen rozniecać, nd. 1.
Aufregung rozbudzenie.
Aufrichten dźwignąć, dk. 3, podnieść, dk. 3.
Aufrichtig szczery, prawdziwy, (offen) otwarty.
Aufrichtigkeit szczerość, i.

Aufschlag am Aermel wylot, u.
Aufschlagen (Zelt) rozbijać, nd. 1.
Aufschütten nasypać, dk. 3, nasypywać, nd. 3.
Aufseher (Wirthschaft) ekonom.
Aufsperren roztwierać, nd. 1.
Aufspringen porwać się, dk. 3.
Aufstellen ustawić, rozstawić, (Tisch) zastawić, (Leiche) wystawić, dk. 2.
Auftreten tupać, nd. 1.
Aufwachsen wzrosnąć, dk. 3.
Aufwägen odważać, nd. 1.
Aufwand (Kosten) nakład, u; wydatek, tku, bes. Plur.; (Verlust) utrata.
Aufwarten posługiwać, nd. 3.
Aufwiegeln zbuntować, nd. 3.
Aufziehen (Brücke) zwodzić, nd. 2.
Auge oko, verächtlich ślep', pia.
Augenblick chwila, pora.
Augenscheinlich oczywisty.
August (Monat) sierpień, pnia.
Ausarten wyradzać się, nd. 1.
Ausathmen wydychać, dech wypuszczać, nd. 1.
Ausbildung wykształcenie.
Ausbrechen wybuchnąć, dk. 3.
Ausbreiten rozpościerać, nd. 1.
Ausdauernd wytrzymały.
Ausdehnen rozszerzyć, dk. 2, (rozszerzać, nd. 1), posunąć, dk. 3, rozłożyć, dk. 2.
Ausdruck wyraz, u; wyrażenie.
Ausdünstung wyziew, u.
Auserlesen dobrany.
Ausfahren wyjechać, dk. 3 irr.
Ausfall machen auf jemanden uderzyć na kogo, dk. 2.
Ausführen (Thaten) dokazać czego, dk. 3.
Ausgang koniec, ńca; A. haben wychodzić na co, nd. 2.
Ausgeben wydać, dk. 1, wydawać, nd. 1. 3; für etwas udawać za co.
Ausgebreitet rozłożysty.
Ausgedehnt obszerny, szeroki, rozległy.
Ausgehen gut na dobre wyjść, dk. 3 irr.
Ausgehungert zgłodniały.
Ausgestreckt wyciągniony.
Ausgesucht wykwintny.
Ausgezeichnet (Person) znakomity, (Sache) przewyborny.
Auslachen naśmiewać się z kogo, nd. 1.
Ausländer cudzoziemiec, mca.
Ausland obcy kraj; im Auslande za granicą, in's Ausland za granicę.
Auslassen wypuszczać, nd. 1.
Auslegen (Holzarbeit) wykładać, nd. 1.
Auslegung tłumaczenie.
Ausmachen stanowić, nd. 2, składać, nd. 1.
Ausnahme wyjątek, tku.
Ausplündern zrabować, dk. 3.
Ausreichen wystarczyć, dk. 2.
Ausrichten dokazać, dk. 3. czego; (Hochzeit) sprawić, dk. 2.
Ausrotten wyciąć, dk. 3, mit der Wurzel w pień.
Ausrüstung uzbrojenie.
Ausrufen obwołać, zawołać, dk. 1.
Aussaat posiew, u.
Aussatz (Krankheit) trąd, ędu.
Ausschmückung ozdoba.
Ausschneiden wyrzynać, nd. 1.
Ausschütten wysypać, dk. 3.
Aussehen wyglądać, nd. 1.
Aussenden wysłać, dk. 3.
Aussetzen sich narażać się na co, nd. 1.
Ausspannen rozpinać, nd. 1.
Aussprechen wyrzec, dk. 3, wymówić, dk. 2.
Ausspruch wyrok, u.
Ausspüren wyśledzić, dk. 2.
Auster ostryga.
Austheilen rozdzielić, dk. 2.
Austilgen wytępiać, nd. 1.
Austoben wyszaleć, dk. 3.
Austrocknen wysuszać, nd. 1.
Ausüben (Freigebigkeit) sprawować, nd. 3.
Auszeichnen sich celować, nd. 3.
Außerhalb za, poza.
Außerordentlich adv. niezmiernie.

Babylon Babilon, u; Babylonier Babilończyk.
Bach strumyk.
Backstein cegła.
Backstube piekarnia.
Backtrog dzieżka.
Bäuerin włościanka.
Bäuerlein chłopek, pka.
Bald — bald to — to.
Ballet balet, u.
Baltisch baltycki, B. Meer Baltyk, u.
Balustrade balustrada.
Band (Theil eines Buches) tom, u.
Bank ława, ławka.
Barbar barbarzyniec, ńca.
Barbarisch barbarzyński.
Barfüßig bosy, adv. barfuß boso.
Barmherzig miłosierny, litościwy.
Barmherzigkeit miłosierdzie.
Basilius Bazyli.
Bastion baszta.
Bastschuh(träger) kurp', pia.
Bau budowla.
Bauart struktura.
Bauchig brzuchaty.
Bauen budowanie.
Bauer chłop, (guter, lieber) chłopek, pka.
Baum drzewo.
Beabsichtigt zamierzony.
Beachten uważać, nd. 1.
Beachtung uwaga, poważenie.
Beamter urzędnik.
Bearbeiten obrabiać, nd. 1. (Acker) uprawiać, nd. 1.
Bearbeitung (des Ackers) uprawa.
Bedauern żałować, nd. 3, czego.
Bedecken okrywać, pokrywać, osłaniać, nd. 1.
Bedeckung pokrycie.
Bedenken rozważyć, dk. 2, sich bedenken rozmyślać się, nd. 1, zastanowić się, dk. 2.

Bedeuten znaczyć, nd. 2.
Bedeutend znaczny.
Bedienter pacholę.
Bedingung warunek, nku.
Bedrohen zagrozić, dk. 2, komu.
Bedürfniß potrzeba.
Bedürftig potrzebny.
Beehren zaszczycić, dk. 2.
Beeilen sich spieszyć, nd. 2.
Beenden zakończyć, dk. 2., (Leben) dokonać, dk. 1, czego.
Beeinträchtigen uwłaczać, nd. 1, c. dat.
Beeinträchtigung uwłaczanie.
Beere jagoda.
Befähigt zdolny.
Befallen napaść, dk. 3, napadać, nd. 1, na kogo.
Befassen sich zająć się, dk. 3, zajmować się, nd. 3.
Befassen sich (Subst.) zajęcie się.
Befehl rozkaz, u.
Befehlen (gebieten) przykazywać, nd. 3.
Befehlshaber naczelnik.
Befestigen (Macht) utwierdzić, dk. 2.
Befestigt obronny, warowny.
Befinden sich (an einem Orte) znajdować się, nd. 3.
Befördern posuwać, nd. 1, pomnożyć, dk. 2.
Befreien uwalniać, nd. 1, sich wybawić się, dk. 2, wydobyć się, irr.
Befriedigen zadosyć czynić, nd. 2 c. dat.; opatrzyć, dk. 2.
Begaben (mit Rechten) nadać, dk. 1, kogo czem; obdarzyć, dk. 2, kogo czem.
Begeben sich udać się, dk. 1, puścić się, dk. 2.
Begegnen (verhindern) zapobiedz, dk. 2 irr.; sich begegnen spotkać się, dk. 1; es begegnet zdarza się.
Begehen obchodzić, nd. 2, (Ceremonien) odbywać się, nd. 1.
Begehren pragnąć, nd. 3.
Begeisterung zapał, u.
Begierde chciwość, i; chuć, i.
Begierig chciwy.
Begleiten towarzyszyć, nd. 2, komu; begleitet towarzyszony.
Beglücken uszczęśliwić, dk. 2.
Beglückung uszczęśliwienie.
Begnügen sich, przestawać, nd. 1, na czem.
Begräbniß pogrzeb, u.
Begreifen (umfassen) obejmować, pojmować, nd. 3.
Begriff określenie, pojęcie, definicya.
Begrüßen witać, nd. 1, przywitać, dk. 1, auch się z kim.
Behaftet sein mit etwas podlegać czemu, nd. 1.
Beharren wytrwać, dk. 1.
Behauen obciąć, dk. 3, obcinać, nd. 1.
Behelfen sich obejść się, dk. 3 irr.
Behend zwinny.
Beherrschen panować nad kim, nd. 3.
Bei przy, u; bei Mondschein o c. loc., bei der Hand nehmen za ręce wziąć.
Beibringen (Niederlage) zadać, dk. 1.
Beihülfe pomoc, y.
Beilegen nadać, dk. 1.
Beinkleider spodnie, i, Pl.
Beisetzen (Leiche) złożyć.
Beispiel przykład, u.
Beistehen pomódz, dk. 3.
Beißen kąsać, nd. 1.
Beitragen przyczynić się do czego, dk. 2.
Bejahrt sędziwy.
Bekehren nawrócić, dk. 2, nawracać, nd. 1.
Bekehrung nawrócenie (einmalig), nawracanie (wiederholt).
Bekennen (Glauben) wyznawać, nd. 3.
Bekenntniß wyznanie.
Beklagen sich uskarżać się, nd. 1, skarżyć się, nd. 2.
Beköstigen stołować, nd. 3.
Bekränzt uwieńczony.
Bekränzung zwieńczenie.
Belästigen naprzykrzać się komu, nd. 1.
Belagern obledz, dk. 3, oblegać, nd. 1.
Belagert obleżony.
Belagerung obleżenie.
Beleben ożywić, dk. 2, ożywiać, nd. 1.
Belehrung nauka.
Beleuchten oświecać, nd. 1.
Belgard Białogród, u.
Belohnen nagrodzić, dk. 2.
Belohnung nagroda.
Bemerken spostrzedz, dk. 3, miarkować, nd. 3.
Bemerkenswerth uwagi godny.
Bemitleiden żałować, nd. 3 c. gen.
Bemühen sich starać się, nd. 1, um etwas o co.
Benachbart sąsiedni.
Benähen obszyć, dk. 2, obszywać, nd. 1.
Benagen ogryzać, nd. 1.
Beneiden zazdrościć, nd. 2, komu czego.
Benutzen (Vortheil ziehen) korzystać z czego, nd. 1, (anwenden) użyć, dk. 2.
Beobachten uważać, nd. 1.
Beräuchern (von unten) podkurzyć, dk. 2.
Berathschlagung obrada.
Berathung porada.
Berauben pozbawić, dk. 2, kogo czego.
Berauschen upoić, dk. 2.
Berechnend rachunkowy.
Berechnet wyrachowany.
Berechnung rachuba.
Beredt wymowny.
Beredtsamkeit wymowa, krasomówstwo.
Bereich obręb, u.
Bereichern zbogacić, dk. 2, zbogacać, nd. 1.
Bereit gotowy, ber. sein sposobić się do czego, nd. 2.
Bereiten gotować, nd. 3, przygotować, dk. 3, (theilhaftig machen) nabawić, dk. 2, czego; (Bett) usłać, dk. 3 irr.
Bereiter berejter.
Bereitschaft, in B. na pogotowiu.
Bergbau górnictwo.
Bergwerk kopalnia.
Berichten donieść, dk. 3.
Bernstein bursztyn, u.
Berücksichtigen uwzględniać, nd. 1, wzgląd mieć na co.

Berühmt sławny, obwołany; b. werden zasłynąć, dk. 3, sich ber. machen wsławić się, dk. 2.
Berühren dotknąć, tknąć u. dotykać się czego, dk. und nd. 3, nd. 1; auch dotknąć c. acc.
Beruf powołanie.
Berufen zwołać, dk. 1, sich ber. powołać się.
Beruhen przestawać, nd. 3.
Beruhigt uspokojony.
Besäen zasiać, dk. 3.
Besänftigen koić, nd. 2.
Beschädigt uszkodzony.
Beschäftigen sich trudnić się, nd. 2, zajmować się, nd. 3.
Beschäftigung zatrudnienie.
Beschatten ocieniać, nd. 1.
Bescheiden skromny.
Bescheidenheit skromność, i.
Bescheinen oświecać, nd. 1.
Beschenken obdarzyć, dk. 2.
Beschlagen (mit Zinn) oblać, dk. 3.
Beschließen postanowić, dk. 2, przedsięwziąć, dk. 3 irr., (Gott) ułożyć, dk. 2, (enden) zakończyć, dk. 2.
Beschneiden (Haar) obciąć, dk. 3.
Beschränkt szczupły.
Beschreibung opisanie.
Beschütten wysypać, dk. 3.
Beschützen obronić, dk. 2, obraniać, nd. 1.
Beschuldigen winować, nd. 3, obwiniać, nd. 1.
Beschwerde trud, u.
Beschwören zaprzysiądz, dk. 3.
Beseitigen usunąć, uprzątnąć, dk. 3.
Besetzen obsadzić, dk. 2.
Besetzt (mit Perlen) obszyty.
Besiegen zwyciężyć, dk. 2, zawojować, dk. 3, pokonać, dk. 1.
Besingen opiewać, nd. 1.
Besinnen sich namyśleć się, dk. 2.
Besinnungslos bez zmysłów.
Besitzen posiadać, nd. 1.
Besitzer posiadacz, dziedzic.
Besitzung posiadłość, i.
Besonderer oddzielny, osobny.
Besonders osobliwie, szczególnie.
Besonnen roztropny, rozsądny.
Besonnenheit roztropność, i; rozsądek, dku.
Besorgt troskliwy, bes. sein troszczyć się o co, nd. 2.
Besprengen (s)kropić, (dk.) nd. 2, nakrapiać, nd. 1.
Beständig adv. ustawicznie, stale.
Bestätigen potwierdzić, dk. 2.
Bestatten pochować, dk. 1.
Bestehen aus etwas składać się z czego, nd. 1, auf etwas obstawać przy czem, nd. 3.
Besteigen (Thron) wstąpić na co, dk. 2.
Bester, der erste beste lada jaki.
Bestimmen postanowić, przeznaczyć, wyznaczyć, dk. 2, (Grenze) oznaczać, nd. 1, (unterscheidend) rozeznać, dk. 1.
Bestrebung dążność, i.
Bestreichen pocierać, nd. 1.
Besuch zwiedzenie, odwiedziny, Pl. 2.
Besuchen odwiedzić, dk. 2, odwiedzać, nd. 1.
Besudeln zbroczyć, dk. 2.
Betrachten uważać, dk. 1, für etwas za co; przypatrzyć się komu.
Betrachtung wpatrzenie się w co.
Beträchtlich znaczny.
Betragen (Summe) wynosić, nd. 2, sich betr. sprawować się, postępować sobie, nd. 3.
Betreffen tyczyć się, nd. 2, c. gen.
Betreten, sich betr. lassen postać, dk. 3 irr.
Betriebsam przemyślny.
Betrinken sich upijać się, nd. 1.
Betrüben zasmucić, dk. 2.
Betrügen oszukać, dk. 1, oszukiwać, nd. 3, odrwić, dk. 2, zawieść, dk. 3.
Betrüger oszust, szalbierz.
Betrug oszukanie.
Bett łoże.
Beugen (Haupt) naginać, nd. 1.
Beule guz.
Beunruhigen turbować, nd. 3.
Beunruhigend gryzący.
Beute łup, u.
Beutel wór, u.
Bevölkern zaludnić, dk. 2, zaludniać, nd. 1.
Bevölkerung ludność, i.
Bevor nim, wprzód nim.
Bewachen strzedz, nd. 3 c. gen.
Bewachung strzeżenie.
Bewässern skrapiać, nd. 1.
Bewaffnet zbrojny.
Bewahren dochować, dk. 1, ocalać, nd. 1, otrzymać, dk. 1, zachowywać, nd. 3.
Bewahrung przestrzeganie, zachowanie.
Bewegen (po)ruszyć, dk. 2, ruszać, nd. 1, (geistig) skłonić, dk. 2, sich hin und her b. pląsać, nd. 1; bewegt wzruszony.
Bewegung, in B. setzen poruszyć, dk. 2.
Beweinen opłakiwać, nd. 3.
Beweis dowód, u.
Beweisen dowieść, dk. 3, dowodzić, nd. 2, c. gen., (Freundschaft) świadczyć, nd. 2.
Bewerfen obrzucać, nd. 1.
Bewillkommnen witać, nd. 1.
Bewirthen częstować, nd. 3, uraczyć, dk. 2.
Bewölken zachmurzyć, dk. 2.
Bewohnen zamieszkać, dk. 1, zamieszkiwać, nd. 3.
Bewohner mieszkaniec, ńca; Bewohnerin mieszkanka.
Bewunderung zadziwienie.
Bezahlung opłata.
Bezeichnen oznaczać, nd. 1.
Bezeichnung oznaczenie.
Bezeugen świadczyć, nd. 2.
Beziehen auf etwas stósować do czego, nd. 3, sich odnosić się do czego; (Wache) zaciągać, nd. 1.
Beziehung wzgląd, ędu.
Bezirk powiat, u.

Bezwingen opanować, dk. 3.
Bilden (= ausmachen) tworzyć, nd. 2, (durch Stellung) ułożyć, dk. 2, (Satz) złożyć, dk. 2, (Orden) utworzyć, dk. 2.
Bildung oświata.
Billigkeit słuszność, i.
Birke brzoza.
Birken brzozowy.
Birnbaum grusza.
Birne gruszka.
Bis aż.
Bischen trocha.
Bischofsstuhl katedra biskupia.
Bissen kąsek, sku; kęs, u.
Bisweilen czasem.
Bitte prośba.
Blachfeld błonie.
Blähen sich puszyć się, nd. 2.
Blasen (Horn) trąbić, nd. 2.
Blatt dim. listek, tka.
Blau błękitny, sprichw. vom Auge podbity.
Blauäugig niebieskooki.
Blech blacha.
Bleiben (po)zostać, dk. 3 irr., fut. — stanę; in der Schlacht poledz, zginąć, dk. 3.
Bleiben (Subst.) zostanie.
Bleiern ołowiany.
Bleistift ołów, wiu.
Blendwerk mamidło.
Blick wzrok, u.
Blicken (hinein) wejrzeć, dk. 3.
Blind ślepy, (Gehorsam) bierny (eig. passiv).
Blindheit ślepota.
Blitzen błyskać, nd. 1. 3.
Bloß (= allein) sam.
Blühen kwitnąć, nd. 3.
Blühend (Scherz) zabawny.
Blümchen kwiatek, tka.
Blüthe kwiat, u.
Blume kwiat, u; dim. kwiateczek, czka.
Blumenkeim pierwiastek (tku) kwiatów; — staub pyłek (łku) kwiatu.
Blumig kwiecisty.
Blutig krwawy.
Boden (Grund) dno, kleiner B. denko.
Böhmen Czechy, Pl. 2.
Börse bursa.
Bösartig złośliwy.
Bösewicht złoczyńca.
Bogen łuk, u.
Bohle bal, a.
Bohne bób, u; auch coll. für den Pl.
Bonifacius Bonifacy.
Borgen pożyczać, nd. 1.
Borte (schmale) galonek, nka.
Bosheit złość, i, (= Verbissenheit) zajadłość, i.
Bosnisch bośniacki.
Bote posłaniec, ńca.
Botmäßigkeit, unter seine B. bringen podbić pod swoją moc, opanować, dk. 3.
Branntwein gorzałka, wódka.
Braten (u)piec, (dk.) nd. 3.
Braten pieczeń, i.
Brauchbar zdatny.
Brauen (na)warzyć, (dk.) nd. 2.
Brausend wrzący.
Braut oblubienica, narzeczona.
Brendel krupnik.
Brennholz drzewo na opał, u.
Brennpunkt ognisko.
Brieg Brzeg.
Brillant= brylantowy.
Bringen znosić, przynosić, przywozić, nd. 2, zur Verzweiflung doprowadzić (dk. 2), przywieść (dk. 3) do rozpaczy; etw. dahin br. przywieść.
Britschke bryczka.
Bromberg Bydgoszcz, y.
Bronze, aus Br. bronzowy.
Bruchstück ułamek, mka.
Brudersohn synowiec, wca.
Brücke most, u.
Brüderlich braterski.
Brüsten sich chełpić się, nd. 2.
Brust piersi, Pl. 2.
Brustwehr blank, u.
Brześć Brześć, ścia, Stadt in Litthauen u. Kujawien; Adj. brzeski.
Buch księga, książka.
Buchstäblich dosłownie.
Bucht zatoka, wybrzeże.
Bündig zwięzły. Adv. zwięźle.
Bürge rękojmia.
Bürgerkrieg wojna domowa.
Büßen pokutować, nd. 3.
Buhler zalotnik, Buhlerin zalotnica.
Buhlerei miłostka.
Buhlerisch zalotny.
Bulgarien Bułgarya.
Bunt (Tuch) kolorowy.
Burg gród, u.
Busen łono.

Cannä Kanne, indecl.
Ceremonie obrządek, dku.
Charakter charakter, u.
Cheops Cheops, psa.
Chor (Stelle in der Kirche) chór, óru; (= Schaar) orszak, u; gwar, u.
Christlich chrześcijański.
Chronik kronika, Adj. kronikarski.
Chronikenschreiber kronikarz.
Civil= cywilny.
Civilisation cywilizacya.
Cochenille czerwiec, wca.
Culm Chełmno; Adj. chełmiński.
Cyrillusschrift Kirylica.
Częstochau Częstochowa.

Da (Ort) tam, (Zeit) wtedy, w (na) tenczas (aus w [na] ten czas); (dann) to.
Dämmerung (zmierch, u), von D. umhüllt zamierzchły.
Dafür natomiast.
Dagegen zaś (postpositiv).
Daherziehen pociągać się, nd. 1.
Dahinbringen skłonić, dk. 2, przywieść, dk. 3, do czego.
Daker Dak.
Dalmatisch dalmacki.
Damalig ówczesny.
Dampfen buchać, nd. 1; kurzyć się, nd. 2.
Dank dzięki (Pl. 1); podzięka, podziękowanie; abstatten dzięki składać, nd. 1.
Dankbar wdzięczny, sich d. beweisen wywdzięczyć się, dk. 2.
Dankfest święto dziękczynienia.

Dann wtedy.
Danzig Gdańsk.
Darbieten podawać, nd. 3.
Darbringen (Ehre) składać, nd. 1.
Darreichen podać, dk. 1; podawać, nd. 3.
Darreichen (Subst.) podanie.
Darstellen wyobrażać, nd. 1.
Darunterstellen podstawić, dk. 2.
Dasein byt, u; pobyt, u.
Dauernd odwieczny.
Davonfliegen ulecieć, dk. 2.
Davonkommen ujść, dk. 3 irr.
Davonlaufen uciec, dk. 3, ulecieć, dk. 2.
Davontragen ponieść, dk. 3, (Sieg) odnieść, dk. 3.
Dazukommen przysporzyć się, dk. 2.
December grudzień, dnia.
December= grudniowy.
Decke (von Wolken) opona, (des Zimmers) sufit, u.
Decretiren dekretować, nd. 3.
Delphisch delficki.
Demüthigen sich korzyć się, nd. 2.
Demüthigung upokorzenie.
Demuth pokora.
Denken (= beabsichtigen) zamyślać, nd. 1.
Denkmal pamiątka, pomnik.
Denkungsart sposób (u) myślenia, skłonność (i) umysłu.
Denkzeichen pamiątka.
Denn bo, albowiem, bowiem (postpositiv), denn doch wszak; in Fragen czyż.
Dennoch jednak.
Derselbe (= ebenderselbe) ten sam, tenże.
Deutlich wyraźny.
Deutsch niemiecki.
Deutschland Niemcy, miec, Pl. 2.
Diadem dyadem, u.
Dialekt dyalekt, u.
Diamant dyament, u.
Dicht daneben tuż obok.
Dichter poeta.
Dick gruby.
Dieb złodziej.
Diebstahl złodziejstwo, kradzież, y.
Diele tarcica.
Dienerin służebna.
Dienst służba.
Dienstag wtorek, rku.
Dienstleistung przysługa.
Dingen najmować, nd. 3.
Disputiren rozumować, dysputować, nd. 3.
Dolchstich raz sztyletem zadany.
Donnern grzmieć, nd. 2, es d. grzmi.
Donnerstag czwartek, tku.
Doppelt podwójny, Adv. w dwójnasób.
Dort tam.
Drache smok.
Drängen przycisnąć, dk. 3, sich cisnąć się, nd. 3.
Drahthemde koszula dróciana.
Drangsal dolegliwość, i.
Drau Drawa.
Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit trójca.
Dreschen młócenie.
Drohung groźba.
Drücken (Hand) ściskać, nd. 1.
Drückend uciążliwy.
Dubno Dubno.
Ducken sich przyczajać się, nd. 1.
Düna Dźwina.
Dünn cienki.
Dürfen powinny, cf. Gr. 28. A. 4. 7.
Dürftigkeit chudoba.
Dürre susza.
Düster (Miene) posępny.
Duett, duet, u.
Duft wonia, Düfte zapach, u.
Dumm głupi.
Dummheit głupstwo.
Dumpf głuchy.
Dunkel ciemny.
Dunkelblau granatowy.
Dunkelgrün ciemnozielony.
Dunst dym, u.
Dunstwolke tuman, u.
Durch und durch na wskroś.
Durchdringen przenikać, nd. 1, przesiąknąć, dk. 3.
Durchdringend przenikliwy, (Kälte) przejmujący.
Durchgraben przekopywać, nd. 3.
Durchhecheln przenicować, nd. 3.
Durchhecheln (Subst.) nicowanie.
Durchlauchtig Jaśnie Oświecony.
Durchschießen przestrzelać, nd. 1.
Durchschneiden przecinać, nd. 1.
Durchsehen przeglądać, nd. 1.
Durchsichtig przezroczysty.
Durchsichtigkeit przezroczystość, i.
Durchstehlen sich przekradać się, nd. 1.
Durchtanzen przetańczyć, dk. 2.
Durchwühlen przedziurawiać, nd. 1.
Durchziehen przeciągać przez co, nd. 1.
Durchzug przeprawa.
Durst pragnienie.

Eben Adv. właśnie, ebenso równie.
Ebene równina, płaszczyzna, pole.
Edel szlachetny.
Edelstein klejnot, u; mit Ed. besetzt kameryzowany.
Egge brona.
Eggen bronować, nd. 3.
Egoist samolub.
Ehe małżeństwo.
Eheleute małżonkowie, małżeństwo.
Ehemalig dawny.
Ehemals niegdyś.
Ehern kruszcowy.
Ehestand stan (u) małżeński.
Ehre honor, u; cześć, czci; chluba. Ehre bringen zaszczycić, dk. 2 c. acc.; in Ehren halten w uczciwości mieć.
Ehren uczcić, dk. 2, czcić, nd. 2.
Ehrengeschenk poczesne.
Ehrenvoll zaszczytny.
Ehrgeiz chciwość honoru.
Ehrlich poczciwy.
Eiche dąb, ębu; junge E. dębczak.
Eichen dębowy.
Eifrig gorliwy, rychły.
Eigen własny, swój.
Eigenschaft przymiot, u, bes. gute.

Eigenthümlich właściwy.
Eigenthümlichkeit właściwość, i.
Eigenthum majątek, tku; własność, i.
Eigentlich Adv. właściwie.
Eilen śpieszyć się, nd. 2, pobiedz, dk. 3, biedz, nd. 3, pobiegać, nd. 1.
Eilig śpiesznie.
Einander wzajemnie, auseinander roz-, nacheinander naprzemian.
Einbildungskraft wyobraźnia.
Einbüßen stracić, dk. 2.
Eindringen (feindlich) wpaść, wtargnąć, dk. 3.
Eindringling najeźdźca.
Einerlei jednaki.
Einfachheit prostota.
Einfall (feindlich) napad, u; najazd, u; napaść, i; (= plötzlicher Gedanke) wynalazek, zku; pomysł, u.
Einfallen (feindlich) wpaść, wtargnąć, najechać (irr.), dk. 3, zapuszczać (nd. 1) zagony łupiezkie.
Einflößen wrażać, nd. 1.
Einfluß wpływ, u; E. haben wpływać, nd. 1.
Einführen wprowadzić, dk. 2, sprowadzać, nd. 1.
Einführung zaprowadzenie.
Eingang wchód, u.
Eingeben (geistig) natchnąć, dk. 3.
Eingeborener krajowiec, wca.
Eingebung natchnienie.
Einhergehen chodzić, nd. 2.
Einholen (Rath) zasiągnąć, dk. 3 (Part. zasiągniony).
Einige Pl. von niektóry.
Einkehren zajechać, dk. 3.
Einkommen dochód, u.
Einladen (za) prosić, (dk.) nd. 2, zapraszać, nd. 1.
Einladung zaprosiny, Pl. 2.
Einlassen sich narażać się.
Einmal raz, irgend einmal kiedyżkolwiek, einmal üb. das andere raz po raz.
Einnehmen zająć, dk. 3, zajmować, nd. 3, (geistig) ująć, dk. 3.
Einpflanzen zaszczepić, dk. 2.
Einrichtung porządek, dku.
Einrücken wkroczyć, dk. 2, wtargnąć, dk. 3.
Einsam samotny.
Einsamkeit ustronie, ustroń, i.
Einschlafen zasypiać, nd. 1.
Einschleichen sich wkradnąć się, dk. 3.
Einschließen zamknąć, dk. 3.
Einsehen wyrozumieć, dk. 3 irr.
Einsetzen stanowić, dk. 2.
Einsicht przemysł, u.
Einsichtsvoll rozumny.
Einsickern lassen wsiąkać, nd. 1.
Einst, alt u. poet. ongi.
Einstimmig Adv. jednogłośnie.
Einstürzen walić się, nd. 2.
Eintreten wejść, dk. 3 irr., (= geschehen) nastawać, nd. 3.
Eintritt wstęp, u.
Einwandern przywędrować, nd. 3.
Einwohner mieszkaniec, ńca.
Einwurzeln wkorzeniać się, nd. 1.
Einzeln oddzielny.
Einzelnheit pojedyńczość, i.
Einziehen wejść, dk. 3 irr.
Einzig jedyny, Adv. jedynie.
Einziger Sohn jedynak.
Eisen żelazo.
Eisenerz ruda.
Eisern żelazny.
Eitel czczy, próżny, płochy.
Elbe Elba; an der Elbe wohnend nadelbiański.
Elegant elegancki.
Elend bieda, nędza.
Elennthier łoś, sia.
Elterlich rodzicielski.
Eltern rodzice, ów.
Elysium Elizyum.
Empfangen brać, nd. 3 irr., odebrać, dk. 3 irr., odbierać, nd. 1.
Empfehlen zalecić, polecić, dk. 2.
Emporeilen unosić się, nd. 2.
Emporfliegen ulecieć w górę, dk. 2.
Emporschwimmen wypłynąć, dk. 3.
Emporsteigen ulecieć, dk. 2.
Emporwachsen wzrosnąć, dk. 3, wzrastać, nd. 1.
Ende koniec, ńca.
Enden zakończyć, dk. 2, (Leben) dokonać, dk. 1 czego.
Endigen intr. kończyć się, nd. 2.
England Anglia.
Engpaß cieśnina.
Enkelin wnuczka.
Entbrannt pałający.
Entdecken odkryć, dk. 2.
Entdeckung odkrycie.
Ente kaczka.
Entehrung shańbienie.
Entfalten rozwinąć, dk. 3, rozwijać, nd. 1.
Entfernen rugować, nd. 3.
Entfernt odległy, oddalony.
Entfernung oddalenie.
Entflammt zapalony.
Entgegengesetzt przeciwny.
Entgegenstellen sich powstać przeciw komu, dk. irr.
Entgehen ujść, dk. 3, uchodzić, nd. 2.
Enthalten zawierać, nd. 1.
Enthüllen odsłonić, dk. 2, odsłaniać, nd. 1.
Entkommen ujść, wyjść, dk. 3 irr.
Entlassen odprawić, rozpuścić, dk. 2.
Entledigen sich pozbyć, pozbywać się, dk. irr., nd. 1 czego.
Entnehmen zdejmować z kogo, nd. 3, uwalniać kogo z czego, nd. 1.
Entsatz odsiecz, y.
Entscheidend stanowczy.
Entschlummernd tr. usypiający.
Entschlummert pogrążony.
Entsetzen (des Amtes) złożyć z czego, dk. 2.
Entsprechend odpowiedni.
Entstehen powstać, dk. 3 irr.
Entstehen powstanie.
Entstellen oszpecić, dk. 2.
Entwickeln sich rozwijać się, nd. 1.
Entwirren odwikłać, dk. 1.
Entziehen (= abschneiden) odcinać, nd. 1, ująć komu czego, dk. 3.
Entzücken zachwycać, nd. 1.

Entzückung uniesienie.
Erbarmen litość, i.
Erbauen zbudować, dk. 3, wystawić, dk. 2; erbaut (hie und da) powznoszony.
Erbe dziedzic.
Erbherrschaft dziedzictwo.
Erbittert rozgniewany, zawzięty.
Erbitterung zawziętość, i.
Erbleicht wybladły.
Erblicken ujrzeć, spostrzedz, dk. 3.
Erbschaft spadek, dku.
Erbse groch, u; coll. für Pl.
Erdenken wymyślić, dk. 2.
Erdichten wymyślić, dk. 2, erdichtet zmyślony.
Erdichtung zmyślenie.
Erdröhnen huczeć, nd. 2.
Erdrosseln udusić, zad., dk. 2.
Ereignen sich zdarzyć się, dk. 2, zdarzać się, nd. 1.
Erfahren (= kennen lernen) doznać, dk. 1 czego; (= Nachricht erhalten) dowiedzieć się, dk. 3 irr., czego oder o czem.
Erfahren, Adj. (= geübt, bewandert) biegły, (= kundig) świadomy.
Erfahrung doświadczenie.
Erfinder wynalazca.
Erfindung wynalazek, zku.
Erfolg skutek, tku.
Erfolgen nastąpić, dk. 2.
Erfordern wymagać, wyciągać, nd. 1.
Erforschen wybadać, dk. 1.
Erfreuend radośny.
Erfüllen dopełnić, dk. 2, czego; napełnić, dk. 2, (Befehl) wypełniać, nd. 1.
Erfüllung spełnienie.
Ergänzen uzupełnić, dk. 2.
Ergeben oddany, życzliwy.
Ergiebig obfity.
Ergreifen porwać, dk. 3, porywać, nd. 1, (Bewunderung) przejąć, przeniknąć, dk. 3.
Ergrimmt Adv. zajadle.
Ergründen dociec, dk. 3, czego.
Erhaben wzniosły, wzniesiony.

Erhalten (= empfangen) odbierać, nd. 1, (= bewahren) utrzymywać, nd. 3, sich dochować się, dk. 1, trwać, nd. 1.
Erheben wznieść, dk. 3, wznosić, nd. 2, podnieść, (zu Würden) wynieść, dk. 3, (geistig) unieść, dk. 3, sich erheben powstać, dk. 3 irr.
Erinnern an etwas przypomnieć komu o czem, dk. 3.
Erinnerung napomnienie, wspomnienie.
Erkalten ostygnąć, dk. 3.
Erkennen poznać, dk. 1.
Erklären oświadczyć, dk. 2, oświadczać, nd. 1, uznać, dk. 1, deklarować, nd. 3, odkazać, dk. 3, sich zu etwas ogłosić się czem, dk. 2.
Erkünstelt wykwintny.
Erlangen otrzymać, dk. 1.
Erlangung dostanie.
Erlassen odpuścić, dk. 2.
Erlauben pozwolić, zezwolić, dk. 2, (po)zezwalać, nd. 1, na co.
Erlaubt wolno.
Erle olsza.
Erledigt sein wakować, nd. 3.
Erlegung opłata.
Erleichtern ułatwić, dk. 2.
Erleiden ponieść, dk. 3.
Erleuchten oświecić, dk. 2.
Erlöschen zgasnąć, dk. 3, erloschen zgasły.
Ermahnen napominać, nd. 1.
Ermächtigen upoważnić, dk. 2.
Ermatten trans. osłabiać, nd. 1.
Ermorden zamordować, dk. 3.
Ermunterung zachęta.
Ermüden zmordować, dk. 3, (= langweilen) nudzić, nużyć, nd. 2, intr. mit się; ermüdet strudzony.
Ermüdung znużenie.
Erndte zbiór, u.
Erndtefest święto żniwne, (po) wyżynki.
Erndten zbierać, nd. 1.

Erneuern odnowić, dk. 2, na nowo zacząć, dk. 3.
Erniedrigen sich zniżać się, nd. 1.
Erniedrigung poniżenie, upokorzenie.
Ernst poważny.
Erobern zdobyć, dk. irr., zawojować, dk. 3.
Eröffnen otworzyć, dk. 2.
Erpicht sein auf etwas sadzić się na co, nd. 2.
Erquicken orzeźwiać, nd. 1, pokrzepić, dk. 2, pokrzepiać, nd. 1.
Erquickung pokrzepienie.
Errathend domyślny.
Erregen wzruszyć, dk. 2, wzbudzać, nd. 1.
Erreichen osiągnąć, dk. 3, sięgać, nd. 1 c. gen.
Errichten wystawić, ułożyć, dk. 2.
Erröthen zarumienić się, dk. 2.
Erröthend zarumieniony.
Ersäufen utopić, potopić, dk. 2.
Ersatz, zum E. w zamian (von zamiana).
Erschaffen stworzyć, dk. 2.
Erscheinen stanąć, dk. 3 irr., pokazywać się, nd. 3, pok. und ukazać się, dk. 3.
Erscheinung mara.
Erschießen zastrzelić, dk. 2.
Erschlaffen trans. wątlić, nd. 2.
Erschlagen zabić, dk. 3, zabijać, nd. 1, vom Blitz erschlagen uderzony od pioruna.
Erschlagen zabicie.
Erschöpfen wyczerpnąć, dk. 3.
Erschrecken trans. przestraszyć, dk. 2.
Erschüttern zachwiać, dk. 3, nicht zu erschüttern niezachwiany.
Erschweren utrudzać, nd. 1,
Erst (= dann erst) dopiero.
Ertappt złapany na czem.
Ertödten umorzyć, dk. 2.
Erträglich znośny.
Ertrag płod, u; (der Erndte) plon, u.

Ertragen znieść, dk. 3, znosić, nd. 2.
Erwachen budzić się, nd. 2, wstać, dk. irr.
Erwachsen dorosły.
Erwählen obrać, dk. 3 irr.
Erwähnen wspomnieć, dk. 3, erwähnt wspomniany.
Erwähnung wzmianka.
Erwarten czekać, nd. 1 c. gen. oder na kogo; erwartet spodziewany.
Erwecken obudzać, nd. 1, budzić, nd. 2, ocucić, dk. 2.
Erweisen oddawać, nd. 3, (Wohlthat) (wy)świadczyć, (dk.) nd. 2.
Erwerben nabyć, dk. irr. sprawić, dk. 2, (Gunst) skarbić, nd. 2, zjednać, dk. 1, (sich etwas durch Arbeit erwerben) dorobić (dk. 2), dorabiać (nd. 1) się czego.
Erwerbung nabycie.
Erwünscht pożądany.
Erwürgen zadusić, podusić, dk. 2.
Erz kruszec, szcu.
Erzählen opowiadać, nd. 1, wygadywać, nd. 3, (Mährchen) napleść, dk. 3, (Wunder) prawić, nd. 2.
Erzähler opowiadacz.
Erzählung powiastka.
Erzeugen stworzyć, dk. 2, tworzyć, nd. 2.
Erzfeind wróg, arcynieprzyjaciel.
Erziehen wychować, dk. 1.
Erzittern zadrżeć, dk. 2 irr.
Erzürnt (Himmel) zagniewany.
Erzwingen wymuszać, nd. 1.
Eschen jesionowy.
Eselein oślę.
Essen jeść, irr., zu essen pflegen jadać, nd. 1.
Essen (Subst.) jedzenie, jadło.
Essig ocet, ctu.
Etwas nieco, cokolwiek, trochę.
Eule sowa.
Ewig wieczny.
Existenz byt, u.

Fabel bajka.
Fabriciren wyrabiać, nd. 1.
Fabriciren (Sbst.) wyrabianie.
Fabrikant fabrykant.
Fackel pochodnia.
Faden nić, i.
Fähig zdolny.
Fäßchen dzieszka.
Fahren jechać, nd. 3 irr.; trans. wohin zawieźć, dk. 3; in etwas wleźć, dk. 3; zu Wasser nach einer gewissen Richtung (po)płynąć, (dk.) nd. 3, hin und her pływać, nd. 1.
Fahren (Subst.) jechanie.
Fahrzeug statek, tku.
Fall upadek, dku; (vorhergesehener) wypadek.
Fallen spadać, nd. 1, aus etwas wypaść, dk. 3, in der Schlacht zginąć, dk. 3, poledz, dk. 3, von Thieren zdechnąć, dk. 3; auf etw. (von Ereignissen) przypaść.
Falsch fałszywy.
Falte fałd, u; fałda.
Familie rodzina.
Familien= familijny.
Fangen łapać, nd. 3, (Wild) łowić, nd. 2.
Farbe kolor, u; barwa.
Farnkraut paproć, i.
Fasan bażant.
Fassen (bei der Hand) wziąć, dk. 3 irr.
Fast prawie, ledwo nie.
Februar luty.
Fechten (mit den Händen) machać, nd. 1.
Fehlen niedostawać, nd. 3, czego, brakować, nd. 3.
Fehler wada, przywara.
Feierlich uroczysty.
Feiern obejść, dk. 3 irr., obchodzić, nd. 2; (= ehren) czcić, nd. 2.
Feigheit gnuśność, i.
Fein cienki, (= schön) nadobny.
Feind nieprzyjaciel.
Feindlich gesinnt przeciwny, zawistny.
Feld pole.
Feld= polowy.
Feldstrecke, mit F. polisty.
Feldzug wyprawa.
Felsen opoka, skała.

Felsenstück urwa.
Fenster okno.
Ferkel prosię.
Fertig machen zrobić, ukończyć, dk. 2, sprichw. auch uszyć, dk. 2, d. h. fertig nähen; fert. werden mit etw. uwinąć się z czem.
Fessel pęto.
Fesseln związać, dk. 3.
Fest trwały, stały, mocny; Adv. stale, mocno.
Fest (Subst.) święto.
Festgeschlossen ściśniony.
Festhalten zaczepiać, nd. 1, festgehalten wstrzymany.
Festlich (Werkzeug) odświętny.
Festlichkeit uroczystość, i.
Festsaal sala godowa.
Festschmaus uczta.
Festsetzen ustanawiać, nd. 1, sich siadać, nd. 1.
Feststellen ustanowić, dk. 2.
Festung warownia.
Feucht wilgotny.
Feuchtigkeit wilgoć, i.
Feuerrohr rusznica.
Feuersbrunst pożar, u.
Feurig ognisty.
Fichte sosna.
Fieber febra.
Figürchen figurka.
Figur figura.
Finden znaleźć, dk. 3, znajdować, nd. 3.
Finger palec, lca; paluszek, szka.
Finster ciemny.
Fischreich rybny.
Flachgedrückt przypłaszczony.
Flamme płomień, nia.
Flatternd rozwiany.
Flechten zapleść, dk. 3.
Flehen błagać, nd. 1.
Fleischspeisen mięsiwo.
Fleißig pilny.
Flicken łatać, nd. 1.
Fliegen lecieć, nd. 2, (hinzu) dolatywać, nd. 3.
Fliehen trans. unikać, nd. 1 c. gen.; chronić się, nd. 2, uciekać, nd. 1.
Fließen płynąć, nd. 3, aus etwas wypłynąć, dk. 3.
Flucht ucieczka.
Flüchten sich schronić się, dk. 2.

Flüchtig ulotny, Adv. przelotnie.
Flügel skrzydło.
Flüstern szeptać, nd. 3.
Flüßchen rzeczka.
Flur obszar, u.
Fluß rzeka.
Flußreich wielorzeczny.
Folge (= Reihe) pasmo; in F. z c. gen.
Folgen nastąpić, dk. 2, następować, nd. 3, auch iść, nd. 3 irr., auf jem. za kim; aus etw. wynikać, nd. 1.
Folgend następny, następujący.
Folgerung wniosek, sku.
Forderung żądanie.
Forelle pstrąg.
Forscher badacz.
Forst knieja.
Fort, in einem fort (jednym) ciągiem.
Fortepiano fortepian, u.
Fortfahren (im Reden) rzec dalej, dk. 3.
Fortführen uprowadzić, dk. 2, uprowadzać, nd. 1.
Fortreißen unosić, nd. 2.
Fortrollen sich toczyć się, nd. 2.
Fortschleppen porwać, dk. 3, porywać, nd. 1, uwozić, nd. 2.
Fortschritt postęp, u.
Fräulein panna.
Fragen pytać, nd. 1.
Frankreich Francya.
Franziskaner Franciszkan.
Frau kobieta, niewiasta, (= Gattin) żona.
Frei wolny, (Zeit) swobodny, (Wille) dobry.
Freigebig szczodry.
Freigebigkeit szczodrobliwość, i.
Freigelassener wyzwoleniec, ńca.
Freiheit swoboda, przywilej, u.
Freilassen (Sklaven) wyzwolić, dk. 2, wyzwalać, nd. 1.
Freitag piątek, tku.
Freiwillig dobrowolny, Adv. dobrowolnie.
Fremd (d. h. nicht uns gehörig) cudzy, auswärtig, (nicht einheimisch, auch von der Farbe) obcy.
Fremder cudzoziemiec, mca.
Fremdling przychodzień, dnia.
Fresser żarłok.
Freude rozkosz, y; radość, i; pociecha, uciecha, wesele.
Freudig radośny.
Freuen sich (u)cieszyć się, (dk.) nd. 2.
Freundin przyjaciółka.
Freundlich łagodny, przyjazny, rad.
Freundschaft przyjaźń, i; przyjacielstwo.
Freundschaftlich przyjazny.
Frevel zbrodnia.
Frieden pokój, u; zgoda.
Friedliebend pokój lubiący.
Frisch świeży.
Fröhlich wesoły.
Fröhlichkeit wesołość, radość, i.
Fromm pobożny.
Front (eines Hauses) fronton, u.
Frost mróz, u.
Fruchtbar płodny, (Erde) żyzny, urodzajny; fruchtbarer sein lepiej rodzić.
Fruchtbarkeit urodzajność, żyzność.
Früher wcześniejszy, Adv. prędzej.
Frühling wiosna.
Frühstück śniadanie, kleines śniadanko.
Frühstücken śniadać, nd. 1.
(zu) Frühzeitig zawczesny.
Füchslein lisię.
Fühlbar, es ist fühlb. daje się czuć.
Fühlen (anfangen zu f.) uczuć, dk. 3.
Führen prowadzić, nd. 2, (hinzu) doprowadzić, dk. 2, (heraus) wyprowadzać, nd. 1, (tragen) nosić, nd. 2, (Treppe, Weg) wieźć, nd. 3.
Füllen (Subst.) źrebię, Hengstfüllen źrebiec, bca.
Füllen napełnić, dk. 2, (mit Massen) zawalać, nd. 1.
Fürstenhut mitra.
Fürstenthum księstwo.
Fürstin księżna.
Fürstlich książęcy.
Fuhre fura, kleine F. furka.
Fundament fundament, u; podstawa.
Fundation fundusz, u.
Furcht bojaźń, i; obawa.
Furchtbar straszny, okropny.
Furchtsam bojaźliwy, lękliwy.
Fuß noga, (Maß) stopa, Mann zu Fuß (= Infanterie) piechota oder Adj. pieszy (näml. żołnierz); zu Fuß Adv. pieszo, piechotą.
Fußvolk s. Fuß.

Gabe dar, u.
Gänschen gąsię.
Gäßchen uliczka.
Gallerie galerya.
Ganz cały, das Ganze całość, i; ogół, u; Adv. całkiem.
Garbe snop.
Garstig brzydki.
Gast gość, ścia.
Gastfrei gegen jem. gościnny dla kogo.
Gastfreiheit gościnność, i.
Gastmahl uczta.
Gastrecht gościnność, i.
Gattin małżonka, żona.
Gaukelei psota.
Gebären wydać, dk. irr.
Gebäude budynek, nku; (großes) gmach, u.
Geben dać, dk. 1, dawać, nd. 1. 3, (sich den Tod) zadać, zadawać; es giebt nicht nie masz oder ma c. gen.
Gebiet powiat, u; kraina.
Gebilde utwor, u.
Gebildet oświecony, ukształcony.
Gebogen zgięty.
Geboren werden (u)rodzić się, (dk.) nd. 2.
Gebräuchlich zwyczajny.
Gebrauch użycie, używanie, użytek, tku; (Gewohnheit) zwyczaj, u; (Ceremonie) obrządek, dku.
Gebrauchen użyć, zażyć, dk. 2, używać, zażywać, nd. 1 c. gen.

Gebrochen przerywany.
Gebunden an= przywiązany do.
Geburt narodzenie.
Gedächtniß pamięć, i.
Gedanke pomysł, u.
Gedenken zamyśleć, postanowić, dk. 2, zamyślać, nd. 1.
Gedränge ścisk, u; ciżba.
Gedrückt uciśniony.
Geduld cierpliwość, i.
Geduldig cierpliwy.
Gefährtin towarzyszka, (= Dienerin) drużba.
Gefällig usłużny, uczynny, rad, miły, uprzejmy.
Gefängniß więzienie.
Gefäß naczynie.
Gefahr niebezpieczeństwo, in Gefahr bringen narazić (dk. 2) na n.
Gefahrvoll niebezpieczny.
Gefallen podobać się, nd. 1.
Gefangen nehmen wziąć (dk. 3 irr.) do niewoli, zabrać (dk. 3 irr.) w niewolę.
Gefangener jeniec, ńca.
Gefangenschaft niewola.
Gefecht potyczka.
Gefiedert skrzydlaty.
Gefilde pole.
Geflüchtet zbiegły.
Geflügel ptastwo, gebratenes Gefl. pieczyste.
Gefolge orszak, u.
Gefräßigkeit obżarstwo.
Gefühl uczucie, poczucie.
Gefühlvoll czuły.
Gegen (Richtung nach) ku c. dat., (feindlich) przeciw c. dat.
Gegend okolica.
Gegenseitig wzajemny.
Gegenwärtig Adv. obecnie, teraz.
Gegenwart obecność, przytomność, i; in Gegenw. w obec.
Geheim tajemny.
Geheimniß tajemnica.
Geheimnißvoll tajemniczy.
Gehen iść, nd. 3 irr., chodzić, nd. częst. 2, (durch etw.) przechodzić, nd. 2, (weg) odejść, dk. 3 irr., (geschehen) dziać się, nd. 3, es geht (gut rc.) idzie, powodzi się.
Gehören należeć, nd. 2 do kogo.
Gehörig Adv. należycie.
Gehörnt rogaty.
Gehorchen (u)słuchać, (dk.) nd. 1 c. gen.
Gehorsam posłuszny.
Gehorsam (Subst.) posłuszeństwo.
Geist umysł, u.
Geisteskraft władza (siła) umysłowa.
Geistig duchowy.
Geistlich duchowny.
Geistlicher ksiądz, duchowny; (griechischer) pop.
Geistreich dowcipny.
Geizhals skąpiec, pca.
Geizig skąpy.
Geizig werden skąpieć, nd 3.
Gelangen przyjść, dojść, dk. 3 irr.
Gelegenheit (okazya) sposobność, i.
Gelehrig pojętny.
Geliebte kochanka.
Gelingen udać się, dk. 1.
Gemach komnata.
Gemälde obraz, u; malowidło.
Gemäßigt umiarkowany.
Gemein (schlecht) podły.
Gemeiniglich Adv. pospolicie.
Gemeinsam wspólny.
Gemeinschaft społeczeństwo.
Gemeinschaftlich spólny.
Gemetzel rzeź, i; zabójstwo, mordy, ów.
Gemüse jarzyna.
Gemüth dusza, umysł, u.
Genau Adv. ściśle, (sprechen) dobitnie.
Genealogie jenealogia.
Geneigt rad, przychylny, gen. machen skłonić, dk. 2, skłaniać, nd. 1.
Generation pokolenie.
Genießen zażywać, uż., spoż., nd. 1 c. gen.; kosztować, radować, nd. 3.
Genius duch, gieniusz.
Genosse uczestnik.
Genügen dogodzić, dk. 2, zadosyć czynić, nd. 2.
Genug dosyć, dość.
Genuß użycie, rozkosz, y.
Geöffnet otwarty.
Georg Jerzy.
Geprassel trzask, u.
Geräth sprzęt, u; narzędzie.
Geräumig obszerny.
Geräusch zgiełk, u; gwar, u.
Gerathen in etwas wpaść (pójść) w co, dk. 3, dostać się do czego oder w co, dk. 3 irr.
Gerecht sprawiedliwy.
Gerechtigkeit sprawiedliwość, i.
Gerede gadka.
Gereichen wyjść na co, dk. 3 irr.
Gericht (Essen) danie.
Gerichtlich urzędowy.
Gerippe szkielet, u.
Germane Gierman.
Gern rad (Adj.).
Geruch zapach, u.
Gerücht wieść, i.
Gerüstet zbrojny.
Gesang pieśń, i; śpiew, u; pienie.
Gesanglos bez śpiewu.
Geschäft zatrudnienie, interes, machen robić, prowadzić, nd. 2.
Geschäftig czynny.
Geschichtchen powiastka.
Geschichte dzieje, ów; (= Ereigniß) zdarzenie.
Geschichtschreiber dziejopis.
Geschick los, u.
Geschickt sprawny, zręczny; Adv. zgrabnie, zręcznie.
Geschlecht rod, u; rodzeństwo; (männlich oder weiblich) płeć, płci.
Geschmack gust, u; Geschmack finden an etwas smakować w czem, nd. 3.
Geschmückt strojny.
Geschniegelt wymuskany.
Geschrei krzyk, krzyczenie.
Geschütz działo.
Geschwächt osłabiony.
Geschwätzig gadatliwy.
Geschwätzigkeit wielomówność, gadatliwość, i.
Geschworen przysięzny.

Geschworener przysięgły.
Gesellig towarzyski.
Gesellschaft towarzystwo.
Gesellschaftlich społeczeński.
Gesetz ustawa, zakon, u.
Gesetzgebung prawodawstwo.
Gesetzlich prawny.
Gesinde czeladź, i; czeladka.
Gesindel motłoch, u; czereda.
Gesinnung umysł, u.
Gesittet nuobyczajony, polerowny.
Gespann rydwan, (= Zugthiere) zaprząg, ęgu.
Gespenst upiór, u.
Gestalt postać, i.
Gestaltlos bezkształtny.
Gestickt szyty.
Gestützt (Haus) podparty.
Gesundheit zdrowie, zur Ges. (alt prze) na zdrowie.
Gete Giet.
Getränk napój, u.
Getümmel zgiełk, u.
Geübt (Kehle) wprawny.
Gewähren sprawiać, nd. 1, dawać, nd. 3, nadarzyć, dk. 2; (Bitte) s(wy)pełnić, dk. 2; (reichlich) dostarczać, nd. 1.
Gewahrsam więzienie.
Gewalt (gesetzlich) władza, (= Uebermacht) przemoc, y; gwałt, u.
Gewaltig mocny.
Gewaltthätigkeit gwałt, u.
Gewand szata.
Gewandt obrotny, sprawny.
Gewebe tkanka.
Gewinn zysk, u; korzyść, i.
Gewinnen (po)zyskać, (dk.) nd. 1, zyskiwać, nd. 3; (geistig) ująć, dk. 3, ujmować, nd. 3.
Gewinnsucht chciwość (i) od. myśl zysku.
Gewissenhaft sumienny, religijny.
Gewißheit pewność, i.
Gewöhnen przyzwyczaić, dk. 2, sich przywyknąć, dk. 3, oswoić się, dk. 2.
Gewöhnlich pospolity, Adv. zwykle, pospolicie.
Gewölbe sklep, u.
Gewogen sein sprzyjać, nd. 1.
Gewohnt zwyczajny.
Gewürz korzeń, nia.
Gewürzt zaprawny, zaprawiony, korzenny.
Gewunden kręty.
Giebel szczyt, u.
Gießen (Erz) odlewać, nd. 1.
Gießkanne nalewka.
Giftig jadowity.
Girren gruchać, nd. 1.
Glänzen błyszczeć, nd. 2, (Familie) świecić, nd. 2.
Glänzend świetny.
Gläschen kieliszek.
Gläsern szklanny.
Glanz blask, u; ozdoba.
Glas szkło, (Gefäß von Gl.) szklanka.
Glatt gładki, glatt streichen gładzić, nd. 2.
Glaube wiara.
Glauben wierzyć, nd. 2, an etwas w co, (= urtheilen) sądzić, nd. 2.
Gleich równy, komu oder z kim; Adv. równie; Gleiches mit Gleichem wet za wet; gleich machen zrównać, dk. 1.
Gleichen równać się, nd. 1.
Gleichförmig jednostajny.
Gleichgültig obojętny.
Gleichkommen wyrównać, nd. 1.
Gleichmäßig Adv. równie.
Gleichmuth spokojność (i) umysłu.
Gleichsam niby.
Glied członek.
Glocke dzwon, u.
Glucken gdakać, nd. 3.
Glück szczęście.
Glücklich szczęśliwy.
Glückseligkeit szczęśliwość, i.
Glückskind szczęśliwiec, wca.
Glühen pałać, nd. 1.
Gnädig łaskawy, dobrotliwy; gn. Frau pani.
Gnesen Gniezno.
Göttin bogini.
Göttlich boski.
Götze bożyszcze.
Golden złoty.
Goldfarbig złocisty.
Gothe Got, Pl. Gotowie.
Gothisch gotycki.
Gott Bóg, (heidnisch) bożek, żka.
Gottheit bóstwo, bogunka.
Grab- grobowy.
Graben fosa.
Grabhügel mogiła.
Grabmal grobowiec, wca; nadgrobek, bku.
Grad stopień, pnia; natężenie.
Grade prosty; Adv. właśnie, auch Pron. sam.
Gradheit prostota.
Grämen sich über etwas trapić się czem, nd. 2.
Gram strapienie.
Gras trawa.
Grau szary, bury; grau werden siwieć, nd. 3, gr. erscheinen szarzeć, nd. 3.
Grausam srogi, okrutny.
Gravitätisch Adv. poważnie.
Grazie Gracya.
Greifen zu den Waffen porwać (dk. 3) się do broni.
Greis starzec, rca.
Greisenalter zgrzybiałość, i.
Grenze granica.
Griff rękojeść, i.
Grob gruby, (Brot) razowy.
Groß wielki; Groß- wielki.
Großartig wspaniały.
Großblumig w wielkie kwiaty.
Großhändler hurtownik.
Großpole Wielkopolanin; Großpolen Wielkopolska.
Gründen fundować, nd. 3, sich zasadzać (nd. 1) się na czem.
Gründer założyciel.
Gründlich gruntowny, dokładny.
Grütze krupa, besser Pl. krupy; kasza.
Grund (im Wasser) topiel, i; zu Grunde richten zniszczyć, dk. 2, gehen przepaść, dk. 3. Grund (= Grundstück) grunt, u; (= Ursache) przyczyna.
Grundherr dziedzic.
Grundlage podstawa.
Grundstück grunt, u.
Günstig pomyślny.
Gürtel pas.
Güte łaska.
Gütig dobrotliwy, miłościwy.

Gunst łaska.
Gurke ogórek, rka.
Gut dobry, gut reden (mit Dankbarkeit) błogosławić, nd. 2 c. dat.
Gut (Landgut) wieś, wsi.
Gutherzig dobroduszny.
Gutwillig dobrowolny.
Gyps gips, u.

Haar włos.
Haarzopf sełedec, dca.
Habe dobytek, tku.
Hängen wieszać, nd. 1.
Häßlich brzydki, szpetny.
Häufen sich kupić się, nd. 2.
Hafen port, u; przystań, i.
Hafer owies, wsa.
Haften tkwić, nd. 2.
Hain gaj, u.
Halb pół, na pół.
Halbcivilisation półcywilizacya.
Hall głos, u.
Hallor halor.
Halsband naszyjnik.
Halten (u)trzymać, (dk.) nd. 1, (Wort) dotrzymać, dk. 1 c. gen., (sich an etwas) trzymać się czego, (auf etwas) utrzymywać, nd. 3 co, (rein) utrzymywać, (für etwas) poczytać (dk. 1), poczytywać, nd. 3, uważać (nd. 1), oder mieć (irr.) za co.
Handel handel, dlu.
Handeln działać, nd. 1, (kaufmännisch) handlować, nd. 3.
Handelsgeist duch handlarstwa.
Handelsmann handlarz.
Handlung czyn, u; uczynek, nku; czynność, i; (Art zu handeln) działanie.
Handtuch ręcznik.
Handwerk rzemiosło.
Handwerker rzemieślnik.
Hang popęd, u.
Hangen zawisnąć, dk. 3.
Harmonisch harmoniczny.
Hartherzig nielitościwy.
Hartnäckigkeit zaciętość, i.
Hassen nienawidzieć, nd. 2.
Haß nienawiść, i.
Haube czepek, pka.
Hauen (Holz) rąbać, nd. 3.
Haufen (ungeordnet von Menschen) tłum, u; (geordnet von Soldaten) hufiec, fca; (von Sachen auf einen Punkt zusammengebracht und hoch aufgeschichtet rc.) stós, u.
Haufenweis tłumnie, tłumami.
Haupt-, gew. główny, selten wielki (wie in Hauptaltar) od. fundamentalny (Lehre), walny (Schlacht).
Haus dom, u. Haus- domowy.
Hausdiener domownik.
Hausthier zwierzę domowe, dobytek, tku.
Hauswesen gospodarstwo.
Hauswirthschaft gospodarstwo domowe.
Haut skóra.
Heben (aus der Tiefe) podnieść, dk. 3, auch vermehren.
Hecht szczupak.
Heer (= Schaar) orszak, u.
Heerde trzoda (von Rindern, Schafen, Schweinen), stado (von Pferden, Gänsen).
Heereszug zagon, u.
Heftig Adv. mocno.
Heide poganin, (verächtlich) poganisko.
Heidenthum pogaństwo.
Heidnisch pogański.
Heilen leczyć, nd. 2, (Wunden) goić, nd. 2.
Heilig święty, (= unverletzlich) nieskazitelny.
Heiligthum świątynia.
Heimath gniazdo.
Heimath- rodzinny.
Heimathlich ojczysty, rodzinny, krajowy, auch rodzimy (z. B. kasza).
Heimlich tajemny, Adv. po kryjomu.
Heirathen żenić się, nd. 2.
Heiser sein chrzypnąć, nd. 3.
Heiß gorący.
Heißen (= befehlen) kazać, rozkazywać, nd. 3.
Heiter wesoły, (Wetter) pogodny, Adv. pogodnie.
Heiterkeit wesołość, i.
Held bohatyr, walecznik.
Heldin bohatyrka.
Helfen pomódz, wzmódz, dk. 3, pomagać, nd. 1, przybyć, irr.
Hell jasny.
Hemde koszula.
Hengstfüllen źrebiec, bca.
Henker oprawca, kat.
Henne kura.
Herabhangend zwieszony.
Herabträufeln kapać, nd. 3.
Herabwerfen obalić, dk. 2.
Heranschleichen przyczołgać się, nd. 1.
Herantreten przystąpić, dk. 2, nadejść, dk. 3 irr.
Heraushelfen wybawić, dk. 2 c. acc.
Herauspressen wycisnąć, dk. 3.
Herausschwimmen wypływać, nd. 1.
Herb przykry, smutny.
Herbeischaffen sposobić, nd. 2.
Herbeischwatzen wygadać, dk. 1.
Herbringen przywieść, dk. 3.
Herbstabend wieczór jesienny.
Hereinlassen wpuszczać, nd. 1.
Hereinwälzen sich wtoczyć się, dk. 2.
Herkommen (= entstehen) pochodzić, nd. 2.
Herr pan, (kleiner) panek, nka.
Herrlichkeit wspaniałość, i.
Herrschen panować, nd. 3, über jem. nad kim.
Herrscher władzca, mocarz, panujący.
Herrühren pochodzić, nd. 2.
Hertreiben pędzić, nd. 2.
Herumtragen (Subst.) roznoszenie.
Herumtreiben sich wałęsać się, nd. 1, włóczyć się, nd. 2.
Hervorbringen wydać, dk. 1, wydawać, nd. 3, auch bloß dawać.
Hervorragen wznosić się, nd. 2, sterczyć, nd. 2.
Hervortreten wystąpić, dk. 2.
Herzhaft Adv. odważnie, mężnie.
Herziehen sprowadzić, dk. 2.
Herzlich serdeczny, Adv. serdecznie.

Hetmann ataman.
Hetzen spędzanie.
Heu siano.
Heuschrecke szarańcza.
Heutig (= gegenwärtig) teraźniejszy.
Hie und da niekędy.
Hieb plaga.
Hier, hierher tu, tutaj.
Himmel niebo.
Himmelblau niebieski.
Himmlisch niebieski.
Hinabeilen zbiedz, dk. 3.
Hinabgehen zstąpić na co, dk. 2.
Hinantragen nanieść, dk. 3.
Hinausblicken wyjrzeć, dk. 2.
Hinauseilen wypaść, dk. 3.
Hinausziehen wyciągać, nd. 1.
Hinblicken spoglądać, nd. 1.
Hinbringen (Zeit) pędzić, nd. 2, przepędzać, nd. 1.
Hindern zabronić, dk. 2.
Hinfliegen rozwiać się, dk. 3.
Hinreichen starczyć, nd. 2.
Hinreichend dostateczny.
Hinschwinden ginąć, nd. 3.
Hinspinnen sich snuć się, nd. 3.
Hinten z tyłu.
Hinterbringen donosić, nd. 2.
Hinterhalt zasadzka.
Hinterlassen zostawić, dk. 2.
Hintreten postać, dk. irr. 3.
Hinunterziehen ściągnąć, dk. 3, ściągać, nd. 1.
Hinwerfen porzucić, dk. 2.
Hinziehen sich wlec się, nd. 3, rozciągnąć się, dk. 3.
Hinzufügen dodawać, przyd., nd. 3.
Hirse jagła.
Historisch historyczny.
Hoch wysoki, (Alter) sędziwy; Adv. wysoko.
Hochachtung poważanie, poszanowanie.
Hochgebildet wysoko ukształcony.
Hochgeboren Jaśnie Wielmożny.
Hochgelegen wyniosły.
Hochmüthig pyszny, dumny.
Hochmuth pycha, duma.
Hochzeit wesele.
Hochzeitlich weselny.
Hochzeitsfeierlichkeit obchód (u) weselny.

Höflich uprzejmy, grzeczny.
Höhle jaskinia, jama.
Höhnen urągać, nd. 1 c. dat.
Höker przekupień, pnia.
Hören słyszeć, nd. 2, usł. dk. 2, zu hören bekommen usłyszeć, dk. 2.
Hof= nadworny.
Hoffend ufny.
Hofmann dworzanin.
Hofmeister ochmistrz.
Hofplatz podworzec, rca.
Hold, holdselig wdzięczny, nadobny.
Hollunder bez, bzu.
Holz drzewo, von H. drewniany.
Horchen przysłuchiwać się, nd. 1. 3, c. dat.
Horde tłuszcza, y.
Hornvieh bydło rogate.
Hosen spodnie, i, Pl.; weite pludry, der.
Hospital szpital, u.
Hüfner kmieć.
Hügel pagórek, rka; (= Grabh.) mogiła.
Hülfe pomoc, y.
Hüten sich strzedz się, nd. 3, c. gen.; stronić (nd. 2) się od czego.
Hüttchen chałupka.
Hütte chata, chałupa.
Hüttenwerk huta.
Hüttenwesen hutnictwo.
Huf kopyto.
Hufeisen podkowa.
Huldin przyjaciółka.
Humpen puhar.
Hund (jung) szczenię.
Hunger und Hungersnoth głód, u.
Hungrig głodny.
Hurrah hura.
Hyacinth Jacek, cka.
Hyacinthe hyacynt, u.

Ideal Adj. idealny.
Immer zawsze, auf i. na z.; wie immer jakkolwiek, vor Comparativen coraz.
Immerwährend Adv. ustawicznie.
Inder Indyjczyk.
Indien Indye, Pl. 2.
Industrie przemysł, u.

Industriell przemyślny.
Inhalt treść, i.
Inmitten pośród.
Innern głąb', ębi; (des Hauses) środek, dka.
Innerster Theil głąb', ębi.
Insasse obywatel.
Inschrift napis, u.
Insekt owad, u.
Institut instytut, u.
Interessant ciekawy.
Interesse interes, u.
Irdisch ziemski.
Irren (z)błądzić, (dk.), nd. 2, mylić się, nd. 2.
Irrlicht świetlnik.
Irrthum błąd, ędu.
Italien Włochy, Pl. 2.
Italiener Włoch.
Italienisch włoski.
Iwo Iwo, ona.
Jacke kabat.
Jäger myśliwy.
Jägermeister łowczy.
Jährlich roczny, Adv. rocznie, co rok.
Jagd polowanie.
Jagen polować, nd. 3 na co.
Jahr rok, Pl. lata.
Jahres= roczny.
Jahreszeit pora roku.
Jahrhundert wiek, u.
Janitscharenflinte janczarka.
Januar styczeń, cznia.
Je kiedykolwiek.
Jeglich wszelki.
Jeher, von jeh. od dawna.
Jerusalem Jerozolima.
Johannisfeuer sobótka.
Journal żurnal, dziennik.
Jüngling młodzieniec, ńca.
Jugend (Alter) młodość, i, (= junge Leute) młodzież, y.
Juli lipiec, pca.
Jung młody, j. Mensch młodzian.
Jungfräulich dziewiczy.
Jungfrau dziewica, panna.
Jungfrauen= dziewiczy.
Juni czerwiec, wca.
Jupiter Jowisz.

Kälte mróz, u; zimno.
Kätzchen kocię.
Kaiserin cesarzowa, ej.
Kalb cielę.

Kalbshaut skóra cielęca.
Kalk wapno.
Kalt zimny, (lieben ꝛc.) ozięble; kalt machen oziębiać, nd. 1.
Kamelot, von Kamelot kamlotowy.
Kammer izba.
Kammerdiener kamerdyner.
Kammin Kamień, nia.
Kampf walka, bój, u; in K. gehen w zapasy pójść, dk. 3.
Kaninchen królik.
Kanone działo.
Kanonier puszkarz.
Kanonisch kanoniczny.
Kantschu nahajka.
Kanzler kanclerz.
Kapelle kaplica.
Kapitel (Geistlichkeit) kapituła.
Kapuze kaptur.
Kardinal= kardynalny.
Karthager Kartagińczyk.
Karthago Kartago, giny.
Kasten skrzynia.
Kattunen cycowy.
Katzen= koci.
Kaufen kupić, dk. 2, kupować, nd. 3.
Kavallerist kawalerzysta.
Keck zuchwały, k. Mensch śmiałek, łka.
Kehrt machen odwrót uczynić, dk. 2.
Kelch kielich.
Kenntniß wiadomość, znajomość, i.
Kennzeichen cecha, znamię.
Kerker więzienie; (im Sprichwort) taras (u)a.
Kette łańcuch, kajdany, ów.
Khan han.
Kijew, Adj. kijowski.
Kindheit, die erste K. niemowlęctwo.
Kirche kościół, (griechische) cerkiew', kwi.
Kirchen= kościelny (Dienst) służba k., (Gebäude) gmach k.
Kirchspiel parafia.
Kirschbaum wiśnia (auch Kirsche).
Kläglich żałośny.
Klafter sążeń, żnia.

Klafterholz sążeń, żni, Pl. sążnie.
Klage skarga.
Klagegeschrei wrzask, u.
Klagen narzekać, nd. 1, über etw. na co.
Klang dźwięk, u.
Klar jasny.
Klassiker klasyk.
Klatschen (in die Hände) klasnąć, nd. 3.
Kleid szata.
Kleiden odziać, dk. 3, przywdziać co.
Kleidung ubiór, u; odzież, y; odzienie, przyodziewek, wku; strój, u.
Klein mały, drobny; ganz klein maleńki.
Kleinigkeit drobnostka.
Klingen dzwonić, nd. 2.
Klippe skała.
Klötzchen klocek, cka.
Kloster klasztor, u.
Klug rozgarniony.
Klumpen kłąb, ębu.
Knabe chłopiec, pca; chłopczyna, chłopię.
Knappe giermek, mka.
Knauserei skąpstwo.
Knecht parobek, bka.
Knechtschaft niewolnictwo.
Knie kolano.
Knopf (groß) guz, (klein) guzik.
Knurren warczeć, nd. 2.
Kochen warzyć, nd. 2.
Kochend (Wasser) wrzący.
Köder nęta.
Königin królowa.
Königlich królewski.
Können módz, nd. 3, (= verstehen) umieć, nd. 3 irr., potrafić, dk. 2.
Koffer kufer, fra.
Kohl jarmuż, u.
Kolberg Kołobrzeg.
Kommandiren hetmanić, nd. 2 c. dat.
Kommen dojść, dk. 3 irr., dochodzić, nd. 2, (aus etwas) zejść, dk. 3 irr., wychodzić, nd. 2.
Konstantin Konstanty.
Konsulat konsulat, u.
Kopf głowa, (von Thieren und verächtlich) łeb, łba.

Kopfbinde szlarka.
Kordilleren Kordylery.
Korn ziarno.
Korn= zbożowy.
Kornzahl tantność, i.
Kosak kozak, von mehreren auch kozactwo.
Kostbar kosztowny, drogi; Adv. kosztownie.
Kosten kosztować, nd. 3.
Kosten koszt, u, Sing.
Koth błoto.
Krächzen (Pfau) krzyczeć, nd. 2.
Kräftig silny, Adv. silnie; (Beredtsamkeit) dzielny.
Krämer kramarz.
Kraft (körperlich) siła; potęga.
Krakau Kraków.
Krakauer Krakowianin.
Kralle pazur.
Kratzen drapać, nd. 3.
Krebs rak.
Kredenztisch kredens, u.
Kreis wir, u; (Gesellschaft) grono.
Krepiren zdechnąć, dk. 3.
Kreuzgang krużganek, nka.
Kreuzritter krzyżak.
Kreuzzug krucyata, wojna krzyżowa.
Krieg wojna, bój, u.
Krieger wojownik.
Kriegerisch bitny.
Kriegführung wojowanie.
Kriegskunst sztuka wojenna.
Kriegsschaar zastęp, u.
Kriegsschiff okręt (u) wojenny.
Kriegszug wyprawa.
Kritik krytyka.
Kroatisch chorwacki.
Krönung koronowanie.
Krone korona.
Krümmen sich kurczyć się, nd. 2.
Krumm krzywy.
Küche kuchnia.
Küchenmeister kuchmistrz.
Kühlen chłodzić, nd. 2.
Kühn śmiały, odważny; Adv. śmiało.
Kümmern sich um etwas dbać (nd. 1) o co.
Künftig przyszły.
Künstlich sztuczny.
Küste brzeg, u; pobrzeże, nadbrzeże.

Küsten= pomorski.
Kugelbeutel worek (rku) kul.
Kujawien Kujawy, Pl. 2.
Kujawier Kujawiak, Kujawianin.
Kultur kultura.
Kundschaft język, zwiady, Pl.
Kundthun oznajmić, dk. 2.
Kunst sztuka.
Kurland Kurlandya, Kuronia.
Kurie kurya, ratusz.
Kuß pocałunek, nku.
Kutsche kocz, a.

Lachen (Subst.) śmiech, u; zum L. bringen rozśmieszać, nd. 1.
Laden (Gäste) sprosić, dk. 2, (Geschütz) nabijać, nd. 1.
Lächeln uśmiechać się, nd. 1.
Lächerlichkeit śmieszność, i.
Länderei grunt, u; rola.
Längs wzdłuż.
Lärm gwar, u.
Lästig przykry; läst. machen sprzykrzyć, dk. 2.
Lage stan, u.
Lamm jagnię.
Land kraj, u; (opp. Wasser) ląd, u; (opp. Stadt) wieś, wsi.
Land= ziemny, (opp. Wasser) lądowy.
Landes= krajowy.
Landhaus dom (u) wiejski.
Landmann wieśniak.
Landmundschenk cześnik.
Landschaft kraina.
Landsmann ziomek, mka.
Landvolk lud (u) wiejski.
Landwirth gospodarz wiejski.
Landwirthschaft rolnictwo.
Lang długi.
Langsam Adv. pomału, zwolna, powolnie.
Langweile nudy, ów.
Langweilig nudny.
Lanze włócznia.
Lassen (= gestatten) dać, dk. 1, pozwolić, dk. 2, (hinaus) wypuszczać, nd. 1, (= nicht nehmen) zostawić, dk. 2, zostawiać, nd. 1.
Last ciężar, u; brzemię.
Laster niecnota, zbrodnia.
Lastträger tragarz.
Laub liść, cia; liście.
Laubgang alea, chodnik, u; szpaler, u.
Lauf bieg, u; (sehr schnell) pęd, u.
Lausitz Luzacya, Łużyce, Pl. 2.
Laut (Subst.) głos, u; (harmonisch) dźwięk, u.
Laut głośny, laut werden odzywać się, nd. 1.
Lauter (= nichts als, nur) sam.
Lazaret lazaret, u.
Lazaret= lazaretowy.
Leben żyć, nd. 3.
Leben (Subst.) życie.
Lebendig żywy.
Lebensfaden nić (i) żywota.
Lebensmittel żywność, i.
Leberchen wątróbka.
Lebhaft żywy.
Leck werden tonąć, nd. 3.
Lecken lizać, nd. 3, sich satt lecken nalizać się, dk. 3.
Lecker smaczny.
Leckerbissen łakoć, i.
Leckerei łakoć, i.
Łęczyzer Łęczycanin.
Leder skóra.
Lederschlauch wór (u) skórzany.
Legen (Hoffnung) pokładać, nd. 1.
Legende legenda.
Legion legion, u; legia.
Lehrend pouczający.
Lehrreich nauczalny.
Leibchen gorset, u.
Leiblich rodzony.
Leiche ciało, trup.
Leicht (an Gewicht) lekki, (zu thun) łatwy; Adv. lekko, łatwo.
Leichtsinn lekkomyślność, i.
Leichtsinnig lekkomyślny, ad. nie.
Leiden (auch leid. können) cierpieć, nd. 2.
Leiden (Subst.) cierpienie.
Leidenschaft namiętność, i.
Leider niestety.
Leier lutnia.
Leine (Fluß) Lejna.
Leinen płócienny.
Leisten kopyto.
Leiten rządzić, nd. 2 c. instr., aber sich się; powodować, nd. 3 ebenso.
Lektion lekcya.
Lenken (s)kierować, (dk.) nd. 3 c. instr.
Lernen uczyć się, nd. 2 c. gen.
Leser czytelnik.
Leserlich czytelny.
Lette Leton, Let.
Lettisch letoński.
Letzter ostatni.
Leuchten (Sonne) świecić, nd. 2.
Leuchtend błyszczący.
Licht światło, (von Wachs rc.) świeca.
Lieb miły.
Liebe miłość, i.
Lieben miłować, nd. 3, lubić, nd. 2; (Musik) kochać się w czem.
Liebende kochanki (owie), ów.
Liebhaberei amatorstwo.
Lieber wollen woleć, nd. 2.
Liebkosung pieszczota.
Lieblich miły, słodki.
Lieblichkeit słodycz, y.
Liebling ulubieniec, ńca.
Lied pieśń, i.
Liedchen piosnka.
Liederlichkeit rozpusta.
Liefern dostawić, dk. 2.
Liefland Inflanty, Pl. 2.
Liegen leżeć, nd. 2, es liegt an etwas idzie o co.
Liegnitz Lignica.
Lilie lilia.
Linde lipa.
Linie (Geschlecht) linia.
Lippe warga.
Lissa Leszno.
List obrót, u.
Listig chytry.
Literatur literatura.
Livree liberya.
Loben (po)chwalić, (dk.) nd. 2.
Lobgesang śpiew, u; pieśń, i.
Lobredner chwalca.
Loch dziura.
Locken zwabiać, nd. 1.
Löffel łyżka.

Lösen sich odstać, dk. irr.
Lohn nagroda.
Loos los, u.
Loretto Loret, u.
Los (Pferd) lóżny.
Lossagen sich odżegnać się, dk. 1 c. gen.
Losspringen odskakiwać, nd. 3.
Los werden pozbyć, dk. irr. c. gen.
Luchs ryś, sia.
Lüge kłamstwo.
Lügner kłamca.
Lüstern łakomy, lüst. machen rozłakomić, dk. 2.
Luft powietrze.
Lumpen gałgan.
Lungenkrankheit płucna choroba.
Lunte lont, u.
Lust chęć, i.
Luxuriös zbytkowy, zbyteczny.
Luxus zbytek, u; bes. Pl.
Lyceum liceum.
Lyder Lidyjczyk.

Machen robić, czynić, nd. 2, uczynić, dk. 2, (Freude) sprawiać, nd. 1, (Reise) odprawiać, nd. 1, sich an etwas wziąć (dk. 3 irr.) się do czego.
Macht siła, moc(y), potęga, (gesetzliche) władza.
Mächtig potężny.
Mädchen dziewczyna, dziewczę, panna.
Mährchen bajka.
Mähren Morawia.
März marzec, rca.
Mästen tuczyć, nd. 2.
Mäßigkeit mierność, powściągliwość, i.
Magazin magazyn, u.
Magd dziewka.
Mager chudy.
Magnat magnat.
Magyar Madziar.
Mai maj.
Maike Majka.
Main Men, u.
Makarius Makary.
Mal raz, mit einem Mal z razu.
Malen malować, nd. 3.
Malerei malowanie.
Maler-Pinsel pędzel malarski.
Mancherlei rozmaity.
Mangel brak, u; niedostatek, tku.
Mann mąż, ęża; mężczyzna.
Mannhaftigkeit męztwo.
Mannigfaltig rozmaity, Adv. rozmaicie.
Mannigfaltigkeit rozmaitość, i.
Mannsperson mężczyzna.
Marathonisch maratoński.
Marienburg Malborg.
Markt (zum Handeln) targ, u.
Marmor marmur, u.
Marmor- marmurowy.
Marsch marsz, u.
Martern katować, nd. 3.
Maschine maszyna.
Masowien Mazowsze.
Masowisch mazowiecki.
Massives Haus kamienica.
Maßstab miara, skala.
Masure Mazur.
Materie materya.
Materiell materyalny.
Matt znużony.
Matz (Dimin. von Matthias Maciej) Maciek, ćka.
Mauer mur, u.
Mauern murować, nd. 3.
Mauerstein murówka.
Maulwurf kret.
Medaille medal, u.
Meer- morski.
Meerrettig chrzan, u.
Mehr więcej, mehr werden przybyć, dk. irr.
Meile mila.
Meinen sądzić, nd. 2, rozumieć, nd. 3 irr., (unbegründet) mniemać, nd. 1.
Meinung mniemanie.
Melden meldować, nd. 3.
Meldung opowiedzenie.
Melken doić, nd. 2.
Menge mnóstwo.
Menschen- ludzki.
Menschenfreundlich ludzki.
Menschenfreundlichkeit ludzkość, i.
Menschenhasser odludek, dka.
Mensch geworden (Gott) wcielony.
Menschlich ludzki.
Merkwürdig pamiętny.
Messenier Meseńczyk.
Messingen mosiężny.
Metall kruszec, szca.
Meth miód, u.
Methode metoda.
Miene mina.
Milch mleko.
Mildern złagodzić, zmniejszyć, dk. 2.
Militärisch wojskowy.
Minute minuta.
Mirza Mirca.
Mischen zmieszać, dk. 1, sich in etwas wtrącać się do czego, nd. 1.
Mißgeschick przygoda.
Mißgunst zazdrość, i.
Mißwachs ist nie rodzi się.
Mitbringen przynieść, dk. 3.
Mitbürger współobywatel.
Mitgefühl spółczucie.
Mitgift posag, u.
Mitkonsul współkonsul.
Mitleiden miłosierdzie, litość, i.
Mitleidig miłosierny, litościwy.
Mittagbrot obiad, u.
Mittel środek, dku.
Mittelmäßigkeit mierność, i.
Mittheilen udzielić, dk. 2 (-lać, nd. 1), podawać, nd. 3, dzielić się czem, nd. 2, (= Kenntniß geben) zwierzać, nd. 1, (= erwähnen) wspomnieć, dk. 3.
Mittwoch środa.
Modern butwieć, nd. 3.
Modisch modny.
Möbel meble, i, Pl.
Mögen, mag denn niechże.
Möglich podobny, soviel wie m. ile możności; möglicherweise może.
Mönch mnich.
Mörder morderca, z(a)bójca.
Mörderisch morderczy, zabójczy.
Mörser moździerz, a.
Mohn mak, u.
Montag poniedziałek, łku.
Moralisch moralny.
Morden (za)mordować, (dk.) nd. 3.
Mordthat zabójstwo, mord, u.

Morgen ranek, nku; morg. jutro; den andern M. nazajutrz.
Morgenröthe zorza poranna.
Mücke komar.
Müde spracowany.
Mühe praca, znój, u; mit M. (= kaum) ledwo.
Mühen (Subst.) staranie.
Mühlstein młyński kamień, nia.
Mühselig nędzny, uciążliwy.
Mündung ujście, (d. Geschützes) paszcza (eig. Rachen).
Münze pieniądz, a.
Müssen musieć, nd. 2, mieć, irr.
Müßig sein próżnować, nd. 3.
Mütterlich macierzyński.
Mütze (hohe) kołpak.
Mund usta, Pl. 3, gęba.
Muschel= muszlowy.
Musik muzyka.
Mustern opatrywać, nd. 3.
Muth odwaga.
Muthig odważny.
Muthwillig swawolny.
Mutter= rodzinny.

Nabel pępek, pka.
Nachbuhlen naśladować c. acc., nd. 3.
Nachdenken zastanawiać się nad czem, nd. 1.
Nachfolger następca.
Nachkomme potomek, mka.
Nachkommenschaft potomstwo.
Nachlässigkeit zaniedbanie, niedbalstwo.
Nachlaß spuścizna.
Nachricht wiadomość, i.
Nacht noc, y.
Nachtönen odpowiedzieć, dk. irr. 3.
Nachtwache nocna straż.
Nachtzeit nocna pora.
Nacken kark, u.
Nackt nagi.
Nacktheit nagość, i.
Nadel iglica.
Nähe blizkość, i; in der N. w pobliżu.
Nähern sich zbliżyć się do kogo, dk. 2.
Nähren (wy)żywić, (dk.) nd. 2, karmić, nd. 2.
Nämlich bowiem (postpos.)
Nagel (an der Hand) paznokieć, kcia.
Nahe blizko, n. an (= fast) prawie.
Nahen nadejść, dk. 3 irr., nadchodzić, nd. 2.
Nahrung pokarm, u; (in bestimmter Quantität) obrok, u.
Nahrungsmittel żywność, i; pokarm, u.
Nakel Nakło.
Namen nazwisko, (Vorn.) imię.
Namenszug cyfra.
Namhaft machen wymieniać, nd. 1.
Narbe blizna.
Narzisse narcyz.
Nation naród, u.
National= narodowy.
Nationalisirung przenarodowianie.
Natur natura, przyrodzenie.
Neben obok c. gen.
Nebenbuhlerin rywalka.
Neblig mglisty.
Neffe synowiec, wca; siostrzeniec, ńca.
Nehmen wziąć, dk. 3 irr., brać, nd. 3 irr.; (weg) odjąć, odebrać, dk. 3, odejmować, nd. 3, odbierać, nd. 1; zu Hülfe nehmen, przybrać na p.
Neid zazdrość, i.
Neidend, neidisch zazdrosny.
Neigung skłonność, przychylność, chęć, i; upodobanie.
Nektar nektar, u.
Nennen nazwać, dk. 3 irr., nazywać, nd. 1.
Nerv nerw, u.
Nest gniazdo, gniazdko.
Neu nowy, auf's Neue na nowo, von Neuem lesen odczytać dk. 1.
Neugierig ciekawy.
Neu=Karthago Nowa Kartago, giny.
Neunsceptrig dziewięcio-berłowy.
Neuvermählter nowożeniec, ńca.
Nichte synowica, siostrzenica.
Niederer (Adel) drobny.
Niederfallen upaść, dk. 3.
Niederlage (im Kriege) klęska, (v. Waaren) skład, u.
Niederlassung osada, siedziba.
Niederlegen złożyć, dk. 2, składać, nd. 1.
Niedermachen wyciąć, dk. 3.
Niederneigen skłonić, dk. 2.
Niedertauchen zanurzyć się, dk. 2 (-rzać, nd. 1).
Niedlich ładny.
Nikolaus Mikołaj.
Nirgends nigdzie.
Nixe wodnica, topielec.
Nördlich północny.
Nöthigen przymusić, dk. 2, zmuszać, nd. 1.
Nonne zakonnica.
Norden północ, y.
Norm norma.
Note nóta.
Noth bieda, nędza, potrzeba, przygoda, trudność, i; mit genauer Noth ledwie, z trudnością.
Nothfall potrzeba.
Nothwendig potrzebny, konieczny, Adv. koniecznie.
Nothwendigkeit konieczność, i.
November listopad.
Nützen nadać, przyd., ud. zdać się na co, dk. 1, nadawać etc. nd. 1. 3.
Nützlich pożyteczny.
Nützlichkeitsmann utylitaryusz.
Nuß orzech.
Nutzen pożytek, tku.
Nutzlos Adv. marnie.
Nymphe Nimfa.

O (zum Ausdruck des Wunsches) oby.
Obdach przytułek, łku.
Oberbefehl naczelne dowództwo.
Oberflächlich powierzchowny.
Oberförster nadleśniczy.
Oberhaupt zwierzchnik, najwyższa głowa.
Oberherrlichkeit zwierzchność, i.
Oberherrschaft zwierzchnia władza.

Oberpriester arcykapłan.
Oberpriesterlich arcykapłański.
Obig powyższy.
Obrigkeit zwierzchność, i.
Obstbaum owocowe drzewo.
Oder Odra, an der Oder gelegen nadodrzański.
Oede głuchy, pusty.
Oeffentlich publiczny.
Oeffnen otworzyć, dk. 2, otwierać, nd. 1.
Oekonom(ist) (des Staats) ekonomik, mista.
Oekonomie ekonomia.
Oelzweig oliwna gałąź, ęzi.
Offen Adv. otworem.
Offenbar Adv. jawnie.
Offenbaren objawiać, nd. 1, wyjawić, dk. 2.
Oft często.
Ohnmächtig werden omdleć, dk. 3.
Oktober październik.
Oliwa Oliwa, Adj. oliwski.
Onyx onich.
Opal opal, u.
Oper opera.
Opfer ofiara.
Optimat optymat.
Orakel wyrocznia.
Ordensbruder zakonnik.
Ordentlich porządny.
Ordnen urządzać, nd. 1, (Heer) (u)szykować, (dk.) nd. 3.
Ordnung porządek, dku.
Orgel organy, ów.
Orient wschód, wschodni kraj, u.
Ort und Stelle miejsce.
Ostrog Adj. ostrogski.

Paar para, (=einige) kilka, parę.
Pacht dzierzawa, aręda.
Pallisade zaborola.
Pannonien Pannonia.
Parade= paradny.
Paramythie przypowieść, i.
Pariser paryski.
Park park, u.
Partei strona, stronnictwo.
Parteigenosse stronnik.
Parze Parka.
Paul Paweł, wła.
Peinigen katować, nd. 3.
Peitsche batog, u; bizun.
Pence pens.
Pension pensya.
Periode peryod, u.
Peripatetiker perypatetyk.
Person osoba.
Petschaft pieczątka.
Pfad ścieszka.
Pfandbrief list(u) zastawny.
Pfanne, in die Pf. hauen w pień wyciąć, dk. 3.
Pfarre fara.
Pfeffer pieprz, u.
Pfeife (zum Rauchen) fajka.
Pfeifen świstać, nd. 3.
Pfeil strzała.
Pferde= koński.
Pflaumenbaum śliwa.
Pflegen zu sein bywać, nd. 1.
Pflegetochter wychowanica.
Pflicht obowiązek, zku; powinność, i.
Pflügen orać, nd. 3.
Philomele Filomela.
Phöbus Febus.
Phönizier Fenicyanin.
Physiognomiker fizyonom(ik).
Physisch fizyczny.
Pilger pielgrzym.
Pilz grzyb.
Pistole pistolet, u.
Placiren rozsadzić, dk. 2.
Plage plaga.
Plagen trapić, nd. 2.
Plan plan, u; zamiar, u.
Platane jawór, u.
Plebejer plebejusz.
Plozker Płoczanin.
Plötzlich nagły, Adv. nagle.
Plündern plondrować, nd. 3, łupić, nd. 2.
Plünderung plondrowanie, rabowanie.
Podlachien Podlasie.
Podlachier Podlasiak.
Podolien Podole.
Poetisch poetyczny.
Pokal roztruchan, u.
Polaner Polan.
Pole Polak.
Polen Polska.
Politisch polityczny.
Politur polor, u.
Polnisch (Wesen, Sprache) polszczyzna.
Polnisch=slawisch polsko-słowiański.
Polowzer Połowiec, wca.
Polsterkissen poduszka.
Pommern Pomorze, Pomerania.
Portrait wizerunek, nku; portret, u.
Posten (= Wachtposten) poczta, posterunek, nku.
Pracht okazałość, wspaniałość, i.
Prachtvoll okazały, przepyszny.
Prächtig wspaniały, okazały.
Prahlen mit etw. chlubić się z czego, nd. 2.
Prahlerisch wystawny.
Prangend świetny.
Prediger kaznodzieja.
Prediger= kaznodziejski.
Preisen sławić, nd. 2.
Preuße Prusak.
Preußen Prusy, Pl. 2.
Priesterlich kapłański.
Prinzessin księżniczka.
Privat= prywatny.
Procent procent, u.
Produkt produkt, u.
Projekt projekt, u.
Prophet prorok.
Prophezeien prorokować, nd. 3.
Prophezeiung proroctwo.
Prügel bat.
Prügeln pobić, dk. 3, okładać, nd. 1.
Prunk przepych, u.
Prunkvoll wystawny.
Publikum powszechność, i.
Pulverhorn prochownica.
Pulvermühle młyn prochowy.
Pumphosen (lange) szarawary, Pl. 2.
Purpur purpura.
Purpur=, purpurn purpurowy.
Pute indyczka (Puter indyk).
Putzen stroić, nd. 2.
Pyramide piramida.
Pyrenäen Pireneje, góry pirenejskie.

Quälen trapić, nd. 2, sich trapić und biedzić się, nd. 2.
Qual udręczenie.

Quaste kutas.
Quelle krynica, zdrój, u; (eines Flusses) źródło.
Quer w poprzek.

Race= rasowy.
Rächen sich zemścić się, dk. 2.
Räuberisch (Thier) drapieżny, (Mensch) łupieski.
Räuschchen sich trinken podpić oder podchmielić sobie, dk. 2.
Rang rząd, rzędu; dostojeństwo.
Raserei wściekłość, i.
Rath rada.
Rathen radzić, nd. 2.
Rathschluß (göttlicher) wyrok, u.
Raub (der Flammen) pastwa.
Rauben tracić, nd. 2, rabować, nd. 3, łupić, nd. 2, ująć, dk. 3, ujmować komu czego, nd. 3.
Rauch dym, u.
Rauchen dymić się, nd. 2.
Rauh chropawy.
Recht prawo, mit Recht słusznie.
Recht (Herz) prawy, recht machen dogodzić, dk. 2.
Rechtfertigen usprawiedliwiać, nd. 1.
Rechtschaffen uczciwy, prawy.
Rechtsstreit sprawa.
Reden mówić, nd. 2.
Reden (Subst.) wymowa.
Redlich poczciwy.
Reformirt kalwiński.
Regel prawidło, reguła.
Regelmäßig regularny.
Regenmantel opończa, (der Kosaken) burka.
Regenwetter słota.
Regieren panować, nd. 3, rządzić, nd. 2 c. instr., rozrządzać, nd. 1.
Regierer rządzca.
Regierung rząd, u, auch Pl.; panowanie.
Regiment (=Regierung) władza, (Theil des Heeres) pułk, u.
Reich bogaty, Adv. suto; reich sein an etwas opływać, obfitować w co, nd. 1. 3.
Reich (Land) państwo.
Reichen (Hand ꝛc.) podawać, nd. 1; (= reichlich vorhanden sein) wystarczyć, dk. 2, stać się, nd. irr.
Reichlich (an Ertrag) obfity, Adv. suto; reichlich trinken napić się, dk. 2, auch sich betrinken.
Reichthum bogactwo, (=reicher Ertrag) obfitość, i.
Reif dojrzały.
Reihe rząd, ędu; (des Heeres) szereg, u; nach der Reihe z koleji, kolejno.
Reim rym, u.
Reinigkeit czystość, i.
Reise podróż, y.
Reise= podróżny, wędrowny.
Reisender podróżnik, podróżny.
Reißen (heraus) wyrywać, nd. 1.
Reißend (Thier) drapieżny.
Reiten jeżdżenie.
Reiter jeździec, jeźdźca; konny (nämlich żołnierz).
Reiz (= Anmuth) wdzięk, u; powab, u; (= Verlockung) ponęta.
Reizend (= verlockend) powabny, (=schön) wdzięczny; (Natur) wabiący.
Religiös religijny.
Renner biegus.
Renommist junak.
Renommisten= junacki.
Renommisterei junakierya.
Reseda rezeda.
Residenz stolica.
Respiration oddychanie.
Retten ratować, nd. 3, schronić, ocalić, dk. 2, wybawiać, nd. 1.
Rettung ratunek, nku.
Reuße Rusin.
Reußen Ruś, i.
Reußisch ruski.
Richten zwrócić, dk. 2, sich nach etw. stósować się do czego nd. 3.
Riese olbrzym.
Rind bydlę, Rinder (koll.) bydło.
Ring pierścień, nia.
Ringen (die Hände) łamać, nd. 3.
Ringsum w około.
Riß (Zeichnung) zarys.
Ritter rycerz.
Ritter= rycerski.
Ritterschaft rycerstwo.
Rock (kurzer) katanka, (der Kosaken) kurtka.
Römer Rzymianin.
Römisch rzymski.
Roggen żyto.
Roman romans, u.
Rohr trzcina.
Romantisch romantyczny.
Rose róża.
Rosen= różany.
Rosenfarben Adv. różowo.
Rosenfarbig różowy.
Rosenkranz= różańcowy.
Rosig róży.
Rücken plecy, Pl. 1, im Rücken z tyłu.
Rücken posunąć się, dk. 3.
Rücksicht wzgląd, ędu; R. nehmen mieć względy.
Rücksichtlich względem.
Rücksichtsvoll względny.
Rühmen chwalić, nd. 2, sich szczycić się czem.
Rühreier jajecznica.
Rühren (= bewegen) ruszać, nd. 1.
Rührend rzewny.
Rüssel (des Elephanten) trąba (eig. Trompete).
Rüsten gotować, nd. 3.
Rüstig krzepki, czerstwy.
Rüstung zbroja.
Rufen (po-, za)wołać, (dk.) nd. 1.
Ruhe odpoczynek, spoczynek, nku; pokój, u; spokojność, i.
Ruhen spoczywać, nd. 1.
Ruhmreich chlubny, chwalebny.
Rund okrągły.
Rune runa.
Rusalke Rusałka.
Ruthe wić, i; pręt, u.

Sachsen Saksonia.
Sack wór, u.
Säbel szabla, karabela.
Säbeltasche pochwa, szabeltasz.

Säen siać, nd. 3.

Sänger śpiewak, wieszcz.

Sängerin śpiewaczka.

Sättigung sytość, i.

Säule kolumna, (= Stütze) podpora.

Säumen zwlekać, nd. 1.

Säure kwas, u.

Sage gadka, powieść, i.

Sakristei sakrystya.

Salat sałata.

Salbe maść, i.

Salbung namaszczenie.

Salon salon, u.

Salpeter saletra.

Salz sól, i.

Samen nasienie.

Sammeln zbierać, nd. 1.

Sammelplatz zbiór, u.

Sammten aksamitny.

Samogitien Żmudź, i.

Samogitier Żmudzin, Fem. Żmudzinka.

Samogitisch żmudzki.

Sanft łagodny, miły; Adv. lekko; nach und nach powoli.

Sanktioniren uchwalić, dk. 2.

Sarg trumna.

Sarmate Sarmata.

Satire satyra.

Satt syty, nasycony; sich satt essen najeść się, dk. 3 irr., sich satt lesen na- oder odczytać się, dk. 1.

Satteln siodłać, nd. 1.

Saturnalienfest uroczystość (i) saturnalska.

Sau (Fluß) Sawa.

Sauber chędogi.

Sauce sos.

Sauer kwaśny.

Sauerkohl kapusta kwaśna.

Saum brzeg, u; kraj, u.

Sausen (Kugel) świstać, nd. 3.

Schaam wstyd, u.

Schaar gromada, (des Heeres) zastęp, u.

Schaden szkoda (auch das prädikative schade).

Schädlich szkodliwy.

Schändlich haniebny, sprosny.

Schärfe ostrość, i.

Schärfen ostrzyć, nd. 2.

Schätzbar szacowny.

Schätzen cenić, nd. 2.

Schaffen (Gerechtigkeit) wymierzać, nd. 1, (Gelegenheit) zrządzić, dk. 2, (Ende) położyć, dk. 2, (= hinbringen) dostawić dk. 2.

Schaft (am Stiefel) cholewa.

Schaltjahr rok przestępny oder przybyszowy.

Schande wstyd, u.

Schandthat haniebny czyn, u.

Scharf ostry, (Blick) bystry.

Scharfsichtigkeit bystrość, i.

Scharren pogrzebać, dk. 3, (an sich) przygarnąć, dk. 3.

Scharte szczerb, a u. u.

Schatten cień, nia.

Schatzkammer skarbiec, bca.

Schatzkasten skarbiec, bca.

Schatzmeister skarbnik.

Schauen patrzeć, nd. 2.

Schauerlich straszny, auch Subst. strach, u.

Schauplatz plac, u.

Scheerungsfest postrzyżyny, Pl. 2.

Scheibe szyba.

Scheibeneinfassung błona.

Scheiden (= sterben) rozstać się z tym światem, dk. irr., von jem. rozłączyć się z kim, dk. 2.

Scheidung (der Ehe) rozwód, u.

Schein (des Mondes) blask, u; übertr. pozór, u; zum Sch. na p.

Scheinbar pozorny, Adv. niby.

Scheinen zdawać się, nd. 3.

Scheitel, vom Scheitel bis zur Sohle od główy do stóp (von głowa u. stopa).

Scheiterhaufen stós, u (drzewa oder z drzew).

Schenke karczma.

Schenken darować, nd. 3.

Schenkwirth karczmarz.

Scherz żart, u; (= Posse) fraszka.

Scheu płochy.

Schicht warstwa.

Schicksal los, u; przeznaczenie.

Schieben auf etw. odnosić na co, nd. 2.

Schießen strzelać, nd. 1.

Schießscharte strzelnica.

Schiff okręt, u; statek, tku; łódź, i.

Schild tarcza.

Schildern (od)malować, (dk.) nd. 3.

Schimmern połyskiwać, nd. 1. 3.

Schimmernd lśniący.

Schimpfen łajać, nd. 3.

Schlacht bitwa.

Schlachten zabić, dk. 3.

Schlachtreihe szereg, u.

Schläge plagi, Pl. 2; baty, ów.

Schlaf sen, snu.

Schlafgemach sypialnia.

Schlaflosigkeit niewczas, u; bezsenność, i.

Schlafmütze śpioch.

Schlaftrunkenheit sen (snu) zmorzący (twardy).

Schlag cios, u.

Schlagen (Holz) rąbać, nd. 3, ścinać, nd. 1, (in die Erde) kuć, nd. 3, (aus der Hand) wytrącić, dk. 2, (= besiegen) pobić, porazić, dk. 2.

Schlammbeißer wijun.

Schlank wysmukły, cienki.

Schlau chytry, subtelny.

Schlauheit chytrość, i.

Schlecht zły, (= werthlos) lichy; Adv. źle, lada jako.

Schleichweg szlak, u.

Schleier zasłona.

Schlesien Szląsk.

Schleuse śluza.

Schließen (Zug) skończyć, dk. 2, (Frieden, Vertrag) zawrzeć, dk. 3, zawierać, nd. 1, (Freundschaft) zabrać, dk. 3 irr., (Ehe) kleić, nd. 2, kojarzać, nd. 1.

Schlittenbahn sanna droga.

Schlosser ślósarz.

Schloß (Gebäude) zamek, mku; zamczysko.

Schlummerkorn ziarno snów.

Schlummern (geistig) uśpionym być.

Schmachtend miłosny, tęskliwy.

Schmackhaft smaczny.

Schmähschrift paszkwil, u; pismo obelżywe.

Schmaus uczta.

Schmeichelei pochlebstwo.
Schmeicheln pochlebiać, nd. 1, nadskakiwać, nd. 3.
Schmeichler pochlebca.
Schmelzen (s)topić, (dk.) nd. 2, intr. zgorzeć, nd. 3.
Schmerz ból, bólu.
Schmerzen boleć, nd. 2 c. acc.
Schmerzlich bolesny.
Schmied kowal.
Schmiegen sich łasić się, nd. 2.
Schmuck strój, u.
Schmücken zdobić, stroić, nd. 2.
Schmutzig brudny.
Schnattern gęgać, nd. 1.
Schnee śnieg, u.
Schneeig śnieżysty.
Schnell prędki, skory, rychły, Adv. prędko etc.
Schnelligkeit szybkość, i.
Schnitter żniwiarz.
Schnitzarbeit rzeźba.
Schnöde szpetny.
Schnürchen sznurek, ka.
Schnupfen katar, u.
Schnur sznur, u.
Schnurrbärtchen wąsik.
Schnurrbärtig wąsaty.
Schober styrta.
Schön piękny, Adv. pięknie, (Haarschnitt) kształtnie.
Schöpfung stworzenie.
Schößling latorośl, i.
Schonen pilnować, nd. 3.
Schooß łono; die Hände im Schooß z założonemi rękoma.
Schrank szafa.
Schranke kluba.
Schrecken (prze)strach, u; in Schr. setzen zastraszyć, dk. 2.
Schrecklich okropny, groźny, straszny; Adv. strasznie.
Schreiben pisać, nd. 3, (Verse) składać, nd. 1.
Schreiben (Subst.) pismo, list, u.
Schriftlich piśmienny, Adv. na piśmie.
Schriftsteller pisarz, autor; ohne Schr. bezpiśmienny.
Schrilles Gepfeife pisk, u.
Schritt krok, u; (= Stufe) stopień, pnia.
Schüssel (tief) misa, (flach) półmisek, ska.
Schütteln potrząsać, nd. 1.
Schütten (aus) wysypywać, nd. 1.
Schütze strzelec, lca.
Schützen obronić, dk. 2 vor od.
Schuh trzewik.
Schuhwerk obuwie.
Schuld (an Geld) dług, u; (mor.) wina.
Schulter ramię.
Schulze wójt.
Schuß wystrzał, u.
Schutz opieka, schronienie.
Schutzpatron patron opiekuńczy.
Schwach słaby.
Schwäche osłabienie.
Schwächen wycieńczać, nd. 1.
Schwätzer gaduła.
Schwalbe jaskółka.
Schwan łabędź.
Schwanen= łabędzi.
Schwanken chwiać się, nd. 3.
Schwarz czarny, schwarz werden czernieć, nd. 3.
Schwarzbrauig czarnobrewy.
Schwatzen gadać, nd. 1, szczebiotać, nd. 3, gwarzyć, nd. 2; schwatzend szczebiocący.
Schweben unosić się, nd. 2.
Schwedisch szwedzki.
Schwefel siarka.
Schweigen (Subst.) milczenie.
Schwein świnia, (kleines) wieprzek, rzka.
Schweißtriefend spocony.
Schwelen, zu schw. anfangen tleć, nd. 3.
Schwelgerei zbytki, ów.
Schwelle próg, u.
Schwer (an Gewicht) ciężki, (zu thun) trudny.
Schwert miecz, pałasz, oręż.
Schwertritter kawaler mieczowy.
Schwesterlich siostrzeński.
Schwestersohn siostrzeniec, ńca.
Schwinden podziać się, dk. 3.
Schwören (po)przysiądz, zaprzysiądz, dk. 3, hoch und theuer przysięgać się, zaklinać się, nd. 1.
See, der, jezioro; die See morze.
See= morski.
Seefahrer żeglarz.
Seefahrt żegluga.
Seemann marynarz.
Segen błogosławieństwo.
Sehen widzieć, nd. 2.
Sehr bardzo, dalece.
Seiden jedwabny.
Sekunde sekunda.
Selbst sam, Adv. (= sogar) nawet, choćby.
Selbstopfer ofiara z siebie.
Selbstsucht egoizm, u.
Selig szczęśliwy, błogi, (Flur) wybrany.
Seligkeit szczęśliwość, i.
Selten Adv rzadko, Komp. rzadziej.
Seltenheit rzadkość, i.
Seltsam dziwny.
Sendbote posłaniec, zesłaniec, ńca.
Senden posłać, dk. 3, (Gott) zsyłać, nd. 1.
Sendung posyłka.
September wrzesień, śnia.
Serail seraj, u.
Serbien Serbia.
Serbisch serbski.
Serviettchen serwetka.
Sessel krzesło.
Sesterz sestercyusz.
Setzen sadzać, nd. 1, (= placiren) sadowić, alles an etwas sadzić się na co, nd. 2; sich setzen zasieść, dk. 3 irr., siadać, nd. 1.
Seufzen wzdychać, nd. 1.
Seufzen (Subst.) jęk, u.
Seufzer westchnienie.
Sibyllinisch sybyliński.
Sicher bezpieczny.
Sicherstellung zapewnienie.
Sichtbar widzialny.
Sieger zwycięzca.
Siegreich zwycięski.
Siehe oto.
Silbergrau śrebrobarwy.
Simon Szymon.
Singen śpiewać, nd. 1, nucić, nd. 2.
Sinken upaść, dk. 3.
Sinn zmysł, u; (= Gemüthsart) umysł, u.
Sinnen auf etwas przemyślać nad czem, nd. 1.
Sinnlos niebaczny.

Sitte obyczaj, u.
Skandinavien Skandynawia.
Sklave niewolnik.
Sklaverei niewola, niewolnictwo.
Slawe Słowianin.
Slawisch słowiański.
So tak, (= ein solcher) taki.
Sobald skoro.
Sogar nawet.
Sogenannt tak zwany.
Sohle stopa, von der Sohle bis zum Scheitel od stóp do głów.
Sollen mieć, irr.
Sonnabend sobota.
Sonntag niedziela.
Sonnverbrannt ogorzały.
Sonst (= ehemals) niegdy.
Sorge troska, kłopot, u; frasunek, nku; zgryzota; (= Bemühung) staranie.
Sorgfältig Adv. starannie.
Sorglos niedbały.
Sorgsam pilny, dbały.
Sowohl — als równie — jak.
Spät późny, Adv. późno.
Spanisch hiszpański.
Spannen natężyć, dk. 2, (Bogen) napiąć, dk. 3.
Sparen oszczędzać, nd. 1 c. gen.
Sparsam oszczędny.
Spazieren gehen przechadzać się, nd. 1.
Speck słonina.
Speculant spekulant.
Speculation spekulacya.
Speculations- spekulacyjny.
Speise potrawa, pokarm, u; strawa; nehmen zażyć, dk. 3, przyjmować, nd. 3.
Speisemarkt jatki, tek.
Speisezimmer izba jadalna.
Spiel (= Spott) igrzysko.
Spielen grać, nd. 1, Karten w karty, Würfel w kostki; sich arm sp. zgrywać się, nd. 1.
Spieß dzida, oszczep, u.
Spießträger pikinier, ułan.
Spind szafa.
Spinnen prząść, nd. 3.
Spinnen (Subst.) przędzenie.
Spital szpital.
Spitzbube złodziej.
Spitzbuben- złodziejski.
Spitzig ostry.
Spötter szyderca, oszczerca.
Spotten über jem. żartować z kogo, nd. 3.
Spreuachel ość (i) plewiana.
Sprichwort przysłowie.
Sprießend wystrzelający.
Springen (hinein) wskoczyć, dk. 2; (= reißen) pęknąć, dk. 3, pękać, nd. 1.
Spruch wyrok, u.
Spur ślad, u.
Staatsangelegenheit sprawa publiczna.
Stab laska.
Stabholzmacher klepkarz.
Stachel kolec, lca.
Stachelgewächs ost, u.
Städter mieszczanin.
Stärken (an Macht) wzmacniać, nd. 1, (an Körperkraft) pokrzepić, dk. 2, pokrzepiać, nd. 1.
Stärkung posilenie, posiłek, łku.
Stall (für Pferde) stajnia.
Stamm (des Volkes) plemię.
Stampfer stąpor.
Stand stan, u.
Standhaftigkeit stałość, i.
Stark mocny.
Stattfinden miejsce znajdować, nd. 3.
Statthalter namiestnik.
Staub pył, u.
Stecken in etw. włożyć do.
Stehen stać, nd. irr., stehen bleiben stanąć, dk. 3, (Präf. dazu staję), ustać, dk., ustawać, nd. 1, zatrzymać się, dk. 1, zatrzymywać się, nd. 3, ostać się, dk. irr., ostawać, nd. 1. 3, (zugefroren sein) stanąć.
Steingut farfury, Pl. 2.
Steinmetz kamiennik.
Stelle miejsce, an die Stelle jemandes treten zastąpić kogo, dk. 2.
Stellen postawić, dk. 2, osadzić, dk. 2, (unter den Schutz) oddać (dk. 1) komu oder pod co; sich stellen stawić się, nd. 2, stanąć, dk. 3; (= vorgeben) udawać co, nd. 3.
Stellung postawa.
Stengel łodyga.
Steppe step, puszcza.
Sterben lassen uśmiertniać, nd. 1.
Sterblicher śmiertelnik.
Stern gwiazda.
Stettin Szczecin.
Steuer ster, u.
Steuermann sternik.
Sticken haftować, nd. 3.
Stiefel bót, bóta.
Still cichy, Adv. cicho; still werden ucichnąć, zamilknąć, dk. 3.
Stille (Subst.) cichość, i; cisza.
Stimme głos, u.
Stimmung (des Gemüths) usposobienie.
Stock laska.
Stören przeszkodzić, dk. 2, przeszkadzać, nd. 1, komu w czem; (Frieden) zachwiać, dk. 3, przerywać, nd. 1.
Störer burzyciel.
Störung przeszkoda.
Stößig trykliwy.
Stoff materya.
Stolpe Słupsk; Adj. słupski.
Stolpern potknąć się, dk. 3.
Stolz pyszny, dumny; (= prächtig) okazały.
Stolz pycha, duma.
Stoßen auf jemanden uderzyć na kogo, dk. 2, uderzać, nd. 1.
Stottern zająkać się, nd. 1.
Sträuben sich bronić, wzbraniać się, nd. 2. 1.
Strafe kara.
Straflosigkeit bezkarność, i.
Streben usiłować, nd. 3, starać się (o co), nd. 1, dążyć (nd. 2), piąć się (nd. 3) do czego.
Streifzug zagon, u.
Streiten sprzeczać się, nd. 1.
Streitigkeit zwada, spór, u.
Streng surowy, Adv. surowo; ścisły.
Strömen (Flamme) wybuchać, nd. 1.

Strom strumień, nia.
Stück Rindfleisch sztuka mięsa; Stück Land ziemica.
Stückchen kawałek, łka.
Stürzen intr. spuścić się, dk. 2, (hinein) wpadać, nd. 1.
Stützen wspierać, auf na czem.
Stufe stopa.
Stuhl krzesło.
Stumm niemy.
Stunde godzina.
Sturm burza; (Angriff im Kriege) szturm, u; zum Sturm schlagen (Glocke) bić na trwogę.
Suchen szukać, nd. 1 c. gen.; (Freundschaft) zabierać, nd. 1.
Süden południe.
Südlich południowy.
Südöstlich południowo-wschodni.
Süß słodki.
Süßigkeit słodycz, y.
Sultan sułtan.
Sumpf błoto.

Tadel nagana.
Tadeln ganić, nd. 2, przyganić, dk. 2 komu co, przyganiać, nd. 1.
Täglich codzienny; Adv. codziennie, co dzień.
Täuschen zawieść, dk. 3, oszukać, dk. 1, oszukiwać, nd. 3.
Täuschung zawód, u.
Tages- dniowy.
Talent talent, u; zdolność, i.
Tand fraszki, szek.
Tanne jodła.
Tanz taniec, ńca; przetańczenie.
Tapete obicie.
Tapfer waleczny, mężny, dzielny, bitny.
Tasche kieszeń, i.
Tataren- tatarski.
Tauben- gołębi.
Taufe chrzest, chrztu.
Taufen ochrzcić, dk. 2.
Taugenichts hultaj.
Taxe taksa.

Teich staw, u.
Telegraph telegraf, dalekopis, u.
Teller talerz, a.
Teufel djabeł, ła; (= böser Feind) wróg.
Teufels- szatański,
Text tekst, u.
Thätigkeit działalność, czynność, i.
Thal dolina.
That dzieło; in der That w istocie, w samej rzeczy.
Thau rosa.
Thee herbata.
Theilchen cząstka.
Theilen dzielić, nd. 2, sich in podzielić się czem, dk. 2.
Theilnehmen dzielić się czem, nd. 2.
Theilung podział, u.
Theilweise w części.
Theiß Cissa.
Thier zwierz, zwierzę.
Thier- zwierzęcy.
Thon glina.
Thor głupi, głupiec, pca.
Thorheit głupstwo.
Thräne łza.
Thraker Trak.
Thür drzwi, Pl. 2, wrota, Pl. 3.
Thurm wieża, (Festungs-) wieżyca.
Tischchen stolik.
Tischgenosse stołownik.
Tischler stolarz.
Tischtuch obrus.
Tituliren tytułować, nd. 3.
Tochter córka, córa.
Tod śmierć, i; sich geben zadać sobie, dk. 1.
Todesstrafe kara śmierci.
Tödtlich Adv. śmiertelnie.
Tölpel drągal.
Tönen brzęczeć, nd. 2, odzywać się, nd. 1.
Tollheit wściekłość, i.
Ton ton, u.
Topf garnek, nka.
Tosen warczeć, nd. 2.
Trabant drabant.
Tradition podanie.
Träge leniwy.
Trägheit lenistwo, gnuśność, i.

Tränken napawać, nd. 1.
Träumen marzyć, nd. 2, es träumt mir przyśni mi co.
Tragen nieść, nd. jedn. 3, nosić, nd. częst. 2.
Trank trunek, nku.
Transpiration przedychanie.
Trasimenisch trazymeński.
Trauer smutek, tku; żałoba.
Trauer- żałobny.
Trauerflor kir, u.
Traum sen, snu; marzenie.
Traumgesicht mara.
Traurigkeit smutek, tku.
Trauung ślub, u.
Treffen trafić, dk. 2, trafiać, nd. 1, spotykać, nd. 1, uderzyć, dk. 2, (Unglück) ugodzić, dk. 2.
Treffend trafny.
Treiben (aus einander) rozpędzać, nd. 1.
Trennen rozłączać, nd. 1, sich rozstawać się z kim, nd. 3.
Trennung rozłączenie.
Treppe wschody, Pl. 1.
Treten auf etwas wstąpić na co, dk. 2, stanąć na czem, dk. 3, (hinein in) wstąpić w co.
Treu wierny.
Trieb (= Neigung) pociąg, u.
Trift błonie.
Triumph tryumf, u.
Triumphiren tryumfować, nd. 3.
Triumphirend tryumfalny.
Trocken suchy.
Trösten pocieszyć, dk. 2.
Trophäe trofeja.
Trübe (Morgen) ponury, Adv. ponuro; trübe sein sępić się.
Trüben zamroczyć, dk. 2.
Trüffel trufla.
Trügerisch zwodniczy.
Trümmer rozwalina, zwaliska, Pl. 3, obaliny, Pl. 2, gruz, u.
Trunken upojony.
Trunkenbold pijak.
Truppen (= Heer) wojsko.
Tuch sukno, von Tuch sukienny; (zum Verbinden) chusteczka.
Türkei Turcya oder Turki, rek.

Tulpe tulipan.
Tummeln sich kręcić się, nd. 2.
Turnier turniej, u; auch turnieja; gew. Pl.
Turteltaube turkawka.

Uebel Adj. zły, Adv. źle; übel nehmen na złe brać, nd. 3 irr., übel reden złorzeczyć, nd. 2 c. dat.
Uebel zło, nieszczęście.
Uebelthäter złoczyńca, zbrodzień, dnia.
Uebelthat nieprawość, i; zbrodnia.
Ueber (etwas reden ꝛc.) o c. loc.; (= mehr als) przeszło.
Ueberall wszędzie.
Ueberaus nader.
Ueberbleibsel zabytek, tku.
Ueberflüssig niepotrzebny.
Ueberfluß dostatek, tku; Ueberfl. haben opływać w co, nd. 1.
Uebergeben oddać, dk. 1.
Uebergießen zlać, zalać, dk. 3, zlewać, zal., nd. 1.
Ueberhaupt nadewszystko.
Ueberladen przeciężony.
Ueberlassen zostawić, dk. 2, sich oddać się, dk. irr.
Ueberliefern (Sagen) podawać, nd. 1. 3.
Ueberlieferung podanie.
Uebermäßig zbyteczny.
Uebermüthig hardy, dumny.
Uebernachten nocować, nd. 3.
Uebernehmen (Besitz) objąć, dk. 3.
Ueberrest reszta, zabytek, tku; (Pl. = Leiche) zwłoki, Pl. 2, szczątki, Pl. 1.
Uebersättigt przesycony.
Ueberschreiten przechodzić, nd. 2.
Uebersetzen tr. (über ein Wasser) przeprawić, dk. 2.
Uebersetzen (ein Buch) tłumaczyć, przekładać, nd. 2. 1.
Uebersteigen przeleźć, dk. 3.
Uebertönen stłumić, dk. 2.
Uebertragen poruczyć, dk. 2.
Uebertragung przenośnia.
Uebertreffen przewyższyć, dk. 2.
Uebertreiben przesadzać, nd. 1. powiększyć, dk. 2, unieść się nad czem.
Uebertrieben przesadzony.
Ueberwältigen przemódz, dk. 3.
Ueberzeugen przekonać, dk. 1, sich von etw. się o czem.
Ueberziehen powlec, dk. 3.
Uebrig inny oder durch das Subst. reszta; übrig bleiben (po)zostać, dk. irr., übrig geblieben pozostały; übrig lassen zostawić, dk. 2.
Uebrigens wreszcie.
Ukraine Ukraina, einer aus der Ukr. Ukrainiec, ńca.
Um (Leben ꝛc.) o c. acc.
Umarbeiten przerobić, dk. 2.
Umarmen uścisnąć, dk. 3.
Umarmung objęcie.
Umdrehung obrócenie.
Umfangen objąć, dk. 3.
Umfassen objąć, dk. 3, obejmować, nd. 3, ogarnąć, dk. 3.
Umgang obcowanie.
Umgeben otoczyć, dk. 2.
Umgehen (= Umgang haben) przestawać, nd. 1. 3, obcować, nd. 3, obchodzić się, nd. 2.
Umgehen obchodzić, nd. 2.
Umgekehrt Adv. przeciwnie.
Umgeschlagen wywijany.
Umherblicken obejrzeć się w koło, spojrzeć w k., dk. 2.
Umherirren błąkać się, nd. 1,
Umhüllend otulający.
Umkommen (z)ginąć, (dk.) nd. 3.
Ummauerung obmurowanie.
Umringen opasywać, nd. 1. 3.
Umschmiedet okuty.
Umsonst darmo.
Umstand okoliczność, i.
Umströmt oblany.
Unabhängig niepodległy, niezawisły.
Unabhängigkeit niepodległość, niezawisłość, i.
Unachtsamkeit niedbalstwo.
Unangenehm nieprzyjemny, przykry.
Unannehmlichkeit przygoda.
Unaufgeklärt niewyjaśniony.
Unaufmerksamkeit nieuważność, i.
Unaussprechlich niewypowiedziany.
Unbedacht, unbedachtsam nierozważny, niebaczny.
Unbehülflich niedołężny.
Unbekannt nieznajomy.
Unbemerkt niepostrzeżony.
Unbesiegt niezwyciężony.
Unbeugsam nieugięty.
Unbeugsamkeit nieugiętość, i.
Unbeweglich nieporuszony.
Undankbarkeit niewdzięczność, i.
Unehre hańba.
Uneingedenk niepomny.
Unendlich niezmierny.
Unentweiht niepokalany.
Unerbittlich nieubłagany.
Unerfahren nieświadomy.
Unerforschlich niedościgły.
Unermeßlich niezmierny.
Unerschütterlich niewzruszony.
Unerträglich nieznośny.
Unerwartet Adv. niespodzianie.
Unfähig nieudolny.
Unfall przygoda, (nieszczęśliwy) przypadek, dku; nieszczęście.
Ungar Węgrzyn.
Ungarn Węgry, gier.
Ungastlichkeit niegościnność, i.
Ungefähr około, auch z.
Ungeheuer (Subst.) poczwara.
Ungenossen nieskosztowany.
Ungerechtigkeit niesprawiedliwość, i.
Ungereimtheit niedorzeczność, i.
Ungeschliffen nieokrzesany.
Ungetrennt nierozłączny; Adv. -nie.
Ungeziefer robactwo.
Unglück, Unglücksfall nieszczęście, zła przygoda.
Unkenntniß niewiadomość, i.
Unkosten koszt, u.
Unkriegerisch niewojenny.
Unmittelbar Adv. bezpośrednie.
Unmöglichkeit niepodobieństwo.
Unordnung nieład, u.

Unrecht krzywda, mit Unrecht behandeln pokrzywdzić, dk. 2.
Unredlich niepoczciwy.
Unruhe rozruch, u; niespokojność, i.
Unschätzbar nieoceniony.
Unschicklich Adv. nieprzystojnie.
Unschuldig niewinny.
Unsichtbar niewidzialny.
Unsterblichkeit nieśmiertelność, i.
Unten na dole (von dół, u, Grube).
Unter= pod-.
Unterbrechen przerywać c. dat., nd. 1.
Unterbringen mieścić, nd. 2.
Unterbringung pomieszczenie.
Unterdessen tymczasem.
Unterdrücken przytłumić, stłumić, dk. 2, (Volk) uciemiężyć, dk. 2.
Unterdrückung przytłumienie.
Unterfutter podszewka.
Untergang zguba, upadek, dku; (der Sonne) zachód, u.
Untergehen wyginąć, pog. dk. 3 (im Wasser) utonąć, dk. 3; (Sonne) zachodzić, nd. 2.
Unterhalt wyżywienie.
Unterhalten sich rozmawiać, rozprawiać, nd. 1, bawić się, nd. 2.
Unterhaltung (durch Gewährung der Kosten) utrzymanie.
Unterkleid spodnica.
Unterlassen zaprzestać, dk. irr. 3, opuszczać, nd. 1.
Unterliegen ulegać, podlegać, nd. 1.
Unternehmen przedsięwziąć, dk. 3 irr., przedsiębrać, nd. 3 irr.
Unternehmung przedsięwzięcie.
Unterrichten nauczać nd. 1.
Unterscheiden odróżnić, dk. 2, rozeznać, dk. 1, oddzielać, nd. 1; sich różnić się, nd. 2, wyróżniać się, nd. 1, rozeznać się, dk. 1.
Unterschied różnica.
Untersetzt krępy.
Unterstützen wspierać nd. 1, wzmódz, dk. 3.
Unterstützung wsparcie, pomoc, y; zasiłek, łku.
Untersuchung śledztwo.
Unterwerfen sich poddać się, dk. 1, unterworfen sein podpadać, nd. 1.
Unumgänglich niezbędny.
Ununterbrochen ustawiczny, nieprzerwany; Adv. nieustannie.
Unverdient niezasłużony.
Unvergleichlich nieporównany.
Unvernünftig nierozumny.
Unversehrt bleiben ocaleć, dk. 3.
Unvollkommenheit niedoskonałość, i.
Unwiederbringlich nieodzyskany.
Unwiderruflich niecofnięty.
Unwillig Adv. niechętnie.
Unwillkürlich mimowolny.
Unzählbar niezliczony.
Unzertrennlich Adv. nierozłącznie.
Unzugänglich niedostępny.
Unzulänglich niedostateczny.
Unzweifelhaft niewątpliwy; Adv. niezawodnie.
Uralt odwieczny.
Urgestalt pierwotna postać.
Ursache przyczyna.
Ursprung początek, tku; źródło.
Usurpator uzurpator.

Vaterland ojczyzna.
Vegetation wejetacya.
Veilchen fijołek, łka.
Venetisch wenecki.
Venus Wenus oder Wenera.
Verabscheuen brzydzić się, nd. 2 c. instr.
Verabscheuungswürdig ohydny.
Verachten pogardzać, wzg., nd. 1.
Verachtung pogarda, wzgarda.
Verächtlich Adv. pogardliwie.
Verändern odmienić, pom. dk. 2.
Veränderung odmiana, przemiana, zmiana.
Veranlassung powód, u.
Veranstalten wyprawić, sprawić, dk. 2.
Veranstaltung rozporządzenie.
Verarmen zubożeć, dk. 3.
Verbannung wygnanie.
Verbergen ukryć, dk. 3, ukrywać, kryć, nd. 1. 3, taić, nd. 2.
Verbesserung ulepszenie.
Verbinden (po)łączyć, (dk.) nd. 2, kojarzyć, nd. 2; verbunden spojony.
Verbindlich machen sich obowiązać się, dk. 3.
Verbindung (auch = Ehe) związek, zku; połączenie się; (am Altar) związanie.
Verblühen okwitnąć, dk. 3, okwitać, nd. 1.
Verborgen skryty.
Verbrechen przestępstwo.
Verbreiten roznieść, dk. 3, sich roznieść się, zapuszczać się, nd. 1, (Schuß) rozbijać się, nd. 1, allgemein verbreitet sein upowszechnić się, dk. 2.
Verbrennen poparzyć, dk. 2, sich sparzyć się, dk. 2.
Verbringen (= verschleudern) odbyć czego, dk. irr.
Verbrüdern sich (z)bratać się, (dk.) nd. 1.
Verdächtig podejrzany.
Verderben popsuć, dk. 3, popsować, nd. 3, sich niszczyć się, nd. 2.
Verderblich zgubny, nieszczęsny.
Verderbt skażony.
Verderbtheit zepsucie.
Verdienen zasługiwać na co, nd. 3.
Verdienst (materiell) zarobek, bku; (durch gute Handlungen) zaleta.
Verdient machen sich zasłużyć się, c. dat.
Verdoppeln w dwójnasób zadawać, nd. 3, c. gen.
Verdrängen wypierać, odpychać, nd. 1, rugować, nd. 3.

Verdünnen sich rozrzedzać się nd. 1.
Verehren czcić, nd. 2.
Verehrer wielbiciel.
Verehrt szanowany, uczczony.
Verehrung cześć, czci; uszanowanie.
Vereinigen przyłączyć, dk. 2, co do czego; połączyć, dk. 2, złączać, kojarzyć, nd. 1. 2.
Vereint związany.
Verewigen uwiecznić, dk. 2.
Verfahren (Subst.) postępek, pku.
Verfall upadek, dku; zniknięcie.
Verfallen (Adj.) zapadły.
Verfassen pisać, nd. 3.
Verfertigen (Subst.) robienie.
Verfliegen rozwiać się, dk. 3.
Verfolgen ścignąć, dk. 3, ścigać, nd. 1, gonić, nd. 2.
Verfolgung ściganie.
Verführen uwieść, dk. 3.
Vergänglich znikomy.
Vergebens darmo.
Vergeblich nadaremny.
Vergehen występek, pku.
Vergelten (za)płacić, (dk.) nd. 2, odsłużyć za co, dk. 2, oddać, dk. 1, oddawać, nd. 3.
Vergeltung odwet, u; odpłata.
Vergessen zapomnieć, dk. 3, zapominać, nd. 1, o czem.
Vergessenheit niepamięć, i; zapomnienie.
Vergießen wylewać, nd. 1.
Vergiften zatruć, dk. 3.
Vergiftend trujący.
Vergleichen porównywać, nd. 1.
Vergleichung porównanie.
Vergnügen uprzyjemnić, rozweselić, dk. 2.
Vergnügen (Subst) uciecha, rozkosz, y.
Vergnügt ucieszony.
Vergnügung zabawa.
Vergönnen dozwalać, nd. 1.
Vergoldet pozłocisty.
Vergoldung pozłota.
Verhältniß okoliczność, i; stosunek, nku; proporcya; -nisse auch pora.
Verhalten sich zachować się, dk. 1.
Verhandlung układ, u.
Verhaßt znienawidzony.
Verhehlen zataić, dk. 2, ukrywać, nd. 1.
Verheimlichen = verhehlen.
Verheirathen an jem. wydać, wydawać za kogo, dk. 1, nd. 3, sich żenić się, nd. 2, verheirathete Frau mężatka.
Verhetzen waśnić, nd. 2.
Verhöhnung urągowisko.
Verhüllen zasłaniać, nd. 1; verhüllt zakryty.
Verirren sich zabłądzić się, dk. 2, verirrt zabłądzony.
Verjagen rozpędzić, dk. 2.
Verkaufen sprzedawać, nd. 1.
Verkaufen (Subst.) sprzedawanie.
Verkleidet przebrany.
Verkünden przepowiadać, nd. 1.
Verkündiger opowiadacz.
Verkündigung wróżba.
Verlangen żądać, nd. 1 c. gen.
Verlassen opuścić, dk. 2, opuszczać, nd. 1, sich verlassen spuszczać się.
Verlauf ciąg, u.
Verlaufen sich zagonić się, dk. 2.
Verlegen przenieść, dk. 3.
Verletzen obrazić, dk. 2.
Verlieben sich kochać się w czem.
Verlieren (u)tracić, (dk.) nd. 2.
Verlocken zwabiać, nd. 1.
Verlockung zwabienie.
Verlodern opłonąć, dk. 3.
Verloren sein przepaść, dk. 3.
Verlust strata.
Vermählung ślub, u.
Vermehren pomnożyć, dk. 2, pomnażać, nd. 1.
Vermeiden stronić, nd. 2, omijać, nd. 1.
Vermeidung uniknienie, unikanie.
Vermindern zmniejszać, nd. 1.
Vermittler pojednawca.
Vermögen wzmódz, dk. 3, wzmagać, zdołać, nd. 1.
Vermögen (= Macht) możność, i; (= materielle Mittel) dostatek, tku; auch Pl.
Vermuthlich Adv. podobno.
Vernachlässigen zaniedbać, dk. 1, zaniedbywać, nd. 1.
Vernehmen, sich vern. lassen odezwać się, dk. 3.
Vernichten (z)niszczyć, (dk.) nd. 2.
Vernichtung (z)niszczenie, zguba.
Vernunft rozum, u.
Verordnung ustawa.
Verpflichten obowiązać, dk. 3, obowiązywać, nd. 3.
Verproviantirt zapasny.
Verräther zdrajca.
Verrätherin zdrajczyni.
Verrath zdrada.
Verrathen zdradzić, dk. 2, (Geheimniß) wydać, dk. 1.
Verreden odrzekać się czego.
Verrichten sprawować, nd. 3.
Verrücktheit szaleństwo.
Versäumen zaniedbywać, nd. 3.
Versagen odmówić, dk. 2, odmawiać, nd. 1, komu czego.
Versammeln zgromadzić, dk. 2, zebrać, dk. 3 irr., sich eilig vers. zlecieć się, dk. 2.
Versammlung zjazd, u.
Verschaffen sprawić, dk. 2.
Verschieben odkładać, nd. 1.
Verschieden różny, rozmaity.
Verschiedenfarbig różnokolorowy.
Verschieden geartet różnorodny.
Verschleiert przesłonięty, zasłoniony.
Verschließen zamknąć, dk. 3.
Verschlingen pochłonąć, dk. 3.
Verschmähen wzgardzić, dk. 2.
Verschönern zdobić, nd. 2.
Verschulden zawinić, dk. 2.
Verschweigen taić, nd. 2.
Verschwendung zbytek, tku.
Verschwiegen tajemny.

Verschwiegenheit sekret, u.
Verschwinden (z)niknąć, (dk.) nd. 3, (= vorübergehen) minąć, dk. 3.
Verschwistert powinowaty.
Verschwören sich spisek uknuć, dk. 3.
Verschwörung spisek, sku.
Versehen sich spostrzedz się, dk. 3.
Verseschmieden wierszowanie
Versichert pewny.
Versöhnen pogodzić, dk. 2.
Verspäten sich opóźnić się, dk. 2.
Versprechen obiecać, nd. 1, obiecywać, nd. 3.
Verständigen sich zrozumieć się, dk. 3 irr.
Verständigkeit roztropność, i.
Verstand rozum, u.
Verstehen rozumieć, nd. 3 irr., sich auf etwas znać (nd. 1) się na czem; (= können) potrafić, dk. 2.
Versteinern skamienić, dk. 2.
Versteinert skamieniały.
Verstoben rozproszony.
Verstohlener Weise ukradkiem.
Verstorben zmarły.
Verstoßen potknąć się, dk. 3.
Versuchen próbować, nd. 3.
Versunken pochłonięty.
Vertanzen przetańcować, dk. 3.
Vertauschen wymieniać (nd. 1) co na co, brać (nd. 3) co za co.
Vertheidigen bronić, nd. 2, czego.
Vertheidiger obrońca.
Vertheidigung obrona.
Vertheilen rozdzielić, podz., dk. 2.
Vertieft in Gedanken zamyślony.
Vertilgen wytępić, dk. 2.
Vertrag umowa.
Vertrauen zaufać, dk. 1, powierzać, nd. 1.
Vertraulich poufały.
Vertraut zaufany.
Vertreiben odpędzić, dk. 2, (in die Verbannung) wygnać, dk. 1, (Feind) wyparować, dk. 3.
Vertreten zastąpić, dk. 2, zastępować, nd. 3.
Vertreter zastępca.
Verüben dopuszczać się czego, nd. 1.
Verurtheilen potępić, dk. 2.
Vervollkommnen wydoskonalić, dk. 2.
Verwachsen (= zusammenw.) zrastać się, nd. 1.
Verwachsen (Part. = unordentlich überwachsen) zarosły.
Verwahren zachować, dk. 1.
Verwalten sprawować, nd. 3.
Verwandeln przemienić, dk. 2, przemieniać, nd. 1, zam.
Verwandlung przemienienie.
Verwandter krewny, powinowaty.
Verwegenheit zuchwałość, i.
Verweilen (za)bawić się, (dk.) nd. 2, zabawiać się, nd. 1.
Verweilen (Subst.) przebywanie.
Verwelklich uwiędły.
Verwerfen odrzucać, nd. 1.
Verwirklichen sich uiszczać się, nd. 1.
Verwirrung zamięszanie.
Verwünscht zaklęty.
Verwüsten (s)pustoszyć, (dk.) nd. 2.
Verwüstung spustoszenie.
Verwunden ranić, nd. 2.
Verzagt strwożony.
Verzaubern zaczarować, dk. 3.
Verzehren zajadać, nd. 1, przejeść, dk. 3 irr., (thierisch) pożreć, dk. 3; verzehrend pożerający.
Verzeihen darować, nd. 3, wybaczyć, dk. 2.
Verzeichnen zapisywać, nd. 1. 3.
Verzweiflung rozpacz, y.
Vicekanzler podkanclerzy, wicekanclerz.
Vielfarbig różnobarwy.
Vielmehr owszem, (= lieber) raczej.
Viereck, im V. w kwadrat.
Viereckig czworokątny, kwadratowy.
Vierfach Adv. w czworo.
Vögelchen ptaszek, szka.
Volk lud, u; (gemeines) pospólstwo.
Volksstamm plemię.
Volksversammlung zgromadzenie ludu.
Voll Adv. pełno; voll legen nakładać, nd. 1.
Vollenden dopełniać, nd. 1.
Vollkommen Adv. zupełnie.
Vollkommenheit doskonałość, i.
Vollständig zupełny.
Vollziehen (Befehl) uczynić, dk. 2, (Ceremonie) odbyć, dk. irr.
Vor przed, c. acc. u. instr.; (= in Folge) z c. gen.
Vorangehen poprzedzić, dk. 2.
Vorankommen wyprzedzać, nd. 1.
Voraussagen przepowiadać, nd. 1.
Voraussehen przewidzieć, dk. 2.
Vorbehalten zostawiać, nd. 1.
Vorbeifahren przejeżdżać, nd. 1.
Vorbeigehen przechodzić, nd. 2.
Vorbereiten przygotować, dk. 3; auch gotować.
Vorbereitung przygotowanie.
Vorempfinden przeczuwać, nd. 1.
Vorfahr przodek, dka.
Vorgeben udawać, nd. 3.
Vorgerückt in Jahren podeszły w lata.
Vorgesetzter przełożony.
Vorher wprzód.
Vorhergehen poprzedzać, nd. 1.
Vorhergesehen przewidziany.
Vorhistorisch przedhistoryczny.
Vorkommen (= sich ereignen) wydarzyć się, dk. 2.
Vorlegen (Speise) rozdawać, nd. 1. 3.
Vorrath zapas, u.
Vorrücken intr. posuwać się, nd. 1.
Vorschneider krajczy.
Vorschrift przepis, u.
Vorsicht przezorność, i.

Vorsichtig przezorny.
Vorstehen przewodniczyć, nd. 2.
Vorsteher przełożony.
Vorstellung wyobrażenie.
Vortheil pożytek, tku; korzyść, i; Vorth. ziehen aus korzystać z czego, nd. 1.
Vortrefflich wyborny.
Vorurtheilsvoll uprzedzony.
Vorwärts rücken naprzód postępować, nd. 3.
Vorwerfen zarzucić, dk. 2.
Vorwerk folwark, u.
Vorwitz ciekawość, i.
Vorziehen przenosić nad, nd. 2.
Vorzüglich wyborny, Adv. mianowicie, zwłaszcza.
Vorzug pierwszeństwo.

Wache (persönlich) straż, y; (örtlich) warta.
Wachen czuwać, nd. 1, auch czuć, nd. 3.
Wachs wosk, u.
Wachsamkeit czujność, i.
Wachsen urosnąć, dk. 3, obradzać się, nd. 1.
Wachtmeister strażnik.
Wachtmeisterssohn strażnikowicz.
Wählen wybrać, (zu einem Amt) obrać, dk. 3 irr.
Während podczas c. gen.
Währwolf wilkołak.
Wälsch włoski.
Wärmen sich grzać się, nd. 3.
Waffen broń, i.
Wagen wóz, powóz, u; poet. rydwan; (auf Federn) kolebka.
Wagen poważyć się, odw. się, dk. 2, śmieć, nd. 2 irr.
Wagenburg tabór z wozów.
Wahl wybór, u.
Wahnsinnig szalony.
Wahr prawdziwy.
Wahrheit prawda.
Wahrlich zaprawdę, w istocie.
Wahrnehmen pilnować, nd. 3 c. gen.; czuć, nd. 3.
Wahrscheinlich Adv. podobno.
Wahrscheinlichkeit (prawdo) podobieństwo.
Waise sierota.
Waldbewohner poleszuk.
Wandelbar niestateczny.
Wange lice.
Wappen herb, u.
Warm ciepły.
Warschau Warszawa.
Warten czekać, nd. 1 c. gen.
Waschen (sich am Körper) myć, nd. 3, (Wäsche) prać, nd. 3.
Waschen (Subst.) umycie, pranie, cf. waschen.
Waschbecken miednica.
Wasser- wodny.
Wasserfluth powódź, i.
Weberei tkactwo.
Wechsel odmiana.
Wechseln intr. odmienić się, dk. 2.
Weder — noch ani — ani.
Weg droga, bród, u; auf welchem Wege? którędy?
Weggehen odejście.
Wegnahme zdjęcie.
Wegnehmen zdjąć, dk. 3.
Wegschicken odsyłać, nd. 1.
Wegwedeln oganiać się od czego, nd. 1.
Wehe biada.
Wehren wzbronić, dk. 2 c. gen.
Weichsel Wisła.
Weichselzopf kołtun.
Weide pasza, pastwisko; (Baum) wierzba.
Weiden pasać, nd. 1, sich paść się, nd. 3.
Weihen poświęcić, dk. 2.
Wein- winny.
Weinen (Subst.) płacz, u.
Weise mądry, Subst. mędrzec, drca; weise werden pouczyć się, dk. 2.
Weise sposób, u; auch miara; (in der Musik) melodya.
Weissagung wróżba.
Weit szeroki, obszerny; (fern) daleki; Adv. daleko u. (= in dem Grade) dalece; bei weitem daleko, weither zdaleka.
Weitläufig rozległy.
Welken więdnąć, nd. 3.
Welle fala.
Welt świat.
Weltlich światowy.
Welteroberer pogromca świata.
Wenden obracać, nd. 1, sich (= begeben) udać się, dk. 1.
Wenigstens przynajmniej, choć.
Wenn auch (gleich) chociaż, choćby; wenn nur byleby.
Werden stać się, zostać, nd. u. dk. irr.; wyjść na co; (sichtbar) wstawać, nd. 3; (entstehen) powstawać, nd. 3.
Werfen rzucić, dk. 2, rzucać, nd. 1, (herab) zwalić, dk. 2.
Werk dzieło.
Werkeltag powszedni dzień, dnia.
Werkzeug narzędzie.
Werth wartość, i.
Werthlos nikczemny.
Wesen istota, stworzenie.
Wespe osa.
Westlich zachodni.
Wetter pogoda.
Wetterstrahl piorun, a u. u.
Widerstand opór, u.
Widerstreben sprzeciwiać się, nd. 1.
Widerstreitend przeciwiający się.
Widerwärtigkeit przeciwność, przykrość, i.
Widerwillen wstręt, u, do czego.
Widmen poświęcić, dk. 2.
Wie jak; nakształt c. gen.
Wiederbesäen odsiać, dk. 3.
Wiederbesäung odsiew, u.
Wiedergeben powrócić, dk. 2.
Wiedergewinnen odzyskać, dk. 1.
Wiederglänzen odbłyszczeć, dk. 2.
Wiederhall odgłos, u.
Wiederholen powtarzać, nd. 1.
Wiederrufen odwołać, dk. 1.
Wiederwachsen odrastać, nd. 1.
Wiegen kołysać, nd. 3.
Wien, Wiedeń, dnia.
Wild Adj. dziki.
Wild (Subst.) zwierz.
Wildpret zwierzyna.
Wildschwein dzik.

Willfahren dogadzać, nd. 1.
Willig rad.
Wilna Wilno.
Wind wiatr, u.
Winden wić, nd. 3.
Winkel kąt.
Winken skinąć, dk. 3.
Winter zima.
Winter= zimowy.
Wirklich prawdziwy.
Wirklichkeit rzecz, y; rzeczywistość, i.
Wirth gospodarz.
Wirthschaft gospodarstwo.
Wirthschafter gospodarz.
Wirthschaftlich gospodarski.
Wirthshaus austerya.
Wissen (Subst.) wiedza.
Wissenschaft nauka.
Witterung pora.
Wittwe wdowa.
Witz dowcip, u.
Wlodzimir Adj. włodzimiérski.
Wohl (Subst.) dobro.
Wohlan otóż.
Wohlauf — wohlauf! he — wstawaj!
Wohlbeleibt otyły.
Wohlergehen powodzenie.
Wohlerzogen dobrze wychowany.
Wohlfeil tani.
Wohlgeruch wonia.
Wohlgestaltet zgrabny.
Wohlhabend majętny, zamożny, dostatni.
Wohlthäter dobroczyńca.
Wohlthätig dobroczynny.
Wohlthat dobrodziejstwo.
Wohlverdient dobrze zasłużony.
Wohlwollen sprzyjać, nd. 1.
Wohlwollend życzliwy.
Wohnen mieszkać, nd. 1, w. lassen osadzić, dk. 2.
Wohnsitz siedziba, siedlisko.
Wohnung przybytek, tku.
Wojewode wojewoda.
Wojewodschaft województwo.
Wolfshaut wilcza skóra.
Wolhynien Wołyń; Adj. wołyński.
Wolke obłok, u.
Wolle wełna.
Wollen (d. i. aus wollenem Garn) włóczkowy.
Wollen chcieć, nd. irr.
Wollüstig Adv. rozkosznie.
Wollust rozkosz, y.
Wuchs wzrost, u; postawa.
Wühlen sich ryć się, nd. 3.
Wünschen życzyć, nd. 2, pragnąć, nd. 3.
Würde godność, i; dostojeństwo.
Wüste puszcza.
Wunde rana.
Wunder= cudowny.
Wunderbar dziwny, das Wunderbare cudowność, i.
Wunderschön Adv. przecudnie.
Wunderweib dziwożona.
Wunsch żądza, pragnienie, zachcenie, życzenie; nach W. po myśli, pomyślnie; nicht nach W. oporem.
Wurzel korzeń, nia; mit der W. ausrotten w pień wyciąć.
Wurzelchen korzonek, nka.

Zänkerei kłótnia, gniew, u.
Zänkisch kłótliwy.
Zärtlich miły.
Zahl liczba (= Liste, Verzeichniß) poczet, cztu.
Zahllos niezliczony.
Zahlreich liczny, Adv. rozlicznie.
Zart pieszczotliwy.
Zauber (= Anmuth) wdzięk, u.
Zauberer czarownik, czarnoksiężnik.
Zauberisch czarodziejski.
Zaum, im Z. halten hamować, nd. 3, powściągać, nd. 1, na wodzy trzymać, nd. 1, w karności trzymać.
Zeigen pokazać, dk. 3, pokazywać, nd. 3, (Gradheit) oddychać czem, nd. 1.
Zeit czas, u; (= Stunde) pora.
Zeitalter wiek, u.
Zeitgenosse współczesny.
Zeitig wczesny.
Zeitrechnung era.
Zelt namiot, u.
Zephyr Zefir.
Zerbröckeln intr. rozdrabiać się, nd. 1.
Zerfallen rozpadać, rozsypać się, nd. 1. 3.
Zerfleischen rozszarpać, dk. 3.
Zerreißen rozerwać, dk. 3, rozdzierać, nd. 1.
Zerrüttung zaburzenie.
Zerschlagen sich rozbijać się, nd. 1.
Zerstören zburzyć, zniszczyć, dk. 2.
Zerstörung zniszczenie.
Zerstoßen stłuc, dk. 3.
Zerstreuen rozsypać, dk. 3.
Zerstreuung rozrywka.
Zeugniß świadectwo.
Ziegel cegła.
Ziehen ciągnąć, nd. 3, pociągać, nd. 1.
Ziehen ciągnienie.
Ziel cel, u; meta.
Zielen celować, nd. 3.
Ziemlich dosyć.
Zierde ozdoba.
Zieren stroić, zdobić, nd. 2.
Zinn cyna.
Zittern drżeć, nd. 2.
Zittern (Subst.) drżenie.
Zoll cło.
Zopf warkocz, a; kosa.
Zorn gniew, u.
Zu — hin ku c. dat.
Zubringen przynieść, dk. 3, przynosić, nd. 2, (Zeit) przebywać, nd. 1.
Zucht (der Thiere rc.) chodowanie; (= Ordnung) karność, i; porządek, dku.
Zuchthaus dom (u) poprawczy.
Zudecken (Wunde) zatulać, nd. 1.
Zudringlich verlangen napierać się, nd. 1.
Zügel wodze, ów.
Zügellos rozpustny.
Zuerkennen przyznawać, nd. 3.
Zufällig przypadkowy.
Zufall przypadek, dku.
Zufallen (Augen) skleić się, dk. 2, (erblich) dostać się, dk. irr.
Zuflucht ucieczka, schronienie; Z. nehmen chronić się, nd. 2.
Zufrieden kontent z czego.

Zufriedenheit spokojność, i; zadowolnienie.
Zufriedenstellen zadowolnić z czego, dk. 2.
Zufrieren zamarznąć, dk. 3.
Zufügen (Unrecht) wyrządzić, dk. 2.
Zug pochód, u; (= Schaar) gromada.
Zugabe przydatek, tku; (an Speisen) przyprawa.
Zugbrücke most (u) zwodzony.
Zugemessen wymierzony.
Zugleich wraz, razem.
Zugpferd koń cugowy.
Zugvogel ptak przelotny.
Zuheilen zgoić się, dk. 2.
Zuhören słuchać, nd. 1 c. gen.
Zuhörer słuchacz.
Zuklinken przyskrzypnąć, dk. 3.
Zukunft przyszłość, i; in Z. na prz., nadal.
Zumessen domierzać, nd. 1.
Zuneigung przychylność, i.
Zurückfliehen nazad uciec, dk. 3.
Zurückgeben oddawać, nd. 1.
Zurückgeblieben dabei przyzostały.
Zurückkehren wrócić, dk. 2, (po)wracać, nd. 1.
Zurücklassen zostawić, dk. 2.
Zurückrufen odwołać, dk. 1.
Zurückweisen zbywać, nd. 1.
Zurückwerfen odrzucać, nd. 1.
Zurückziehen sich usunąć się, dk. 3.
Zurufen zawołać na kogo, dk. 1.
Zusagen przyrzec, dk. 3.
Zusammen razem, alle zus. genommen wszyscy razem.
Zusammeneilen zbiegać się, nd. 1.
Zusammenhalten spajać, nd. 1.
Zusammenhang związek, zku.
Zusammenkommen schodzić się, nd. 1.
Zusammensetzen złożyć, dk. 2.
Zusammenstoßen spotkać się, dk. 1.
Zusammenstürzen intr. powalić się, dk. 2.
Zusammentreffen spotkać się, dk. 1.
Zusammenziehen sich ściągać się, nd. 1.
Zusatz przydatek, tku.
Zuschreiben przypisać, dk. 3.
Zustand stan, u.
Zutheilen wydzielić, dk. 2.
Zutraulich Adv. poufale.
Zutritt przystęp, u.
Zuverlässig pewny.
Zuvorkommend uprzejmy, Adv. uprzejmie.
Zuwider werden sprzykrzyć się, dk. 2.
Zuwinken kiwać na kogo, nd. 1.
Zuziehen nabawić kogo czego, dk. 2.
Zwar wprawdzie, und zwar a to.
Zweck cel, u.
Zweifel wątpliwość, i.
Zweitens powtóre.
Zwerg karzeł, rła.
Zwiespalt niezgoda.
Zwingen przymusić, dk. 2.
Zwischenraum przedział, u
Zwist rozterka.

Inhalt der Aufgaben.

Seite.

1—80. Beispiele zur Einübung der Formenlehre und Syntax nach der Grammatik . . . . . 1—28
81—86. Sprichwörter . . . . . 28—31
87. Ein berühmtes Anagramm 31
88. Lazzaroni 31
89. Die Kujawier 32
90. Die Kirche der Dominikaner in Krakau 33
91. Samogitien und Litthauen. a bis l. 35
92. Helden Litthauens und Samogitiens. a bis k. 40
93. Polnische Sagen 45
94. Der Drache 47
95. Von Popiel genannt Choszysko 47
96. Von Piast, dem Sohne des Choszisko 47
97. Die vorchristlichen Jahrhunderte der polnischen Sprache 48
98. Fruchtbarkeit Wolhyniens 51
99. Menschen in Wolhynien. a bis e. 52
100. Die Hochzeit auf dem Schlosse von Dubno. a bis k. 56
101. Aus Herder's Paramythien:
1) Die Morgenröthe 64
2) Der Schlaf 65
3) Die Wahl der Flora 66
4) Die Schöpfung der Turteltaube 67
5) Die Lilie und die Rose 68
6) Aurora 69
7) Nacht und Tag 70
8) Die Rose 70
9) Die Echo 71
10) Der sterbende Schwan 72
Wörterbuch 74

Kampmann, C. F.

Elementarwerk der polnischen Sprache für den Schulunterricht bearbeitet
von Dr. C. F. Kampmann Vollständig in 3 Theilen

Bd.: 3

Breslau 1863